

Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhunderts

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthantwerk

30

03.12.2011



 SCHMIDT
KUNSTAUCTIONEN DRESDEN



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden

Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88

www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de

Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin

James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86

IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496

Amtsgericht Dresden | HRA 5662

USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.		Seite	2 – 16	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.		Seite	17 – 56	
GRAFIK 16.–19. JH.	FARBTEIL	Seite	57 – 64	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 16.–19. JH.		Seite	65 – 79	
GRAFIK 20. JH.		Seite	80 – 128	ca. ab 11.30 Uhr
FOTOGRAFIE		Seite	129 – 134	
Pause			ca. 12.00 – 13.00 Uhr	
GRAFIK 20. JH.	FARBTEIL	Seite	135 – 215	ab 13.00 Uhr
SKULPTUR & PLASTIK		Seite	216 – 221	ca. ab 14.30 Uhr
PORZELLAN & KERAMIK		Seite	222 – 239	
GLAS		Seite	240 – 246	
SCHMUCK / SILBER / UNEDLE METALLE		Seite	247 – 269	
ASIATIKA		Seite	270 – 272	
UHREN / MISCELLANEEEN / LAMPEN		Seite	273 – 277	
RAHMEN / MOBILIAR / TEPPICHE		Seite	278 – 289	
Versteigerungsbedingungen		Seite	291 – 292	
Bieterformular		Seite	293	
Leitfaden für den Bieter		Seite	294	
Künstlerverzeichnis		Seite	295 – 296	

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

30. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 3. Dezember 2011 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 24. November, Mo-Sa 10-20 Uhr

GEMÄLDE 18. JH.



1



2

1 Unbekannter Künstler, Kind, von einem Engel begleitet. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In Schmuckrahmen mit Okuli gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee mit Schollenbildung. Vereinzelt leichte Druckstellen mit minimalen Farbausbrüchen. O.li. an zwei Stellen über Leinwanddurchbrüchen retuschiert, verso hinterlegt. Zahlreiche kleine Retuschen in der Figur des Engels und in der erhobenen Hand des Knaben. Größere Retusche am rechten oberen Rand. Kein originaler Keilrahmen. Vermutlich die Darstellung eines u. U. früh verstorbenen Kleinkindes. Im weißen Hemdchen auf einem Kissen sitzend, wird das Kind schützend von einem Engel umfangen, die linke Hand zum Gruß erhoben. Die Ausdeutung der Szene als Darstellung des

kindlichen Christus scheint aufgrund des hier deutlich abweichenden Typus unwahrscheinlich, auch wenn der Betrachter entfernt an westerzgebirgische Bornkinneldarstellungen erinnert wird.

93 x 80 cm, Ra. max. 110 x 99 cm.

1200 €

2 Unbekannter Künstler, Grablegung Christi. Wohl 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit der Darstellung einer Maria mit Kind und Johannesknaben. In moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht mit zahlreichen punktuellen bis kleineren fachgerechten Retuschen in den Partien des Inkarnats. Wohl 14. Station eines zu einer Kirchenausstattung gehörigen Kreuzwegzyklus'.

72,5 x 59 cm, Ra. 86 x 72 cm.

950 €



3

3 **? Achilis „Bei Godenburg in Schweden“.**
2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. U.re. in Rot signiert und ortsbezeichnet „Achilis i. Kopenhagen“. Auf unterer Umschlagkante in Blei betitelt. Malschicht angeschmutzt und partiell mit Krakelee, besonders in helleren Partien. In den Randbereichen mit kleinen Farbverlusten.

64,8 x 81,2 cm.

550 €



4

4 **Max Otto Beyer, Stilleben mit Trauben und halbem Pfirsich. 1890.**

Max Otto Beyer 1863 – 1902

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „M. O. Beyer“, datiert und ortsbezeichnet „Bln“ (Berlin). In profiliertem Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und mit punktuellen bis kleineren Fehlstellen.

52 x 44 cm, Ra. 64,5 x 56,5 cm.

300 €



5

5 **Max Otto Beyer, Stilleben mit Hummer, Austern und Chiantiflasche. 1890.**

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „M. O. Beyer“ und datiert. In profiliertem Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt, krakelierend und mit Fehlstellen, vor allem in Bildmitte und im Randbereich.

52 x 44 cm, Ra. 64 x 56,5 cm.

300 €

**6 Henri Biva, Waldquelle im Frühjahr. 2. H. 19. Jh.**

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Henri Biva“. Malschicht partiell leicht berieben; mit minimalen Farbausplatzungen und der Tendenz zur Krakeleebildung. Stellenweise Frühschwundrissbildung, o.re. und u.re. stärker. Malträger leicht gelockert und mit Abdrücken der Keilrahmung.

Ein stimmungsvoller und meist auf Durchblicke konzipierter Wechsel von Schatten- und Lichtpartien ist kennzeichnend für das umfassende Werk des Pariser Salonmalers Henri Biva. Dieses kontrastierende Spiel zwischen Hell und Dunkel wird in seinen Kompositionen meist von einem weiteren gegensätzlichen Paar begleitet: der Verbindung von einer reflektierenden Wasserstruktur (einer Quelle, einem Bachlauf oder einem See) und dem absorbierenden Wesen von Bäumen.

73 x 60 cm.

2400 €**Henri Biva 1848 Paris – 1928 ebenda**

Französischer Maler. Seine Karriere begann er im Alter von 25 Jahren, als Schüler des Landschaftsmalers Alexander Nozal und des Genremalers Léon Tanzi. Einen Namen machte er sich als Maler von Stilleben und Landschaftsbildnissen, die er seit 1875 im Pariser Salon ausstellte.



8

8 H. Fabre, Segelboote im Abendlicht. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „H. Fabre“. In goldgefaßtem, masseverzierten Schmuckrahmen gerahmt. Malschicht angeschmutzt und partiell mit feinem (Druckstellen-) Krakelee. Im Falzbereich mit Goldfarbspuren. Kleine Malgrundverletzungen am linken Rand und o.li. mit kleineren Farbverlusten.

18,3 x 31,5 cm, Ra. 39 x 53 cm.

480 €



9

9 Adolf Fischer-Gurig, Alpenwiese mit Bergmassiv. Um 1900.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Ad. Fischer-Gurig.“ In goldfarbener, masseverzierte Hohlkehlenleiste mit Perlstab im Lichtprofil gerahmt. Malschicht partiell minimal frähschwundrissig und mit feinem Krakelee. Kleine Farbausplatzung u.Mi.

45 x 60,5 cm, Ra. 55 x 70 cm.

480 €

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer-Gurig“.

Theodor Genenger ac. 1850 – 1873 in Groningen und Amsterdam

Niederländischer Maler des 19. Jahrhunderts, der mit stimmungsvollen Seestücken Bekanntheit erlangte.



12



11

10 Adolf Fischer-Gurig, Alte Kiefer. 1883.**Adolf Fischer-Gurig**

1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Öl auf Malpappe. Monogrammiert u.li. „F.-G.“, geritzt datiert u.re. In goldgefaßtem Schmuckrahmen gerahmt. Malschicht vereinzelt mit kleineren Fehlstellen, ein größerer Farbausbau bruch im Bereich der Baumkrone.

41 x 31 cm, Ra. 54,5 x 44 cm.

360 €**11 Adolf Fischer-Gurig, Emdener Hafen. 1908.**

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Fischer-Gurig.“. Auf der unteren Kante ortsbezeichnet und datiert. Verso auf einem Klebeetikett ausführlich bezeichnet.



10

In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit kleineren bis deutlicheren Farbausbauplatzungen, vor allem in der linken Bildhälfte.

27 x 34,5 cm, Ra. 31 x 40 cm.

360 €**12 Theodor Genenger, Fischer im Mond- schein vor einer Windmühle. Um 1860.****Theodor Genenger**

ac. 1850 – 1873 in Groningen und Amsterdam

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Th. Genenger“. In goldgefaßter Hohlkehlenleiste mit Blattfries gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feiner Krakeleebildung; punktuell leicht ange- schmutzt. Im Falzbereich mit fachgerechten Retuschen.

55 x 81,5 cm, Ra. 79,5 x 106 cm.

1200 €



**13 Guillermo Gómez y Gil, Bayona im Mondschein.
Wohl 1897.**

Öl auf Leinwand. In Rot signiert u.li. „G. Gomez Gil“, un-deutlich geritzt betitelt u.re. In goldfarbener Hohlkehlenleiste mit Schmuckprofilen gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und stellenweise mit kleineren Farbausplatzungen. Gesamtflächig punktuelle Retuschen; vereinzelt gröbere. Drei verso hinterlegte Verletzungen des Malträgers mit z.T. sichtbaren Retuschen recto. Keilrahmen mit starkerem Anobienbefall, partiell in den Randbereichen auf Leinwand übergreifend. Durch Wurmfraßschäden vereinzelt

leichte Verformung des Malträgers. Rahmen mit Beeinträchtigungen. Die Marinestücke des spanischen Künstlers und Akademieprofessors Gómez y Gil erfreuten sich aufgrund ihrer differenzierten Darstellung reflektierenden Lichtes stets großer Beliebtheit, so daß es nicht verwundert, daß manche Kompositionen in mehreren Versionen ausgeführt wurden. So auch diese Szene des nächtlichen Hafens vor dem Kastell im baskischen Bayona (Bayonne), von der eine weitere Ausführung in der Sammlung des Museo Nacional de San Carlos in Mexiko Stadt bekannt ist.

100 x 163 cm, Ra. 115,5 x 177 cm.

5800 €

Guillermo Gómez y Gil 1862 Málaga – 1942 Cádiz
Spanischer Marinemaler. Schüler v. E. Ocón y Rivas u. A. Muñoz Degrain in Madrid. Als Motivgrundlage dienten ihm die facettenreichen Ansichten seiner Heimat, die er in meisterhafter Behandlung des Lichteinfalls stimmungsvoll wiedergibt. Seit 1892 nahm er an zahlreichen Ausstellungen in Madrid, Berlin (1901) und München (1909) teil. In den späten Jahren zog er nach Sevilla und lehrte an der Escuela de Artes y Oficios. Gil ist in internationalen Galerien einschließlich Museo del Patrimonio Municipal de Málaga u. im Museum der Schönen Künste von Sevilla vertreten.



14

14 Anton Graff (Kopie nach), Bildnis der jungen Gräfin Claudine Potocka. 1858.

Anton Graff 1736 Winterthur (Schweiz) – 1813 Dresden

Öl auf Leinwand. Monogrammiert u.li. „A.G.“ und datiert. Verso von unbekannter Hand bezeichnet „Gräfin Potocka“. In goldgefaßter Schmuckleiste mit Eckornamenten gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee, vereinzelt mit Tendenz zur Schollenbildung, vor allem in der unteren Bildhälfte. In den Randbereichen und in der Figur vereinzelt punktuelle bis kleinere, unscheinbare Retuschen, eine größere über einer kleinen Verletzung des Malträgers Mi.re. (ca. 3,5 cm, verso hinterlegt).

58,8 x 48,3 cm, Ra. 71 x 62 cm.

1200 €



15

15 Johann Christian Klengel (Schule), Abschied am Eichenhain. Um 1820.

Johann Christian Klengel 1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In goldgefaßter Profilleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und in dunkleren Partien mit deutlichem Krakelee, an einer Stelle in ringförmiger Ausformung über einer kleinen Druckstelle. Hellere Partien mit dezenter Krakeleebildung. U.re. kleinere Stellen mit Farbverlusten in älteren Retuschen (verso hinterlegt). In den Wolken Partien mit dezenter Farbrillenbildung, auch hier kleinere Retuschen. Kleine Fehlstelle u.Mi, sehr dezenter Kratzer (ca. 7 mm) am linken Rand. In Motivwahl und Komposition setzt sich hier deutlich die malerische Auffassung J.Chr. Klengels fort, auch wenn die Pinselführung zweifelsohne auf einen andere Hand verweist. Noch immer der Maltradition um 1800 verhaftet, wirkt der Duktus des Landschaftsmalers und Klengel-Schülers Karl Gottfried Traugott Faber (1786–1863) etwas lebendiger und offener als bei Klengel, so daß eine Zuschreibung in diese Richtung durchaus möglich erscheint.

Wir danken Frau Dr. Anke Fröhlich für freundliche Hinweise.

45 x 61,5 cm, Ra. 62 x 78 cm.

1500 €



16

16 Johan Kövesy, Ländliche Idylle. 2. H. 19. Jh.

Johan Kövesy 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Johan Kövesy“. Vereinzelt leichte Krakelebildung. Malschicht gereinigt und neu gefirnißt. Passender Rahmen als Extra-Position in Rubrik „Rahmen“ erhältlich.

41 x 58 cm.

240 €

18 Carl Ludwig, Kelheim an der Donau. 1896.

Carl Ludwig 1839 Römhild – 1901 Berlin

Öl auf Leinwand. Geritzt signiert u.li. „C. Ludwig“, datiert und ortsbezeichnet „Kelheim“. In goldfarbener, masseverziert Schmuckleiste gerahmt. Malschicht partiell angeschmutzt, u.re. kleinere Farbausbrüche. Mi.u. unscheinbare Kratzspur.

46 x 63,5 cm, Ra. 64 x 80 cm.

600 €



18

Anton Graff 1736 Winterthur (Schweiz) – 1813 Dresden

Erster Unterricht in Winterthur u. Augsburg. Ab 1766 Hofmaler u. Lehrer an der Akademie Dresden, 1789 dort Professor für Porträtkunst. Ab 1783 Ehrenmitglied der Berliner Kunstabademie; 1812 Ehrenmitgliedschaft in der Kaiserlichen Akademie der Malerkunst in Wien u. der Akademie der Künste in München. Lebensmittelpunkt blieb zeitlebens Dresden. Hier entstanden Porträts künstlerisch schöpferischer Zeitgenossen: von Schiller, Lessing, Gluck o. Kleist. Kurz vor seinem Tod wandte G. sich noch der Landschaftsmalerei zu.

Johann Christian Klengel

1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden

Buchbinderlehre. Zeichenunterricht bei Ch. Hütin. 1765–74 Schüler von Chr. W. E. Dietrich, Ausbildung zum Landschaftsmaler. 1777 Ernennung zum Mitglied der Dresdner Kunstabademie, 1786 Ehrenmitglied der Berliner Kunstabademie. 1790–92 Italienreise. Ab 1800 außerordentlicher Professor für Landschaftsmalerei, 1816 Umwandlung in eine ordentliche Professur.

Carl Julius Emil Ludwig 1839 Römhild – 1901 Berlin

Deutscher Landschaftsmaler, insbesondere von Hoch- und Mittelgebirgen. Studium in München bei C. Th. v. Piloty sowie in Nürnberg. Seit 1877 Professor in Stuttgart, ab 1884 Akademiemitglied in Berlin.



20



21

Johannes Heinrich Mogk
1868 Dresden – 1921 ebenda

Studium an den Akademien Dresden (1887/91) und München (1893) sowie 1895 an der Acad. Julian in Paris. 1896–1900 Schüler Hermann Prells in Dresden. Ebenda tätig.

10 GEMÄLDE 19. JH.



19

19 Johannes Heinrich Mogk, Parkstück mit Kanal. 1899.
Johannes Heinrich Mogk 1868 Dresden – 1921 ebenda

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „JMOGK.“ und datiert. Verso mit diversen Etiketten versehen. Malschicht punktuell angeschmutzt. Am unteren Rand Spuren einer älteren Rahmung. Malträger verwölbt.

44 x 63,5 cm.

400 €

20 Bernhard Mühlig „Abendstimmung in Cunnersdorf (Sächs. Schweiz)“. Um 1900.
Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden

Öl auf Leinwand, auf schwarzen Karton kaschiert. Signiert u.li. „B. Mühlig“. Auf der Rückwandpappe von unbekannter Hand bezeichnet und betitelt. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Malschicht punktuell minimal angeschmutzt.

7,9 x 18,8 cm, Ra. 16,5 x 27 cm. 600 €

Bernhard Mühlig 1829 Eibenstock – 1910 Dresden
Landschafts-, Tier- u. Genremaler. Bruder des Malers Meno, Vater des Albert Ernst Mühlig. Stellte regelmäßig auf den Akademieausstellungen in Dresden aus.

Heinrich Eduard Müller
1823 Poltawa – 1853 Dresden
Schüler Adrian Ludwig Richters.

21 Heinrich Eduard Müller, Alpenhof mit Gebirgsbach. Um 1850.

Heinrich Eduard Müller 1823 Poltawa – 1853 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „H. Müller“. In goldfarbenem Schmuckrahmen mit Eck- und Mittelrocailen gerahmt. Linker Rand doubliert. Malschicht in den helleren Partien mit feinem Strukturkrakelee; o.li. stärker und mit der Tendenz zur Schollenbildung. Ecke u.li. nach Malschichtverlust stabilisiert und retuschiert; Spuren des Ausbruchs noch sichtbar. Verso an mehreren kleinen Stellen gekittet u. an zwei größeren hinterlegt, recto retuschiert. Im Falzbereich u. an den Außenkanten mit Malträgerschäden.

68,5 x 105,5 cm, Ra. 91 x 128 cm.

600 €

23 Hans Sam, Portrait Richard Wagner. 1899.

Öl auf Leinwand. Signiert o.li. „Han[s] Sam. München“ und datiert. In goldgefaßter Hohlkehlenleiste mit gewundenem Band gerahmt. Malschicht stellenweise minimal rissig und mit unscheinbaren Fehlstellen sowie kleineren Retuschen, neu gefirnißt. Malträger neu gespannt. Verso stärker schwarzfleckig.

61,2 x 45,5 cm, Ra. 73 x 57 cm.

340 €





25

Karl Schweninger d.Ä. 1818 Wien – 1887 ebenda

S. studierte an der kgl. Kunstakademie in Wien. Er fertigte vor allem Landschaften, aber auch Genre- und Tierbilder. Zu seinen bekannten Wiener Werken zählen u.a. acht Fresken im ehem. Hofsalon des Wiener Nordbahnhofes. Sein Sohn Carl und seine Tochter Rosa sind heute ebenfalls als Landschafts- und Genremaler bekannt.

André Sinet 1867 Villennes – 1923 Paris

Als Maler in Paris ansässig und tätig. Sein Oeuvre umfaßt Porträts, Landschaften sowie Szenen aus dem Leben der modernen Frau.



24

24 Karl Schweninger d.Ä., Jäger am Gebirgsbach. Wohl um 1850.

Karl Schweninger d.Ä. 1818 Wien – 1887 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Carl Schweninger“. In profiliertem Plattenrahmen. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. Akademische Landschaftsszene, in der die wilde Schönheit der unberührten, rauen Alpenwelt auf dramatische Weise inszeniert wird.

68 x 95 cm, Ra. 82 x 109 cm.

1300 €

25 André Sinet „Coin de Parc“ (Parkecke). Um 1900.

André Sinet 1867 Villennes – 1923 Paris

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „André Sinet“. Auf der äußereren Rückwand Ausschnitte aus einem Ausstellungskatalog klebemontiert, die das Werk und den Künstler beschreiben. In goldenem Passepartout in prächtigem Schmuckrahmen gerahmt. Malträger mit Reißzwecklöchlein. Das Passepartout an der rechten Seite gerissen. Verso leicht stockfleckig.

38 x 30 cm, Ra. 64 x 56 cm.

650 €



26 Anton Zwengauer, Hirsch im abendlichen Dachauer Moos. 1883.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Zwengauer“ und datiert. In goldenem Schmuckrahmen. Malschicht angeschmutzt und über Druckstellen fein rissig. Im Himmel zwei deutliche Druckstellen mit Farbrüchen, in den Randbereichen weitere kleinere. Malschicht und Rahmen partiell schwarzfleckig.

63 x 106 cm, Ra. 81 x 124 cm.

1200 €

Anton Zwengauer 1810 München – 1884 ebenda

Studium an der Kunstabakademie in München bei Peter von Cornelius. Studienreisen in die bayrischen und österreichischen Alpen. Bekannt wurde er als Maler von Sonnenuntergängen über dem Dachauer Moos. 1835 Berufung zum Konservator der Gemäldegalerie von Schloß Schleißheim, 1869 von der alten Pinakothek durch König Maximilian II. von Bayern. Seine Landschaftsbilder haben u.a. in der öffentlichen Kunstsammlung Basel, im Schlesischen Museum Breslau, in der Neuen Pinakothek München sowie u.a. im Museum Brooklyn Eingang gefunden.



27



28

27 Unbekannter deutscher Künstler, Uferlandschaft am Abend. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In vergoldeter, leicht profiliert Hohlkehlenleiste gerahmt. Auf gewachste Leinwand doubliert. Malschicht im Bereich des Himmels und des Hintergrunds punktuell, z.T. stärker, retuschiert. Vereinzelt minimale Frühschwundrissbildung.

34,7 x 25,6 cm, Lw. 35 x 27 cm, Ra. 45,5 x 37 cm.

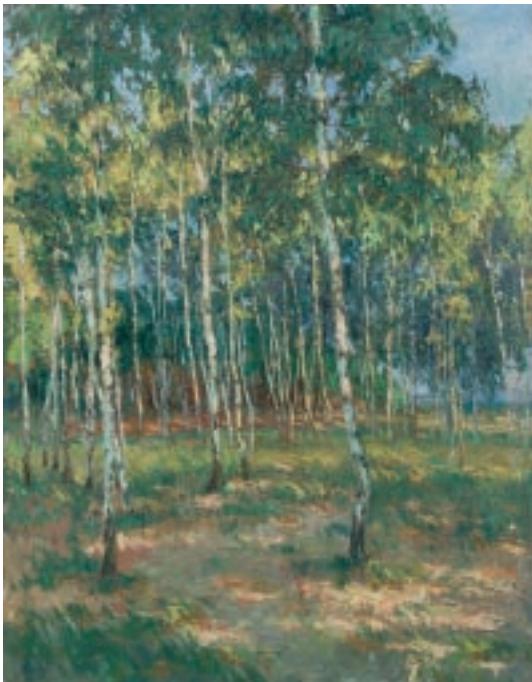
290 €

28 Unbekannter deutscher Künstler, Uferlandschaft mit einsamen Haus. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In vergoldeter, leicht profiliert Hohlkehlenleiste gerahmt. Auf gewachste Leinwand doubliert. Malschicht im Bereich des Himmels und des Wassers stärker retuschiert.

34,4 x 26,5 cm, Lw. 35,5 x 27,8 cm, Ra. 45,5 x 37,7 cm.

290 €



40

40 Otto Altenkirch (zugeschr.), Birkenwald am Heller im Frühling. Wohl 1920er Jahre.

Otto Altenkirch 1875 Ziesar – 1945 Siebenlehn

Otto Altenkirch 1875 Ziesar – 1945 Siebenlehn
Nach einer Lehre zum Dekorationsmaler u. Zeichenunterricht an der Abendschule, folgte 1899–1901 das Studium an der Berliner Akademie bei E. Bracht. Wechselte mit diesem 1901 an die Dresden Kunstabakademie. Von dort aus unternahm er zahlreiche Exkursionen u. wurde von P. Vorgang u. E. Hegenbarth beeinflusst wurde. 1910–20 Direktor des Malsaales der Dresdner Staatstheater. 1917 wurde ihm der Professorentitel verliehen. Mit Bildern u.a. in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden vertreten.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstabakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerie an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barockinterieurs.

100,5 x 78 cm.

1050 €



41

41 Fritz Beckert „Prozession [in] Gössweinstein“. 1925.
Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Öl auf Sperrholz. Signiert u.li. „Fritz Beckert“ und datiert, darüber nochmals signiert „F. Beckert“. Verso an der Oberkante ebenfalls signiert „Fritz Beckert“ (leicht beschnitten) und mit einem Etikett mit Titel versehen. In kräftig profiliert Hohlkehlenleiste gerahmt. Leichter Farbabrieb an der Unterkante. Oberkante beschnitten.

44,2 x 32,7 cm, Ra. 55,5 x 46 cm.

1100 €



43



42

**42 Rudolf Böttger, Mädchen mit roter Kappe.
2. Viertel 20. Jh.**

Rudolf Böttger 1887 Tachau (Tachov in Böhmen) – 1973 Regensburg

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „Böttger“. In kräftig profiliertter Holzleiste gerahmt. Im Falzbereich stärker nachgedunkelt. Malträger an den Ecken leicht bestoßen.

30 x 21 cm, Ra. 38,5 x 48,5 cm.

420 €

43 Erich Buchwald-Zinnwald „Sommer im Rehfelder Tal“. 1954.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „E. BUCHWALD-ZINNWALD.“ und datiert. Verso in Blei auf dem Keilrahmen betitelt und nochmals signiert. Firnis leicht nachgedunkelt, Malschicht mit punktuellen Anschmutzungen im oberen Bildbereich. Kleiner Abrieb und minimale Fehlstelle u.Mi.

44,5 x 55 cm.

600 €



44

44 Erich Buchwald-Zinnwald, Erzgebirgslandschaft mit Häusern und Wolkenbergen. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „E. BUCHWALD-ZINNWALD.“ Verso in Schwarz auf Keilrahmen bezeichnet. In leicht profiliertter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit minimaler Krakeleebildung in den helleren Partien.

33,5 x 44,5 cm, Ra. 40,5 x 51,5 cm.

360 €

Rudolf Böttger 1887 Tachau (Tachov in Böhmen) – 1973 Regensburg

Studium an der Akademie für Bildende Künste in Wien 1905–10, wo er mit dem Spezialschulpreis 1908 ausgezeichnet wurde. Studium der Historienmalerei bei Franz Rumpler und der Grafik bei Alfred Cossmann. Danach studierte er an der Kunstabakademie in München bei Carl von Marr. Ab 1911 war Böttger in Wien tätig. In dem ersten Weltkrieg lernte er den Maler Oskar Laske kennen und wurde zum Kriegsmaler an der russischen Front. 1918 bis 1945 war er in Wien ansässig und unternahm Studienreisen nach Italien, Holland und Schweden. Nach 1945 lebte er in Deggendorf und zuletzt in Regensburg. In der Tradition der Wiener Schule malte er Landschaften, häufig in der Verbindung mit Genreszenen, v.a. mit Darstellungen von bäuerlicher und handwerklicher Arbeit. Neben Staffeleibildern fertigte Böttger auch Fresken, Graffiti, sowie Gobelinentwürfe und in den 60er Jahren Wanddekorationen aus Metall an.

45 Pol Cassel „Herbst“ (Constantin träumt). 1932.

Pol Cassel

1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Cassel“ und datiert, verso oben auf dem Keilrahmen nochmals signiert „P. Cassel“, betitelt und von fremder Hand bezeichnet. In einer schwarzen Künstlerleiste gerahmt. Leinwand partiell etwas wellig. Malschicht im Bereich des Himmels etwas angeschmutzt, sowie mit feinen, horizontal verlaufenden Brüchen unterhalb des rechten Knees und am unteren rechten Bildrand. Drei kleinere Löchlein im rechten, unteren Eckbereich. Drei minimale Farbabplatzungen unterhalb des Raben.

Das Gemälde ist in dem von Franz-Carl Diegelmänn, Zürich, geführten Werkverzeichnis registriert.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; Kunstaustellung Kühl, Pol Cassel - Ausstellung 1992.

Innerhalb der umfangreichen Werkgruppe der Kinderbildnisse muß diesem Portrait von Cassels jüngerem Sohn Constantin wohl besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. In der lodernen, stark kontrastierenden Farbigkeit seiner Malerei der späten 1920er bis frühen 1940er Jahre gehalten, wird die portraithafte Darstellung des Knaben um eine stark allegorische Ebene erweitert. Die Angst und der Alb, die sich dem erschrockenen Kind in Form eines Raben nähern, verbinden sich metaphorisch mit der heraufziehenden Dunkelheit des Herbstes, dem Sterben der Natur, den peitschend heraufziehenden Stürmen und den langen, nicht endenwollenden, düsteren Abendstunden. Hinsichtlich des Entstehungszeitpunktes könnte darüberhinaus eine zeitgeschichtliche Aussage unterstellt werden, die sich jedoch nicht in den Vordergrund drängt.

74,5 x 85,7 cm, Ra. 77,5 x 90 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

9000 €



Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Eigentl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925, 1926, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstaustellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfeindet, Malverbot.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



46 Heinrich Burkhardt „Frau mit verbundenen Augen“. 1946.

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „Burkhardt“ und datiert. Verso in Blei betitelt und mit dem Adreßstempel des Künstlers versehen. In profiliertter Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell berieben und angeschmutzt. Malträger verwölbt, in der Darstellungsmitte Bläschenbildung, an der Oberkante kleinere Ausbrüche. Rahmen leicht bestoßen.

Provenienz: Nachlaß des Künstlers.

92,5 x 68,5 cm, Ra. 101 x 77 cm.

1500 €

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithographenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Gussmann u. Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Grafik in Berlin.



47 Heinrich Burkhardt
„Piez[s]enhausen (Ober-
bayern)“. 1925.

Öl auf Leinwand. O.re. monogrammiert „B“ und datiert. Verso signiert „H.Burkhardt“, auf dem Keilrahmen o. datiert und betitelt. In schmaler Profilleiste gerahmt. Malerschicht vereinzelt mit Vertikalkra-
kelee.

70,5 x 100 cm, Ra. 74 x 104,5 cm. 1500 €



48

Jacobus Johannes Doeser

1884 Utrecht – letzte Erw. 1969 Brennebroek

Niederländischer Maler, Lithograph und Zeichner. Als Maler Autodidakt. 1907–19 abwechselnd u.a. in Utrecht, Laren, Maarsen, Endegeest und Namur. Um 1939 in Leipzig, anschließend bis 1969 in Brennebroek tätig. Sein Oeuvre umfaßt sowohl stimmungsvolle Blumenstillleben, Landschaften, Kircheninterieurs und Figurenbildnissen, als auch sozialkritische Genreszenen.

Vojtech Adalbert Dolezil

1882 Velké Kuncice – 1961 Znamy

Tschechischer Maler. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden bei Richard Müller.

Adam Lude Döring 1925 Dresden

Deutscher Maler und Grafiker. Seit 1963 lebt er in Gutenberg bei Lenningen. Studium an der Werkschule Merz in Stuttgart. In seinen Werken dominiert die menschliche Figur, z.B. in Szenen aus einem Ballettsaal, ebenso wie Sporterbilder. Döring arbeitet mit den linearen Konturen und dem System des „Hundert-Feldes“, indem er in das Raster Bildelemente wie Köpfe, Hände und farbige Kompositionen einfügt.



49

48 Jacobus Johannes Doeser, Muschelfischer am Strand von Katwijk. Wohl um 1910.**Jacobus Johannes Doeser** 1884 Utrecht – letzte Erw. 1969 Brennebroek

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „DOESER“. In schmaler Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt rissig mit der Tendenz zur Ablösung. Minimale Fehlstelle im Himmel. Verso leicht stockfleckig.

49,5 x 79,5 cm, Ra. 57,5 x 77,5 cm.

700 €**49 Vojtech Adalbert Dolezil, Böhmisches Landschaft im Winter. Ohne Jahr.****Vojtech Adalbert Dolezil** 1882 Velké Kuncice – 1961 Znamy

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „Voj. Doležil“. Verso von unbekannter Hand in Tusche bezeichnet. In profiliertter Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und deutlich nachgedunkelt. Rahmen stärker bestoßen.

34,8 x 46,2 cm, Ra. 43,5 x 54,5 cm.

240 €



50

50 Siegfried Donndorf „Brückenbau zu der Augustusbrücke“. 1947.

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „Siegfried Donndorf“ und datiert. Verso auf einem Etikett handschriftlich bezeichnet, datiert und bezeichnet. In profiliertem Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschrムzt und im Falzbereich mit Fehlstellen. Firnis stärker gegilbt. Ehemalige Leihgabe an das Stadtmuseum Dresden - verso auf Rahmen hierzu das entsprechende Etikett.

70,5 x 98,5 cm, Ra. 85 x 115,5 cm.

720 €

51 Siegfried Donndorf, Frühlingslandschaft in den Alpen.
1940er/1950er Jahre.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „SDonndorf“. In kräftig profilierter, silbergefaßter Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht mit kleiner Farbausplatzung u.li. und Mi.re. Verso leicht stockfleckig.

60 x 80,5 cm, Ra. 78,5 x 99 cm.

360 €

52 Adam Lude Döring, Abstrakte Komposition (Kopf und Baum). 1975.

Adam Lude Döring 1925 Dresden

Acryl auf Spanplatte. U.re. signiert „L. Döring“ und datiert, verso nochmals signiert und datiert. Hinter Glas gerahmt.

25.6 x 25.6 cm, Ra, 37.5 x 37.5 cm.

77gl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



51

Siegfried Donndorf

Siegfried Delmuth
1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Er studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei E. Orlík und 1923–30 an der AK Dresden bei R. Dreher und A. Mahnke. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36 kurze Lehrtätigkeit an der AK für Zeichnen und Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach 1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Ufer – Gruppe 1947“. Begleitete in Malerei und Zeichnung den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft „Kunst der Zeit“.



GEMÄLDE 20. JH



53



55

Arno Drescher 1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig
Von 1902–05 als Lehrer tätig. Danach bis 1909 Kunststudium in Dresden bei Richard Mebert u. Richard Guhr. Übernimmt in Dresden eine Dozentenstelle u. wird 1919 Professor. Von 1941–45 Direktor an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Ab 1960 als freischaffender Maler u. Grafiker in Braunschweig tätig. Als Grafiker schuf er verschiedene Werbeentwürfe für Audi u. Hachez Chocoladen.



54



56

Hermann Theodor Droop 1879 Emden – 1957 Ziegenhain b. Meißen
Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d. J., C. Bantzer u. L. Pohle. Malte vorrangig Landschaften, Bildnisse u. Stillleben.

53 Arno Drescher „Landschaft bei Pillnitz“. Wohl 1920er Jahre.

Öl auf Malpappe. Sign. u.re. „A. Drescher“. Verso in Blei betitelt u.re. Im Passepartout in schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt u.li.

27,7 x 35,5 cm, Ra. 40 x 54,7 cm. 360 €

54 Arno Drescher „Liebethaler Grund“. Wohl 1920er Jahre.

Öl auf Malpappe. Sign. u.re. „A. Drescher“. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „75“, auf dem Rahmen betitelt. In profiliertter Holzleiste mit Leineneinsatz gerahmt. An der Unterkante zwei kleine punktförmige Druckstellen.

35,5 x 43,3 cm, Ra. 48,5 x 57 cm. 360 €

55 Arno Drescher, Am See. 1923.

Öl auf Leinwand. U.re. sign. „A. Drescher“ und datiert. In goldfarbener, profiliertter Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal angeschmutzt. Rahmen mit kleinen Abplatzungen u.li.

48 x 68 cm, Ra. 55,5 x 76 cm. 220 €

56 Hermann Theodor Droop „Unter Eichen am Morgen“. 1948.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert u.li. „H.T.D.“ Verso Mi. über einer Farbstudie bezeichnet, datiert und betitelt. In silberpolierter Profilleiste gerahmt. Kleinere Fehlstellen am linken Baum, hinter dem Liebespärchen und in den Randbereichen. Unscheinbare Retusche über einem verso hinterlegten Riß u.li. Malträger leicht gelockert. Neuerer Keilrahmen.

49,5 x 56 cm, Ra. 56 x 63 cm. 360 €



57 Georg Eisler „Rotes Gasthaus“. 1981.

Öl auf Leinwand, auf Pappe kaschiert. Signiert o.re. „Eisler“ und datiert. Verso mit einer persönlichen Widmung des Künstlers in Blei versehen. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht mit leichter Kratzspur in der Bildmitte. Verkleinerte Ausführung des 1980 entstandenen, großformatigen Gemäldes mit gleichem Titel. Eine entsprechende Zeichnung zu diesem Motiv von 1981 befindet sich in der Sammlung des Rupertinums in Salzburg. Lit.: Breicha, Otto (Hrsg.): Georg Eisler. Eine Monographie, Wien 1984, S. 49 (Abb.) ff.

30 x 40 cm, Ra. 33 x 43 cm.

1400 €

Georg Eisler 1928 Wien – 1998 ebenda

Österreicher Maler, Grafiker, Illustrator und Bühnenbildner. Sohn des Komponisten Hanns Eisler und der Sängerin Charlotte Eisler. Studium an der Stockport School of Arts und an der Manchester Academy. 1944 Begegnung mit Oskar Kokoschka in London. 1946 Rückkehr nach Wien, wo er Unterricht bei Herbert Boeckel absolvierte. 1970–76 unterrichtete Eisler dann selbst am Institute of European Studies in Wien und an der German Summer School der Universität of New Mexico. 1987 Gast-Professor an der Hochschule der Künste in Berlin und 1991–92 in Hamburg. In seinem Werk spiegeln sich Realismus und Expressionismus, sowie venezianische Meister, wie Tiepolo und Piazzetta, wieder.



58

60

**Wilhelm Eller** 1873 Venedig – 1951 Dresden

1913–16 Studium an der KA Dresden bei E. Bracht. Studienaufenthalte in Italien, Siebenbürgen und Paris. E. gehörte zur Generation Dresdner Künstler, welche die akad. Maltradition der Romantik weiterpflegte. Folglich verweigerte er sich Anfang des 20. Jh. allen mod. Strömungen.

Günter Fink 1913 Dresden – 2000 Berlin

Neben einer Ausbildung zum Lithographen absolvierte Fink verschiedene Abendkurse an der Kunstabakademie in Dresden. Später studierte er an der Kunstgewerbeakademie u.a. bei Prof. Drechsler. 1949 stellte er erstmals auf Hiddensee in der „Blauen Scheune“ aus, wohin er in den 1950er Jahren übersiedelte und welche sich seit 1955 im Besitz des Künstlers befindet. Auch heute finden noch regelmäßig, unter der Anwesenheit der Witwe, Ausstellungen in der „Blauen Scheune“ statt.



59

58 Georg Eisler, Liegender Akt auf rotem Sofa. 1983.
Georg Eisler 1928 Wien – 1998 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „Eisler“ und datiert u.li. Verso mit einer persönlichen Widmung des Künstlers versehen. In profiliertter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit punktueller Verschmutzung u.re.

23,7 x 29,7 cm, Ra. 28 x 33,5 cm.

1100 €

59 Wilhelm Eller, Weite Landschaft mit kleinem Weiher und Dorf. Ohne Jahr.
Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

Öl auf Leinwand. Sign. u.re. „W. Eller“. Verso eine überklebte zweite Arbeit. Malschicht stärker lichtgegiblt; an Ober- u. Unterkante Abriebsspuren mit kleineren Ausplatzungen.

50 x 65 cm.

180 €

60 Günter Fink, Steilküste auf Rügen. 1957.
Günter Fink 1913 Dresden – 2000 Berlin

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.re. „Günter Fink“ und datiert. In stark profiliertter Holzleiste gerahmt. Pastose Farbschicht stellenweise mit beginnendem Krakelee; minimal angeschmutzt. Leinwand aufgrund einer Verklebung infolge einer Rahmung des noch frischen Gemäldes nicht ohne Beschädigung aus der Holzleiste entfernbare.

35 x 45, Ra. 43,5 x 52,5 cm.

550 €

61 Arthur Fischer „Die Schaukel“ (Kopie nach H. Fragonard). 1922.

Öl auf Papier, auf Sperrholz kaschiert. Signiert u.re. „Artur [sic!] Fischer“ und datiert, sowie ortsbezeichnet „Berlin“ und ausgeführt „nach Fragonard [sic!]“. In prächtigem, masseverziertem Neorokokorahmen gerahmt. Malschicht angeschmutzt, im Falzbereich mit Fehlstellen. Äußerst fragiler Rahmen mit kleineren Fehlstellen.

79 x 63 cm, Ra. max. 110 x 85 cm.

750 €

Arthur Fischer

1872 Berlin - 1948 ebenda

Ausb. an den Akad. in Paris und Rom. Studium alter Meister u.a. in Dresden, Florenz, Madrid und Rom. Vor 1909 Ernennung zum Hofporträtmaler von Kaiser Wilhelm II. und auch für and. Fürstenhöfe tätig. Führte 1896-43 eine Kunsthändlung in der gr. Berliner Kaiser-Gal. 1915 Gründung des kurz existierenden Kunstverlag Hohenzollern. Plante 1930, durch die schlechte Auftragslage, in die USA auszuwandern. Er galt als Berliner Modemaler u. fertigte Bildnisse nach der Natur u. später nach fremden und eig. Fotogr.





63 Hermann Glöckner „Profil nach rechts, das Haar aufgeschnitten“. 1950.

Tempera, Leimfarben und Gouache über Graphit sowie Collage auf konisch zulaufender Pappe. Verso in Graphit u.Mi. sign. „Glöckner“, geritzt datiert „6.5.1950“ ebenda. Mehrfachdauerungen in farblich abgestuften Flächen darüber. U.re. mit der Nachlaßnummer „2700“ in Blei versehen. Plastisch ausgreifendes Profil, dessen Räumlichkeit nicht allein durch die (de)formierende Bearbeitung des Kopfes, sondern auch durch die palimpsestartige farbliche Fassung evoziert wird.

Max. 30,5 x 15,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunsgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

64 Josef Hegenbarth, Die Hühnerschlachterin. Um 1921.

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Hegenbarth“. Verso auf dem Spannrahmen mit einem alten Klebeetikett versehen. In einer schwarzen, profilierten Holzleiste gerahmt. Malschicht am unteren Rand mit einigen kleineren, sowie einer etwas größeren Fehlstelle. Vgl. motivisch dazu die beiden Arbeiten: Hühnerschlachten, Aquarell und Leimfarbe. Um 1921. Nationalgalerie Prag, Inv. Nr. K 17473 sowie Inv. Nr. K 37628 (WVZ Zesch C II 509 sowie C II 511).

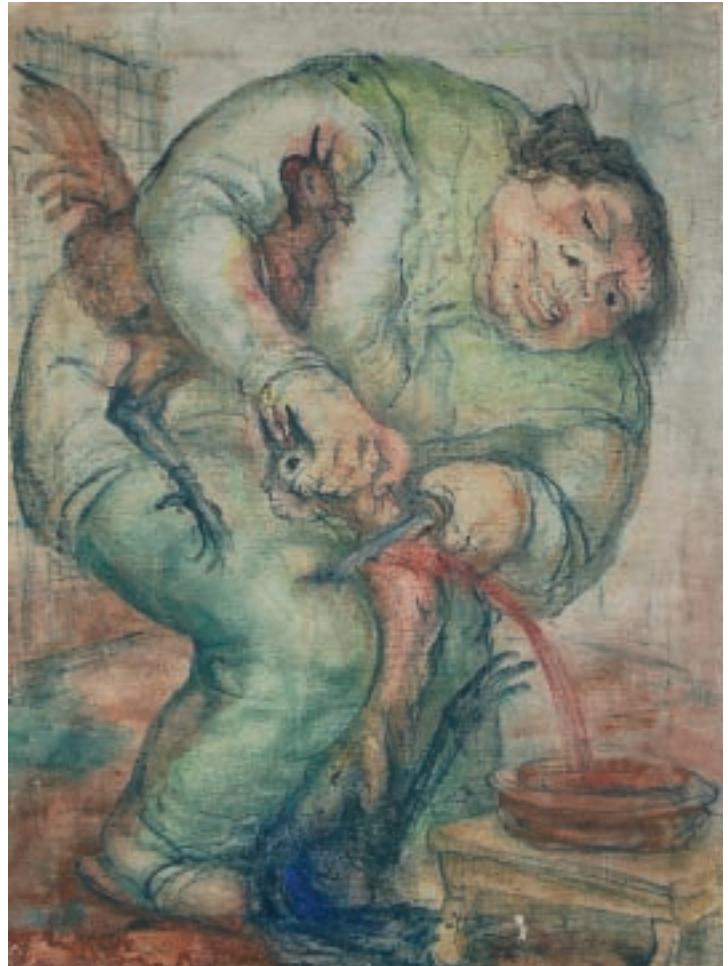
Mit dem satirisch geschräferten Blick des geübten Illustrators zeichnet Hegenbarth hier die skurrile Groteske einer Bäuerin, welche sich, nicht ohne eine gewisse Spur von hämischer Freude im Gesicht, dem Schlachten zweier Hühner widmet. Während das eine Tier noch aufgeregter schreien seinem Ende entgegenseht, hat das Messer der Schlachterin die Kehle des anderen Tieres bereits erreicht. In erdwarmen, wässrigen Farben wird der Boden des Raumes nur angedeutet - im Hintergrund schimmern die Drahtkäfige des Federviehs als stille Zeugen des drohenden Unheils hervor. Das Verhältnis von Mensch und Tier kritisch hinterleuchtend, zeigt sich in dieser großformatigen und motivisch einzigartigen Arbeit der enge Zusammenklang von Malerei und Zeichnung im Werk Hegenbarths. Dem Künstler gelingt hier auf bemerkenswerte Weise eine singuläre Verschmelzung des für seine Malerei verhaltenen Kolorits mit dem liziden Farbauftrag eines Aquarells und der umrißhaften Linienführung einer Zeichnung.

80 x 61 cm, Ra. 90 x 70,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

14000 €

Josef Hegenbarth 1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.





66

Gerhard Hauptmann 1920 Berlin – 1996 ebenda

Lehre als Lithograph. Anschließend Studium in Berlin. Seit 1945 Lehrtätig ebenda. Mitglied des Maleraktivs Berlin, Wedding. Zunächst von Henri Rousseau, später von Paul Cézanne beeinflusst. Bekanntheit erlangte Hauptmann vor allem durch seine Landschaftsbildnisse und Stilleben.



65

65 ?Grützner „Am alten Hammerwerk bei Schmalzgrube“. 1907.

Öl auf Leinwand, auf Pappe kaschiert. Undeutlich in Blei signiert u.li. „Grützner“ [?] und datiert. Verso in Blei ausführlich bezeichnet, datiert („1906“) und betitelt. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht punktuell angeschmutzt.

34,5 x 20 cm, Ra. 38 x 23,3 cm.

150 €

66 Gerhard Hauptmann, Rummelplatz in Berlin. 1952.

Gerhard Hauptmann 1920 Berlin – 1996 ebenda

Öl auf Hartfaser. Signiert u.li. „Gerh. R. Hauptmann“ und datiert. Verso in Schwarz ausführlich bezeichnet. Malschicht angeschmutzt und partiell deutlich kratzspurig, teils mit kleineren Farbausbrüchen. Zahlreiche punktuelle Farbverluste im Randbereich und in der Bildmitte über Vernagelung der rückseitigen Stützverstrebung.

100 x 120 cm.

960 €



67

67 Georg Heine, Ansicht von Bautzen. 1935.**Georg Heine** 1877 Bautzen – 1952 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Georg Heine“ und datiert.

Malschicht angeschmutzt. Zwei Retuschen in den Wolken über verso hinterlegten Verletzungen des Malträgers.

101 x 125 cm.

240 €

68

68 Max Helas, Bootswerft. 1942.**Max Helas** 1875 Dresden – 1948 ebenda

Öl auf Papier, auf Pappe kaschiert. In Blei ligitert signiert „MHelas“ und datiert u.re. In profiliertter Holzleiste gerahmt.

Malschicht im Falzbereich deutlich nachgedunkelt.

31,5 x 46,5 cm, Ra. 38,5 x 53,5 cm.

420 €**Max Helas** 1875 Dresden – 1948 ebenda

1902–07 Studium an der Kunstgewerbeschule sowie der Kunsthakademie in Dresden bei R. Müller, C. Bantzer, O. Gussmann. 1921–24 Assistent an der Technischen Hochschule Wien. Schuf dekorative Malereien in einigen Kirchen. Auch als Restaurator und Fotoamateur tätig.



71



70

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelierausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstabakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Anton Nicolaas Marie KarsSEN 1945 Den Haag

Niederländischer Maler, der sich als Autodidakt der Technik der Ölmalerei verschrifft und dabei stark von der typischen Lichtbehandlung der Haagener Schule inspirieren war. Beeinflusst durch die holländischen Meister ist sein Frühwerk zunächst mit religiösen Sujets durchdrungen, später schließt sich eine kurze Periode von Porträts an, die letztlich durch romantische Eis- u. Stadtlandschaften im Stil C. Springer, J. Spohler, A. Schelfhout u. Ch. Leickert abgelöst wurde.



69

69 Hanns Herzing „Abend am Simplonpass“. 1960.**Hanns Herzing** 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „Hanns Herzing“ und datiert. Verso Mi. nochmals signiert, betitelt und nummeriert „1960/15“. Malschicht berieben und ange- schmutzt; in der oberen Bildhälfte und u.li. mit Fehlstellen; stellenweise deutliche Kratzspuren.

75 x 100 cm.

190 €**70 Joachim Heuer, Grünes Stilleben mit Gitarre. Ohne Jahr.****Joachim Heuer** 1900 Dresden – 1994 ebenda

Tempera über Lithographie. Monogrammiert u.re. Blatt etwas wellig und atelierspurig, mit einer diagonalen Knickspur am oberen Blattrand.

Darst. ca. 27,2 x 30,7 cm.

480 €**71 Anton Nicolaas Marie KarsSEN, Winterspaziergang. Ohne Jahr.****Anton Nicolaas Marie KarsSEN** 1945 Den Haag

Öl auf Leinwand. In Braun signiert u.re. „A. Karssen.“. In breiter Holzleiste mit profiliertem Lichtprofil gerahmt.

49,7 x 41,2 cm, Ra. 67,5 x 58,5 cm.

650 €



72 Hans Kinder, Bei der Arbeit. Um 1960.

Tempera über Kohlezeichnung auf Malpappe. Unsigniert. In schmaler Kiefernholzleiste (gebeizt) gerahmt. Im linken Darstellungsbereich verstärkt Krakelee in Partien mit pastosem Farbauftrag. Mi.li. minimale Farbabplatzung. Äußerste Kanten leicht bestoßen. Malpappe verso verstärkt durch Hartfaserplatte. Rahmen an unterer Leiste stellenweise durch fremde Hand mit Gouache bemalt. Suggestives Panorama von Arbeitsabläufen in einer Werkhalle o.ä. In distanzierter Farbigkeit lässt Kinder die unpersönliche Atmosphäre einer Produktionsstätte aufscheinen. Die expressive Dynamik der zentralen Figuren wird von einer geschlossenen Statik der Umstehenden abgelöst und verleiht dem Gemälde eine interessante innere Spannung.

52 x 134,5 cm, Ra. 56,5 x 139 cm.

2800 €

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda
1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. LazarettAufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett.



73



74



76



75

73 Jean Kirsten, Portrait. 1988.

Öl auf Hartfaser. Verso o.re. in Fineliner sign. „Jean Kirsten“, bet. u. datiert. U.li. in Blei bezeichnet „Kirsten“. In schwarzgefaßter Künstlerleiste gerahmt. Verso atelierspurig.

58,3 x 51,2 cm, Ra. 62 x 54,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

74 Jean Kirsten, Weiblicher Akt, im Raum sitzend. 1991.

Öl und Kohlestift auf Hartfaser. Verso in Blei signiert „J. Kirsten“ und datiert in Grün. In schmaler Künstlerleiste gerahmt. Minimal atelierspurig.

85,5 x 95,5 cm, Ra. 87,5 x 97,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

75 Jean Kirsten „Portrait“ (mit Kopfbedeckung). 1988.

Öl auf Hartfaser. Verso signiert „Jean Kirsten“ o.re., datiert und betitelt. In schwarzgefaßtem Plattenrahmen.

70 x 55 cm, Ra. 79 x 63,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

76 Jean Kirsten, Sitzender weiblicher Akt. 1992.

Öl auf Hartfaser. Verso in Blei signiert „J. Kirsten“ und datiert. In schwarzer Künstlerleiste gerahmt. Kleine Farbverklebung o.li.

90,5 x 80 cm, Ra. 92,5 x 82,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschiere.



77 Peter Koch, Elbimpressionen. 2001.

Acryl und Collage auf Hartfaser. Signiert u.re. „P. Koch“ und undeutlich datiert. In schmaler Holzleiste gerahmt. Minimaler Abrieb o.Mi.

90,5 x 120,5 cm, Ra. 94 x 124 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3000 €

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.



80 Ivan Feodorovich Kolesnikov, Volkszug zum Feuer in Pskow (?). 1916.

Ivan Feodorovich Kolesnikov 1887 Adrianopil – 1927 Odessa

Öl auf Leinwand. Signiert in Kyrillisch „I. Kolesnikov“ und datiert u.re. Malschicht vor allem im Himmel brüchig bis hin zur deutlichen Krakeleebildung. Vereinzelt minimale Fehlstellen. Leicht angeschmutzt. Malträger leicht verwölbt und an den Rändern verzogen, die Ecke o.li. mit Materialverlust..

40,5 x 60 cm.

4000 €

81 Edmund Körner „In der Klosterbibliothek“. Wohl um 1910.

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Körner. Dresden“ o.re. Verso auf einem Klebeetikett bezeichnet und betitelt. Im prachtvollen originalen Kassettenrahmen. Malschicht stellenweise minimal angeschmutzt und berieben. An der Unterkante Fortsetzung der Malerei auf Außenseite - hier evtl. durch Künstler selbst gekürzt worden. Malträger in der Mitte des rechten äußeren Randes leicht eingedrückt, jedoch ohne sichtbare Beschädigung der Malschicht. Diese ausschnittsartige Szene erinnert stark an die Interieurs Gotthardt Kuehls oder Ferdinand Dorschs, in denen in ganz ähnlicher, vielleicht etwas freierer Manier nahsichtig religiöses Leben geschildert wird.

110 x 89 cm, Ra. 135 x 113,5 cm.

2200 €

Edmund Körner 1873 Dresden – letzte Erw. 1930

K. studierte an der Dresdner Akademie als Meisterschüler von G. Kühl und war Mitglied der Künstlervereinigung „Mappe“. Vor allem seine Architekturstudien, Stadtansichten und Interieurs zeugen von einem starken Einfluss seines Meisters und einer Annäherung an dessen Werk. Mit einem feinen Gespür für Farbe und Licht entwickelt er detailreiche, räumliche Kompositionen, deren Wirkung bestimmt wird von dekorativen Elementen und koloristischen Reizen.





Gregor Torsten Kozik 1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/Oederan

1965–67 Lehre als Offsetretuscheur, anschließend Kunststudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1976 Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzentengalerie „Clara Mosch“. 1979 erste Ausstellung noch unter dem Namen Schade in der Galerie Arkade in Berlin. 1980 Namensänderung in Gregor-Torsten Kozik. Ab 1985 folgen weitere Ausstellungen in Kiel, Hamburg und Düsseldorf. 1999 Studienreise nach Kapstadt, 2000 nach New York.

82 Gregor Torsten Kozik, Ohne Titel. 1990.

Gregor Torsten Kozik 1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/ Oederan

Mischtechnik (u.a. Öl und Kohle) auf Spanplatte. In Blei u.Mi. signiert „Kozik“ und datiert. Verso nochmals in Kohle signiert, datiert und bezeichnet „Nr. 45“. In der originalen Künstlerrahmung aus korrodiertem Eisen.

Malschicht sehr vereinzelt mit minimalen Farbverlusten, u.li. mit einem etwas größeren.

Ra. 128,5 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2000 €

83 **Bruno Krauskopf, Amerikanische Landschaft mit Booten. 1950er Jahre.**

Öl auf Leinwand. Verso in Blei auf Keilrahmen signiert „B. Krauskopf“. In moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht Mi.re. kleine Partie mit Krakelee, hier kleinere Farbausbrüche, teils laienhaft in Grün retuschiert. In seiner Malerei der Jahre in den USA widmete sich Krauskopf verstärkt einem kubistischen Formenspiel, welches bereits sein Werk der Zeit um den Ersten Weltkrieg prägte. Seine vornehmlich im US-Bundesstaat New York und in New York City entstandenen Werke belegen „Krauskopfs sicheres Gefühl für das Zusammenspiel von Form und Farbe, aber auch seine intensiven Bemühungen um eine gegenstandslose Darstellungsweise. Er geht immer nur soweit, daß zwar eine gewisse Abstraktion erkennbar wird, doch nie ein Zweifel über den dargestellten Gegenstand bleibt. ... Er löst sich letztlich niemals vom Gegenstand und verzichtet nicht auf das Räumliche in seiner Malerei. In der Tiefendarstellung bleibt seine Naturnachahmung erhalten und hat seine Abstraktion ihre Grenze. Konsequent beschränkt er sich auf die Dichte der Form.“ (Friesen, Margareta: Bruno Krauskopf (1892-1960). Ich lebe noch und male weiter, Darmstadt 1992, S. 46.).

48,8 x 63,3 cm, Ra. 62,5 x 77,5 cm.

2400 €



Bruno Krauskopf 1892 Marienburg – 1960 Berlin

Ab 1910 Studium am Kunstgewerbemuseum bei Prof. Doeppeler in Berlin. Seit 1920 Mitglied bzw. Vorstands- und Jurymitglied der „Berliner Sezession“ und der „Novembergruppe“ mit M. Pechstein, R. Belling und E. Mendelsohn, 1927–32 Studienreisen nach Polen und Frankreich. Während der Machtübernahme der Nationalsozialisten galt Krauskopf als „entartet“ und emigrierte 1933 nach Norwegen. Nach der Besetzung Norwegens Übersiedlung nach Amerika, lebte in New York. In Pittsburgh wurde er auf der „Carnegie International Exhibition“ Repräsentant der aktuellen amerikanischen Kunst. 1957 Rückübersiedlung nach Berlin.



84 Willy Kriegel „Der unzüchtige Mönch“. Um 1925.

Öl auf Sperrholz. Monogrammiert „K.“ u.re. Verso in Blei betitelt o.Mi. In profiliertter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht berieben, vereinzelt mit kleineren Bestoßungen. Leichte Kratzspur im Dekolleté der linken Dame. Malträger minimal verwellt, verso feuchtigkeitsspurig. Auch wenn für das Schaffen Willy Kriegels eher untypisch, gehören Freudenhausszenen zum motivischen Stammrepertoire nicht nur der Dresdner Malerei der 1920er und beginnenden 1930er Jahre. Stellen die bekannten Dix-Dirnen in karikaturesk überspitzten, grotesken Szenen den moralischen Abstieg und die durch Inflation und wirtschaftlichen Zusammenbruch evozierte, gesteigerte Vergnügungssucht einer ziellosen Gesellschaft auf den Prüfstand, sind die Bordellszenen und Darstellungen käuflicher Liebe der Schülergeneration etwas milder in der Kritik. Kriegel treibt in seinem „Mönch“ (und hierin u.a. verwandt mit Rudolf Berganders „Bordellszene“) das satirische Element nicht mit der selben, teils schauerlichen, Vehemenz wie Dix voran - obgleich seine Protagonisten ebenfalls dem belächelnden Auge des Kritikers unterworfen sind, ist der Tenor dieser bislang im Werk Kriegels einzigartigen Arbeit ein humoristisch-ironischer, der auf die bissige Schärfe des abgrundtief Absurden verzichtet. Weiterführend vgl: Dalabajewa, Birgit (Hrsg.): Neue Sachlichkeit in Dresden (Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister), Dresden 2011.

36 x 28,9 cm, Ra. 47,2 x 40,7 cm.

5500 €

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.



90

90 Konrad Maass „Die Erwartung“. 1996.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „K. Maass“ und datiert. Verso bezeichnet, datiert und betitelt. In schlichter Holzleiste gerahmt.

51 x 70 cm, Ra. 59 x 79 cm.

750 €



91

91 Konrad Maass, Stadtlandschaft. 1986.

1967-75 Lehre als Stahlschiffbauer. Seit 1980 Freier Künstler. 1987 Bekanntschaft mit Harald Metzkes und dann Meisterschüler bei ihm. 1996 durch Atelierbrand Verlust von beinahe 26 Jahren Arbeit. Lebt in Dresden.

91 Konrad Maass, Stadtlandschaft. 1986.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „K. Maass“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert und datiert, auf der Leinwand mit einer Widmung des Künstlers versehen. In schmaler Holzleiste gerahmt.

40 x 55 cm, Ra. 43 x 59 cm.

600 €



92

92 Thilo Maatsch, Abstrakte Formen. 1958.

Thilo Maatsch

1900 Braunschweig – 1983 Königslutter

Öl auf Damast, auf Hartfaser gespannt. Verso geritzt ligiert signiert „MThilo“ und datiert. In originaler Künstlerleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und leicht berieben. Ecke o.re. bestoßen, hier leichte Farbablösungen. Hartfasergrund aus einzelnen Verzettücken zusammengefügt.

49,5 x 59,5 cm, Ra. 53,5 x 64 cm.

550 €



93

93 Gina Mansch, Stadtwächter. 1927.

Gina Mansch 1909 Lichte (Thüringen) – letzte Erw. vor 1961 München, Stockholm

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „G. Mansch“ und datiert. Verso mit schwarzer Figurenkomposition. In breiter Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und mit deutlichen Kratzspuren. Größere Verschmutzung o.Mi., ebenda auch eine Kratzspur mit Farbverlust. Ränder umlaufend bestoßen, teilweise mit Farbausbrüchen. Ecke o.re. stärker bestoßen und mit Materialverlust.

90 x 65 cm, Ra. 114,5 x 88,5 cm.

600 €

Immanuel Meyer-Pyritz
1902 Berlin – 1974 ebenda

Sohn des Bildhauers Martin Meyer-Pyritz. Wuchs in Pommern auf; aus diesem Umkreis stammen die meisten Motive seiner graphischen Arbeiten. Seine Verbundenheit zu Pommern schlug sich auch in der von ihm initiierten Gründung der Berliner Abteilung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst im Jahr 1955 nieder. Als Leiter der Sektion organisierte er fünf größere Ausstellungen zu diesem Themenkreis, die er auch mit eigenen Publikationen begleitete. Im Jahr 1971 erhielt M.-P. für sein Engagement den pommerschen Kulturpreis.

Gustav Alfred Müller

1895 Dresden – 1978 Löbau

Zunächst Lithographenlehre, 1914/15 u. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden, bis 1927 Schüler von M. Feldbauer und F. Dorsch an der Dresdner Kunstakademie. Im Dritten Reich verfemt, seit 1932 in Löbau tätig. 1945–51 Kunsterzieher.



94

94 E. Martin (?), Blick aus dem Fenster. 1955.

Öl auf Hartfaser. Geritzt monogrammiert u.li. „EM“ und datiert. In schlichter Künstlerleiste gerahmt. Malschicht partiell leicht angeschmutzt.

81 x 70 cm, Ra. 84 x 73,5 cm.

240 €

96 Gustav Alfred Müller „Waldstudie mit Ausblick“. 1949.

Gustav Alfred Müller 1895 Dresden – 1978 Löbau

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser kaschiert. Ligiert monogrammiert u.re. „AM“ und datiert. Verso typografisch bezeichnet und betitelt u.Mi. In profilierter Holzleiste gerahmt. Ecke o.re. leicht bestoßen.

32 x 23,8 cm, Ra. 44,5 x 37 cm.

300 €

95 Immanuel Meyer-Pyritz, Moorlandschaft. Ohne Jahr.

Öl auf Hartfaser. Undeutlich signiert u.li. „Im Meyer-Pyritz“. Malschicht leicht berieben, angeschmutzt und atelierspurig. Vereinzelt minimale Farbabplatzungen und leichte Farbspuren. Ecken und Kanten bestoßen und leicht berieben. Verso Klebehaken.

60 x 75 cm.

180 €



95



96



97 Wilhelm Müller, Mein Paradiesgarten. 1960/1967.

Mischtechnik auf Malpappe. O.li. ligiert monogrammiert „WM“ und datiert. Verso nochmals signiert und datiert, sowie mit Widmung versehen. In einer grauen Holzleiste gerahmt. Malschicht vor allem in der Bildmitte mit Krakelee. Die Ecken leicht bestoßen, Randbereiche mit minimalen Farbverlusten. Anders als Müllers Werke ab Ende der 1960er Jahre, die geprägt waren durch

seinen Lehrer Hermann Glöckner, wird jene Arbeit bestimmt durch ihren informellen Charakter. Ein irisierendes Blau, das aus jedem Blickwinkel anders erscheint, unterstützt dabei die Unfassbarkeit der Oberfläche, welche in ihrer reduzierten Ordnung durchaus einen emotionalen Moment verbirgt.

29,5 x 39,7 cm, Ra. 36 x 46 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3500 €



98 Wilhelm Müller, Ohne Titel. 1965.

Mischtechnik (Gips, Lack und Tusche) auf Malpappe. Verso signiert „Wilhelm Müller“, sowie ligiert monogrammiert „WM“ und datiert. Auf einer grauen Holzplatte montiert. Malschicht vereinzelt mit kleineren Rissen und unscheinbaren Abplatzungen.

20 x 31,5 cm, Pl. 24,7 x 36,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3200 €

Wilhelm Müller 1928 Harzgerode – 1999 Dresden

Er war Maler, Zeichner und Objekt-Künstler und Vertreter der konkreten Kunst. Von 1952–53 beschäftigte er sich überwiegend mit Malerei, Grafik und Zeichnung. 1955–79 arbeitete er als praktizierender Stomatologe. Er war Schüler Hermann Glöckners. Von 1965–78 Mitwirkung in verschiedenen Werkgruppen, wie „Konstruktive Übungen“, „Spiel mit dem Silberstift“. 1978–79 Monotypien und Schablonendrucke „Lirum Larum Löffelstiel“. Seit 1980 freischaffend in Dresden. 1980–89 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Staatlichen Museum für Völkerkunde in Dresden. Abstrakte Kompositionsstudien u. Aktionsmalerei, konstruktivistische Übungen. Zahlreiche Ausstellungsbeitiligungen: u.a. an der HfBK Dresden (1989) u. im Kupferstich-Kabinett Dresden (1996).



100



101



99

99 Karl Papesch, Stillleben mit Tomate und Fischkopf. Ohne Jahr.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Öl auf Sperrholz. Signiert u.re. „K. Papesch“. Verso in Blei mit abweichendem Titel bezeichnet. In kleiner, profiliert Holzleiste gerahmt. Malschicht mit minimalen Goldfarbspuren und dezenten Maserungsrissen.

11,2 x 16 cm, Ra. 16,2 x 20,8 cm.

220 €

100 Lucien Poignant, Lac du Bourget (?). Um 1930.

Lucien Poignant 1905 Chambéry – 1941?

Öl auf Sperrholz. Signiert u.li. «L. Poignant». Malträger mit größeren Fehlstellen und Materialablösungen am linken Bildrand, Ecke o.li. und u.re. beschädigt. Malschicht angegeschmutzt und leicht berieben; im Randbereich stärker.

38 x 46 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

460 €

101 G. Pynaert, Herbstlicher Dorfweiher mit Gehöft. Ohne Jahr.

Öl auf Sperrholz. Signiert u.li. „G. Pynaert“. In profiliert Holzleiste gerahmt. Malschicht mit unscheinbarem Horizontalkraklee; kleinere Farbausplatzung u.re.

60,5 x 80 cm, Ra. 74,5 x 94 cm.

150 €



104

102 ? Rudenko, Sitzender Akt. Wohl um 1930.

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. in Kyrrillisch „Rudenko“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht mit kleiner unscheinbarer Fehlstelle Mi.o.

32,5 x 26 cm, Ra. 46,8 x 38 cm.

420 €

103

Jürgen Runge, „Alte Kate“. Wohl 1970er Jahre.**Jürgen Runge** 1929 Stettin – 1992 Crismar

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Runge“. Verso auf einem Klebeetikett betitelt. In heller Profilleiste gerahmt.

80,5 x 70,5 cm, Ra. 94 x 84 cm.

480 €

102

104 Alfred Schmidt, Sommerliche Felderlandschaft mit Spaziergänger. Ohne Jahr.**Alfred Schmidt** 1867 Dresden – 1956 Gräfelfing

Öl auf Holz. Undeutlich signiert u.re. „A. Schmidt“. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „A. Schmidt“. In goldmattierter Hohlkehlenleiste gerahmt.

Malschicht mit minimaler Frühschwundrissbildung, Fornis wohl erneuert.

38,5 x 50,5 cm, Ra. 51,8 x 63 cm.

150 €



105 Theodor Rosenhauer „Stillleben mit Brot, blauem Krug und Tasse“. 1987.

U.re. signiert „Th. Rosenhauer“ und datiert, verso auf dem vom Künstler eigenhändig umgeschlagenen unteren Randbereich nochmals signiert sowie mit einem originalen Klebetikett des Künstlers versehen. In einer kräftig profilierten, dunkelbraun gebeizten und polierten Leiste gerahmt.

Malschicht im oberen re. Bildbereich mit feinen, horizontalen Brüchen. Der Malträger Mi.li. mit einer Druckstelle und einer feinen, vertikalen Bruchlinie. Unterer Falzbereich mit rahmungsbedingten, horizontalen Farbverlusten.

WVZ Werner (1997) 516 / (1994) 504 (hier jeweils mit abweichenden Maßangaben). Über einen Schaffenszeitraum von fast 70 Jahren finden sich im Werk Rosenhauers über 50 Brotstillleben, der Großteil davon in den 1980er Jahren entstanden. Das Brot war Rosenhauer mehr als nur bloßes Motiv - die Auswahl der Vorlage wurde mit derartiger Sorgfalt und hohem Anspruch getroffen, daß man unterstellen

möchte, der Künstler habe in jedem dieser Lai-ber ein Individuum gesehen, dessen natürliche Kurzlebigkeit auf der Leinwand verlängert werden sollte. „Ich gebe zu, daß es wie zumeist bei meinen Motiven, das im Leben zu kurz Gekom-mene, jedenfalls das selbst hier nicht Gefragte oder Mißratene ist, das mich reizte und immer wieder gefangen nimmt, sei's ein trauriger Aus-druck, sei's etwas Verbrauchtes.“ (Stefan Bon-gers-Rosenhauer / Klaus Hebecker (Hrsg.), Theodor Rosenhauer, Erfurt 2010, S. 211) Neben der für die Malerei Rosenhauers signifikanten sinnli-chen Erfahrung des gemalten Brotes liegt der Motivwahl eine tiefempfundene Dankbarkeit und christliche Demut zugrunde, die in aller Schlichtheit und Bescheidenheit ihren Weg auf die Leinwand findet.

43 x 60,5 cm, Ra. 57,5 x 74,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

26000 €

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 1919–24 Studium an der Kunstabakademie in Dresden bei Ferdinand Dorsch. Ab 1924 freischaffend als Maler tätig. Freundschaft mit Karl Körner und Paul Wilhelm. 1925 Studien-reise nach Rumänien, die sein Spätwerk nachhaltig prägte. 1934 Ablehnung zur Berufung an die Kunstabakademie Dresden durch das NS-Regime. 1938 Studienreise nach Italien. 1940–45 Militärdienst in Krakau. Während des Luftangriffes auf Dresden 1945 wurde sein Atelier zerstört und mitsamt fast sein gesamtes bisheriges Schaffenswerk. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1987 Ehrensenator der Kunsthochschule Dresden. Nach einem Schlaganfall 1992 lebte Rosenhauer bis zu seinem Tod in einem Pflegeheim in Berlin-Wannsee.

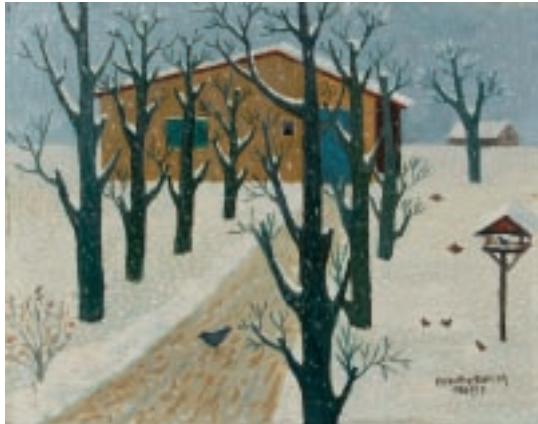




106

Hans-Otto Schmidt 1945 Bützow/ Mecklenburg – lebt und arbeitet in Berlin u. Großkölpin

S. schloß 1962 seine Tischlerausbildung ab und arbeitete bis 1975 in diesem Beruf im Landestheater in Halle. 1964 folgte die Entscheidung, Maler zu werden. Als Autodidakt beschäftigte er sich mit den Werken von H. Metzkes, O. Knebel und O. Niemeyer-Holstein. Heute lebt er als freischaffender Maler in Berlin und Großkölpin. Seine Werke wurden u.a. in Einzelausstellungen in Berlin, Chemnitz und Dresden gezeigt.



107

106 Hans-Otto Schmidt, Flußlandschaft mit Bauernhaus.
1978.

Hans-Otto Schmidt 1945 Bützow/ Mecklenburg – lebt und arbeitet in Berlin u. Großkölpin

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Schmidt“ und datiert. Verso in Blei auf dem Rahmen von unbekannter Hand bezeichnet und fälschlich auf „79“ datiert. In schlichter Holzleiste gerahmt.

42 x 45 cm, Ra. 50 x 53 cm.

600 €

107 Paul Schultz-Liebisch „Garten im Winter“. 1967.

Paul Schultz-Liebisch 1905 Reinickendorf – 1996 Berlin-Pankow

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „P. Schultz-Liebisch“ und datiert, verso datiert und betitelt.

Malschicht in den Randbereichen berieben und leicht bestoßen, mitunter in die Darstellung greifend.

24 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

108 Robert H. Sterl „Christus in Gethsemane“. 1906.

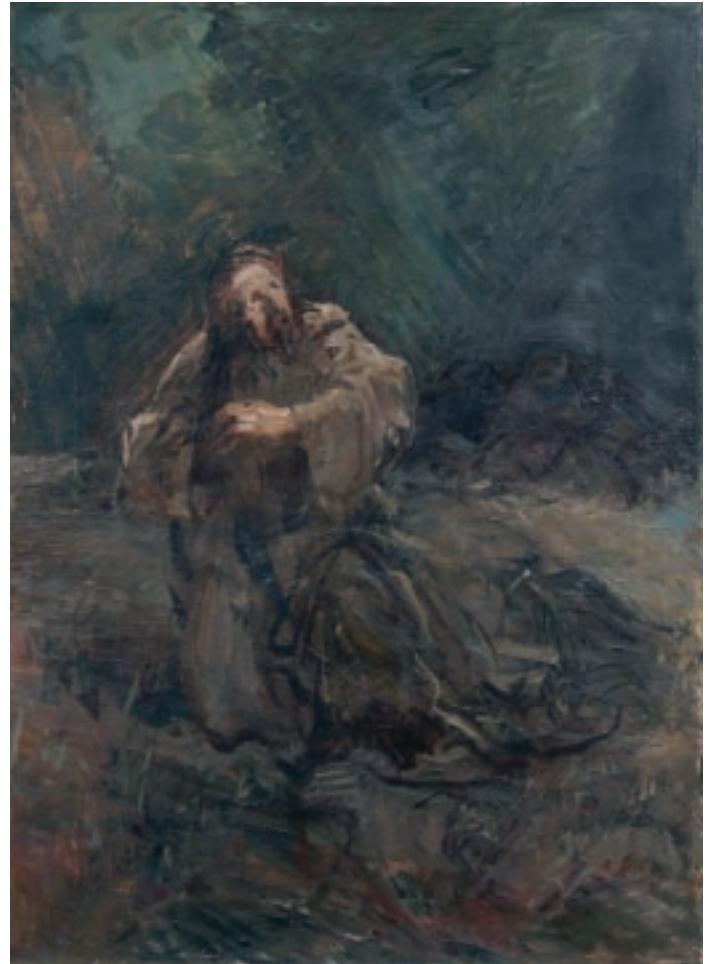
Öl auf Leinwand. U.re. signiert „R. Sterl“. In einer breiten, profilierten Holzleiste gerahmt. Malschicht am mittleren linken Rand mit zwei und am rechten oberen Rand mit einer größeren Retusche, diese hinterlegt. Partiell mit feinen FrühschwundrisSEN. Rahmen mit kleineren Abplatzungen. WVZ Popova 655, WVZ Zimmermann 574. Provenienz: Deutscher Privatbesitz; Nachlaß Karl Horstmannshoff, Werther; um 1941-49 durch Vermittlung von P. A. Böckstiegel aus dem Nachlaß von R. Sterl erworben. Vgl. Ausstellung Bielefeld 1952, Kat.Nr. 44. Von den verschiedenen Werkgruppen, die Sterl im Laufe seines Schaffens fertigte, zeugen die wenigen Christusdarstellungen und insbesondere diese Arbeit von einer außerordentlich emotionalen Intensität. In zarten Grün-Nuancen fließt das Mondlicht durch das dichte Blätterdach des kleinen Olivenhains in Gethsemane, wobei der expressive Pinselnduktus die aufgewühlte Seele des Erlösers widerspiegelt, welcher in ein flehentliches Gebet versunken auf dem erdigen Boden kauert und den Blick gen Himmel richtet.

66 x 48,2 cm, Ra. 86 x 67,5 cm.

7500 €

Robert H. Sterl 1876 Großdöbritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstabademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels, 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstabademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.





109 Robert H. Sterl „Steinmetz mit Messlatte am Block hockend“.
Um 1907.

Öl auf Malpappe und nochmals auf Malpappe kaschiert. U.re. monogrammiert „R. St.“, verso mit dem runden Klebetikett „Nachlass Rob. Sterl A 18“ versehen. In einer breiten, profilierten Holzleiste gerahmt. Eckbereich, sowie o.Mi. und u.Mi. jeweils ein kleines Reißzwecklöchlein. Malschicht leicht angeschmutzt, Randbereiche mit minimalen Abplatzungen. Rahmen mit Abplatzungen. WVZ Popova 697, WVZ Zimmermann 608. Provenienz: Deutscher Privatbesitz; Nachlass Karl Horstmannshoff, Werther; um 1941-49 durch Vermittlung von P. A. Böckstiegel aus dem Nachlass von R. Sterl erworben. Vgl. Ausstellung Bielefeld 1952, Kat.Nr. 33 (Steinbrucharbeiter an der Elbe). Kleinformatisches Gemälde aus der Werkgruppe der Steinbruchbilder, welche, anders als zum Beispiel Sterls hessische Landschaften, oftmals horizontlose Ausschnitte vom Menschen geschaffener Räume bilden. Sterl stellt hier die menschlichen Kräfte denen der Natur gegenüber und hüllt jenes Szenarium in ein impressionistisches Spiel aus Farben und Licht, welches sich nuancenreich auf den Materialien und Oberflächen bricht.

32 x 24 cm, Ra. 50 x 42 cm.

5500 €

Robert H. Sterl 1876 Großdöbritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstabakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstabakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunsthütte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

110 Hans Szym „Winterlandschaft“ Ohne Jahr.

Tempera auf Papier, auf leinenmontierte Malpappe aufgezogen. In Blei signiert „Szym“ u.re. Auf einer zusätzlichen Malpappe nochmals signiert, betitelt sowie bezeichnet. Malschicht mit Farbverlusten, v.a. im oberen Darstellungsbereich.

46,5 x 53, Untersatzkarton 69 x 79 cm. **650 €**



110

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 Ebd.

S. absolvierte zunächst eine Lithographenausbildung bevor von 1914-18 Soldat im 1. Weltkrieg war. 1921 folgte dann das Kunststudium an der Berliner Kunstgewerbe-Akademie bei Prof. Doeppeler und Prof. Böhm. Großen Einfluß auf sein Schaffen hatte aber auch die Zeit als Atelierschüler von J. Walter-Kurau. Seit 1927 war er freischaffend tätig und wurde 1929 in die Berliner Sezession aufgenommen. Während der NS-Herrschaft erhielt S. Ausstellungsverbot, einige seiner Werke wurden des Weiteren von der Regierung beschlagnahmt. Nach dem 2. Weltkrieg war er an der ersten Nachkriegs-Kunstschau in Berlin-Weißensee beteiligt und zählte 1950 zu einem der Gründungsmitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler in Berlin.

111 Hans Szym „Napoli. Vico del Sole“. 1924.

Tempera auf kräftigem Büttenkarton. In Blei signiert „H. Szym“ betitelt u.re. und datiert u.li. Im Passepartout. Malträger mit Riss (1cm), fachmännisch hinterlegt.

38,9 x 29 cm, Passepartout 54,6 x 42,5 cm. **220 €**



111



112

Carl Friedrich Treber 1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Nach Handelsschule und kaufmännischer Lehre im Getreidegroßhandel Schreiber in einer Rechtsanwaltskanzlei. Zwischen 1919 und 1926 studierte Tr. an der Dresdner Kunstabakademie. Enge Verbindungen zu jüdischen Sammlern und Hans und Lea Grundig. Ab 1938 Umschulung zum Kartographen; Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg, danach wieder als Kartograph tätig. Nach 1958 als freier Künstler tätig.

Inge Thiess-Böttner 1924 Dresden – 2001 ebenda

1943/44 Besuch der privaten Malschule Simonson-Castelli in Dresden. 1944 Studium der Malerei an der Kunstabakademie Dresden, 1945 – 47 Fortsetzung des Studiums, anfangs an der HGB Leipzig, ab 1949 an der HfBK Dresden, zwischenzeitlich Privatunterricht bei E. Hassebrauk. Ab 1951 freischaffend tätig in Dresden, u.a. als Restauratorin. 2000 Grafikpreis der Dresdner Bank Chemnitz, I. Klasse.



113

Inge Thiess-Böttner „Bildnis Katia“. 1977.

Inge Thiess-Böttner 1924 Dresden – 2001 ebenda
Öl auf Leinwand. In Blei signiert „Thiess-Böttner“, betitelt und datiert o.re. Mit Malpappe hinterlegt und in schmaler Holzleiste gerahmt. Kleine Klebebandreste o.Mi. und o.re. Verso Reste einer älteren Montierung.
41,5 x 38 cm, Ra. 52 x 47 cm.

240 €

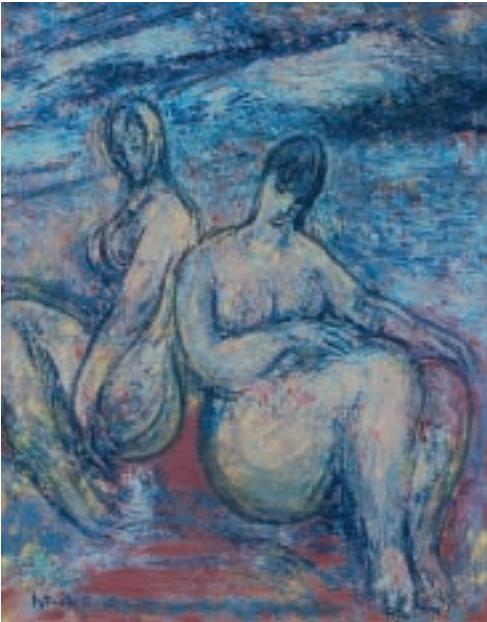
Carl Friedrich Treber, Zwei Pferde. Ohne Jahr.

Carl Friedrich Treber
1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz kaschiert. Vertikal sign. „TREBER“ Mi.re. In profiliert, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Verso mit Damenbildnis (Moderne Eva), vertikal in Rot sign. u.re. „TREBER“. Malschicht leicht berieben; vereinzelt punktuelle Farbabplatzungen; zwei minimale Anschmutzungen Mi.u.; Kante der Sperrholzplatte unregelmäßig beschnitten. Verso leicht berieben; im Randbereich mit minimalen Spuren der Rahmung.

Malträger 55 x 57 cm, Pl. 58,5 x 60,5 cm, Ra. 65 x 67,5 cm.

220 €



114

114 Fred Walther, Zwei weibliche Akte. 1967.

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

Öl auf Leinwand. U.li. monogrammiert „Wa“ und datiert. In weißer Holzleiste gerahmt. Rahmen an der oberen Leiste etwas zerkratzt.

50 x 40 cm, Ra. 57 x 47 cm.

170 €



115

115 August Wanner, Madonna mit Kind. 1942.

August Wanner 1886 Basel – 1970 St. Gallen

Öl auf Hartfaser. Signiert u.li. „Wanner“ und datiert. In einer kräftig profilierten Holzleiste gerahmt. Malschicht punktuell angeschmutzt.

78,5 x 55,5 cm, Ra. 98,5 x 75,5 cm.

360 €



Paul Wicke 1892 Bautzen – 1948 Weixdorf

1907–10 Industrie- und Gewerbeschule Bautzen, Lehre als Lithograph an der Lithographischen Anstalt und Steindruckerei Gebrüder Weigang. 1912–13 als Lithograph in Höxter und Hannover tätig. 1915–22 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei Richard Müller, Georg Lührig und Otto Gußmann. Ab 1919 Ausstellungsteilnahme bei der Freien-Künstler-Vereinigung Bautzen, dem Stettiner Museumsverein und dem Lausitzer Künstlerbund. Mehrere Studienaufenthalte in Bayern und Tirol. Ab 1929 Zuwendung zum Kunstgewerbe. Nach seinem umfassenden Zyklus über die Dresdner Luftangriffe, wendete er sich ab 1945 dem Industrie- und Landschaftsbild zu.

54 GEMÄLDE 20. JH.



(verso)

116 Paul Wicke „Der Tod als Kavalier“. 1920er Jahre.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso mit dem Portrait einer Dame mit Pelzkragen und grünem Apfel. In schwarzem Plattenrahmen. Malschicht mit partiellem Krakelee, teilweise mit Schollenbildung. Vereinzelt minimal atelierspurig. Unscheinbare Farbausplätzungen o.lli.; Ecken altersbedingt leicht bestoßen, o.lli. mit kleinem Farbverlust. Malträger leicht verwölbt. WVZ Hermann 57. Provenienz: Privatbesitz, vormals Nachlaß Paul Wicke. Ausstellung und Literatur: Paul Wicke (1892 Bautzen - 1948 Weixdorf). Malerei und Graphik (Begleitheft zur Ausstellung zum 50. Todestag des in Bautzen geborenen Malers und Graphikers Paul Wicke vom 4. Oktober bis zum 13. Dezember 1998 im Stadtmuseum Bautzen - Regionalmuseum der sächsischen Oberlausitz), Bautzen 1998, Abb. S. 19. Ist das verso befindliche Damenporträt noch ganz der Maltradition Otto Gussmanns zuzuschreiben, so zeigt sich in dieser allegorischen Variation des Themas „Der Tod und das Mädchen“ der experimentellere Geist Wickes. In kontrastierender Palette und einer an die grafischen Arbeiten Ludwig Meidners erinnernden, dem symbiotischen Kubo-Expressionismus verhafteten, Formensprache zeigt sich das Interesse Wickes, an moderne Tendenzen in der Malerei anzuknüpfen und neue Entwicklungen auf differenzierte Weise in sein eigenes Oeuvre einfließen zu lassen.

66,5 x 60,5 cm, Ra. 76,5 x 70 cm.

1200 €

117 Paul Wilhelm, Bildnis Marion mit schwarzem Hut und Silberfuchs. Um 1925-1930.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re „P. Wilhelm“. Malschicht vereinzelt mit feinen Rissen, in pastoseren Partien partiell Tendenz zur Krakeleebildung. Malträger neu gespannt. Im Dezember des Jahres 1919 heiratete Paul Wilhelm die in Amerika geborene Marion Eleonore Lane, die, obgleich sie zu diesem Zeitpunkt erst 31 Jahre alt war, bereits auf eine Ehe mit dem Bildhauer Arthur Lange zurückblicken konnte. Abweichend von Wilhelms leicht diffusen, farbintensiven Werken der 1920er Jahre, wird seine junge Frau hier in nahezu neusachlicher Klarheit geschildert. Das feine Lichtspiel auf dem glänzenden Stoff, die altmeisterliche Wiedergabe des Pelzes und die bestimmten Konturlinien erinnern an Portraits von Christian Schad oder die Stilleben eines Rudolf Nehmers. Einmal mehr zeigt sich in diesem außergewöhnlichen Portrait die Vielfältigkeit und hohe malerische Leistung eines Künstlers, der vor allem aufgrund seiner Blumenstillleben und stimmungsvollen Landschaften einen großen Sammlerkreis für sich einnehmen kann. Vgl. Literatur: Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag, Gemälde, Aquarell, Zeichnungen und Graphik bearbeitet von Werner Schmidt, Dresden 1987, S. 62ff.

96,5 x 77 cm.

4800 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905-12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922-24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.





118



119



120

Max Wislicenus 1861 Weimar – 1957 Dresden-Pillnitz

1880–88 Studium an der Düsseldorfer Akademie bei W. Sohn u. E. v. Gebhardt. Schüler von B. Piglheim in München, wo er sich der Sezession anschloss. 1896–1921 Professor an der Kunstschule Breslau. 1955/56 Sonderausstellungen in der Gemäldegalerie Neue Meister, Dresden. In zahlreichen Museen u. Sammlungen vertreten, u.a. Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

1908 Kaufmannslehre in Arnstadt. 1913–18 Kriegsdienst, erste Malversuche als Autodidakt. Seit 1930 freischaffender Künstler. Freundschaft mit O. Dix, Alfred Ahner und Kurt Günther. Heirat mit der Schwester von Dix. 1945 Initiator und Leiter der „Künstlergilde“ in Gera. 1952–54 Jurymitglied und teilweise auch Vorstandsmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Gera. 1961 Kunstspreis der Stadt Gera.

118 Max Wislicenus „Sächsischer Bauernhof (bei Dohna)“. 2. Viertel 20. Jh.**Max Wislicenus 1861 Weimar – 1957 Dresden-Pillnitz**

Öl auf Malpappe. Signiert u.li. „Max Wislicenus“. Verso Mi. in Tinte bezeichnet und betitelt. In flacher Holzleiste gerahmt. Ecke o.re. leicht angeschmutzt und bestoßen.

46 x 53,8 cm, Ra. 60,5 x 68,5 cm.

300 €**119 Heinrich Witz, Damenporträt. 1957.****Heinrich Witz 1924 Leipzig – 1997 Halle**

Öl auf Hartfaser. Signiert „Witz“ und datiert o.re. An den Kanten stärker berieben, sonst sehr guter Zustand.

45 x 37,3 cm.

420 €**120 Alexander Wolfgang, Verschneite Straßenecke mit rodelndem Kind. Ohne Jahr.****Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera**

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „A Wolfgang“. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und berieben, vereinzelt kratzspurig. Zwei Längsrisse in der Farbschicht o.li.

60 x 49,5 cm, Ra. 63 x 52,5 cm.

480 €



130

Gottlieb Friedrich Riedel 1724 Dresden – 1784 Augsburg

Riedel war Schüler von Joh. Christian Fiedler u. Louis de Silvestre. Von 1743–84 war er in Meißen an den Porzellanmanufakturen tätig. Danach arbeitete er als Tiermaler in Höchst u. Frankenthal, bevor er sich 1779 in Augsburg niederließ. Dort betrieb er einen grafischen Verlag.



131

130 Joseph Carmine „Die Residenz-Stadt Dresden gegen Mitternacht“. Um 1800.

Kupferstich, altkoloriert. In der Platte signiert und bezeichnet „Augsburg bey Iosep Carmine“ sowie in Italienisch, Deutsch und Französisch betitelt. Blatt außerhalb der Darstellung stärker angeschmutzt, Randbereiche knickspurig und mit kleineren Einstichen.

Pl. 28 x 39,2 cm, Bl. 40 x 50 cm.

130 €

131 Gottlieb Friedrich Riedel „Prospect von Dresden nach der Ansicht eines Theils des Neu=Marckts, nebst der Frauen=Kirch in Dresden“. Ca. 1780.**Gottlieb Friedrich Riedel 1724 Dresden – 1784 Augsburg**

Kupferstich, altkoloriert. Guckkastenblatt nach einer Zeichnung von C.G. Lang. In der Platte u.re. signiert, u.li. bezeichnet, sowie ausführlich in Deutsch und Französisch betitelt. Das Blatt etwas fleckig und mit Randmängeln. Ecke o.re. mit größerem Abriß an der Plattenkante entlang.

Pl. 30,7 x 40 cm, Bl. 34,3 x 46 cm.

150 €



132



(132)



(132)



(132)



(132)



(132)



(132)



133



(133)



(133)



(133)



(133)



(133)

132 Adolf Fischer-Gurig, Skizzenbuch. 1884–1886.

Bleistiftzeichnungen. U. a. mit Landschaftsstudien von Frankenstein, Klein-Waltersdorf, Jonsdorf und Bodenbach. Unsigniert, größtenteils datiert und betitelt. Leinenbindung mit Fadenheftung. Wenige Blätter aus der Bindung gelöst und gebräunt. Einband etwas fleckig, berieben und bestoßen.

12,5 x 18,5 cm.

120 €

133 Adolf Fischer-Gurig (zugeschr.), Konvolut von zwölf Zeichnungen mit Fischerdarstellungen und Rügenansichten. 1913.

Farbstiftzeichnungen und Bleistiftzeichnungen. Unsigniert, zum Teil betitelt und datiert. Die Blätter zum Teil etwas gebräunt und mit kleineren Randmängeln.

12,5 x 18 cm.

160 €

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstabademie, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer-Gurig“.

134 Otto Greiner „Die Tanzenden“.

1896.

Otto Greiner 1869 Leipzig – 1916 München

Lithographie in Rotbraun. Im Stein spiegelverkehrt signiert „O. Greiner“ und datiert u.li. Im Passepartout, auf diesem mit dem Klebetikett des Verlags „Breitkopf & Härtel“ versehen. Blatt im Randbereich minimal angeschmutzt.

Darst. 32,1 x 42,2 cm, Bl. 40,2 x 50,3 cm. **300 €**



136

**135 Otto Greiner „Golgatha“
(Kleine Kreuzigung Christi). 1896.**

Lithographie auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. Im Stein spiegelverkehrt signiert „O. Greiner“ u.re. Auf dem Kupferdruckpapier typographisch bezeichnet. Im Passepartout.

St. ca. 20,1 x 25,6 cm, Bl. 27,8 x 36,8 cm. **180 €**



134

135

**136 Hermann Linde,
Afrikanischer Junge. 1890er Jahre.**

Hermann Linde

1863 Lübeck – 1926 Arlesheim (Schweiz)

Aquarell. U.re. in Blei signiert „H. Linde“. Blatt vollständig auf Untersatzkarton montiert.

50,5 x 31,5 cm. **300 €**



136

Otto Greiner 1869 Leipzig – 1916 München

Maler und Grafiker. Erlernte in Leipzig unter Haferkorn das Lithographenhandwerk und trat 1888 in München der Schule von A. Liezen-Mayer bei. Reiste 1891 erstmals nach Italien, wo er in Rom Max Klinger kennenlernte, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1898 siedelte der Künstler nach Rom über. Greiners Hauptwerk umfasst zahlreiche Grafiken, vor allem Lithographien. In der Malerei rangen besonders seine Porträts und Szenen aus der antiken Mythologie heraus.

Hermann Linde 1863 Lübeck – 1926 Arlesheim (Schweiz)

Deutscher Genremaler, schuf vor allem in Öl und Aquarell. 1882–85 Studium an der Akademie in Dresden bei Leon Pohle und danach an der Kunstschule in Weimar bei A. H. Brendel und M. Thedy. Von 1897 bis 1914 in Etzenhausen bei Dachau ansässig.





138

**137 Albert Ernst Mühlig,
Auf dem Heimweg. Spätes 19. Jh.**

Albert Ernst Mühlig
1862 Dresden – 1909 ebenda

Gouache auf dünnem Karton. U.re. signiert „A. Mühlig“, verso von fremder Hand (?) betitelt und bezeichnet. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig.

Darst. 23 x 14,4 cm, Bl. 25,5 x 18 cm, Ra. 37 x 29,5 cm.

480 €



137

Albert Ernst Mühlig 1862 Dresden – 1909 ebenda

Sohn des Bernhard, Cousin des Hugo Mühlig. Landschafts- u. Tiermaler. Bis 1880 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei V. P. Mohn u. L. Pohle. 1883 Unterricht bei Friedrich Preller d. J. 1903 in der Sächs. KA Dresden.

138 Friedrich Nerly „foro Trajano“. 1835.

Friedrich Nerly 1807 Erfurt – 1878 Venedig

Federzeichnung in brauner Tinte. U.re. monogrammiert „FN.“, re. Mi. betitelt und datiert. Die Blattecken beschritten. Blatt leicht stockfleckig.

21 x 22 cm.

600 €

Friedrich Nerly 1807 Erfurt – 1878 Venedig

Vater des Landschaftsmalers Friedrich Paul Nerly (eigentlich Nerlich). Förderung durch den Maler H.J. Herterich und dessen Gönner, Freiherr Carl Friedrich v. Rumohr. 1828–35 Rom-aufenthalt. Mitbegründer des römischen Kunstvereins, Mitglied der Ponte-Molle-Gesellschaft sowie Mitbegründer des deutschen Künstleralbums. Ab 1835 in Venedig ansässig und künstlerisch tätig.

Carl August Richter

1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Vater von Adrian Ludwig Richter. Schüler von Adrian Zingg. 1810 Mitglied der Dresdner Akademie. 1814–34 Professor ebenda. 1819 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.



141

139

- 139 Rudolf Nonnenkamp (zugeschr.), Herr im Gehrock.
2. H. 19. Jh.**

Rudolf Nonnenkamp
1826 Ahrensböck – 1877 München

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche (braun) über Bleistift auf sehr dünnem Papier. Unsigniert. Am Blattrand gebräunt sowie mit kleineren Fehlstellen und Ausrisse an drei Blattecken. Beschnitten und knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

20,1 x 10,6 cm.

150 €

- 140 Carl August Richter „Der Kuhstall“ / „Der Raubstein bei dem Kuhstall“. 2. Viertel 19. Jh.**

Carl August Richter
1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Altkolorierte Umrißradierungen. Der „Raubstein“ in der Platte unterhalb der Darstellung signiert „J.C.A. Richter.“.

Der „Kuhstall“ unsigniert. Verlegt bei C.G. Morasch in Dresden. „Kuhstall“ leicht lichtgegilbt und mit kleiner Läsion o.li. Beide Blätter verso mit Spuren älterer Montierung.

Pl. 8,5 x 13,1 cm, Bl. 12,8 x 16 cm / Pl. 8,7 x 13,5 cm, Bl. 14,2 x 18 cm. 150 €

- 141 Carl Röhling „Wer nicht liebt
Wein, Weib und Gesang, bleibt
ein Narr ein Leben lang“. 1882.**

Carl Röhling 1849 Berlin – 1922 ebenda

Radierung in Braun. In der Platte signiert u.re. „C. Röhling“ und datiert, u.li. „C. Röhling inv. et pinx.“ Hinter Glas in geschnitztem Holzrahmen gerahmt. Blatt lichtrandig und partiell weißfleckig. Titel verblaßt. Glas u.re. gesprungen.

BA 69 x 153,5 cm, Ra. max. 100 x 182 cm. 260 €



140

(140)





142

Carl Christian Vogel von Vogelstein 1788 Wildenfels – 1868 München

Sohn von Christian Leberecht Vogel, der auch den ersten Zeichenunterricht erteilte. 1804 Studium an der Kunstabademie in Dresden. Ab 1808 in St. Petersburg und 1812 in Rom als Porträtmaler dortiger Adliger und Diplomaten tätig. 1820–1850 Prof. der Kunstabademie Dresden und damit Nachfolger G. v. Kügelgens. Dennoch stets auf Reisen in Deutschland und international. Um 1831 Ernennung zum Hofmaler des sächsischen Königshauses, anschließend geadelt und zum Ehrenmitglied der Akademie Berlin berufen. 1842 und 1856 zwei weitere Romreisen. 1852 Übersiedlung nach München.



143

Friedrich Philipp Wilmsen
1770 Magdeburg – 1831 Berlin

1787 Studium der Theologie und Pädagogik an der Universität Frankfurt (Oder). 1788 Weitere-Führung an der Universität Halle. Anschließend als Lehrer an der Privatschule von Johann Friedrich August Hartung in Berlin tätig. Ab 1789 erste publizierte Schriften mit theologischen sowie pädagogischen Charakter.

144



142 Carl Christian Vogel von Vogelstein (zugeschr.), Bildnis Gregor XVI. 1842.

Carl Christian Vogel von Vogelstein 1788 Wildenfels – 1868 München

Aquarell, Farbstift und Bleistift auf „J. Whatman“-Bütten. Unsigned. U.re. datiert und bezeichnet „Rom 1842“, u.Mi. betitelt. Blatt minimal angeschmutzt und stockfleckig. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert.

Darst. ca. 24 x 26 cm, Bl. 35,2 x 26,7 cm. **480 €**

143 J. B. Weiss, Passionsblume und Distel. 1845.

Gouache auf Papier mit Wasserzeichen (Portrait im Oval mit der umlaufenden Inschrift „Maximilian Joseph, Koenig von Bayern“). U.li. sign. „J.B. Weiss“ u. datiert. Blatt vereinzelt etwas stockfleckig und gebräunt, Ecke o.re. mit kleinem Abriß.

33,5 x 21,6 cm.

110 €

144 Friedrich Philipp Wilmsen, 13 Tier- und Pflanzendarstellungen. Um 1821.

Friedrich Philipp Wilmsen
1770 Magdeburg – 1831 Berlin

Altkolorierte Kupferstiche auf Bütten. Mit vier Vogel-, zwei Pflanzen-, vier Insekten- u. zwei Amphibiendarstellungen sowie einer Säugetierdarstellung. Gestochen u.a. von Bretzing, M. Haas, L. Meyer, Wachsmann u. Weber. Jeweils betitelt u. nummeriert, sowie mit einer Legende versehen. Illustrationen für das „Handbuch der Naturgeschichte für die Jugend und ihre Lehrer“. Die Blätter vereinzelt etwas stockfleckig und angeschmutzt, am oberen Rand mit Kleberesten der alten Bindung.

22 x 28,4 cm.

420 €





145



(145)



(145)



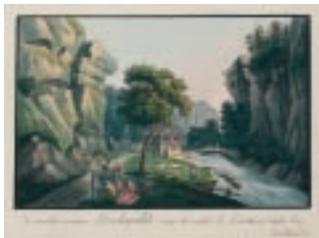
146



(146)



(146)



147

145 Verschiedene Künstler, Konvolut von 18 Dresdner Ansichten. 18. Jh./19. Jh.

Verschiedene Drucktechniken, teilweise koloriert. U.a. mit Blättern von J. Franke, Mannstein, F.A. Renner, L. Schulz nach B. Belotto „Ansicht der Dresdner Neustadt“. Teilweise signiert, datiert u. betitelt. Gedruckt in verschiedenen lithographischen Anstalten, u.a. bei C.W. Arldt, O. Felsing, G. Täubert und C.A. Wehnert. Die Blätter vereinzelt etwas stockfleckig, angeschmutzt u. knickspurig, mit kleineren Randmängeln.

Bl. von ca. 14 x 18 cm bis max. 28 x 40 cm.

240 €



148

146 Unbekannter Künstler „Abzug der Franzosen aus Dresden [...]“/ „Übergang französischer Truppen über die Ruinen der Brücke zu Dresden [...]. Um 1813.

Kolorierte Umrißradierungen und eine kolorierte Federzeichnung auf sehr dünnem Papier. Die Federzeichnung als Vorarbeit zur erstgenannten Radierung. Beide Druckgrafiken erschienen „in der Begerschen Buch u. Kunsthändlung, a.d. Schloßgasse No. 332, Dresden“. Die Blätter jeweils etwas angeschmutzt und fleckig, mit kleinen Reißzwecklöchlein in den Randbereichen. Die Zeichnung an den Ecken auf Untersatzpapier montiert u. gebräunt.

Pl. 22,5 x 33,7 cm, Bl. 24 x 37 cm, Zeichnung 20,6 x 33 cm.

150 €

147 Unbekannter Künstler „Lochmühle“. Um 1820.

Kolorierte Radierung. In der Platte französisch betitelt „Le moulin, nommé Lochmühle dans la vallée de Liebethal. (Suisse Sax.)“ und bezeichnet „chez. Mesier à Dresde rue de chateau 313“.

Pl. 12,3 x 18 cm, Bl. 14,2 x 22 cm.

120 €

148 Unbekannter Künstler „Camenz und seine Kirchen“. Um 1840.

Kolorierte Lithographie. Souvenirblatt aus „Sachsens Kirchengalerie“ mit einer Gesamtansicht u. sieben Abbildungen der Schulen u. Kirchen von Kamenz in der Oberlausitz. Catechismus-Kirche, Kirche St. Anna, Hospital-Kirche, Burgschule, Begräbnis-Kirche und Hauptkirche zu St. Maria. Erschienen im Verlag von Herrmann Schmidt, Dresden. Im Passepartout. Blatt etwas knickspurig, mit horizontalen und vertikalen Falzen, leicht stockfleckig. Über das ganze Blatt bogenförmig verlaufender, restaurierter Riss.

St. 34,4 x 50 cm, Bl. 37 x 53,4 cm.

290 €

150 Pierre Aveline, Vier Darstellungen des Schlosses Versailles und seiner Gärten. Wohl 18. Jh.

Kupferstich auf Bütten. Jeweils in der Platte sign. u. in Französisch betitelt. Verso größtenteils in Tusche bezeichnet. Blätter zum Teil knickspurig, gebräunt u. fleckig, ein Blatt mit einem großen in die Darst. hineinreichenden Bräunungsfleck. Jeweils bis zur Plattenkante beschnitten, verso vereinzelt mit Resten alter Montierungen. Eine Arbeit auf Untersatzpapier montiert.

Ca. 22 x 32 cm.

150 €



150



(150)



(150)

151 Pierre Aveline, Fünf Darstellungen des Schlosses Versailles. Wohl 18. Jh.

Kupferstiche auf Bütten. Jeweils in der Platte signiert und in Französisch betitelt. Verso größtenteils in Tusche bezeichnet. Blätter zum Teil mit vertikaler Mittelfalte gebräunt und fleckig, ein Blatt mit einem großen in die Darst. hineinreichenden Bräunungsfleck. Jeweils bis zur Plattenkante beschnitten, verso vereinzelt mit Resten alter Montierungen. Eine Arbeit auf Untersatzpapier montiert.

Ca. 22 x 32 cm.

160 €



(150)



151



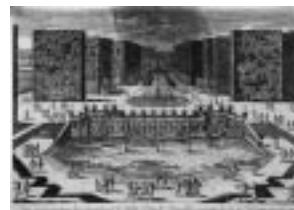
(151)

152 Pierre Aveline, Vier Darstellungen der Schlösser von Versailles, Château Royal de Marly und Château Neuf. Wohl 18. Jh.

Kupferstich auf Bütten. Jeweils in der Platte signiert und in Französisch betitelt. Verso größtenteils in Tusche bezeichnet. Blätter zum Teil knickspurig, gebräunt und fleckig, ein Blatt mit einem großen in die Darst. hineinreichenden Bräunungsfleck. Jeweils bis zur Plattenkante beschnitten, verso vereinzelt mit Resten alter Montierungen. Eine Arbeit auf Untersatzpapier montiert.

Ca. 22 x 32 cm.

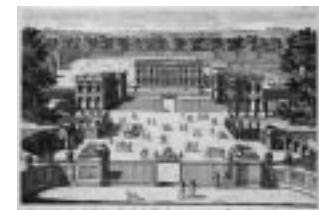
150 €



(151)



(151)



152



(152)



(152)

Pierre Aveline 1654 Paris – 1722 ebenda

Französischer Grafiker und Verleger. Spezialisierung in topographischen Darstellungen. Sein Oeuvre umfasst Ansichtsserien von Paris, der Provinz sowie europäischen und afrikanischen Städten. 1685 königliche Lizenz für zehn Jahre, die ihn ermächtigte unter „le profil des maisons royales“ zu reproduzieren.

GRAFIK 16.–18. JH.



153



154



(154)



(154)



(154)



(154)



155



(155)



(155)

Daniel Nicolaus Chodowiecki
1726 Danzig – 1801 Berlin

Kaufmannslehre in Danzig u. Berlin. Autodidaktische Malerausbildung, Besuch von Aktstudienabenden an der Privatakademie von Bernhard Rode. 1764 Mitglied der Kunstakademie Berlin, Aufträge für das Königshaus. Reges Schaffen als Radierer, Zeichner u. Illustrator. Enge Freundschaft mit Anton Graff.

153 Georg Braun & Franz Hogenberg „Dresden“. Um 1580.

Georg Braun 1541 Köln – 1622 ebenda

Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen u.l. Aus einer französischen Ausgabe des „Civitas Orbis Terrarum“ von Braun & Hogenberg. Voller Titel „Dresa Florentis Simum Misniae Opp. Illust: Saxoniae Ducum Sedes“. Verso mit dem Buchdruck eines Textes über Dresden. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt mit vertikaler Mittelfalte, minimal knickspurig und angeschmutzt.

Bl. 19 x 51 cm, Ra. 30 x 61,5 cm.

220 €

154 Daniel Nicolaus Chodowiecki, 32 Illustrationen. 2. H. 18. Jh.

Daniel Nicolaus Chodowiecki
1726 Danzig – 1801 Berlin

Radierungen. Die Arbeiten überwiegend in der Platte signiert, vereinzelt betitelt und nummeriert. Gedruckt von D. Berger. Im Passepartout. Blätter meist bis zur Darstellung beschnitten, auf Untersatzpapier. Gebräunt und fleckig, zum Teil mit Eckabrisse.

Versch. Maße, ca. 13,2 x 7,5 cm.

220 €

Johann Christian Klengel

1751 Kesselsdorf b. Dresden – 1824 Dresden
Buchbinderlehre. Zeichenunterricht bei Ch. Hutin. 1765–74 Schüler von Chr. W. E. Dietrich, Ausbildung zum Landschaftsmaler. 1777 Ernennung zum Mitglied der Dresdner Kunstakademie. 1786 Ehrenmitglied der Berliner Kunstakademie. 1790–92 Italienreise. Ab 1800 außerordentlicher Professor für Landschaftsmalerei, 1816 UMWANDLUNG IN EINE ORDENTLICHE PROFESSUR.

155 J. Houbraken/ G. Vertue „William Warham“/ „Thomas Lord Fairfax“/ „S. Nicolas Bacon“. 1737 – 1738.

Kupferstiche. Jeweils in der Platte signiert, datiert, betitelt sowie bezeichnet. In schwarzen, profilierten Holzleisten mit goldfarbenem Eierstabornament gerahmt. Die Blätter etwas lichtrandig und stockfleckig. Die Rahmen teilweise mit Abplatzungen.

Pl. ca. 36 x 22,5 cm, Bl. ca. 42 x 27 cm, Ra. 45 x 30 cm.

180 €



156



(156)



(156)



(157)

156 Johann Christian Klengel, Vier Blätter aus einer Folge von 12 Radierungen nach C. W. E. Dietrich. 1773–1774.

Radierungen. Jeweils in der Platte u.re. sign. „Klengel“ u. u.li. bezeichnet „Dietricy“. Die Blätter teilweise etwas fleckig u. knickspurig. Ein Blatt ungleichmäßig bis zur Plattenkante beschnitten. WVZ Fröhlich G 58, 62-64.

Pl. ca. 18,6 x 22 cm, Bl. ca. 22 x 32,5 cm. (inkl. MwSt.: 257 €) **240 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

157 Johann Christian Klengel, Imker. Um 1790.

Radierung. In der Platte u.li. sign. „Klengel f.“ Blatt vollständig im Passepartout montiert. WVZ Fröhlich G 285.

Pl. 6,2 x 9,4 cm. (inkl. MwSt.: 107 €) **100 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



157

158 Johann Christian Klengel „Stallinterieur“. Um 1790.

Radierung. In der Platte u.re. signiert und bezeichnet. Blatt minimal angeschnitten. WVZ Fröhlich G 192.

Pl. 10,5 x 17,7 cm, Bl. 15 x 23,4 cm. (inkl. MwSt.: 107 €) **100 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

159 Johann Christian Klengel „Schlafender Hirte“. 1771.

Radierung. In der Platte o.re. monogrammiert „K“ und datiert. Blatt etwas fleckig. WVZ Fröhlich G 39.

Pl. 6 x 10 cm, Bl. 6,7 x 11 cm. (inkl. MwSt.: 96 €) **90 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



158



159



160

Johann Alexander Thiele 1685 Erfurt – 1752 Dresden

Lehrer als Buchdrucker in Erfurt, 1715 Malereistudium bei Adam Manyoki in Dresden. Mit dem Tod seines Gönners u. Sammlers, des sächsischen Ministers Jakob Heinrich von Flemming, übersiedelte Thiele 1728 nach Arnstadt, wo er als Hofmaler von Fürst Günther I. zu Schwarzburg-Sondershausen tätig war. 1738 Ernennung zum kursächsischen Hofmaler August II. Ab 1740 gewann er als geschätzter Maler von Landschafts-Prospektien den Grafen Heinrich von Brühl als neuen Gönner.

161



(161)



(161)



160 Sebastian Münster „Misena Hermundurorum urbs.“ (Panorama von Meißen). 1558.

Sebastian Münster 1489 – 1552

Holzschnitt auf Bütten. Künstlersignet und Datierung links der Mittelfalz. Aus: Cosmographie oder Beschreibung aller Länder, Herrschaften, füremsten Stetten, Geschichten, Gebreüchen, Hantierungen etc. zum offteren mal trefflich seer durch Sebastianum Munsterum gebessert letzunder aber biß auff das tausent fünff hundred acht und fünftzig Jar gemeret, Basel (getruckt durch Henrichum Petri) 1558. Panorama von Meißen an der Elbe mit einem Titelband, flankiert von dem markgräflich sächsischen Wappen und dem Stadtwappen Meißens. Im Passepartout. Altersbedingte Bräunung und Mängel. Kleine Fehlstelle rechts der Falz. Verso an zwei Stellen auf der Mittelfalz hinterlegt. Wohl li. beschnitten. 15,8 x 38,7 cm, Bl. 30 x 38,5 cm. 230 €

161 Jean-Baptiste Tilliard (?) „Kamtchadal“/ „Femme Kamtchadale“/ „Femme Kamtchadale avec ses enfans“. Um 1768.

Jean-Baptiste Tilliard
1740 – 1813

Kupferstiche. Jeweils in der Platte u.re. signiert „J.B. Tilliard“, u.li. bezeichnet „J.B. le Prince del.“ und o.li. nummeriert „Tom II. No. V.“, „No. VII“ und „No. VIII“ so-

wie betitelt. Aus „Voyage en Sibérie“, Teil II von Stepan Petrovic Krašeninnikov & Jean Chappé D'Auteroche. Die Blätter mit leichter Randbräunung und etwas stockfleckig und ange- schmutzt.

Pl. 25 x 19,6 cm, Bl. 33 x 23,5 cm. 120 €

162 Johann Alexander Thiele „Prospect von dem Könl. LustSchloss Pillnitz an der Elbe und umliegenden Gegend wie sich solches gegen Mittag Presentiret“. 1726.

Johann Alexander Thiele
1685 Erfurt – 1752 Dresden

Radierung. In der Platte unterhalb der Darstellung signiert „Thiel fec“ sowie in Deutsch und Französisch ausführlich betitelt und datiert. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas in einer goldfarbenen, profilierten Holzleiste gerahmt. Das Blatt gebräunt und stockfleckig, mit einer restaurierten, vertikalen Mittelfalz und einem restauriertem, diagonalen Riß in der rechten Bildhälfte.

Pl. 32 x 54,8 cm, Bl. 41,5 x 59 cm, Ra. 53,5 x 71,5 cm. 600 €

163 Johann Alexander Thiele „Prospect der Chur: Sächsischen Berg Vestung Königstein gegen Morgen“. 1726.

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert



162

und datiert, u.li. bezeichnet „avec Privelege de Sa Maj. le Roj. de Pol. Elct. de Saxe.“, in Deutsch und Französisch betitelt sowie u.Mi. nummeriert „N. 3“. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt mit vertikaler Mittelfalte und vereinzelt stärkere Stockflecken. Unscheinbares Löchlein im Bereich des Himmels o.re.

Pl. 36,7 x 54,6 cm, Bl. 41,7 x 58,5 cm, Ra. 53,5 x 71,5 cm.

650 €

164 Johann Alexander Thiele „Prospect der Chur Sächsischen Berg: Festung Königstein und der umliegenden Gegend, von der Abend Seite“. 1726.

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert und datiert, u.li. bezeichnet „avec Privelege de Sa Maj. le



163

Roj. de Pol. Elct. de Saxe., in Deutsch und Französisch betitelt sowie u.Mi. nummeriert „N. 2“. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas in einer goldfarbenen, profilierten Holzleiste gerahmt. Blatt mit vertikaler Mittelfalte und besonders in den Randbereichen vereinzelt, stärker hervortretenden Stockflecken. Exzellent erfasst Thiele hier das atmosphärische Spiel der sich über den Zinnen der Festung Königstein erhebenden Wolken. Indem er den Betrachterstandpunkt hinter den zeichnenden Künstler im Vordergrund verlegt, wird der Betrachter selbst zum Maler und damit Teil jener beeindruckenden Naturerfahrung, die sich in der Distanz erhebt.

Pl. 35,7 x 55,2 cm, Bl. 41,5 x 60 cm, Ra. 53,5 x 71,5 cm.

650 €



164

GRAFIK 19. JH.



165



(165)

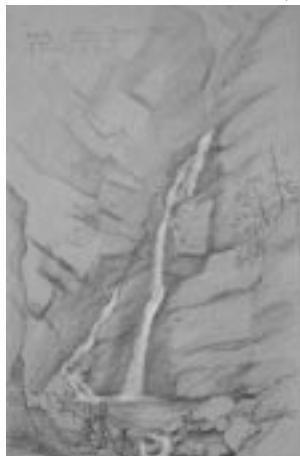
Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reiht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seiner Zeit.

170



(170)



Oscar von Alvensleben 1831 Benkendorf – 1903 Dresden

1866–74 Studium an der Kunstabakademie Dresden. Danach zahlreiche Studienreisen u.a. nach Spanien. Von den dort entstandenen Bleistiftzeichnungen fertigt er später Aquarelle an. Von Aversleben ist vor allem für seine Landschaftsmalerei bekannt.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Illustrator, Holzschnieder, Radierer. Folgte 1840 E. Bendemann und J. Hübner nach Dresden. 1846 Lehrer im Atelier für Holzschniederkunst an der Akademie. 1855 Professor. 1874 Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

Christian Friedrich Gille

1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Wahnsdorf b. Dresden

Ab 1825 Schüler der Dresdner Kunstabakademie bei J. G. A. Frenzel. 1827–30 Atelierschüler Clausen Dahls. In Dresden als Maler und Lithograph tätig. 1872 Übersiedlung nach Moritzburg, zuletzt nach Wahnsdorf.

171



171

165 Verschiedene Künstler, Bildnis des Verlegers Sig-mund Feyerabend/ Genredarstellung. 16. Jh./18. Jh.

Holzschnitte auf Bütten und Tuschezeichnung. Verso jeweils mit einem Sammlungsstempel. Beide Blätter etwas angeschmutzt, der Holzschnitt bis zur Darstellung beschnitten.

Stk. 10,2 x 9,5 cm, Zeichnung 7,3 x 5 cm.

120 €

170 Oscar von Alvensleben „Die Rottachfälle“ / „Ursprung der Savitza bei Feistritz (Kärnten)“. 1856/1877.

Oscar von Alvensleben

1831 Benkendorf – 1903 Dresden

Bleistiftzeichnungen, partiell weiß gehöht. Beide Blätter unsigniert, auf Untersatzkarton mit dem Künstlerstempel versehen u.li. Jedes Blatt in Blei datiert und betitelt o. bzw. u.li. Blätter leicht fingersperrig und vereinzelt stockfleckig.

29,3 x 22,1 cm / 32,5 x 21,5 cm.

180 €

171 Oscar von Alvensleben „Cloaca maxima“. 1857.

Bleistiftzeichnung und weiße Pinselzeichnung auf graubraunem Zeichenpapier. Signiert in Blei „v. Alvensleben“ und datiert u.re. In Blei betitelt und nochmals datiert u.Mi., ebenso bezeichnet „Clementine Schulze“ u.li. Auf Karton kaschiert und im Passepartout montiert. Zwei Ausrisse Mi.li. (ca.2 mm).

Bl. 21 x 13,2 cm.

80 €

172 Hugo Bürkner „Werbung“. 1887.**Hugo Bürkner** 1818 Dessau – 1897 Dresden

Radierung nach einem Gemälde von Ferdinand Fagerlin. In der Platte monogrammiert „HB“ und datiert u.re., bezeichnet u.li. Unterhalb der Darstellung nochmals typographisch signiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet u.li. und u.Mi. Auf Pappe kaschiert. Blatt gleichmäßig gebräunt und stärker lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 26 x 28 cm, Bl. 35,9 x 37,5 cm.

120 €



172

173 Johann Christoph Erhard „Die von Husaren escortierte Regiments-Casse“ 1815.**Johann Christoph Erhard** 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Radierung. In der Platte signiert „JC Erhard“ und datiert, sowie unterhalb der Darstellung betitelt. Blatt 2 der Folge „Russisches Militair“. Blatt stärker stockfleckig, Randbereiche angeschmutzt und knickspurig. WVZ Apell 106 IV (von V).

Pl. 17,7 x 25 cm, Bl. 20 x 27 cm.

120 €



173

174

174 Christian Friedrich Gille (zugeschr.), Ruhende Schafherden. Um 1850.**Christian Friedrich Gille**

1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Wahnsdorf b. Dresden

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout. Minimal fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

13,5 x 17,5 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

110 €



175

(175)

175 Christian Gottlob Hammer/ Philipp Veith „Partie im grossen Garten bei Dresden“ / „Aus dem grossen Garten bey Dresden“. Um 1829.**Christian Gottlob Hammer** 1779 Dresden – 1864 ebenda

Radierungen, das erste Blatt gestochen von P. Veith und erschienen in der Lohse'schen Kunstanstalt in Dresden. Das zweite Blatt gezeichnet und gestochen von Chr.G. Hammer. Jeweils in der Platte betitelt und bezeichnet. Beide Blätter stärker knickspurig und mit leichten Randmängeln, eines stärker stockfleckig.

Pl. von 12 x 14,7 cm bis 23,5 x 28,7 cm.

120 €





176



(176)



(176)



177



178



179

176 Franz Seraph Hanfstaengl, Mappe mit Reproduktionen nach Gemälden der Königlichen Gemälde-Galerie in Dresden. Um 1840.

Franz Seraph Hanfstaengl
1804 Baiernrain – 1877
München

Lithographien. Im Stein bezeichnet, vereinzelt datiert und mit Trockenstempeln versehen. Blätter vereinzelt stärker beschritten und mit älteren Restaurierungen. Teilweise angeschmutzt, wasser- oder stockfleckig, mit Knickspuren oder Randmängeln. Beigegben: Zwei Graphiken von Claude nach van Mieris „Die Händlerin“ u. Le Favie nach da Vinci „La belle Ferronnier“. Verschiedene Maße.

150 €

177 I. H. Ketschau „Kirchen der Ephorie Annaberg, Zweites Blatt“. Um 1840.

Lithographie. Sammelblatt mit elf Ansichten aus „Sachsens Kirchengalerie“ mit den Ansichten der Kirchen von Hermendorf, Neudorf, Sehma, Granzahl, Scheibenberg, St. Katharinenberg in Buchholz, Mildena, Parentationshaus in Scheibenberg, Tannenberg und Crottendorf. Im Stein signiert „I.H. Ketschau“. Erschienen im Verlag von Hermann Schmidt, Dresden. Blatt mit

vertikaler Mittelfalte, stärker stockfleckig.

St. 22 x 27 cm, Bl. 28,3 x 29,5 cm.

110 €

178 Johann Adam Klein, Heuwagen mit Pferd. Wohl um 1820.

Johann Adam Klein 1792
Nürnberg – 1875 München

Bleistiftzeichnung auf Bütten mit Wasserzeichen. U.li. signiert „J.A. Klein fec.“, u.re. in Tinte von fremder Hand (?) nummeriert „I. II. 112“. Das Blatt leicht gebräunt und minimal stockfleckig, verso die Reste einer alten Montierung.

15,5 x 19,7 cm.

420 €

179 Johann Adam Klein „Die Maler auf der Reise. Portrait der Künstler Gebr. Reinhold, Chr. Erhard und F. Welker“. 1819.

Radierung. In der Platte u.re. signiert „J.A. Klein“, datiert sowie bezeichnet „Meinen Reisefährten gewidmet“ und „gezeichnet auf einer malerischen Reise von Salzburg nach Berchtesgaden im August 1818“. Am oberen Rand von Künstlerhand (?) betitelt. Blatt überwiegend in den Randbereichen etwas stockfleckig, mit leichten Eckstauchungen. WVZ Jahn 234 II (von II).

Pl. 20,7 x 26,7 cm, Bl. 24,3 x 30,2 cm.

100 €

180 Max Klinger, *Im Unterstand*. 1917.

Aquatintaradierung. In der Platte u.re. monogrammiert „MK“ sowie bezeichnet „Verlag von E.A. Seemann“ und „Radierung von Max Klinger“. U.re. in Blei signiert „M. Klinger“. Blattrand re. minimal angeschmutzt. Nicht im WVZ Singer.

Pl. 23 x 18,7 cm, Bl. 34 x 26,2 cm.

150 €

181 Max Klinger „An die Schönheit“. 1890.

Radierung. In der Platte betitelt u.Mi. u. signiert „Max Klinger“ u.re. Blatt 12 des Zyklus „Vom Tode Zweiter Teil“, Opus XIII. Blatt der Edition der Griffelkunst-Vereinigung HH e.V. Verso typographisch bezeichnet: „Einmalige Auflage für die griffelkunst 2007. Gedruckt von den Originaldruckplatten aus dem Nachlass Max Klingers“ u.li. Im Passepartout. WVZ Singer 241.

Pl. 41,5 x 32,3 cm, Bl. 76,5 x 57 cm.

100 €

182 Max Klinger „Simplicius unter den Soldaten“. Um 1881.

Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte u.li. signiert „Max Klinger“, u.re. nummeriert „IX“, sowie ausführlich von fremder Hand in Blei u.re. bezeichnet. Blatt 9 aus dem Zyklus „Intermezzo“ Opus IV. WVZ Singer 60 II (von II).

Pl. 26,8 x 42 cm, Bl. 43 x 61 cm.

150 €

183 Max Klinger „Simplicius in der Waldeinöde“. Um 1881.

Radierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte u.li. signiert „Max Klinger“, u.re. nummeriert „X“. Blatt 10 aus dem Zyklus „Intermezzo“ Opus IV. WVZ Singer 61 III (von III).

Pl. 26 x 42 cm, Bl. 43 x 61 cm.

150 €

184 Max Klinger, *Exlibris Alfred Selter*. 1919.

Radierung. Unsigniert. Ecke u.li. mit kleiner Knickspur, die Blattecken minimal gestaucht. WVZ Beyer 448.

12,5 x 8,5 cm, Bl. 15,4 x 11 cm.

90 €

Max Klinger

1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg
Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Graphiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Zudem gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik. Seine Skulpturen „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gelten als Hauptwerke polychromer Plastik um 1900. Klingers eigenwillige symbolistische Bildsprache, besonders in den graphischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorausläufer des Surrealismus.



184



183



180

181





185



186



(186)



188



186



187



(187)

Albert Friedrich Korneck 1813 Breslau – 1905 Berlin

Polnischer Maler, in Berlin ansässig. 1833–36 Studium an der Berliner Akademie unter August von Klöber, anschließend in Düsseldorf bei Karl Sohn. Zu seinen bevorzugten Gattungen gehörten die Genre- und Historiengemälde, sowie die Porträtmalerei, welche vor allem von Kaiser Wilhelm I. und zahlreichen Mitgliedern des Hofes in Anspruch genommen wurde.

185 Albert Friedrich Korneck „Katterfeld in Thüringen“. 1863.**Albert Friedrich Korneck**
1813 Breslau – 1905 Berlin

Bleistiftzeichnung, partiell sparsam laviert. U.re. in Tinte signiert „AKornek“, betitelt und datiert. Im Passepartout. Blatt leicht gebräunt und lichtrandig.

23 x 36 cm.

240 €**186 Adolf von Menzel „Italienisch lernen“/ „Das Letzte“. 1889/ 1895.****Adolf von Menzel** 1815 Breslau – 1905 Berlin

Radierungen auf Japanbütten. Gedruckt für den Berliner Verein für Original-Radierungen, Heft IV und X. Jeweils in der Platte signiert „A. Menzel“ und datiert, sowie am unteren Plattenrand mit der ergänzenden Bezeichnung des Vereins, Randbereich jeweils mit Trockenstempel. Die Blätter zum Teil etwas stockfleckig. „Italienisch lernen“ am oberen Rand mit größeren Knickspuren. WVZ Bock 1155 V (von V), 1156 III (von III).

Pl. 25 x 29,5 cm, 36,5 x 40 cm und
Pl. 19,7 x 14,6 cm, Bl. 28 x 22 cm.

150 €**Ferdinand von Rayski** 1806 Pegau – 1890 Dresden

Studium an der Dresdner Akademie während seiner Kadettenzeit 1823 bis 1825, sowie Anfang der 1830er Jahre. 1835 besuchte Rayski Paris und Deutschland. Seit 1839 lebte er in Dresden. Neben großformatigen Porträts seiner sächsisch-fränkischen Auftraggeber schuf er auch zahlreiche Pferde- und Jagdszenen.

187 Adolf von Menzel „Köpfe- und Figurenstudien“. 1843.

Radierungen auf Japan. Jeweils in der Platte signiert „A. Menzel“ und datiert. Die „Gruppe im Sturm“ u.re. in der Platte nummeriert „2.“. Gedruckt als zwei Einzelblätter durch die Kunsthändlung R. Wagner, Berlin. Die oberen Ecken jeweils mit einem Wasserfleck. Die Randbereiche der Kopfstudien unscheinbar stockfleckig und gebräunt. WVZ Bock 1139 VI (von VI).

Pl. 19,7 x 21 cm, Bl. 116,5 x 23,3 cm. Pl. 2
12 x 21 cm, Bl. 2 20,5 x 25,5 cm.

150 €**188 Ferdinand von Rayski (zugeschr.), Landschaft mit Ruine. Mitte 19. Jh.****Ferdinand von Rayski**
1806 Pegau – 1890 Dresden

Bleistiftzeichnung auf Bütten mit Wasserzeichen (Spiegelmonogramm). Unsigniert. Verso mit Sammlerstempel (MW ligiert im Kreis) u. in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout. Etwas fleckig und minimal fingerspurig.

17,5 x 23 cm, Passepartout 62 x 49 cm.
190 €

189 Adrian Ludwig Richter „Gegend am Monte Serone bei Olevano während einem Gewitter“. 1830.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Radierung. In der Platte u.Mi. monogrammiert „LR“ sowie unterhalb der Darstellung li. signiert „Gem. u. gest. v. Richter“. In der Platte u.Mi. betitelt und ortsbezeichnet. Blatt insgesamt berieben, leicht knickspurig und vereinzelt stockfleckig. Ränder gebräunt, Ecken und Kanten mit kleineren Läsionen und leicht bestoßen. Ecke u.re. mit größerer Knickspur.

WVZ Hoff / Budde 199 H 163.

Pl. 17,2 x 24,1 cm, Bl. 34 x 42,8 cm.

100 €



191



(191)



189

190 Sascha Schneider „Der Mammon und sein Sklave“/ „Um eine Seele“. Um 1896.

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Holzstiche auf dünnem Japan. Beide Blätter aus einer Mappe mit zwölf Holzstichen nach Originalkartons von S. Schneider, aus der Reihe „Meisterwerke der Holzschnidekunst“, erschienen im Verlag J.J. Weber, Leipzig. Jeweils im Stock signiert. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert, auf diesem typographisch betitelt und mit kleinem Stempel versehen „Meisterwerke der Holzschnidekunst“. In goldfarbenen Art-Deco-Rahmen mit geometrischen Ornament. Ecken mit kleineren Beschädigungen durch Montierung, ein Blatt mit diagonaler Knickspur o.li. Untersatzpapier etwas gebräunt.

Stk. 15,7 x 22,5 cm, Bl. 18 x 24,2 cm, Ra. 26 x 34,2 cm.

150 €



(191)

Adrian Ludwig Richter
1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstabakademie.



190

(190)

191 Verschiedene Künstler, Zwei Bildnisse von G. C. Wilder und vier Bildnisse von J.A. Klein. 19. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Arbeiten von P. Barfus (Kupferstich und Rad.), C.W. Bock (Kupferstich), J. Eisner (Lithographie), J.G. Mansfeld (Rad.), J.C. Erhard (Rad.). Größtenteils signiert, datiert und betitelt. Die Blätter vereinzelt stärker stockfleckig und gebräunt.

Bl. mind. 16,5 x 13,5 cm und max. 31,6 x 22 cm.

180 €

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Bürgerlicher Name Alexander Schneider. 1889–92 Schüler der Dresdner Akademie bei Leonhard Gey. 1904–08 Professor an der Weimarer Kunsthochschule. Während dieser Zeit immer wieder Reisen nach Dresden und Florenz. Schneider ließ sich in seiner monumentalen, romanisierend-neuklassizistischer Malweise von Tizian, Cornelius, Klinger und Böcklin sowie durch die ägyptische und hellenische Kunst beeinflussen.





192



(192)



(192)



193



(193)



(193)

192 Verschiedene Künstler, Sieben Ansichten aus dem Rittner-Album. Um 1815.

Kupferstiche nach Zeichnungen von Chr. G. Hammer. Arbeiten von J.A. Frenzel „Vue de la ville de Meissen et de ses environs“/ „Vue générale de Dresde prise du Côté de nord Ouest“/ „Vue du Caffee au grand jardin après de Dresde“/ „Vue de la Ville de Schandau sur l'Elbe“, Chr. G. Hammer „Vue de la forteresse de Königstein“, Schumann „Vue de Moritzburg“, Ph. Veith „Vue du Belvedere au jardin de Brühl à Dresde“. Die Blätter zum Teil stärker angeschmutzt, mit vereinzelten Randmängeln und Stockflecken.

Bl. ca. 25 x 33 cm.

76 GRAFIK 19. JH.

193 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Dresdenansichten. 2. H. 19. Jh.

Lithographien. Mit Arbeiten von Arldt „Victoria Hôtel“, E. Müller „Das Königl. Polytechnische Institut“, J. Riedel „Promenaden der Bürgerwiese“, H. Williard „Restaurant im zoologischen Garten“/ „Aussicht von der Elbbrücke gegen Morgen“/ „Helbig's Restauration“/ „Aussicht vom Belvedere“/ „Das Affenhaus im zoologischen Garten“/ „Garten und Wohnhaus des Herrn Dr. Stuve“. Verlag von E. Müller, Dresden, gedruckt von J. Braunsdorf, Dresden. Die Blätter vor allem außerhalb der Darstellungen etwas stockfleckig und mit leichter Randbräunung.

300 € Bl. mind. 12,2 x 16,2 cm und max. 20,5 x 29,5 cm.

120 €



194



(194)



(194)



195



(195)



(195)

194 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Stadtansichten aus Amerika, Frankreich und Deutschland. 19. Jh.

Radierungen, Stahlstiche u. eine Lithographie von P. Delarue „St. Germain, Paris“; W. French „Schloss Hamm“ u. „Der Justizpalast zu Nantes“, W. Göritz „Gendarmenmarkt mit Schauspielhaus u. Französischen Dom“, F. Haske „Schloss Chambord“, T. Heawood „Gallipoli“, L. Oeder „Plauen. Morgenseite“, P. Peschke, vier unbek. Künstler „Broadway (New York)“, „Das Rathaus in Boston i.d. Verein. Staaten“, „The President House (Washington)“, „New York“. Teilweise im Medium sign. u. dat., jeweils betitelt. Die Amerika-Ansichten herausgegeben von der Kunstanstalt des Bibliografischen Instituts in Hildburghausen ca. 1840. Blätter vereinzelt mit Stockflecken und Randmängeln. Das Blatt von P. Delarue nur noch fragmentarisch erhalten.

Bl. mind. 16 x 19 cm bis max. 25 x 30 cm.

150 €

195 Verschiedene Künstler, Konvolut von 11 Blättern aus der Saxonia-Mappe. 19. Jh.

Lithographien u. ein Aquarell, u.a. von C.W. Arldt, C. Lohse und C. Müller. Jeweils betitelt und u.re. sowie u.li. nummeriert. Mit Ansichten der Kirchen in Boritz, Constapelle, Leubnitz, Lockwitz, Rathwalde/ „Die Ruinen des großen Opernhauses u. des Zwingers in Dresden“/ „Die große Linde auf dem Kirchhofe zu Kaditz bei Dresden“/ „Die Kirche in Briessnitz bei Dresden“/ „Radeberg“/ „Die Bürgerschule u. die Kunstabakademie in Dresden“. Gedruckt u.a. bei Renner u. Ketzschau. Die Blätter teilweise stärker stockfleckig und angeschmutzt, mit leichten Randmängeln.

Bl. ca. 18 x 28 cm.

150 €



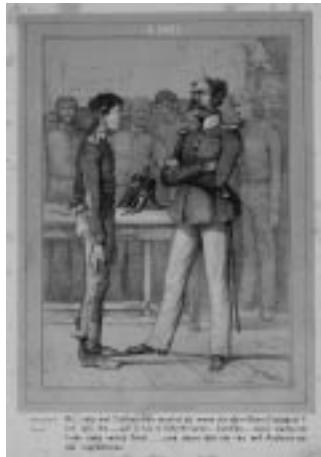
196 Verschiedene Künstler „Originalansichten der historisch merkwürdigsten Staedte in Deutschland“. 1. H. 19. Jh.

Kupferstiche. Schmuckmappe mit 46 Stichen von G.F.G. Grünewald, Fr. Hablitscheck, G. Heisinger, J.M. Kolb, G.M. Kurz, J. Poppel, C. Rorrich & Sohn, A. Rottmann, J. Umbach, E. Willmann u.a. sowie einem Titelblatt. Jeweils in der Platte signiert und betitelt. Verlag und Druck durch Bokelmann's Kunstverlag in Frankfurt am Main. In der originalen, braunen Leinenmappe, mit goldener Wappenprägung und farbiger Ornamentrahmenprägung. Die Blätter in den Randbereichen etwas fingerspuriig und angeschmutzt. Mappe etwas berieben und bestoßen.

31,5 x 23 cm.

300 €





197



(197)



(197)



(197)



198



(198)



(198)



(198)

197 Verschiedene Künstler, 19 Illustrationen aus „Düsseldorfer Monatshefte“. Um 1850.

Lithographien mit gelber Tonplatte. Dabei ein kleines Konvolut mit Arbeiten von W. Camphausen, E. Fröhlich, H. Ritter (3x), G. Saal (3x), C. Scheuren, F. Schröder, J.B. Sonderland (2x), A. Wolff (2x) und fünf unbekannten Künstlern. Die Blätter zum Teil im Stein signiert bzw. monogrammiert, mit typographischen Untertiteln versehen und nummeriert. Exemplare aus dem III. bis VIII. Band. Gedruckt bei Arnz & Co., Düsseldorf. Die Grafiken stockfleckig, angeschmutzt und mit Randmängeln.

Bl. mind. 21 x 26,5 cm bis max. 31 x 23,5 cm.

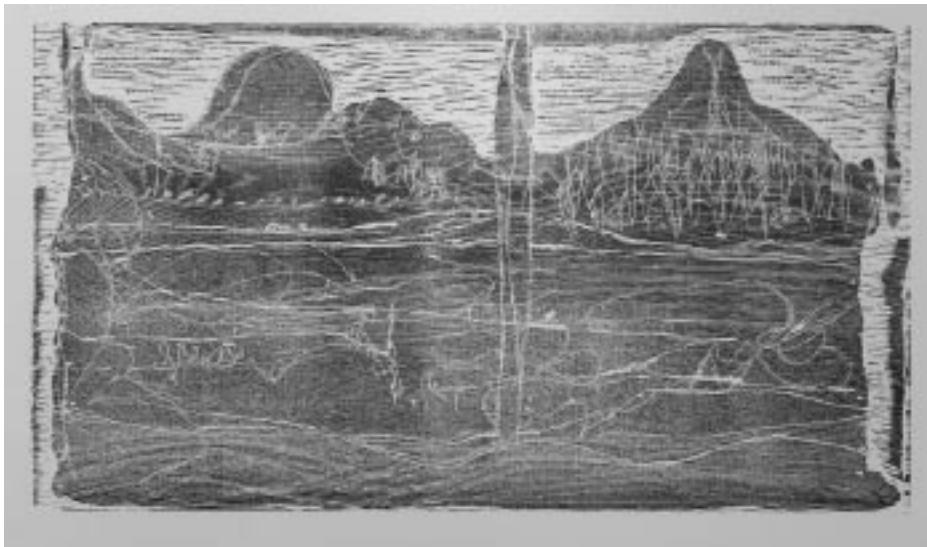
110 €

198 Unbekannter Künstler „Die Domkirche in Freyberg“/ „Der Obermarkt in Freyberg“/ „Die Altväter Wasserleitung“/ „Gruben-Gebaeude Himmelsfürst“ 19. Jh.

Radierungen. Erschienen bei Craz & Gerlach. Die Blätter teilweise bis zur Plattenkante beschnitten. Randbereiche mit leichten Mängeln.

Darst. ca. 10 x 14,5 cm, Bl. ca. 21 x 25 cm.

120 €



210

211



80 GRAFIK 20. JH.

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenburg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.

Ernst Barlach

1870 Wedel – 1938 Güstrow/Mecklenburg

Studierte 1888–91 an der Kunstgewerbeschule in Hamburg; anschließend bei Robert Dietz an der Akademie in Dresden. Weiterbildung in Paris 1895/96. Eine lapidare Kürze u. phantasievolle, sensible Ornamente kennzeichnen den Stil Barlachs, der auch als Plastiker, Grafiker u. Dichter wirkte. Er bevorzugte die Darstellung russischer Bauern- u. Bettlertypen sowie als Material Ton u. Holz.

210 Gerhard Altenbourg „Verschlungene Wege im Tal der Häher“. 1977.

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Holzschnitt auf Bütten. In Blei signiert „Altenbourg“, datiert, betitelt und nummeriert „3/10“ sowie mit dem Trockenstempel des Künstlers und ligiertem Monogramm „GA“ versehen. WVZ Janda H 200 I 4 (von 6).

Stk. 35,4 x 64 cm, Bl. 57,3 x 86 cm.

600 €

211 Gerhard Augst, Im Gebergrund. Ohne Jahr.

Gerhard Augst 1908 Dresden

Kohlestiftzeichnung. U.re. signiert „G. Augst“. Blatt auf Untersatzkarton montiert, dort u.li. betitelt.

Bl. 28,2 x 37,2 cm.

120 €



212

- 212 Ernst Barlach „Ein braver Mann muß gehen und betteln (Kummer und Elise)“ / „Friß, friß, Vater Kummer“ / „Blasender Pan“ (Exlibris für Marga Böhmer). 1922/1928.

Holzschnitte auf Japan. „Ein braver Mann muß gehen und betteln (Kummer und Elise)“ in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „EBarlach“. Aus „Der Findling“ Auflage A. Leicht fingerspurig und mit Rückständen einer ehemaligen Beschriftung. WVZ Laur 70.15, WVZ Schult 185. „Friß, friß, Vater Kummer“ in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „EBarlach“. Aus „Der Findling“. Auflage A. Leicht fingerspurig. WVZ Laur 70.17, WVZ Schult 187. „Blasender Pan“ unsigniert. WVZ Laur 87, WVZ Schult 280. Jeweils auf Unter- satzpapier aufgelegt.

Stk. 12,8 x 11,2 cm / Stk. 10,7 x 13,4 cm / Stk. 10,8 x 9,5 cm.

480 €



212

- 213 Ernst Barlach „Der Drescher von Masuren“. 1915.

Lithographie. Im Stein signiert „EBarlach“. Aus „Kriegszeit“, Kunstflugblätter hrsg. v. Paul Cassirer. Nr. 53. 15. September 1915. Im Passepartout. Blattränder minimal knickspurig und wellig, sowie links etwas ange- schmutzt. WVZ Schult 23.

Darst. 43,8 x 28,2 cm, Bl. 47,8 x 32,2 cm. **120 €**



212

- 214 Ernst Barlach „Und wenn die Welt voll Teufel wär!“. 1915.

Lithographie. Im Stein signiert „EBarlach“. Außerhalb der Darstellung typographisch be- titelt u.li. und bezeichnet u.re. Aus „Kriegs- zeit“, Kunstflugblätter hrsg. v. Paul Cassirer. Nr. 46. 1. Juli 1915. Im Passepartout. Blattränder etwas lichtrandig. WVZ Schult 20.

Darst. 41,9 x 29,3 cm, Bl. 48,1 x 32,3 cm.

213

120 €



214



215



216



217

**Fritz Bleyl**

1880 Zwickau –
1966 Bad Iburg

1901–06 Studium der Architektur an der TH Dresden. Begegnung mit den Komilitonen E. L. Kirchner u. E. Heckel. 1905 Gründung der Künstlergruppe „Brücke“ mit Kirchner, Heckel u. Schmidt-Rottluff. 1906–10 Lehramt für Freihandzeichnen u. Ornamentik an der Bauschule Freiberg u. Kunsthandwerklichen Tischlereifachschule. 1907 Offizielles Ausscheiden aus der „Brücke“. 1910/12 Tätigkeit bei dem Architekten E. Kühn in Dresden. 1915/16 Promotion bei Prof. Gurlitt. Kriegsdienst. 1918–45 Studienrat u. Baurat an der Baugewerkschule Berlin/Neukölln.

215 Johannes Beutner, Stehende (Hilde). 1949.

Johannes Beutner 1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

Federzeichnung in Tusche, partiell laviert. U.re. ligiert monogrammiert „JB“ und datiert. Blatt lichtrandig und gesamtfächig mit feinen Stockflecken.

33 x 23 cm.

170 €

216 Johannes Beutner, Sitzender weiblicher Akt mit Hand unter der Brust (Hilde). 1948.

Federzeichnung in Tusche auf festerem Papier. U.re. ligiert monogrammiert „JB“ u. datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Blatt atelierspurig u. partiell leicht stockfleckig.

29,7 x 21 cm.

170 €

217 Johannes Beutner, Hilde bei der Schuhprobe. Wohl 1950er Jahre.

Graphitzeichnung auf Zeichenpapier. In Tusche u.re. ligiert monogrammiert „JB“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie der Bleistiftzeichnung eines stehenden Aktes. Tuschespuren am linken Blattrand, vereinzelt kleine Stockflecken. Fingerspurig. Verso stärker fleckig.

31,2 x 22,3 cm.

180 €

218 Fritz Bleyl, Waldweg. 1918.

Fritz Bleyl
1880 Zwickau – 1966 Bad Iburg

Graphitzeichnung. U.li. signiert „Fritz Bleyl“ und datiert. Blatt etwas gebräunt, Ecken leicht bestoßen.

27 x 35,6 cm.

420 €

219 Fritz Bleyl, Norddeutsche Landschaft. 1908.

Fritz Bleyl 1880 Zwickau – 1966 Bad Iburg

Graphitzeichnung. U.re. signiert „Fritz Bleyl“ und datiert. Blatt etwas gebräunt und vereinzelt leicht knickspurig.

27 x 36 cm.

420 €



219

220 Joachim Böttcher, Begegnung im Raum. 1987.

Joachim Böttcher 1946 Oberdorla

Aquatintadarierung. auf „Hahnmühle“-Bütten. In Blei signiert „Joachim Böttcher“ und datiert u.re.; nummeriert „67/100“ u.li. Mit zwei Trockenstempeln versehen u.li. Blatt im linken Randbereich etwas knickspurig.

Pl. 26,5 x 7,7 cm, Bl. 38,5 x 53,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



220



221



222

222 Erich Buchwald-Zinnwald „Halden in Zinnwald I“. 1915.

Erich Buchwald-Zinnwald
1884 Dresden – 1972 Krefeld

Radierung auf sehr feinem Bütten. In Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert. Blatt lichtgeglibt und leicht stockfleckig, bis nahe an die Plattenkante geschnitten.

Bl. 10,5 x 12 cm.

80 €

Erich Buchwald-Zinnwald
1884 Dresden – 1972 Krefeld
1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, C. Bantzer u. G. Kuehl. 1904 Übersiedlung aus

gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „-Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.



223



(223)



(223)



224

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus

1883 Gera-Untermhaus – 1963 Dresden-Blasewitz

Lehre als Lithograph und 1901–05 an der Kgl. KGS in Dresden studiert. Anschließend von 1905–13 dort an der KA bei O. Zwintscher und E. Bracht. Ging auf Studienreisen nach Italien und in die Ukraine. Besonders als Landschaftsmaler und -zeichner hervorgetreten. Nach 1945 entstanden auch figür. Arbeiten.

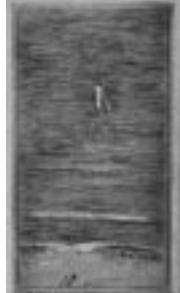


225

Max Burchartz

1887 Wuppertal-Elberfeld – 1961 Essen

Deutscher Maler, Gebrauchsgrafiker, sowie Fotograf u. Kunstpädagoge. Studium an der Kunstabakademie in Düsseldorf 1906–09 bei Keller, W. Spatz u. E. von Gebhard. Danach Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München. Burchartz lebte in München, Berlin u. Paris, wo er in Kontakt mit Matisse, Picasso u. Leger kam. Nach 1918 wohnte er kurze Zeit in Hannover u. lernte dort K. Schwitters u. E. Lissitzky kennen. 1919 zog er nach Weimar. Beeinflussung durch das Bauhaus, den Dadaismus u. Konstruktivismus, sowie Eintritt in die Gruppe De Stijl. Ab 1922 fertigte er keine Gemälde mehr, sondern nur noch Gebrauchsgrafik u. Fotografie. 1926–33 Lehrtätigkeit als Professor an der Folkwangschule in Essen. In der Kriegszeit wendete Burchartz sich der Landschafts- und Stillebenmalerei zu.



(223)



(223)

223 Robert Budzinsky, Konvolut von 20 Landschaftsdarstellungen und weiblichen Aktdarstellungen. 1. Viertel 20. Jh.

Robert Budzinsky 1876 – 1955

Radierungen (14), Holzschnitte (5) und eine Lithographie. Größtenteils signiert bzw. monogrammiert und datiert, sowie vereinzelt betitelt. Die Blätter zum Teil mit größeren Randmängeln, etwas stockfleckig und angeschmutzt.

Bl. mind. 7 x 6,5 cm bis max. 31 x 42 cm.

160 €

224 Max Burchartz, Paar mit Fisch. Ohne Jahr.

Max Burchartz 1887 Wuppertal-Elberfeld – 1961 Essen

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein monogrammiert „M.B.“ u.re. Verso typographisch bezeichnet. Im Passepartout. Blatt partiell minimal stockfleckig o.li. Vgl.: Breuer, Gerda: Max Burchartz 1887-1961. Künstler, Typograf, Pädagoge. Berlin 2010. Abb. S. 21.

St. 17,2 x 13,4, Bl. 27,7 x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

290 €

225 Dietrich Burger „Hippodrom“. 1977.

Dietrich Burger

1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda bei Leipzig

Radierung auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Burger“ und datiert, verso betitelt. Blatt leicht finger- und knickspurig, unscheinbare Flecklein u.Mi.

Pl. 15 x 16 cm, Bl. 44,5 x 36,3 cm.

130 €**Dietrich Burger** 1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda

Deutscher Maler, Grafiker u. Zeichner. 1953–58 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei B. Heisig, 1961–63 Aspirantur ebenda, danach freischaffend tätig. Seit 1964 Lehrtätigkeit an dieser Hochschule, seit 1984 Dozent für Malerei u. Grafik, seit 1992 Professor. 1988 Verleihung des Kunstreispreises der DDR. Nach der vorrangig grafischen Ausbildung wandte sich Burger zu Beginn der 60er Jahre auch der Malerei zu. Während B. in seiner Malerei verhaltene, kühle Farben einsetzt und in der Lithographie die Nuancen der Grauwerte nutzt, sind seine Radierungen und Holzschnitte von der Linie in ihrer spannungsvollen Verdichtung auf das Wesentliche geprägt.

226 Richard Paul Burkhardt-Untermhaus, Konvolut von acht Dorf- und Landschaftsansichten sowie einer Kriegsdarstellung. 1914 - 1918.

Richard Paul Burkhardt-Untermhaus 1883
Gera-Untermhaus - 1963 Dresden-Blasewitz

Graphitzeichnungen (6), Federzeichnung in Tusche und ein Holzschnitt. Jeweils signiert bzw. im Stock monogrammiert, vereinzelt betitelt und datiert. Die Blätter etwas gebräunt, leicht stockfleckig und angeschmutzt.

Bl. mind. 20,5 x 12 cm bis max. 26 x 20 cm. **150 €**



226



(226)



(226)

227 Erich Büttner, Drei Graphiken. 1910/1920.

Erich Büttner 1889 Berlin - 1936 Freiburg i. B.

Radierungen auf Bütten, eine handkoloriert. Alle Blätter in der Platte datiert, eine Arbeit signiert „Erich Büttner“. Alle Blätter unterhalb der Darstellung in Blei nochmals signiert und nummeriert. Unscheinbar knickspurig und in den Randbereichen fingerspurig.

Pl. 11,7 x 8,2 cm, Bl. mind. 18,5 x 12,5 cm, Bl. max. 19,1 x 12,7 cm. **180 €**



226



(228)



(227)



(227)

(228)

228 Erich Büttner, „Ein Berliner Bilderbuch“. 1924.

Erich Büttner 1889 Berlin - 1936 Freiburg i. B.

Lithographien. Gebundene Ausgabe mit 27 Original-Lithographien auf China, auf Papier aufgewalzt und einem Text von E. Büttner. Jeweils im Stein monogrammiert, betitelt und datiert, sowie u.re. in Blei signiert „Büttner“. Eines von 30 handsignierten Exemplaren, insgesamt Exemplar 1 von 110. Erschienen im Verlag von Fritz Heyder, Berlin Zehlendorf. Im originalen, rot-gelben Halbledereinband. Die Blätter etwas gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig. Einband leicht bestoßen und berieben.

St. 11 x 12 cm, Bl. 33 x 25 cm. **180 €**



227





229



229



230



231

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Eigentl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925/26/29/33 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfemt, Malverbot.

Edgar Chahine 1874 Konstantinopel – 1947 Paris

Armenische Eltern. Lebte in Konstantinopel, dann studierte er in Venetien bei Paoletti, wo er vor allem Radierungen Tiepolos kopierte. 1895 nach Paris. In Lehre bei J.B. Laurens u. Benj. Constant. Auf der Weltausstellung 1900 hat er für seine Radierungen die 1. Medaille gewonnen. Zu seinen Themen gehören Portraits, Landschaften und Stadtlandschaften sowie Genreszenen aus dem Nachtleben in Paris.



230

Erich Böttner

1889 Berlin – 1936 Freiburg i. B.

1906–11 Student bei E. Orlik an der Unterrichtsanstalt d. Berliner Kunstgewerbemuseums. Mitglied der Berliner Sezession. Anfang der 20er Jahre bedeutender Porträtist.

229 Pol Cassel, Schmetterlinge / Hase im Gras (2). Ohne Jahr / 1929.**Pol Cassel** 1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Linolschnitte auf festem Bütten. Unsigniert. Posthume Drucke vom Sohn des Künstlers, Constantin Cassel. Blätter zum Teil leicht knickspurig und in den Randbereichen stärker schmutz- oder fingerspurig.

Bl. 54 x 43,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €**230 Pol Cassel, Kakteenblüte / „Blumenkorb“. Ohne Jahr.****Pol Cassel** 1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Linolschnitte auf festem Bütten. Unsigniert. Posthume Drucke vom Sohn des Künstlers, Constantin Cassel. Blätter leicht schmutz- und fingerspurig sowie minimal knickspurig. Zum Teil mit kleinen Rissen (ca. 5 mm) im unteren Randbereich.

Bl. mind. 59,5 x 43,5 cm, max. 62,5 x 48,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €**231 Edgar Chahine, Landschaft. Wohl nach 1910.****Edgar Chahine** 1874 Konstantinopel – 1947 Paris

Radierung in Braun mit Tonplatte auf Bütten auf Karton kaschiert. In der Platte signiert u.li. „Edgar Chahine“ Stärker schmutzspurig und leicht stockfleckig in den Randbereichen.

Pl. 10,5 x 21,2 cm, Bl. 18 x 27,4 cm.

150 €

232 Carlfriedrich Claus „Nahtstellen. Zwischenräume. Probleme aus dem Realisierungsprozeß sozialistischer Demokratie [...]“ 1978.

Radierung. U.li. signiert „C. Claus“ und datiert. Hrsg. L. Lang für den Verlag Reclam jun. Leipzig. Blatt etwas gebräunt und minimal stockfleckig. WVZ Juppe G 52 la (von IIb3).

Pl. 15 x 13 cm, Bl. 48 x 35,7 cm.
180 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



232



233

233 Carlfriedrich Claus „Handreflexion“. 1974.

Offsetlithographie. Wohl einer von ca. 15 Probedrucken auf transparentem Papier. Beidseitiger Druck, einseitig u.re. in Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ und datiert. Hrsg. L. Lang für die Kabinettspresse Berlin. Papier etwas gebräunt, Randbereiche leicht wellig. Ecke u.re. mit kleiner Knickspur. WVZ Juppe G14a.

48,6 x 37 cm.
240 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

234 Carlfriedrich Claus „Sa-um: Alexej Krutschonjch“. 1968/1987.

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert u.li. „Carlfriedrich Claus“, u.Mi. betitelt und datiert, u.re. nummeriert 60/100 und nochmals datiert. Auflage des Staatlichen Kunsthändels mit Prägestempel u.li. WVZ Werner / Juppe G 77.

St. 46,5 x 36 cm, Bl. 53,5 x 39 cm.
240 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

235 Carlfriedrich Claus „Analyse des Assoziierens beim Assoziieren. Scheidung der bildhaften von den verbalen Verläufen“. 1969.

Umdrucklithographie. Am unteren Blattrand in Blei signiert „C. Claus“, betitelt und nummeriert. Exemplar 30/50 aus der „Mappe I“, erschienen im Selbstverlag von H.-P. Schulz, Leipzig. WVZ Juppe G 5b (von b).

St. ca. 33 x 30 cm, Bl. 47,5 x 34,5 cm.
180 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 Lithographien. Seit 1974 Radierungen. 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



234



235



236



237



238



(238)



(237)

**Klaus Drechsler** 1940 Ober-Dammer – lebt in Dresden-Wachwitz

1957–60 Besuch der Arbeiter-und-Bauernfakultät an der HfBK Dresden. Langjähriger Austausch mit Hans Jüchser. 1961–66 Studium an der Kunstakademie bei Paul Michaelis. Seit 1969 freiberuflich tätig. Seit 1980 Beschäftigung mit Farbgrafik. Seit 1990 Lehrauftrag an der TU Dresden. 1994–2002 Lehrauftrag an der Dresdner Kunsthochschule.

Arno Drescher 1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

Von 1902–05 als Lehrer tätig. Danach bis 1909 Kunststudium in Dresden bei Richard Mebert u. Richard Guhr. Übernimmt in Dresden eine Dozentenstelle u. wird 1919 Professor. Von 1941–45 Direktor an der Staatlichen Akademie für grafische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Ab 1960 als freischaffender Maler u. Grafiker in Braunschweig tätig. Als Grafiker schuf er verschiedene Werbeentwürfe für Audi u. Hachez Chocoladen.

236 Carl Ritter von Dombrowski, Balzen-der Auerhahn. Um 1910.

Carl Ritter von Dombrowski
1872 Ullitz – 1951 München

Kohlestiftzeichnung. U.re. signiert sowie mit einem Trockenstempel (bekröntes Wappen mit Anker) versehen. Auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt stärker lichtrandig und gebräunt.

55 x 73 cm, Ra. 82 x 103 cm.

120 €

237 Klaus Drechsler „Der Raucher“ / „Im Gegenlicht“ und „Wartende“ / „Mann mit Mütze“. 1991.

Klaus Drechsler
1940 Ober-Dammer – lebt in Dresden-Wachwitz

Algraphien. Doppelblätter mit vertikaler Mittelfalte, jeweils in Blei betitelt, signiert „Klaus Drechsler“, datiert, bezeichnet und nummeriert „91/350“.

jeweils 21 x 29,4 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

238 Arno Drescher „Mathias“ / „Renate“ / Elblandschaft. Ohne Jahr.

Arno Drescher
1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

Verschiedene Techniken. „Mathias“: Farbmonotypie, unsigniert und betitelt. „Renate“: Federzeichnung, unsigniert und betitelt. Blatt stärker lichtrandig. Elblandschaft: Aquarell auf Japan, u.re. signiert „A. Drescher“. Etwas fleckig und lichtrandig. Jeweils gerahmt.

22,5 x 20,6 cm, 17,5 x 13,2 cm, 17 x 25 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

239 Jevhenija Konstantinovna Evenbach „Bildnis einer Nanai Frau“. 1962/1963.

Jevhenija Konstantinovna Evenbach
1889 Kremencug – 1981 Leningrad

Radierung. In Blei signiert „J. Evenbach“ und datiert u.re., betitelt u.li. Verso in Blei in bezeichnet o.li. Im Passepartout. Blatt minimal angeschmutzt und lichtrandig.

Pl. 32 x 25 cm, Bl. 58 x 41,5 cm.

100 €



239

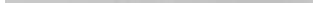
240 Johannes Feige „Ich hab lieb die Stätte Deines Hauses“ / „Ich bins“ / „Nicht zurück schauen - Lot“. Ohne Jahr.

Johannes Feige
1931 Crimmitschau – lebt in Glauchau

Holzschnitt auf Maschinenbütten. Jedes Blatt in Blei u.re. signiert „Joh. Feige“, betitelt u.li. Blätter in den Randbereichen leicht angeschmutzt.

Versch. Maße, Bl. je 58 x 42 cm.

150 €



240

241 Otto Fischer, Flusslandschaft. Ohne Jahr.

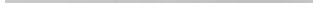
Otto Fischer 1880 Leipzig – 1947 Dresden

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Otto Fischer“, u.li. bezeichnet „eigenhändig. Druck“.

Pl. 17,5 x 25,5 cm, Bl. 25,4 x 35,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €



241

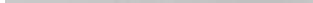
242 Erich Fraaß „Waldweg“. Ohne Jahr.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Holzschnitt auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „E. Fraaß“ u.re. und betitelt u.Mi. Blatt minimal gebräunt und stockfleckig. Ecke u.li mit zwei unscheinbaren Knickspuren.

Stk. 60,3 x 44,3 cm, Bl. 64 x 47,9 cm.

120 €



242



(240)



(240)



242



243



(243)



244

243 Franz Gaudeck „Aus Nürnberg“ / Spaziergang auf dem Marktplatz. Ohne Jahr / 1922.**Franz Gaudeck** 1889 Grimma – 1946 Dresden

Holzschnitt auf dünnem Japan sowie Federzeichnung in Tusche. Der Holzschnitt in Blei signiert „Franz Gaudeck“ u.re., betitelt und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Im Passepartout. Die Federzeichnung u.Mi. signiert „Franz Gaudeck“ und datiert. Holzschnitt leicht wellig, aufgrund eines älteren Wasserflecks o.re. Federzeichnung mit einem dezenten Stockfleck o.li. Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. 16 x 11,5 cm, Bl. 24,4 x 18,8 cm / 22,6 x 17,3 cm.

130 €



245



246

Georg Gelke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstabakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit Paul Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1950 Gedächtnisausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.

244 Georg Gelke „Prof. Dr. M.“ 1929.**Georg Gelke** 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Kaltnadelradierung in Schwarzbraun auf Bütten. In Blei signiert u.re. „GGelke“ und datiert, betitelt u.Mi. und bezeichnet „... Selbstdr.“, nummeriert u.li. „4. Zust. 2/2“. Blatt durch den Druck minimal wellig, an den Rändern unscheinbar knickspurig. Nicht im WVZ Albert. Bildnis des Dr. Menzel, Professor für anorganische Chemie an der TU Dresden (gest. 1952).

Pl. 20 x 15 cm, Bl. 32,5 x 26 cm.

80 €

245 Wilhelm Giese, Stadtansicht (Berlin, Schiffbauerdamm?). 1912.**Wilhelm Giese** 1883 Horn – 1945 Wegeleben

Radierung. In der Platte u.li. signiert „W. Giese“ und datiert. U.re. in Blei signiert „Wilh. Giese“, verso mit dem Stempel des Verlags „Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf“.

Blatt in den Randbereichen stärker stockfleckig.

Pl. 26,5 x 23,7 cm, Bl. 50,5 x 35 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

246 Wilhelm Giese, Mutter und Kind beim Kreisel spielen. 1915.

Radierung auf Bütten. In der Platte datiert und signiert „Gieße“ sowie nochmals in Blei signiert „Wilhelm Gieße“ unterhalb der Darstellung. Leicht knickspurig und unscheinbar schmutzspurig in dem Randbereich.

Pl. 8,5 x 13,6 cm, 20,7 x 26,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

247 Otto Griebel, Sitzender weiblicher Akt von vorn. 1953.

Otto Griebel 1895 Meerane – 1972 Dresden

Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „Griebel“ u.re. und datiert o.re. Verso mit der Bleistiftzeichnung eines Sitzenden weiblichen Aktes von hinten, diese ebenfalls signiert und datiert. Blatt etwas gebräunt, Randbereiche angeschmutzt.

29,5 x 20,6 cm.

240 €



(248)



(248)



(248)



(248)

248 George Grosz, Konvolut von 41 Darstellungen aus „Ecce Homo“. Um 1922.

George Grosz 1893 Berlin – 1959 Ebenda

Offsetlithographien. Unsigniert. Die Blätter größtenteils u.li. nummeriert und jeweils auf Untersatzpapier aufgezogen. Minimal gebräunt.

Bl. ca. 22 x 18 cm.

480 €



(248)



(248)



(248)



(248)

George Grosz 1893 Berlin – 1959 Ebenda

Studierte zwei Jahre an der Dresdner Akademie bei Richard Müller. Schloß sich 1925 der Bewegung der Neuen Sachlichkeit an. 1932 folgte eine Einladung in die USA der Art Student's League als Lehrer. Seit 1937 ist Grosz amerikan. Staatsbürger. Seine Hauptbedeutung hat er als Karikaturist, der seine Themen vor allem in den sozialen Mißständen seiner Zeit findet.



(248)



(248)



(248)



(248)



251

Lea Grundig-Langer 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–1926 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–1948 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1957 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–1970 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.



250



249



249 Lea Grundig-Langer „Zum Deutschen Bauernkrieg: „Und kehren wir geschlagen nach Haus ...“ 1957.

Lea Grundig-Langer

1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Kugelschreiber u.re. signiert „Lea Grundig“ und datiert, betitelt u.li. und u.Mi. Ebenda in Blei zusätzlich bezeichnet. Schlußblatt der Folge „Zum Deutschen Bauernkrieg“. Eines von 40 Exemplaren. Blatt mit Randmängeln und leicht knick- und fingerspurig. Verso Reste einer älteren Montierung. WVZ der Radierungen 131.

Pl. 24,2 x 29,3 cm, Bl. 37,7 x 53,3 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 Wolfram Hänsch „Tor“. 1980.

Wolfram Hänsch 1944 Meißen – lebt in Meißen

Aquatintaradierung. In Blei signiert „Hänsch“ und datiert u.re., betitelt u.li. Blatt am Rand etwas wellig, mit vereinzelten Stockflecken o.re. und einer kleinen Knickspur in der Ecke o.li.

Pl. 18,2 x 19,5 cm, Bl. 33,8 x 83,9 cm.

80 €

251 Werner Haselhuhn „Pferdegespann im Regen“. 1966.

Werner Haselhuhn

1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Holzschnitt. U.re. in Blei signiert „W. Haselhuhn“ und datiert, u.li. betitelt und mit einer Widmung versehen. Hinter Glas gerahmt. Blatt minimal lichtrandig, mit leichten Randmängeln und einer größeren Knickspur o.re. Vgl. Ausst.Kat. Dresden 1985 S. 65.

Stk. 46 x 65 cm, Bl. 59,6 x 79,4 cm, Ra. 62,5 x 82,5 cm.

450 €

252 Werner Haselhuhn, Städtische Gasse / Dorf im Regen / Spaziergang. 1978–1982.

Holzschnitte. In Blei monogrammiert „WH“ und datiert u.re. „Dorfgasse“ verso in Blei bezeichnet.

Stk. min. 15,8 x 12,8 cm, max. 19 x 13,7 cm, Bl. ca. 21,5 x 15,5 cm.

120 €

252



(252)



253 Margarete Havemann „Die beiden Sonnen“/ „An der Elbe“/ „Reimersbrücke-Hamburg“. 1920.

Holzschnitte. Zwei Blätter im Stock monogrammiert „MH“, alle Arbeiten jeweils in Blei signiert „M. Havemann“ und betitelt. Die Blätter zum Teil mit leichten Randmängeln und etwas fleckig.

26 x 19,5 cm bis 40 x 32 cm.

150 €



253



(253)



(253)

254 Franz Hecht, Landschaft / Klosterszene mit heiligem Franziskus. Um 1920/1925.

Franz Hecht 1877 Braunschweig – nach 1964

Holzschnitte auf Japan. Beide unterhalb der Darstellung in Blei signiert u.re. „Franz Hecht“. Im Passepartout. Leicht gewellt in den Ecken. Unscheinbar stockfleckig in den Randbereichen und zum Teil stärker knickspurig in der Ecke.

Pl. mind. 17,5 x 13,8 cm, Pl. max. 24,5 x 19,5 cm, Bl. mind.

29 x 21,1 cm, Bl. max. 32 x 26 cm.

120 €

255 Josef Hegenbarth, Münchhausens Ritt auf der Kanonenkugel. 1923/1924.

Josef Hegenbarth 1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung auf gelblichem Bütten. In Blei signiert u.re. „Josef Hegenbarth“, bezeichnet u.li. „Zur „Münchhausenfolge““. Auf Untersatzkarton montiert. Aus „Wunderbare Reisen des Münchhausen“. Vereinzelt minimal stockfleckig, Ecke u.li. leicht knick- und fingerspurig. WVZ Lewinger 367, WVZ Schmidt 697-700, jeweils ohne Einzelnennung.

Pl. 21,7 x 18,4 cm, Bl. 33,4 x 29 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €



254



(254)



255

Josef Hegenbarth

1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz
1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Werner Haselhuhn

1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden
Dresdner Maler und Grafiker. 1953 – 1955 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

Wolfram Hänsch

1944 Meißen – lebt in Meißen
1960 Beginn einer Malerlehre. 1961–66 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Hans-Theo Richter. Ab 1966 freischaffend in Seeligtstadt u. Meißen. Ab 1992 künstlerischer Mitarbeiter an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



256



(256)



(256)



257



258



(258)



(258)



(258)



(258)

**256 Christian Heinze „Tadshikistan“.
1976.**

Aquatintaradierungen auf festem Bütten. Mappe mit sechs Arbeiten, alle in Blei unterhalb der Darstellung signiert „C Heinze“, betitelt, datiert sowie nummeriert. Zum Teil leicht wellig sowie fleckig und in den Randbereichen fingerspurig.

Pl. 21,5 x 20 cm, Bl. 59,5 x 41,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

**257 Maj Hemberg, Mädchen mit aufge-
stützten Armen. Ohne Jahr.**

Maj Hemberg 1906 Stockholm – 1992 Malmö

Holzschnitt auf sehr dünnem Japan. In Kugelschreiber signiert „Maj Hemberg“ u.re. und mit einer Widmung „für Hans Jüchser“ versehen u.li. Im Passepartout. Blatt leicht atelier-spurig und stockfleckig. Ecke u.re mit einer kleinen Knickspur und einem unscheinbaren Wasserfleck.

Stk. 49,4 x 20,3 cm, Bl. 56 x 24,1 cm.

100 €

**258 Karl Hennemann, Fünf Landschafts-
darstellungen. Wohl um 1920/1950.**

Karl Hennemann 1884 Waren – 1972 Schwerin

Holzschnitte auf Japan. Alle Blätter im Stock monogrammiert „KH“ und in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Karl Hennemann“ sowie nummeriert und bezeichnet „Eigenhändiger Abzug“. Ein Blatt im Stock betitelt „Ein gutes Neues Jahr“. Blätter zum Teil im Passepartout oder auf Karton montiert. Zum Teil unscheinbar stockfleckig u. knickspurig.

Bl. mind. 11,6 x 11 cm, Bl. max. 25 x 17,5 cm.

150 €

Karl Hennemann 1884 Waren – 1972 Schwerin

1901 Beginn eines Studiums an der Kunstgewerbeschule in Hamburg. 1903 Wechsel an die Hochschule für Bildende Künste in Berlin, bei E. Bracht und H. Licht. 1905-07 an die Kunstakademie in München. Als Grafiker Autodidakt. Lebte nach dem 2. Weltkrieg in Schwerin.

259 Paul Herrmann, Venedig – Markusplatz. Wohl 1920er Jahre.

Paul Herrmann 1864 München – 1940 Berlin

Radierung auf Japan. U.re. in Blei signiert „Paul Herrmann“, u.li. nummeriert IX/XX. Blatt etwas gebräunt und am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Nicht mehr im WVZ Singer.

Pl. 23,5 x 19,4 cm, Bl. 36 x 28,5 cm.

220 €



260

260 Walter Herzog „Darsser Weststrand“, „Straße nach [...]“ 1982/1984.

Walter Herzog 1936 Dresden

Radierungen sowie Aquatintaradierung auf Bütten. Beide Arbeiten in der Platte datiert und signiert „Herzog“ sowie unterhalb der Darstellungen noch mal in Blei signiert „Herzog“ sowie betitelt u.Mi. und nummeriert u.li. Zum Teil leicht schmutzspurig und knickspurig. Nicht im WVZ Herzog.

Bl. mind. 22 x 26,2 cm, Bl. max. 37 x 49,2 cm.

120 €



(260)



259

261 Karl-Georg Hirsch „10 Holzschnitte zu jiddischen Gedichten“. 1970.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzschnitte und ein Farbholzschnitt. Mappe mit 10 Illustrationen „Volkslied“, „Datsche“, „Erschießung“, „Nocturno“, „Treppe“, „Gespräch“, „Kutscher“, „Porträt“, „Liebespaar“, „Requiem“ sowie einem Titelblatt. Die Blätter jeweils signiert „K.G. Hirsch“. Exemplar „60/100“. In der originalen, schwarzen Leinenkassette, diese mit Titellithographie. Blätter mit leichter Randbräunung.

Stk. ca. 18 x 18 cm, Mappe 49 x 39 cm.

150 €



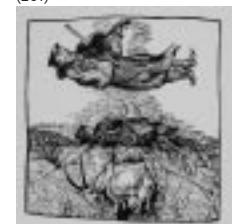
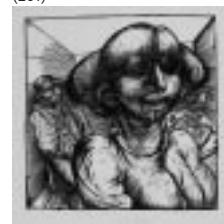
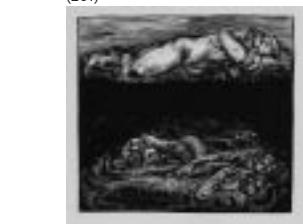
261



261



(261)



(261)

(261)

Paul Herrmann
1864 München – 1940 Berlin

Besuchte die Malschule Max Ebersbergers und war 2 Jahre Schüler F. Barths, malte dann Fresken und Panoramen in Bayern und Schwaben. Danach einige Jahre in New York und Chicago (Weltausstellung 1893). 1895 Übersiedlung nach Paris. Dort elf wechselvolle Jahre, z.T. im Umkreis von Munch, Strindberg und Oscar Wilde, dann in Berlin, u.a. Deckengemälde im Hotel Adlon, auch zahlreiche grafische Arbeiten.

Karl-Georg Hirsch

1937 Breslau – lebt in Leipzig
Holzschnieder, Lehre u. Tätigkeit als Stuckateur. 1960–65 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1965–67 freischaffend tätig. 1967–70 Assistent an der HGB, seit 1970 Leiter der Werkstatt Holzschnitt, seit 1976 Dozent. 1981–82 Gastdozent für Holzschnitt u. -stich im finnischen Jyväskylä. Seit 1989 Professor u. 1990–97 Prorektor der Leipziger HGB.

Walter Herzog 1936 Dresden

1953–56 Fachschule für Bauwesen Görlitz. 1957–60 Architekturstudium an der TU Dresden. Künstlerische Studien bei G. Nerlich. 1967 Promotion zum Dr. Ing. Ab 1969 Wiederaufnahme der künstlerischen Arbeit. Seit 1980 freischaffender Grafiker in Berlin.



263



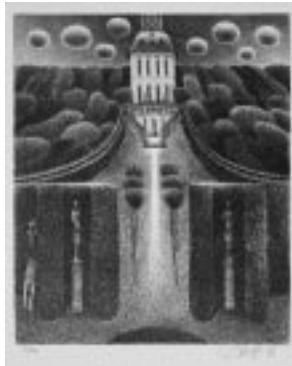
262

Georg Jahn
1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Beginnt 14jährig als Porzellanmaler an der Meißener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium an der Dresdener Kunstabakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Porträtist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.



264



265

Karl Hubbuch
1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Ausbildung an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, der Schule des Museums der angewandten Künste u. der preußischen Akademie der freien Künste in Berlin. War Schüler von E. Orlik. Ab 1925 Professor. Zahlreichen Ausstellungen. 1935–45 durfte er nicht als Künstler arbeiten.



(264)

Ludwig von Hofmann
1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elb“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstabakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde er ruhiger um Hofmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeindet, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt. 1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden.

Werner Juza 1924 Wachau – lebt ebenda

Begann in den 1940er Jahren ein Architekturstudium. Seit 1947 Arbeit in einem Architekturbüro. Seit 1951 freie künstlerische Tätigkeit. Schuf zahlreiche Arbeiten für den kirchlichen Raum sowie für öffentliche Gebäude, z.B. Wandbild in der Dresdner Dreikönigskirche.

262 Ludwig von Hofmann, Tanzende. Um 1910.

Ludwig von Hofmann
1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Holzschnitt auf dünnem Japanbütten. Verso u.re. in Blei monogrammiert „L.v.H.“ Blatt o.li. mit kleinem Eckabriß.

20,5 x 16 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %. **90 €**

263 Karl Hubbuch „Ellen“ (die Frau des Künstlers). 1953.

Karl Hubbuch 1891 Karlsruhe – 1979 ebenda

Holzschnitt auf festem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hubbuch“ sowie numeriert „173/250“. Im Passepartout. Unscheinbar knicksprig. Vgl. Entdeckte Moderne. Ausstellungskatalog, 2010. S.447, Abb. 503.
Stk. 42 x 32,5 cm, BA. 48 x 38 cm, Bl. 68,8 x 47,5 cm.

180 €

264 Georg Jahn „Alte Frau“ / „Riesengebirgsbauer“. 1902/1912.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Radierungen. „Alte Frau“ in Blei signiert „Georg Jahn“ und datiert u.re. bezeichnet und nummeriert „10/20“ u.li. „Riesengebirgsbauer“ in der Platte signiert „G. Jahn“ u.re. Jeweils im Passepartout. Blätter minimal gebräunt und angeschmutzt. WVZ Jahn 52, 86.

Pl. 33,4 x 27,7 cm, Bl. 47,4 x 36,7 cm / Pl. 33,9 x 26,8 cm, Bl. 43,7 x 33,2 cm. **150 €**

265 Werner Juza, Fasanenschlößchen Moritzburg. 1981.

Werner Juza 1924 Wachau – lebt ebenda

Lithographie. U.re. in Blei signiert „W. Juza“ und datiert, u.li. nummeriert „12/40“. Obere Blättercken etwas knicksprig, Randbereiche leicht angeschmutzt.

St. 25 x 18,8 cm, Bl. 37,6 x 25 cm. **80 €**

266 Anton Paul Kammerer „Zu: Hans Magnus Enzensberger: Beschreibung eines Dickichts“ (Blatt 1 und 2). 1991.

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

Aquatintaradierungen auf chamoisfarbenem „Hahnemühle“-Bütten. Jeweils in Blei signiert u.re. „A.P. Kammerer“ und datiert, nummeriert u.li. „64/99“. Blatt 2 mit leichter Knickspur am rechten Rand, heller Fleck an Ecke o.re.

Pl. 32 x 24,3 cm, Bl. 40 x 30,3 cm / Pl. 32,3 x 24,7 cm, Bl. 40 x 30 cm.

100 €



266



(266)



267

267 Fritz Kempe, Portrait einer jungen Frau. Ohne Jahr.

Fritz Kempe 1898 Leipzig – 1971 Dresden

Holzschnitt. O.re. signiert „Fritz Kempe“ und bezeichnet „Probendruck“. Blatt etwas knickspurig und leicht angeschmutzt.

25 x 24,7 cm.

100 €



268



(268)



(268)

(268)

268 Ingo Kirchner, Konvolut von vier Bildnissen und zwei Landschaftsdarstellungen. 1964.

Ingo Kirchner 1930 – 1983

Radierungen. Zwei Bildnisse in der Platte betitelt „Kopernikus“ und „E.Th. Hoffmann“. Die Arbeiten jeweils in Blei signiert „Kirchner“ u.Mi. bzw. u.re., teilweise datiert u.Mi. bzw. u.re. sowie nummeriert u.li. Ein Blatt verso in Blei betitelt „G. F. Händel“. Vier Arbeiten verso mit dem Sammlerstempel versehen sowie im Passepartout. Blätter minimal fleckig.

Pl. min 9,8 x 9 cm, max. 12,6 x 13,6 cm, Bl. min. 13 x 14,8 cm, max. 19 x 25,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Anton Paul Kammerer 1954 Weißenfels

1971-73 Berufsausbildung zum Plakatmaler in Merseburg und Halle. 1975-80 Studium an der HFBK Dresden bei J. Damme. Seit 1982 Mitglied der Künstlergruppe B 53. 1987 Wilhelm-Höpner-Preis der Winckelmann-Gesellschaft. 2000 Glückauf-Preis bei „100 Sächsische Graphiken“. Lebt und arbeitet in Burgstädtel bei Dresden.





269



(269)



(269)



270



(270)



(270)



271



269 Werner Klemke, Konvolut von 22 Illustrationen. Ohne Jahr.

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Offsetdrucke und eine Farbstiftzeichnung. Die Farbstiftzeichnung verso in Blei signiert „Werner Klemke“. Drucke teilweise bezeichnet. Blätter minimal gebräunt und knickspurig. Offsetdrucke vereinzelt mit kleinen Perforationen. Vier Arbeiten mit horizontaler Mittelfalte und größeren Randmängeln, u.a. Knickspuren und Einrisse (max. 6 cm).

Verschiedene Maße.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

270 Walther Klemm „Alte Wiese in Karlsbad“/ „Blick auf den Fluß/ Hafen. 1. H. 20. Jh.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Holzschnitte auf Bütten bzw. Japan. Zum Teil im Stock u.li. signiert „KLEMM“, alle Blätter in Blei unterhalb der Darstellung „W. Klemm“ u.re. Zwei Blätter im Passepartout. Zum Teil leicht stockfleckig und in den Randbereichen knickspurig.

Bl. 19,5 x 12,5 cm, max. 36,5 x 28,4 cm.

120 €

271 Walther Klemm „Esel“. Um 1925.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein monogrammiert „WKL“ in der Darstellung u.li. In Blei signiert in der Darstellung u.re. „WKlemm“, betitelt u.Mi. Aus „Das Tierbuch“. Im Passepartout. Blatt leicht lichtrandig und partiell stockfleckig.

BA 20 x 31 cm, Bl. 26 x 39.

160 €

272 Walther Klemm „Gehender Elefant“. Um 1925.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein monogrammiert in der Darstellung u.re. „WKL“. In Blei signiert in der Darstellung u.li. „WKlemm“, nochmals u.re. Aus „Das Tierbuch“. Im Passepartout, hier u.li. in Blei ausführlich bezeichnet und betitelt. Blatt leicht lichtrandig.

BA 21,5 x 32 cm, Bl. 25,8 x 39 cm.

160 €

273 Siegfried Klotz, Weiblicher Akt mit schwarzen Strümpfen. 1995.

Siegfried Klotz

1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei signiert u.re. „S. Klotz“ und datiert. u.li. bezeichnet „e.a.“. Im Passepartout hinter Glas im Wechselrahmen gerahmt. Minimal fingerspurig.

Pl. 30,3 x 22,3 cm, Bl. 49,7 x 39 cm,

Ra. 52,3 x 42,4 cm.

460 €

274 Siegfried Klotz, Kniender weiblicher Akt. 1996.

Radierung. U.re. in Blei signiert „Klotz“ und datiert, u.li. nummeriert „25/30“, verso mit einer Widmung versehen. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas fingerspurig.

Pl. 34,6 x 25 cm, Bl. 53 x 39,5 cm,

Ra. 62 x 50 cm.

180 €

275 Walter Kohlhoff, Flüchtlingsmutter, ihr Kind schützend. Ohne Jahr.

Walter Kohlhoff

1906 Berlin – 1981 ebenda

Kaltnadelradierungen auf chamoisfarbenem Bütten. Jeweils in Blei signiert „W. Kohlhoff“ u.re. und bezeichnet „Probedruck“ u.li. Blätter leicht gebräunt, minimal wellig und stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

Jeweils Pl. 20,2 x 15 cm, Bl. 34,2 x 26,5 cm.

190 €

Siegfried Klotz

1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen. Er verstarb kurz vor Ende seiner Lehrtätigkeit am 2. Februar 2004.



274



275



(275)



273

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Zeichnete u. illustrierte viele der beliebtesten Bilderbücher der DDR. Gestaltete fast drei Jahrzehnte lang das Titelbild der DDR-Magazin „Das Magazin“. Ab 1956 Professur an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee. 1961 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.

Walter Kohlhoff 1906 Berlin – 1981 ebenda

W. Kohlhoff war über 20 Jahre lang Vorstandsmitglied des Vereins Berliner Künstler. In seinen Arbeiten wendet er sich vor allem den ruhigen Orten der Großstadt zu, die er während seines Lebens im Berliner Stadtteil Neukölln entdeckte.



276



280



277



278



279

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt u. blieb bis 1989 unzugänglich.

276 Hans Körnig „Im Rijksmuseum Amsterdam“. 1962.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989
Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Körnig“, datiert und nummeriert „295/5“ u.re., betitelt u.li. Fünfter von 20 Abzügen. Blatt minimal atelierspurig, etwas gebräunt und stärker wellig. WVZ der Aquatinten 295.

Pl. 48,6 x 37,7 cm, Bl. 58,7 x 41,2 cm. **220 €**

277 Hans Körnig „Im Casino“. 1962.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Körnig“, datiert und nummeriert „296/3“ u.re., betitelt u.li. Dritter von 21 Abzügen. Blatt etwas wellig und gebräunt. Leicht atelierspurig und mit einem minimalen Einriß li. (0,7 cm). WVZ der Aquatinten 296.

Pl. 48 x 37,5 cm, Bl. 58,3 x 41 cm. **160 €**

278 Hans Körnig „Vergnügungsviertel in Amsterdam“. 1962.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Körnig“, datiert und nummeriert „323/5“ u.re., betitelt u.li. Fünfter von 19 Abzügen. Blatt in den Ecken leicht knickspurig, im linken Randbereich stärker. Am rechten Blattrand etwas lichtrandig. WVZ der Aquatinten 323.

Pl. 38,4 x 49,9 cm, Bl. 44,5 x 60,8 cm. **220 €**

279 Hans Körnig „Fasching in Pieschen“. 1957.

Aquatintaradierung auf „Hahnmühle“-Bütten. Unsigniert. Aus der Mappe „Fastnachts-spuk im Wallgässchen. Fünfzehn Aquatinta-Radierungen (1953-59)“, Edition der eikon Grafik-Presse, Dresden, 1988. Eines von 50 Exemplaren.

WVZ der Aquatinten 195 o. 196.

32,5 x 39,5 cm, Bl. 39,5 x 53,5 cm. **220 €**

280 Käthe Kollwitz „Städtisches Obdach“. 1926.

Lithographie auf weißem Kunstdruckpapier. Unsigniert. Exemplar der Jahresgabe für Mitglieder des Kunstvereins Leipzig. Am rechten Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet. Hinter Glas gerahmt. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Blatt etwas lichtrandig und knickspurig, u.Mi. mit kleinem Einriss (ca. 1 cm). WVZ Klipstein 219 b (von b).

St. ca. 42 x 55,5 cm, Bl. 60 x 70 cm, Ra. 72,5 x 84 cm. **600 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

281 Käthe Kollwitz „Losbruch“. 1921.

Radierung im Aussprengverfahren, Stoffdurchdruck und Aquatinta auf „Van Gelder Zonen“ - Bütten. In der Platte signiert „K.Kollwitz“ und datiert „1902“, am unteren Darstellungsrand re. nochmals datiert „1921“. In Blei signiert „Käthe Kollwitz“ u.re. Auflage bei Richter von 1921. Im Passepartout. Blatt leicht lichtrandig, obere und untere Blattkante minimal rissig, an einer Stelle hinterlegt (u.). WVZ Klipstein Nr. 66 IX (von XI). Der „Losbruch“ ist das fünfte Blatt des 1908 als Vereinsgabe der Verbindung für historische Kunst erschienenen Zyklus „Bauernkrieg“. Die Platte ist erhalten.

Pl. 51 x 60 cm, Bl. 55 x 65 cm. **1500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Käthe Kollwitz

1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.





282



283



285

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden
1912 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller. 1914 im Meisteratelier bei Carl Bantzer. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1946 Verleihung des Professorentitels.

282 Bernhard Kretzschmar „Herr Geheimrat Prof. Cornelius Gurlitt“. 1926.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Kaltnadelradierung auf Velin. In der Platte monogrammiert u.re. „B.K.“, betitelt und datiert o.li. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „B. Kretzschmar“ und datiert, betitelt u.li. Datierung in der Platte „20“, wurde mit Blei auf „26“ geändert. Blatt leicht angeschmutzt und fingerspuriig, vereinzelt minimal stockfleckig. Randbereiche und Ecken stärker angeschmutzt und knickspuriig. Nicht im WVZ Schmidt/Werner.

Pl. 29,1 x 23,8 cm, Bl. 50,2 x 32,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

283 Bernhard Kretzschmar, Arbeitender mit Karren. Ohne Jahr.

Graphitzeichnung. Unsigniert. Verso von der Witwe des Künstlers Hildegard Stilijanov-Kretzschmar bezeichnet und mit einer Schenkungswidmung versehen. Hinter Glas gerahmt. Blatt minimal gebräunt, mit einem kleineren Stockfleck o.li.

13 x 11,2 cm, Ra. 32,5 x 26,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

284 Bernhard Kretzschmar „Familie“ (Selbst mit Frau und Sohn). 1920er Jahre.

Kaltnadelradierung. Unsigniert. Verso von H. Stilijanow bezeichnet „p. m. Bernhard Kretzschmar“ u.re. Blatt minimal gebräunt und angeschmutzt. WVZ Schmidt R177.

Pl. 30,7 x 22,5 cm, Bl. 52,8 x 39,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

285 Paul Kuhfuss „Zwei Frauen auf der Dorfstraße“. 1955.

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet.
WVZ Hellwich 55/140.

14,9 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

286 Paul Kuhfuss „Seilartisten“. 1948.

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „P.Kuhfuss“ u.li. An den Ecken auf schwarzem Untersatzpapier montiert. Darauf von fremder Hand (?) in Farbstift bezeichnet. WVZ Hellwich 48/17.

11,7 x 16,9 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



286



287

287 Paul Kuhfuss „Wanderzirkuszelt“. 1911.

1911.

Radierung in Schwarzbraun. In der Platte signiert „Kuhfuss“ u.re. In Blei außerhalb der Platte betitelt und datiert u.re., bezeichnet u.li. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Röske 11/26.

Pl. 13,7 x 14,7 cm, Bl. 16 x 18,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

288 Kurt Hermann Kühn, Mann und Frau beim Kaffee / Nonne. Mitte 20. Jh.

Kurt Hermann Kühn 1926 Merseburg

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche auf Bütten. Eine Zeichnung laviert. Beide Blätter signiert „Kurt Kühn“ u.re. bzw. u.Mi. Ein Blatt leicht wellig und schmutzspurig.

Bl. mind. 29,6 x 21 cm, max. 50 x 32,2 cm.

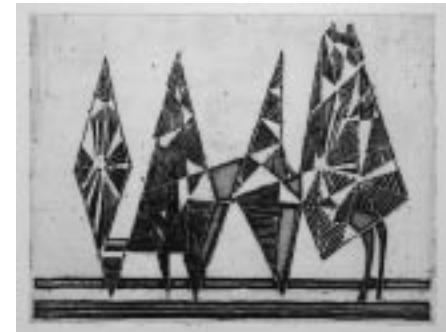
80 €



288



(288)



289

289 Max Lachnit, Komposition.

Ohne Jahr.

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Prägeradierung auf Bütten. Unsigniert. Postumer Druck, in Blei von unbekannter Hand u.li. nummeriert „5/30“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Pl. 24,7 x 32 cm, Bl. 40 x 53,5 cm.

90 €

Paul Kuhfuss 1883 Berlin – 1960 ebenda

Ausbildung an der Städtischen Höheren Werbeschule u. der Königlichen Kunsthochschule, Kunstgewerbliche Abteilung. 1919–49 Kunsterzieher an der Oberrealschule Berlin-Pankow. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Ab 1936 Ausstellungsverbot. 1946–60 Dozentur für Kunsterziehung an der Volkshochschule Berlin-Pankow. Ab 1949–54 Leitung der Klasse für Akt, Büchnenbild u. Kostümgestaltung an der Textil- u. Mode-Fachschule in Berlin.

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Lehre als Tischler. 1919–25 Besuch der Abendschule der Dresdner Kunstgewerbeschule, in dieser Zeit Bekanntschaft mit Eugen Hoffmann, Otto Griebel, Eric Johansson, Otto Dix und Hans Grundig. Studium an der Akademie für Kunstgewerbe Dresden im Fach Innenraumgestaltung bei Erich Ziesche 1925–27. Verlust seines Ateliers u. des gesamten künstlerischen Werkes in der Bombennacht am 13. Februar 1945. Übernimmt 1962 das Atelier seines Bruders Wilhelm Lachnit.



290



(290)



(290)



(290)



(290)



(290)



291

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lehre als Positiv-Retuscher. 1969–72 Abendstudium an der HfBK Dresden. 1973–78 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner. 1979 Mitbegründer der Malerband um A.R. Penck und M. Freudenberg. 1984 Umzug in die BRD, wo er durch Kunstabücher und Buchillustrationen für die Büchergilde Gutenberg Bekanntheit erlangte. Seit 1994 verstärkt künstlerisch-plastisch tätig. 1990 Mitbegründer der Performance-Gruppe GOKAN, unter deren Einfluß er sein Noise-Painting entwickelte. Lehrauftrag an der HdK Berlin. 1993–98 Studienaufenthalte in Carrara, Nepal und China. Leiberg lebt und arbeitet in Berlin.



292

290 Johannes Lebek, Sechs Graphiken mit Darstellungen zu Arbeiten auf dem Land. Ohne Jahr.

Johannes Lebek 1901 Zeitz – 1985 Adelebsen

Holzschnitte. Jeweils u.re. signiert „J. Lebek“ und auf Untersatzpapier montiert. Die Blätter vereinzelt etwas stockfleckig und etwas lichtrandig.

Stk. ca. 18,5 x 14 cm, Bl. ca. 25 x 17,6 cm.

150 €

291 Helge Leiberg, Ruhender weiblicher Akt. 1983.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Federzeichnung in Tusche auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Leiberg“ und datiert. Leicht knickspurig im oberen Randbereich.

Bl. 39 x 50,5 cm.

160 €

292 Walter Libuda „Der Flaggenmann“. 1982.

Kaltnadelradierung. In Blei signiert „W. Libuda“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „143/150“ u.li. Mit dem Trockenstempel der „GRAFIK EDITION“ versehen u.li. Blatt mit horizontaler Knickspur entlang des unteren Plattenrandes. Kleine Papierläsion in der Ecke u.li.

Pl. 33,4 x 24,7 cm, Bl. 48 x 37,9 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

293 Max Liebermann „Wagen in den Dünen“.

Um 1909 – 1913.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

Federlithographie auf dünnem Bütten. U.re. in Blei signiert „MLiebermann“ sowie monogrammiert und bezeichnet „R.H. sc.“.

Blatt an den Ecken auf Untersatzpapier montiert, etwas lichtstrandig und angeschmutzt.

Nicht im WVZ Schiefler, vgl. Verzeichnis Achenbach 8 (L).

St. ca. 8 x 17 cm, Bl. 14 x 20,5 cm.

240 €



293



294

294 Max Liebermann „Markt“. Um 1922.

Holzschnitt auf Bütten. U.re. in Blei signiert „MLiebermann“.

Blatt etwas fingerspurig.

Nicht im WVZ Schiefler, vgl. Verzeichnis Achenbach XIV. (H).

Vom Künstler auf den Stock gezeichnet und von Reinhold Hoberg geschnitten für eine Liebermann-Publikation, erschienen im Verlag von Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf.

Stk. 8 x 12,2 cm, Bl. 16 x 23,6 cm.

120 €



295



296

295 Max Liebermann, Bewegungsstudien.

Wohl um 1922.

Holzschnitt auf dünnem Bütten. U.re. signiert „MLiebermann“, u.Mi. monogrammiert und bezeichnet „R.H. sc.“. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert. Blatt etwas lichtstrandig und leicht angeschmutzt.

Nicht im WVZ Schiefler.

Stk. ca. 10,5 x 15 cm, Bl. 13 x 17,7 cm.

120 €

297 Christine Littwin „UNiMA im Dresden

1984“/ zu Wachinsky's „Kasperade“.

1986.

Schabaquatinten. Jeweils u.re. in Blei signiert „CLittwin“ datiert, betitelt, bezeichnet „Schabaquatinta“ und nummeriert „II/6/20“ bzw. „3/20“.

Pl. 32 x 24,6 cm, Bl. ca. 54 x 39,5 cm.

70 €



(297)

296 Robert Liebknecht, Pariser Straßenszene.

1980er/1990er Jahre.

Robert Liebknecht 1903 Berlin – 1994 Paris

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei in der Darstellung u.re. signiert „R. Liebknecht“, nummeriert u.li. „26/150“.

St. 32 x 40 cm, Bl. 38,5 x 48 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.



Ludwig Meidner 1884 Bernstadt/Schlesien – 1966 Darmstadt

Maurerlehre. 1903–05 Malereistudium an der Kunst- und Gewerbeschule Breslau. Modezeichner in Berlin. 1907 in Paris, 1908 wieder Berlin. 1912 beginnt seine malerische Produktion, mit der er seinen Ruf als der „expressionistischste der Expressionisten“ etabliert. 1924–25 Lehrer an den Studienateliers für Malerei und Plastik in Berlin-Charlottenburg. 1927 Hinwendung zum Dichterischen. Unter der Nazi-Diktatur als „entartet“ verfeindet, Flucht nach England. 1953 Rückkehr nach Deutschland, ab 1963 in Darmstadt.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Malschule der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelnner Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.

310 Ludwig Meidner „Verzweiflung (III)“. 1914.

Kaltnadelradierung auf Kupferdruckpapier. U.re. in Blei signiert „Meidner“ und datiert, u.li. nummeriert „50/60“. Im Passepartout hinter Glas in einer schmalen Holzleiste gerahmt. Die Randbereiche des Blattes etwas angeschmutzt. Minimale Stockflecken o.re. und u.li. Leichte Druckspuren in den Randbereichen; Ecken leicht gestaucht. WVZ Flammann 11. Auf tragische Weise ringen drei Figuren in einer sturmgepeitschten Landschaft, in welcher sich der apokalyptische Schrecken des beginnenden Krieges widerspiegelt. Ludwig Meidner wandte sich jenen düsteren Motiven bereits seit 1912 zu und erfasste damit vorausschauend die Dramatik der kommenden Jahre.

Pl. 11,7 x 14,8 cm, Bl. 22,5 x 29,7 cm, Ra. 32 x 42 cm.

1200 €



313



314

311 Richard Müller, Rauchender und dengelnder Schnitter auf dem Feld. 1898.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen
– 1954 Dresden-Loschwitz

Radierung und Mezzotinto in Schwarzbraun auf kräftigem Kupferdruckpapier. In der Platte u.re. monogrammiert „RM“ und datiert. Re. unterhalb der Darstellung nochmals in Blei signiert „R. Müller“, datiert „30. Juli 99“, bezeichnet „II Zustand I Abzug“ und „Platte vernichtet“ sowie in der u.re. Ecke nummeriert „II“. Das Blatt insgesamt leicht angeschmutzt, die Randbereiche etwas stockfleckig. Die Ecken etwas bestoßen und vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein, u.re. ein größerer Wasserfleck. Nicht im WVZ Günther. Müller, der sich 1897 erstmals dem Radieren zuwandte, bewies bereits zwei Jahre später virtuoses Können in dieser Technik. Motivisch und kompositorisch rückt die beeindruckende Arbeit in die Nähe des 1877 entstandenen Gemäldes

„Heuernte“ von Jules Bastien-Lepage, welches richtungsweisend in der französischen Freilichtmalerei war.

Pl. 47,6 x 59,4 cm, Bl. 51,5 x 65 cm.
700 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

312 Richard Müller, Illustration zum Buchstaben „M“. 1938.

Graphitzeichnung auf chamoisfarbenem, festem Bütten. In Blei signiert Mi.re. „R. Müller“ und datiert. Unscheinbare Fixativspuren. Blatt minimal fingerspurig.

40 x 23,8 cm.
420 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

313 Richard Müller, „Tingi“. 1921.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Rich. Müller“, bezeichnet „Probeabzug“ u.li. In der Platte u.re. signiert „Rich. Müller“ und datiert. Blatt fingerspurig und lichtrandig. Im Bereich der Darstellung leicht wellig. Auch als Blatt 13 der mit zwölf Kaltadelradierungen des Künstlers von Adrian Lukas, Dresden, im Jahr 1921 herausgegebenen



312

312

Mappe „Opus I“ erschienen. WVZ Günther 106/13, WVZ Wodarz G 124.

Pl. 19,7 x 10,6 cm, Bl. 26,3 x 19,2 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

314 Richard Müller, „Italienisches Fuhrwerk“. Ohne Jahr.

Radierung. In Blei signiert u.re. „Rich. Müller“. Blatt leicht lichtrandig und fingerspurig. Kleine Knickspur o.re. WVZ Günther 135, nicht im WVZ Wodarz.

Pl. 6,5 x 11,5 cm, Bl. 11 x 17,5 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





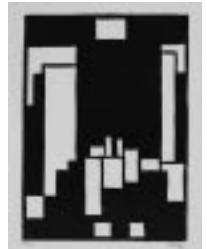
315



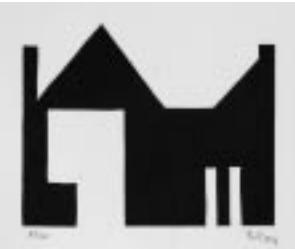
(315)



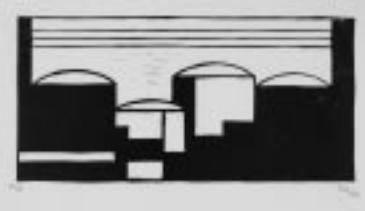
(315)



(315)



(315)



(315)



(315)

Rolf Münzner
1942 Geringswalde i. Sa. –
lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte. Seit 2005 befindet er sich im Vorrhestand; lebt und arbeitet in Geithain.

315 Thilo Maatsch „6 signierte Holzschnitte“ / „6 signierte Holzschnitte“. 1922–1926.

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königslutter

Holzschnitte. Zwei Mappen der Edition Panderma Carl Laszlo, Basel mit je sechs signierten, datierten und nummerierten Arbeiten von T. Maatsch. Erschienen 1973. Exemplar „22/100“ bzw. „81/100“. Die Mappen etwas angeschmutzt und bestoßen.

44 x 31 cm.

150 €

316 Rolf Münzner, Zwei Figuren im Raum. 1982.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Serigraphie auf Bütten. In Blei signiert „Münzner“ und datiert u.re. An den Rändern minimal fingerspurig. Nicht im WVZ Karpinski.

Darst. 71,3 x 50,5 cm, Bl. 73 x 52,5 cm.

160 €

317 Otto Nebel, Ohne Titel (Linoleumschnitt 3) / Ohne Titel (Linoleumschnitt 4). 1925.

Otto Nebel 1892 Berlin – vor 1956 Bern

Linolschnitte. Jeweils typographisch signiert, bezeichnet und datiert. Vollständig im Passepartout montiert.

BA. 23 x 18,2 cm und BA. 21 x 16 cm.

120 €

Thilo Maatsch 1900 Braunschweig – 1983 Königslutter

1925–32 war der Künstler an der „Großen Berliner Kunstausstellung“ beteiligt. Er hatte Verbindung zu den Malern des Bauhaus, besonders zu Klee, Kandinsky, Moholy-Nagy.

316



317



(317)





318

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Schüler von W. Lindenschmit und J. L. Raab in München. 1898 in England. 1900/01 Studium in Japan. 1903/04 in Wien. 1905–32 Prof. an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. den Vereinigten Staatsschulen Berlin. Erneuerer des modernen Farbholzschnitts.

Max Erich Nicola 1889 Berlin – 1958 Dresden

Nicola studierte an der Kunstgewerbeschule in Berlin bei E. R. Weiß u. in Hamburg bei W. v. Beckerath. In Berlin wurde er wenig später Meisterschüler von A. Kampf. Er erhielt 1919 den Preußischen Staatspreis für Malerei u. arbeitete seit 1947 als Professor an der Dresdener Akademie.



319

318 Max Erich Nicola, Portrait eines Mannes (Selbstbildnis ?). 1947.**Max Erich Nicola** 1889 Berlin – 1958 Dresden

Kohlezeichnung. U.re. signiert „Nicola“ und datiert. Blatt stärker gebräunt, Ränder mit mehreren kleinen Läsionen, diese größtenteils fachmännisch hinterlegt.

62,8 x 48 cm.

120 €

320

319 Emil Orlik, Portrait einer Dame. Wohl um 1915.

Lithographie. Mi.re. in Blei signiert „Orlik“. Hinter Glas gerahmt. Blatt leicht knickspurig.

35,2 x 27,5 cm, Ra. 44,5 x 33,5 cm.

120 €**320 Emil Orlik, Portrait eines Herren. 1911.**

Radierung in Braun. U.re. in Blei signiert „Emil Orlik“ und datiert. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas knickspurig, unterer Rand mit horizontaler Falz.

Pl. 30 x 18,9 cm, Bl. 35 x 30 cm, Ra. 45 x 33,7 cm.

180 €



321 Hermann Max Pechstein „Am Wasser (Strand)“. 1906/1907.

Holzschnitt. Im Stock monogrammiert „MP“ u.li. Blatt außerhalb der Darstellung im vollen Randbereich etwas gegiltbt. Ecke o.re. minimal knickspurig. WVZ Krüger H 53 I (von II). In der Mappe „Dresden 1907“, Mappe B, zusammen mit einer Farblithographie von O. Fischer-Trachau „Heideröslein“, einer Radierung von K. Hentschel „Gehöft“ und einer Farblithographie von O. Westphal „Gasse“, das Titelblatt mit einer Farblithographie von O. Westphal. Aus Mappe A beigelegt die Radierung „Elbinsel“ von S. Mackowsky sowie die Farblithographie „Mädchen“ von K. Schulz. Im originalen, ockerfarbenen Maschinenbütteln-Klapplumschlag. Ein Blatt wasserspurig. Sonst lediglich an den Ecken unscheinbar gestaucht.

Stk. 15,9 x 21,3 cm, Bl. 30,5 x 31 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Ab 1900 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden, von 1903–06 an der Kunstabademie bei Gußmann. 1906 wurde er durch Heckel in den Kreis der „Brücke“-Künstler eingeführt. Aufenthalte in Italien u. Paris. Danach Gründer der Neuen Sezession Berlin. 1912 Austritt aus der Künstlergruppe „Brücke“. Mitglied der Akademie der Künste und Engagement in der „Novembergruppe“ und im „Arbeitsrat für Künstler“. 1933 als „entarteter Künstler“ eingestuft. Nach 1945 Professur an der HfbK Berlin. Pechstein gilt als ein Hauptvertreter des Expressionismus.

322 Friedrich Press, Mutter mit zwei Kindern. 1988.

Graphitzeichnung auf Pergamentpapier. Signiert u.Mi. „Press“ und datiert. An den oberen Blattecken auf Untersatzpapier montiert. Blatt leicht fingerspurig und vereinzelt mit unscheinbaren wellenförmigen Verformungen. Durchscheinen der Montierung an den oberen Ecken.

48,7 x 36 cm.

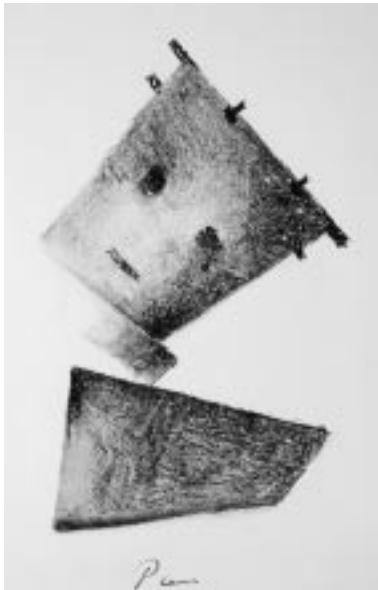
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer in Münster. 1924–1926 die Kunstgewerbeschule in Dortmund besucht, danach Studium in Berlin-Charlottenburg und Dresden, u.a. bei Georg Wrba. Bis 1935 freischaffender Künstler nahe seiner Geburtsstadt. Er schuf den „Christuskopf“, der große Aufmerksamkeit erregte. Von Nationalsozialisten zur Entarteten Kunst erklärt. 1946 Rückkehr nach Dresden und Arbeit auf Sakralkunst und Kirchenraumgestaltung konzentriert. 1980 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste zu Parma in Italien gewählt, im Mai 1985 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ascheberg. Zu seinen bekanntesten Werken gehört die Pieta in der Hofkirche/ Kathedrale in Dresden, die größte Skulptur, die je aus Meissener Porzellan hergestellt wurde.





323

Max Pietschmann 1865 Dresden – 1952 ebenda

1883–89 Student an der Kunstakademie Dresden bei Leon Pohle u. Ferdinand Pauwels, später deren Meisterschüler. Mit Freunden zusammen entdeckt er Goppeln bei Dresden, als einen Ort des Malens u. ist Teil der Gruppe „Goppeler Schule“, welche sich der neuen Strömung der Freilichtmalerei in Deutschland anschließt. Zusammen mit Hans Unger verbringt er nach seinem Studienabschluss zwei Jahre in Italien. Danach folgt ein Studium an der Julianischen Akademie in Paris, wo er sich intensiv dem Aktzeichnen widmete. Nach seiner Studienzeit lässt er sich wieder in Dresden nieder u. ist dort u.a. Teil der Gruppe der Dresdener „Sezessionisten“.



324



(324)

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

323 Friedrich Press, Christus mit der Dornenkronen. Um 1985.

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Lithographie auf Bütten. In Graphit signiert „Press“ u. Mi. und in Blei nummeriert „48/75“ u.li.

St. 30 x 19 cm, Bl. 38,7 x 26,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

324 Max Pietschmann, Kircheninterieur / Meeresbrandung. Wohl um 1916.

Max Pietschmann 1865 Dresden – 1952 ebenda

Aquatintaradierungen auf Bütten in Graugrün bzw. Grauviolett. Ein Blatt u.re. in Blei signiert, das andere in der Platte signiert. „M. Pietschmann“. U.Mi. mit dem Prägestempel „JVK“. Stärker stockfleckig in den Randbereichen und zum Teil leicht knickspurig.

Pl. mind. 19,2 x 24,5 cm, Pl. max. 22 x 31,5 cm, Bl. mind. 28,5 x 37,5 cm, Bl. max. 30,5 x 34,6 cm.

100 €

326 Wilhelm Rudolph, Stehender männlicher und sitzender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Kohlestiftzeichnung über Graphit, laviert. In Blei signiert u.re. „Rudolph“. Verso mit Federzeichnung in Tusche eines auf einer Treppe sitzenden Mannes mit Stock. Ecke u.li. mit unscheinbarer Knickspur; unscheinbare Drucklinie in Darstellungsmitte. Reißzwecklöchlein.

35 x 24,5 cm.

480 €

327 Wilhelm Rudolph „Aus“. Ohne Jahr.

Holzschnitt. In Tusche signiert „Wilhelm Rudolph“ u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Blatt mit unscheinbarem Wasserrand u.li. und leichter Knickspur u.re. Vgl. Wilhelm Rudolph, Dresden 45 – Holzschnitte Zeichnungen, Leipzig 1983, S. 64 mit Abb.

Darst. 31,6 x 25,5 cm, 50 x 37,4 cm.

240 €



328

328 Wilhelm Rudolph „Schlafende in Landschaft“. 1960er Jahre.

Wilhelm Rudolph

1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzschnitt. U.re. in Blei signiert „W. Rudolph“, verso von fremder Hand bezeichnet. Unterer Randbereich leicht stockfleckig. Vgl.: Schmidt, Martin: Wilhelm Rudolph in Licht und Dunkelheit, Dresden 2003, S. 150/51, Abb. 137.

Stk. 35 x 45,5 cm, Bl. 41,8 x 60,2 cm.

300 €



327

329 Wilhelm Rudolph „Auf der Landstraße“. 1943.

Holzschnitt. In Tusche signiert „Wilhelm Rudolph“ u.re. Verso mit dem Stempel „Handdruck: B. Koban“ versehen. Dieser zusätzlich in Blei signiert „B. Koban“, datiert „1985“ und bezeichnet „Erster Abzug“ u.Mi. Vgl.: Wilhelm Rudolph. Holzschnitte aus zwei Jahrzehnten. Dresden. 1958. S.73 mit Abb.

Stk. 18 x 44,9 cm, Bl. 44,4 x 63,5 cm.

300 €



326



329



330

330 Wilhelm Rudolph, Landschaft mit Haus. Nach 1945.

Holzschnitt. U.re. in Blei signiert „Wilhelm Rudolf“, u.li. bezeichnet „Handdruck“. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig, Randbereiche leicht angeschmutzt. Mi.re. mit leichter Trockenfalte. Am oberen Rand auf Untersetzpapier montiert, dort mit einigen Knickspuren.

Stk. 39,5 x 48 cm, Bl. 41,6 x 57,5 cm, Ra. 62,5 x 73,5 cm.

300 €



333



335



334

Eberhard Schlotter
1921 Hildesheim – lebt in Alicante

Deutscher Maler und Grafiker. 1939–41 Studium an der Akademie der bildenden Künste in München und am Max-Doerner-Institut. 1941 beteiligte er sich als jüngster Künstler an der Großen Deutschen Kunstausstellung in München; seine Werke erregten Missfallen bei nationalsozialistischen Parteikadern und er wurde nur wenig später im Oktober 1941 als Frontkämpfer nach Russland eingezogen und schwer verwundet. 1980–86 ist Schlotter Professor an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1982 ist er Mitglied der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando, Madrid. 1986 übernimmt er eine Gastprofessur an der Universidad de los Andes, Bogotá. Schlotter lebt und arbeitet in Spanien.



(334)

Hans Erich Schmidt-Uphoff
1911 Neumark/ Sachsen – 2002 Dessau

Deutscher Maler und Grafiker. Nach der Lehre als Dekorationsmaler 1931–1933 Besuch der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Er war im wesentlichen Autodidakt und vertrat eine vom Abstrakten beeinflusste Richtung, die aber nie vom Gegenständlichen ableß. In der DDR nahm er einen beachtlichen Platz ein, so mit eigenen Ausstellungen des VBK-Halle.

Lothar Sell
1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer und Grafiker. 1957–63 Studium an der HfBK Dresden. Ab 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.

333 Eberhard Schlotter, Vision. Ohne Jahr.

Eberhard Schlotter
1921 Hildesheim – lebt in Alicante

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Eberhard Schlotter“ u.re., nummeriert „22/25“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet u.re.

Pl. 24,6 x 21,4 cm, Bl. 46 x 35 cm. **120 €**

334 Fritz Schmalfuß, Sitzender Mann / Alter Mann mit Gehstock. 1936.

Fritz Schmalfuß 1915 – ?

Radierungen. Jeweils in Blei signiert „Fritz Schmalfuß“ und datiert u.re. Im Passepartout. Blätter minimal ange schmutzt.

Pl. 23,8 x 17,7 cm, Bl. 35,4 x 24,8 cm / Pl. ca. 27 x 19,2 cm, Bl. 35,1 x 25,1 cm. **100 €**

335 Hans Erich Schmidt-Uphoff, 1/3 der Menschheit hungert.

Hans Erich Schmidt-Uphoff
1911 Neumark/ Sachsen – 2002 Dessau

Radierung. in Grünschwarz auf „Hahnenmühle“-Bütten. Unsigniert. Posthumer Druck von der Originalplatte. 1/3 Abzügen.

Pl. 25 x 42,5 cm, Bl. 39,5 x 53 cm. **150 €**



336

336 Leon Schnell, Stehender weiblicher Akt mit Tuch/ Adam und Eva/ Bacchus mit liegender Nymphe/ Weiblicher Akt am Meer. Wohl 1948.

Leon Schnell 1888 Venedig – letzte Erw. vor 1958 Berlin

Radierungen. „Stehender weiblicher Akt mit Tuch“ in der Platte monogrammiert „LS“ o.li., in Blei signiert u.re. „Leon Schnell“, nummeriert „4/50“ u.li. Die anderen Blätter unsigniert, jeweils in Blei datiert u.li. Alle Blätter fingerspurig und mit leichten Knickspuren und vereinzelten Beschmutzungen.

Versch. Maße, max. Bl. 47,5 x 35,3 cm.

180 €



(336)



(336)



(336)



337

337 Paul Schwemer, Im Paradies. Ohne Jahr.

Paul Schwemer 1884 – 1938

Holzschnitt auf braunem Papier. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet. Im Passepartout. Randbereich mit unscheinbarer vertikaler Knickspur und einem minimalen Einriß re.Mi. Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. 21,9 x 14,6 cm, Bl. 29,7 x 23,7 cm.

120 €



338

338 Lothar Sell, Hochzeitszug I / Hochzeitszug II / „Prost Neujahr“. Ohne Jahr.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzschnitte auf dünnem Japan. „Prost Neujahr“ in Blei signiert „Lothar Sell“ u.re. „Hochzeitszüge“ verso in Blei signiert „Sell L.“ u.re. Jeweils verso mit einem Sammlerstempel versehen. Blätter leicht knickspurig und etwas fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

Stk. min. 9,5 x 13,8 cm, max. 15 x 9,8 cm, Bl. min. 15,5 x 20,7 cm, max. 24,3 x 18,2 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(338)



(338)



339

(339)



(339)

339 Max Slevogt „Der Bildermann“ (Furcht vor dem deutschen Michel) / „Der Findling“ / Don Quijote. 1916/1924.

Max Slevogt 1868 Landshut – 1932 Neukastel

Lithographien auf Bütten und ein Holzschnitt auf Japan. „Der Bildermann“ (Furcht vor dem deutschen Michel). Im Stein signiert „Slevogt“ u.re. und in Blei unterhalb der Darstellung nummeriert „115/150“ u.li. Unscheinbar fingerspurig im Randbereich. WVZ Söhn 26. „Der Findling“, Illustration zu Heinrich von Kleist, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Slevogt“. Stärker stockfleckig. WVZ Söhn 652. „Don Quijote“ nach der Zeichnung auf dem Stock von M. Slevogt von Reinhold Hoberg geschnitten. In Blei bezeichnet „R.H.“ sc.“ u.re. und unterhalb der Darstellung signiert „Slevogt“ u.li. Unscheinbar knickspurig. Nicht im WVZ Söhn.

Bl. 24,4 x 17,4 cm, Bl. 22 x 14,3 cm, Bl. 24 x 32 cm.

180 €



341



(341)



(341)

(340)

Max Slevogt
1868 Landshut – 1932 Neukastel

Maler u. Grafiker, Buchillustrator. Studierte an der Münchner Akademie bei W. Diez. 1892 erste Ausstellung. 1901 Übersiedlung nach Berlin. 1914 als Kriegsmaler an der Front. 1917 Vorsteher einer Meisterklasse an der Berliner Akademie. 1924 Bühnenentwürfe für die Dresdner Staatsoper. Mitglied der Akademien der Künste in Berlin, München u. Dresden.

340 Carl Thiemann, Dom am Wasser / Kleine Gasse / „Salzburg“. Ohne Jahr.

Carl Thiemann 1881 Karlsbad – 1966 Dachau

Holzschnitt auf Japan. Jeweils im Stock liegt monogrammiert sowie in Blei signiert „C. Thiemann“. Ein Blatt betitelt und bezeichnet „Original-Holzschnitt/ Handdruck“. Blätter etwas gebräunt und leicht knickspurig.

Stk. ca. 18 x 13,5 cm, Bl. ca. 30,5 x 20 cm.

180 €



Carl Thiemann
1881 Karlsbad – 1966 Dachau

Schüler von Franz Thiele an der Kunstabakademie Prag. Seit 1908 in Dachau ansässig. 1909 kurzzeitig Lehrer an der Münchner Debschitz-Schule. 1910 Mitglied der Wiener Secession und des Deutschen Künstlerbundes Weimar.

341 Carl Thiemann, Drei süddeutsche Stadtansichten. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf Japan. Jeweils im Stock liegt monogrammiert sowie in Blei signiert „C. Thiemann“. Blätter etwas gebräunt und leicht knickspurig.

Stk. ca. 18 x 13,5 cm, Bl. ca. 30,5 x 20 cm.

180 €

**342 Max Uhlig, Landschaft in der Südpro-
vence. 1996.**

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche. U.li. si-
gniert „Uhlig“, undeutlich bezeichnet und da-
tiert. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas
knickspurig. Ecken mit je einem Reißzweck-
löchlein.

62,5 x 78 cm, Ra. 99 x 82 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste
Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1961–63
Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen
Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende
Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.





343

345



344

346



Johannes Zepnick
1937 Rothenkirchen/Vogtl. –
lebt in Dippoldiswalde

1951 Ausbildung und Arbeit als Bergmann. 1956–61 Sonderabitur und Studium der Kunsterziehung und Geschichte. 1962–81 Lehramt an der PH und HfBK Dresden. Ab 1979 Mitglied des VBK und ab 1990 Mitglied des BBK und des Sächsischen Künstlerbundes Dresden. Seit 1981 freischaffender Maler und Grafiker. Seit 2002 mit der Malerin Regina Zepnick verheiratet. Mehrere Studienreisen in den Mittelmeerraum und den osteuropäischen Raum und Andalusien.

343 Max Unold „Die Fischer“. 1923.

Max Unold 1885 Memmingen – 1964 München

Holzschnitt auf chamoisfarbenem Japan. Unterhalb der Darstellung in Blei datiert, betitelt und signiert „Unold“ u.re. sowie bezeichnet „Probedruck“ u.li. Auf Papier montiert. Mit leichter Schmutzspur in unterem Randbereich.

Stk. 16 x 12 cm, Bl. 23 x 17,5 cm.

100 €

344 Max Unold, Beim Holz holen. Wohl um 1920.

Max Unold 1885 Memmingen – 1964 München

Federzeichnung in Tusche über Lithographie auf Velin. In Tusche signiert u.re. „Unhold“. Auf Papier und Karton montiert. Unscheinbar fingerspätig und im Randbereich fleckig.

Bl. 28,5 x 22,5 cm.

150 €

345 Richard Otto Voigt, Bildnis einer Mutter mit Kind. 1922.

Richard Otto Voigt
1895 Leipzig – nach 1971 Ebenda

Graphitzeichnung auf festem Papier. U.li. monogrammiert „R.O.V.“ und datiert. Blatt minimal gebräunt und fleckig. Ecken mit Reißzwecklöchlein versehen. Verso Reste einer älteren Montierung.

40,4 x 31,9 cm.

120 €

346 Friedrich Vordemberge, Lachender Clown. Ohne Jahr.

Friedrich Vordemberge
1897 Osnabrück – 1981 Köln

Holzschnitt. U.re. in Blei signiert „Vordemberge“. Blatt am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, auf diesem typographisch bezeichnet. Leichte Randmängel.

Stk. 20 x 12,7 cm, Bl. 23 x 15 cm, Untersatzpapier 29,2 x 20,5 cm.

100 €

347 Walter Zeising, Alter Mann „Alte Bretoninnen“/ „Bretonisches Mädchen“. 1904/1907.

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Radierungen auf Bütten. Alle Blätter in der Platte datiert und monogrammiert „WZ“. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „W. Zeising“, nummeriert und zum Teil betitelt. Im Passepartout. Blätter in den Randbereichen stärker stockfleckig.

Bl. mind. 22 x 30,5 cm, Bl. max. 49 x 38 cm.

150 €



347

(347)

(347)

348 Johannes Zepnick „Tänzerinnen vom Delwara-Tempel I“ (Indien). 2010.

Johannes Zepnick 1937 Rothenkirchen/Vogtl. – lebt in Dippoldiswalde

Federzeichnung in Tusche auf „Fabriano“-Bütten. In Blei signiert u.re. „Zepnick“, datiert und ortsbezeichnet „Indien“. Auf einem Klebeetikett auf der Rahmenrückwand ausführlich bezeichnet, datiert und betitelt. Im Passepartout im Wechselrahmen.

50 x 35 cm, Ra. 65 x 55 cm.

340 €



348



349



350

349 Johannes Zepnick „Tänzerinnen vom Delwara-Tempel II“ (Indien). 2010.

Federzeichnung in Tusche auf „Fabriano“-Bütten. In Blei signiert „Zepnick“ u.re., datiert und ortsbezeichnet „Indien“. Auf einem Klebeetikett auf der Rahmenrückwand ausführlich bezeichnet, datiert und betitelt. Im Passepartout im Wechselrahmen.

50 x 35,5 cm, Ra. 65 x 55 cm.

340 €

348

349

351

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Schüler der Leipziger Kunstgewerbeschule. Studium an der Münchner Akademie bei G. v. Hackl u. an der Dresdner Kunsthochschule bei C. Bantzer u. G. Kuehl. 1906–10 Gewinn des großen Reisestipendiums der Akademie Dresden. Vierjähriger Aufenthalt in Paris und der Bretagne. Seit 1910 in Dresden ansässig.

350 Regina Zepnick „Apsaras mit Trommel und Glöckchen“. 2011.

Regina Zepnick 1950 Plauen – lebt in Dippoldiswalde

Federzeichnung in Tusche auf festerem Papier. In Blei monogrammiert u.re. „Re Zep“ und datiert. Auf einem Klebeetikett auf der Rahmenrückwand ausführlich bezeichnet, datiert und betitelt. Im Passepartout im Wechselrahmen.

37 x 29,5 cm, Ra. 61 x 51,5 cm.

300 €



351 Regina Zepnick „Zwei Tänzerinnen“. 2011.

Federzeichnung in Tusche auf festerem Papier. In Blei monogrammiert u.re. „Re Zep“ und datiert. Auf einem Klebeetikett auf der Rahmenrückwand ausführlich bezeichnet, betitelt und datiert. Im Passepartout im Wechselrahmen.

29 x 42 cm, Ra. 51 x 61 cm.

300 €



352

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

1872 Lithographenlehre u. Besuch der Königlichen Kunstschule bei Theodor Hosenmann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Sezession“. 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von Max Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.



354



(354)

352 Heinrich Zille „Zeitungskinder (B)“. Um 1906.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Heliogravüre in Sepia auf faserigem, leicht gelblichen Japan-Bütten. Unsigniert. Blatt etwas angeschmutzt, mit einer kleinen Trockenfalte u.li. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert. WVZ Rosenbach 45 b (von c).

Pl. 13 x 9,7 cm, Bl. 22,7 x 23,5 cm.

280 €



353

353 Ernest Zmeták „Druhá Balada“ (Zweite Ballade). 1949.

Ernest Zmeták 1919 Nove Zamky, Slowakei – 2004, Bratislava, Slowakei

Holzschnitt auf Karton. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Ernest Zmeták“ und datiert u.re., ebenso betitelt u. nummeriert „12/22“ u.li. Leicht atelierspurig u. unscheinbar knickspurig.

Stk. 66 x 42,5 cm, Bl. 70,4 x 49,8 cm.

60 €

354 Beatrice Zweig, Zwei Bildnisse von Arnold Zweig. 1970.

Lithographien auf Bütten. Jeweils in Blei signiert „Beatrice Zweig“ u.re., betitelt und datiert u.li. Mit einer Widmung versehen. Beide Blätter leicht finger- und knickspurig, minimal gebräunte Ränder. Blatt 2 mit kleinem Einriß o.re.

Darst. 20 x 15 cm, Bl. 37,5 x 25,5 cm / Darst. 23,5 x 19 cm, Bl. 50 x 38 cm. **80 €**



355



(355)



(355)



(355)



(355)



(355)



356



(356)

355 Verschiedene Künstler „Münchener Mappe. Deutsche Helden“. 1915.

Lithographien. Mappe mit 15 in Blei signierten, datierten, betitelten und nummerierten Arbeiten von B. Bleeker (2), M. Feldbauer (5), W. Püttner (5), E. Scharff (3). Exemplar 26 von 50. Erschienen im Verlag von Emil Richter, Dresden. In der originalen, orangenen Halbleinenmappe mit einer Tiefdrucktitelseite von E. Scharff. Die Blätter etwas gebräunt und knickspurig, mit leichten Randmängeln. Mappe berieben, fleckig und bestoßen.

64 x 43 cm.

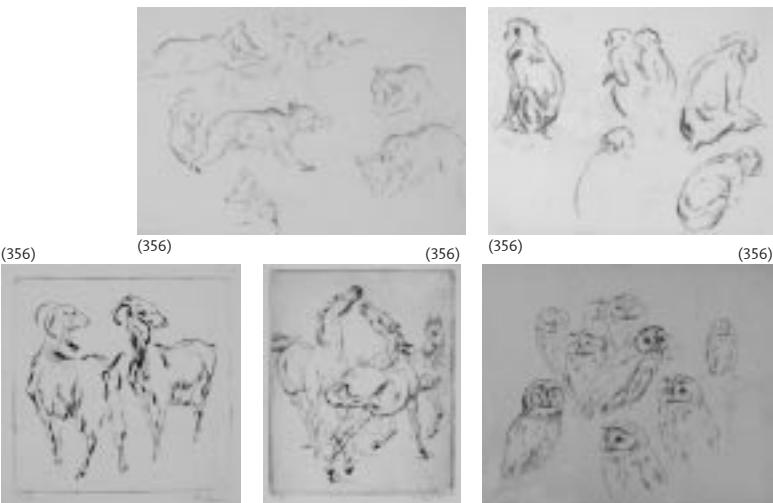
180 €

356 Verschiedene Künstler, Konvolut von 16 Tierstudien und Landschaftsdarstellungen. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. U. a. mit Arbeiten von S. Berndt (Holzschn.), H. Burkhardt (2 Litho.), H. Fehner (Litho), E.M. Geyger (Rad.), O. Graf (Rad.), H. Jäger (2 Rad., 3 Zeichnung), W. Klemm (Rad.; Holzschn.), H. Peters (Bleistiftzeichnung) und je eine von unbekannten Künstlern (Farbholzschnitt und Bleistiftzeichnung). Jeweils signiert, vereinzelt datiert und bezeichnet. Blätter teilweise etwas angeschmutzt und knickspurig.

Bl. mind. 22 x 12 cm, max. 25,2 x 37 cm.

150 €





358



(358)



(358)



(358)



(358)



(358)



357



(357)



(357)

357 Verschiedene Künstler, Känguru/Stierkampf/ Landschaft. Wohl um 1910/1980.

Radierungen. E. Sturm Lindner und R. von Below. Alle Blätter signiert in Blei unterhalb der Darstellung. Zum Teil unscheinbar stockfleckig und knickspurig. Im Passepartout montiert.

Pl. mind. 17,5 x 12,3 cm, Pl. max. 14,5 x 24,4 cm.

120 €

358 Verschiedene Künstler „Kriegszeit. Künstlerflugblätter“. 1914 – 1916.

Lithographien auf Velin. Ausgaben 3, 5-9, 11-13, 15 17, 24, 29-30, 34, 36, 38, 40-41, 43-45, 61. Erschienen im Verlag Paul Cassirer, Berlin. Jeweils als Doppelseite herausgegeben mit unsignierten Original-Lithographien, u.a. von H. Hübner, O. Hettner, R. Großmann, A. Gaul, e. Büttner und W. Wagner. Einige Ausgaben bzw. Seiten doppelt. Sechs Rückseiten ohne Titelseite vorhanden und somit keiner Ausgabe zuordenbar. Blätter stärker gebräunt, brüchig, mit Einrissen und Fehlstellen. Einige Ausgaben mit Skizzen von fremder Hand nach Motiven des Blattes.

Folio, 48 x 32,5 cm.

240 €



359



(359)



(359)



(359)



(359)



360



(360)



(360)



(360)



(360)



(360)

359 Verschiedene Künstler, Konvolut von 17 Grafiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von Dottore (Serigraphie), C. Kutzera (Materialcollage), G. Hippold-Ahnert (Radierung), K. Magnus (Radierung), W. Müller-Hufschmid (Lithographie), E. Olbrich (Aquatintaradierung), G. Huniat (Radierung), J. Feige (Holzschnitt), L. Sell (Holzschnitt), J. Hegenbarth (Lithographie), W. Petrovsky (Serigraphie), H. Günther (3 Radierungen), H.-L. Böhme (Photographie), O. Kulhanek (Farbradierung) und einem unbekannten Künstler (Holzschnitt). Teilweise signiert, datiert und betitelt. Blätter vereinzelt minimal gebräunt und angeschmutzt. Die Arbeit von Müller-Hufschmid etwas wellig o.Mi. Feige leicht knickspurig und mit einem kleinen Einriß re.Mi. Das Blatt des unbekannten Künstlers mit vertikaler Mittelfalte.

Verschiedene Maße.

220 €

360 Verschiedene Künstler, Konvolut von 14 Graphiken. 20. Jh.

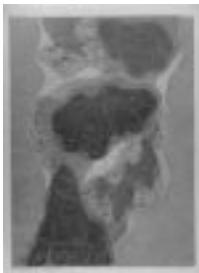
Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von Peter Herrmann (Serigraphie), Joachim Völkner „Daniel“ (Lithographie), F. Panndorf (Radierung), Klaus Drechsler „Kleines Haus mit Mauer“ (Offset), Eckhardt Kempin „Kirche Strehlen“ (Monotypie), „Fuerteventura“ (Tempera), W. Körner „Schnee am Bach“ (Radierung), Hartei Hamuto (?) (Radierung), Bernd Kroeker „Walddlauf“ (Holzschnitt), Jürgen Franke (?) „Morgen“ (Radierung), Inge Thiess-Böttner (Offset), Jürgen Haufe (?) „Penther-silia“ (Siebdruck), (Serigraphie), Steffen Fischer (Lithographie). Die Arbeiten überwiegend in Blei unterhalb der Darstellung signiert. Einige mit Rissen oder Atelierspuren in den Randbereichen. Zum Teil knickspurig.

Bl. mind. 33,5 x 24,6 cm, Bl. max. 76 x 61,3 cm.

260 €



(360)



(360)



361



(361)



(361)



(361)



362



(362)



(362)



(362)



(362)

361 Verschiedene Künstler „Grafikkalender“. 1981.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von R. Münzer „Erinnerung“ (Schabli-tho.), U. Hachulla „Salome“ (Rad.), R. Paris „Die Ergründung des Marsyas“ Nach F. Führmann“ (Farboffset), F. Behrendt „Libanesisches Wohnhaus in Damour“ (Rad.), G. Kettner „Urteil des Paris“ (Rad.), L. Sell „Imker“ (Holzschn.), W. Libuda „Landschaft“ (Holzschn.), A. Fretwurst-Colberg „Fenster zum Meer“ (Aquatinta), G. Herrmann „Gohliser Windmühle“ (Aquatinta), A. Mohr „Baum mit Vögeln“ (Rad.), H. Tucholski „Rügenlandschaft“ (Holzschn.), Bärbel Bohley „Paar“ (Aquatinta). Alle Arbeiten jeweils in Blei signiert und nummeriert „XX/XXV“. Exemplar vor der Auflage von 200. Erschienen im Staatlichen Kunsthandel der DDR. Abrißkalender mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und transparenter Schutzfolie. Die Blätter mit leichter Randbräunung.

Bl. 37 x 35 cm, Kalender 48,5 x 35 cm.

362 Verschiedene Künstler „Grafikkalender“. 1983.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von C. Wahl „Malerin“ (Litho.), R. Grüttner „Stillleben“ (Farblinolschn.), G. Kettner „Tanzpause“ (Rad.), C. Perthen „Mein Arbeitsplatz III“ (Rad.), S. Curio „Waldstück“ (Aquatinta), E.-M. Viebeg „Palmengarten“ (Offset), M. Voß „Kleine Frauengruppe“ (Litho.), S. Leifer „Kinder am Strand“ (Holzschn.), S. Grzimek „Frauenporträt“ (Rad.), G. Naumann „Nußbaum am Gehöft“ (Litho.), A. Fretwurst-Colberg „Nachmittag im Café“ (Aquatintarad.), H. Heydenreich „Drei Figuren“ (Litho.). Alle Blätter jeweils signiert, datiert und nummeriert „XXII/XXV“ sowie mit Editionsstempel versehen. Das Blatt von R. Grüttner bezeichnet „e.a.“. Exemplar vor der Auflage von 200 des Staatlichen Kunsthandels der DDR. Abrißkalender mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und transparenter Schutzfolie. Die Blätter mit leichter Randbräunung.

290 €

Bl. 36 x 35 cm, Kalender 48 x 35 cm.

290 €



363



(363)



(363)



(363)



(363)



364



(364)



(364)



(364)



(364)

363 Verschiedene Künstler, Konvolut von 28 Aktstudien, Genreskizzen und Portraitzeichnungen. Ende 19. Jh./ Anfang 20. Jh.

Kohlezeichnungen, Feder- und Bleistiftzeichnungen sowie zwei Lithographien. U.a. mit Arbeiten von Richard Lanzendorf und Erwin Schnauder. Teilweise signiert und datiert. In einer später hinzugefügten blauen Klapp-Mappe. Die Blätter mit stärkeren Randmängeln und knickspurig, vereinzelt etwas gebräunt.

Bl. mind. 27 x 26 cm und max. 50 x 29 cm.

364 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Landschaftsdarstellungen und Portraits. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. U. a. mit Arbeiten von A.-Chr. Brzóska (Litho.), B. Brzóska (Litho.), A. Fritzsche (Zeichnung mit Tinte), G. Hermann (2 Lithos, 1 Rad.), H. León (Serigraphie), K. Scheibe (5 Rad.). Jeweils signiert, vereinzelt datiert und betitelt. Blätter zum Teil etwas angeschmutzt.

150 €

Bl. mind. 11 x 19,7 cm, max. 37 x 44,6 cm.

110 €



365



(365)



(365)



(365)



366

(366)



(366)



(366)



(366)



(366)



(366)



365 Verschiedene Künstler, Konvolut von 19 Landschafts- und Genredarstellungen. 2. H. 19. Jh./1. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von C. Grefe (3 Rad.), O. Greiner (Litho.), R. Hahn (2 Rad., 1 Litho.) H. R. Hentschel (3 Rad.), J. Holzapfl (Rad.), J. Israels (2 Rad.), W. von Schulzendorff (Bleistiftzeichnung), W. Tag (Bleistiftzeichnung), W. Tiemann (Rad.), W. Ziegler (2 Rad.), ein unbekannter Künstler (Litho.). Überwiegend in Blei bzw. im Medium signiert, datiert und betitelt. Die Blätter vereinzelt etwas gebräunt und fleckig, mit Randmängeln.

Bl. mind. 21,5 x 27,5 cm, max. 37 x 47 cm.

180 €

366 Verschiedene Künstler, Konvolut von 60 Exlibris. Überwiegend 1. H. 20. Jh.

Radierungen und andere Techniken. U. a. mit Arbeiten von H. Bastai, A. Cossmann, G. Erler, MEPH, A. Rehn, M. Schencke, F. Staeger und H. Woyty. Die Blätter zum Teil etwas gebräunt und fleckig, vereinzelt mit Randmängeln.

Bl. 14 x 16,6 cm bis max. 25 x 18,7 cm.

150 €



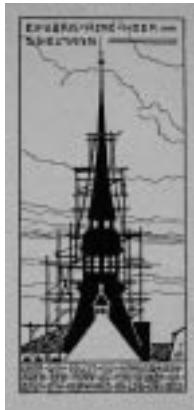
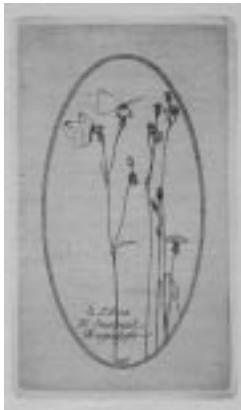
367 Verschiedene Künstler, Konvolut von 20 Landschaftsdarstellungen, Stadtansichten, Aktdarstellungen und Genreszenen. 19. Jh./ 20. Jh.

Verschiedene Techniken. U. a. mit Arbeiten von A. Bär (2 Rad., 1 Litho), E. Einschlag (Rad.), E. Frank (Litho.), R. Friedrich (Farbholzschn.), E.M. Geyger (Rad.), K.E. Goellner (Rad.), W. Klemm (Holzschn.), P. Paede (4Litho.), O. Quandt (Rad.), W. Rehn (Rad.), G. Schäfer (Farblitho.), J.B. Schmelzer (Tuschezeichnung), W. Schmidt (Litho.), Selinger (Litho.) und ein unbekannter Künstler (Litho.). Jeweils signiert, vereinzelt datiert und bezeichnet. Die Blätter teilweise etwas gebräunt und knickspurig, vereinzelt etwas stockfleckig.

Bl. mind. 22,5 x 16 cm und max. 43 x 33 cm.

150 €





368 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Exlibris. 1. H. 20. Jh.

Radierungen und Holzschnitte. U. a. mit zwei Exlibris von Hubert Wilm (1887-1953). Überwiegend in der Platte bzw. dem Stock signiert, teilweise in Blei signiert. Blätter teilweise leicht finger- und knickspurig, ein Blatt stockfleckig.

Versch. Maße, max. Bl. 20 x 14,7 cm.

120 €

370 Unbekannter Fotograf, Marienplatz in München. Um 1870.

Albuminabzug, vollständig auf Untersatzkarton montiert. U.re. Prägestempel „VERLAGS-ANSTALT K.u.M. VORM. BRUCKMANN“. Oberfläche mit Knickspuren und angeschmutzt. Untersatzkarton gebräunt und lichtrandig.

Darst. 22 x 30 cm, Karton 31 x 37,8 cm. **100 €**



370

371 Unbekannter Fotograf „Boitzenburg“. 1874.

Albuminabzug, vollständig auf Untersatzkarton montiert, auf diesem betitelt. Oberfläche und Karton etwas kratzspurig und fleckig.

Darst. 13 x 17 cm, Karton 21 x 25,7 cm. **100 €**



371

372 Unbekannter Fotograf „Smyrna“ (Zwei Ansichten der heutigen türkischen Küstenstadt Izmir). Ende 19. Jh.

Albuminabzüge, auf Untersatzkarton montiert, auf diesem betitelt. Jeweils u.re. mit unleserlichem Schriftzug versehen. Oberfläche kratzspurig. Untersatzkarton angeschmutzt und mit leichter Randbräunung.

Darst. 21 x 25 cm, Karton 30 x 38,5 cm. **120 €**



372



(372)



374

373 Unbekannter Fotograf, Gruppenportrait mit Otto Dix, wohl an der Kunstgewerbeschule in Dresden. Um 1912.

Albuminabzug, vollständig auf dunkelblauem Karton montiert. Oberfläche etwas angeschmutzt. Kleinere Randläsuren.

Darst. 12,2 x 17 cm, Karton 17 x 22 cm.

120 €



373

374 Hugo Erfurth, Großformatiges Portrait des Carl Perron als „Holländer“ mit Autograph. 1912.

Hugo Erfurth 1874 Halle – 1948 Gaienhofen

Albuminabzug auf Trägerkarton. U.re. einbelichtet „Hugo Erfurt Dresden“. U.Mi. in Tusche die handschriftliche Widmung „Ihrer künstlerischen Majestät, Lilly Lehmann, in unbegrenzter Bewunderung! Dresden, 20.10.12. Carl Perron“ versehen. Verso von fremder Hand in Blei ausführlich bezeichnet. Unscheinbare, teilweise restaurierte Randläsionen. Minimal verwölbt. Provenienz: Nachlaß Lilli Lehmann.

Großformatige Aufnahme des Heldenbariton mit einer sehr persönlichen Widmung für die Sopranistin und Opernregisseurin Lilli Lehmann.

Carl Perron (1858-1928) war Heldenbariton, Wagner-Sänger, Bayreuthsänger (1889-1904) und Richard-Strauß-Sänger. Er sang diverse Titelpartien und Uraufführungen auf allen großen europäischen Bühnen, u.a. der Hofoper Dresden. Er prägte den Gesangsstil der Baritoneliten.

Lilli Lehmann (1848-1929) war eine jüdische Sopranistin, Wagner- und Mozartinterpretin sowie Bayreuthsängerin. Sie sang diverse Titelpartien und Uraufführungen auf allen großen europäischen Bühnen, u.a. an der MET in New York.

49 x 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

650 €

375 Gerhard Windisch, Weiblicher Akt in orientalischer Pose. Wohl 1920er Jahre.

Silbergelatineabzug. Auf braunem Untersatzkarton montiert, ebenda u.re. in Blei signiert „Windisch. Leipzig“. Kleinere Aussilberungen. Untersatzkarton mit unscheinbaren Randläsionen.

22,4 x 13,7 cm, Untersatzkarton 34 x 25 cm.

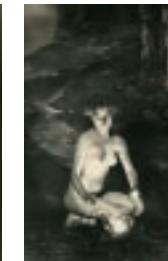
100 €



377



(377)



(377)



(377)



(377)

376 Gerhard Windisch, Männlicher Akt mit Kugel. Wohl 1920er Jahre.

Silbergelatineabzug. Auf Untersatzkarton montiert, ebenda in Blei signiert „Windisch. Leipzig“. Minimal Aussilberungen, minimal fleckig. Untersatzkarton minimal angeschmutzt.

22,5 x 16 cm, Untersatzkarton 31,8 x 24,2 cm.

120 €



378



(378)



(378)



(378)



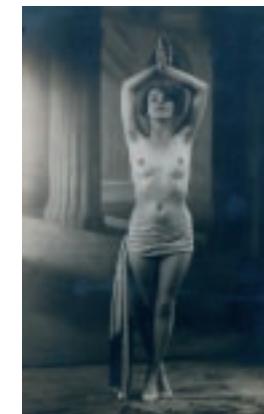
(378)

377 Verschiedene Fotografen „Der Akt. Hervorragende Naturaufnahmen idealer Körperschönheiten“. Wohl 1920er Jahre.

Silbergelatineabzüge. Zwölf Fotografien von G.L. Arlaud, L. Herrlich, H. Hildebrand, G. Kaufmann, Reinhard Lissner, L. Neelsen, F. Reinhard, van Jan, M. Weidemann. Verso jeweils typographisch betitelt, nummeriert und mit Vermerk des Künstlers und des Verlages. Erschienen im „Verlag der Schönheit, Dresden A. 24“. Serie 135. Im originalen, grünen Umschlag mit Verlagsmonogramm und Titel. Die Fotografien leicht gebräunt und minimal angeschmutzt, Oberfläche vereinzelt etwas kratzspurig. Umschlag mit starken Gebrauchsspuren (kl. Einrissen, angeschmutzt).

14 x 9 cm.

120 €



375



376

378 Hans Wippern „Heimische Wildpflanzen vor der Kamera“. 1930.

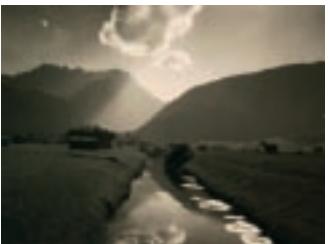
Silbergelatineabzug. Mappe I und II mit jeweils 10 Fotografien, mit einbelichteter Signatur „Korn-Verlag“, verso typographisch betitelt. Doppelblatt mit Titel und Verzeichnis der Bildtafeln jeweils beigelegt. Erschienen im Kunstverlag Felix Korn, Stuttgart. Mappen und Papier leicht gebräunt, Ecken etwas bestoßen.

24,5 x 18,5 cm.

120 €



379



(379)



(379)

379 P. Waitz, 12 Fotopostkarten mit Ansichten aus Tirol. Ohne Jahr.

Fotografien. Verso zum Teil mit dem Stempel des Fotografen versehen „Aufnahme u. Verlag: P. Waitz, Ehrwald-Lermoos. Tirol“. Etwas gebräunt. Ecken zum Teil bestoßen.

10,5 x 15 cm.

80 €

380 Unbekannter Fotograf, Ergo - Musteralbum. 1925.

Fotografie. Kleines Album mit 15 Fotografien zur Veranschaulichung der verschiedenen Entwicklungstechniken und fotografischen Papiere der Firma Ergo aus dem Vogtland. In einer kleinen braunen Ledermappe, mit schwarzem Titeldruck. Beigeben eine kleine Fotopostkarte von Max Baur „Ein Frühlingslied“. Papiere etwas gebräunt, Darstellungen vereinzelt etwas berieben.

13 x 19 cm.

100 €



380



(380)



(380)

381 Unbekannter Fotograf „Hildesheim Räumlich gesehen“. Um 1936.

Fotografien. 26 Anaglyphen auf Agfa-Fotopapier. Jeweils u.re. betitelt. Das Papier unscheinbar fleckig und gebräunt, partiell etwas knicksprugig.

26 x 19,5 cm.

180 €



381



(381)



(381)



(381)

Lucca Chmel 1911 Wien – 1999 ebenda

Studium an der Höheren graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt. Chmel arbeitete zunächst als Theater-, Portrait- und Modefotografin, spezialisierte sich später auf Architektur, inkl. Interieuraufnahmen. Zu Chmels Motiven gehören v.a. die Moderne der 1950er- und 1960er Jahre. Typisch ist für die Fotografin die spezifische und effektvolle Lichtregie, welche die ästhetische Wirkung der Architektur unterstützt, sowie die Betonung von Architekturendetails.



382



(382)



(382)



(382)



383

382 Lehnert & Landrock, Vier Fotografien mit Motiven aus Ägypten. 1920er Jahre.

Rotogravuren. Jeweils einbelichtete Signatur mit ligiertem Monogramm „Lehnert & Landrock“, sowie nummeriert. Zwei Blätter am unteren Rand typographisch betitelt „Edfou - part of the temple of horus“ und „Abydos - sethos offering to the sacred boats“. Papier gebräunt. Randbereiche minimal angeschmutzt und knickspurig.

30 x 24 cm.

180 €

383 Maurice Goldberg, Odette Mytil als Mme. George Sand in „White Lilacs“. 1929.

Maurice Goldberg 1881 St. Petersburg (Russland) – 1949

Silbergelatineabzug. Re. mit unleserlichem Schriftzug, verso Stempel des Fotografen und Datierung, sowie in Blei bezeichnet. Fotografie etwas angeschmutzt und berieben, leicht knickspurig.

24 x 18,6 cm.

360 €



384



(384)



(384)

Maurice Goldberg
1881 St. Petersburg (Russland) – 1949

Amerikanischer Fotograf und malerischer Autodidakt russischer Herkunft, in New York ansässig. Goldberg beschäftigte sich mit malerischen Experimenten in Fotografie inspiriert durch die russische Moderne. Zu seinen Themen gehörten Porträts und Theater, v.a. Tanz.



(384)



(384)



(384)

384 Lucca Chmel, Sechs Architekturfotografien vom Gelände der Simmering-Graz-Pauker AG. und von Niogas, Wien. Ca. 1957 - 1962.

Lucca Chmel 1911 Wien – 1999 ebenda

Silbergelatineabzüge. Verso jeweils mit dem Stempel der Fotografin versehen und teilweise betitelt. Die Oberfläche mit etwas kratzspurig. Kleinere Randläsionen.

23 x 17 cm.

360 €



385



386



(386)



387



(387)



(387)



(387)

Hans-Ludwig Böhme 1945 Coswig b.Dresden

Deutscher Fotograf. Bis 1971 Studium der Germanistik, Anglistik und Amerikanistik an der Universität Jena. Als Fotograf Autodidakt. Seit 1983 Theaterfotograf am Staatsschauspiel Dresden. Parallel entstanden Porträts, Landschaften, Stillleben und Bildbände [u.a. August der Starke: Bilder einer Zeit (Text: Reinhard Delau), Halle 1989]. 2001-09 Theaterfotograf in Magdeburg. Seit 2009 für das Hans Otto Theater Potsdam tätig.

385 Unbekannter amerikanischer Fotograf „Heather Chinie looks out window at her Westland home in Norwayne housing project, built during WW2“ 1986.

Silbergelatineabzug auf Kodak-Fotopapier. Verso Datumsstempel, sowie mit Farbstift bezeichnet „Poverty Series“, „staff-Tusa“ (?) und betitelt. Randbereiche etwas angeschmutzt. Oberfläche leicht kratzspurig.

20 x 25 cm.

100 €

386 Hans-Ludwig Böhme, Zwei Theaterfotografien zu „Es liegt in der Luft“ im Staatsschauspiel Dresden. 1994.

Hans-Ludwig Böhme 1945 Coswig b.Dresden

Farbfotografien auf Agfa-Fotopapier. Verso mit Ateierstempel, sowie Vermerk zum Stück und zu den Schauspielern. Leichte Randbräunung.

18 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

387 Hans-Ludwig Böhme „Bernd Hahn“ / „Andre Küchler“ / „Jürgen Wenzel“ / „Anton Paul Kammerer“. Wohl 1991.

Hans-Ludwig Böhme 1945 Coswig b.Dresden

Farbfotografien. Verso in Blei ligiert monogrammiert „HBÖ“ und undeutlich datiert, betitelt u.Mi. Jeweils Abzug „64/100“. Vereinzelt leicht fingerspuriig und leicht berieben. Abzug „Bernd Hahn“ mit drei irreversiblen Fingerspuren im unteren Teil.

Grafisch gestaltete Portraffotografien.

40,5 x 30,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

400 Hans Peter Adamski „Manila“. 1981.

Hans Peter Adamski 1947 Kloster Oesede – lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

Collage (Papier, Klebeband, Gouache und Tusche). Verso in Blei signiert, datiert und betitelt. Blatt knickspurig.

21 x 29 cm.

150 €



400

401 Hans Peter Adamski, Gesichter. 1980.

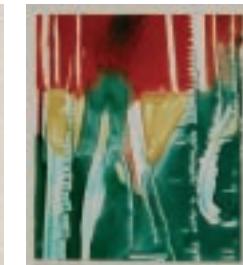
Gouache und Bleistiftzeichnung. Verso in Kugelschreiber signiert und datiert. Blatt etwas knickspurig und angeschmutzt.

20,5 x 29,5 cm.

110 €



402



403

GRAFIK 20. JH. | FARBTEIL

401



(403)

402 Otto Andersson „Daphne“. 1983.

Otto Andersson 1934 Klütz – lebt und arbeitet in Dresden

Farbaquatintadarierung auf Maschinenbütteln. In der Platte u.re. betitelt. In Blei signiert u.re. „Andersson“ und datiert, nummeriert u.li. „17/40“. Unterhalb der Darstellung typografisch bezeichnet sowie mit dem Trockenstempel der Semperoper Dresden versehen u.li. Aus einer Edition der Semperoper Dresden. Im Passepartout. Blatt leicht lichtrandig.

Pl. 37 x 27,3 cm, Bl. 42 x 29,7 cm.

80 €



402



403

403 Annemarie Balden-Wolff, Verlaufende Formen in Rot, Gelb und Grün / Impression in Grün. 1965 - 1966.

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Mischtechniken. Jeweils u.re. in Blei signiert „Balden-Wolff“ und datiert.

8 x 15,5 cm und 17 x 15 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hans Peter Adamski

1947 Kloster Oesede – lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

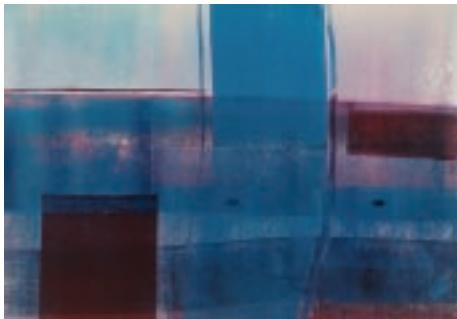
Nach 1973 abgeschlossener Lehre in einem Architekturbüro studierte A. an der Fachhochschule für visuelle Kommunikation in Münster und an der Kunstabakademie Düsseldorf. Zahlreiche Fernreisen führten ihn nach Asien und in den vorderen Orient, die USA und quer durch Europa. Sein künstlerisches Werk der 1980er Jahre ist der Malerei der Neuen Wilden zugehörig; er war Mitglied der sich in Köln konstituierenden Künstlergruppe Mühlheimer Freiheit. Seit 1998 lehrt A. an der Hochschule für bildende Künste Dresden.

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

In ihrer ersten Ehe war sie mit dem Bildhauer Theo Balden verheiratet, in ihrer zweiten mit dem Maler Willy Wolf. Sie studierte an der Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. 1933 emigrierte sie nach Prag, wo sie 1937 dem Oskar Kokoschka Bund beitrat. 1939 floh sie mit Balden nach London. Erste Wandteppich-Applikationen entstehen. Mit ihrer Rückkehr nach Deutschland 1947 führt sie diese Arbeiten weiter.



404



405



406



(406)



(406)



407



408

Gerd Böhme
1899 Dresden – 1978 ebenda
1915–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstabakademie bei R. Müller, O. Gussmann u. O. Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur ungegenständlichen Malerei.

404 Curt Beckmann, Stehender Rückenakt. 1961.

Curt Beckmann 1901 Solingen – 1970 Düsseldorf

Mischtechnik. In Blei signiert „C. Beckmann“ und datiert u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt minimal knick- und atelierspurig.

34,8 x 24,8 cm. 160 €

405 Roland Berger, Rote Rechtecke vor blauen Bändern. 1988.

Roland Berger

1942 Weinböhla – lebt in Hohen Neuendorf bei Berlin

Farbserigraphie. Verso in Blei signiert „Roland Berger“ und datiert u.re.

41,5 x 59,5 cm. 100 €

406 Gerd Böhme, Konvolut von drei Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Aquarelle. Zwei Blätter signiert „Böhme“ bzw. bezeichnet „Nachlaß G. Böhme“, ein Blatt unsigniert und mit Trockenstempel (Bucht mit Leuchtturm) o.li. versehen, Blätter gebräunt und vereinzelt etwas stockfleckig, Ecken mit Reißzwecklöchlein. Eine Landschaft mit größeren Eckabrissen.

Von 32,5 x 25 cm bis 35,5 x 25 cm. 150 €

407 Gerd Böhme, Spähender Geier. Um 1930.

Kohlestiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. U.re. signiert „G. Böhme“. Im Passepartout. Blatt stockfleckig und knickspurig. Flüssigkeitsspuren u.re., kleiner Einriß u.li.

50,5 x 35 cm. 140 €

408 Gerd Böhme, Pelikane. Ohne Jahr.

Aquarell. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Nachweis der Witwe versehen. Randläsionen. Ecken knickspurig und mit Bestoßungen, teils Fehlstellen, u.li. stärker.

35 x 50 cm. 220 €

409 Gerd Böhme, Knabenkopf. Um 1920.**Gerd Böhme** 1899 Dresden – 1978 ebenda

Bleistiftzeichnung auf Zeichenpapier. Unsigniert. Verso mit dem handschriftlichen Nachlaß-Nachweis versehen. Blatt lichtrandig und partiell leicht stockfleckig.

40 x 30 cm.

140 €**410 Hans Brosch, Ohne Titel. Ohne Jahr.****Hans Brosch** 1943 Berlin – nach 1986

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche und Acryl auf braunem Papier. Verso in Blei signiert „Hans Brosch“. Stärker wellig im oberen Randbereich mit leichter Knickspur u.re. Zwei Risse (ca. 1,3; 4,4 cm) Mi.li. Deutlich atelier-spurig im linken Randbereich.

Bl. 35 x 28,9 cm.

60 €**411 Bernhard Buffet «Cirque de l'étoile - L'Hippopotame en Liberté». 1969.****Bernhard Buffet** 1928 Paris – 1999 Salernes

Farblithographie auf „Arches“-Velin. Im Stein betitelt sowie in Blei nummeriert „25/120“ u.li. In Faserstift signiert „Bernhard Buffet“ u.re. Verso im Medium bezeichnet und nummeriert. Blatt etwas knickspurig, mit vertikaler Mittelfalte und einem kleinen Löchlein u.Mi. Randbereich mit einzelnen Einrissen sowie partiell unregelmäßig, bedingt durch eine alte Montierung verso.

Darst. 98,4 x 67,5 cm, Bl. 108 x 70,9 cm.

650 €**Hans Brosch**

1943 Berlin – nach 1986

Maler, Zeichner, Bühnenbildner. Lebt in Berlin. Seit 1961 tätig am Ost-Berliner Ensemble, dann am Dt. Theater. Blieb 1979 in West-Berlin. Malte seit 1967 abstrakte, häufig durch Rot-Blau-Kontraste bestimmte, großformatige Bilder. Bei aller Nähe zum Informel seiner gestisch bewegten Arbeiten werden gelegentlich gegenständliche Bezüge sichtbar, die an Rainer Fetting, Helmut Middendorf und Salome erinnern (The dream of the Knife I, 1982).



409



410

Bernhard Buffet

1928 Paris – 1999 Salernes

Student der Kunstgeschichte am Lycée Carnot. 1943–45 an der École des Beaux-Arts in Paris. Ab 1945 freiberuflich tätig. Seit 1947 Mitglied des Salon d'Automne. 1948 Grand Prix de la Critique, woraufhin er von der Pariser Galerie David et Garnier unter Vertrag genommen wird und alljährlich seine neuen Werke ebenda ausstellt. Mitglied der Pariser Künstlergruppe „L'homme témoin“. 1955 Ernennung zum wichtigsten Nachkriegskünstler von der Zeitschrift „Connaissance des Arts“. 1974 Mitglied der Académie des Beaux-Arts. Seine Parkinson-Erkrankung erschwerte in den 1990er Jahren zunehmend die Ausübung künstlerischer Tätigkeit, die ihn schließlich in den Freitod führte.



411



412



(412)



413



414

412 Walter Buhe, Mutter mit Kindern/ Bei der Feldarbeit. Ohne Jahr.

Walter Buhe 1882 Aschersleben – 1958 Leipzig (?)

Holzschnitt und Farboffset auf dünnem Bütten. Jedes signiert „W. Buhe“. Der Holzschnitt starker stockfleckig. Offsetdruck mit drei größeren Einrissen und stärkeren Knickspuren im Randbereich.

Stk. 19 x 14 cm, Bl. 30 x 21 cm und Bl. 36 x 46 cm.

80 €

413 Heinrich Burkhardt, Schleiereule im Geäst. 1978.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Aquarell. In Blei u.li. signiert „Burkhardt“ und datiert. Im Passepartout, darauf nochmals in Blei signiert.

32 x 24 cm.

150 €

414 Heinrich Burkhardt „Mädchen“. 1925.

Rötelzeichnung auf feinem Bütten. Verso in Blei signiert „Burkhardt“, datiert und betitelt re.Mi., recto datiert u.re. Blatt mit zahlreichen kleinen Randmängeln und ausgreifenderen Knickspuren. Stockfleckig.

62 x 43,5 cm.

180 €

Walter Buhe 1882 Aschersleben – 1958 Leipzig (?)

Schüler von E. Orlík in Berlin, Studienreisen nach Litauen, Polen, Rumänien, Ungarn u. Tschechoslowakei. 1912–15 Lehrer an der Kunstschule in Berlin. 1920–45 Professor an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithographenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunsthochschule bei Gussmann u. Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Graphik in Berlin.

415 Fritz Butz, Bühnenbildentwurf für das Schauspielhaus Zürich zu „Kiss me Kate“. 1973/1974.

Fritz Butz 1909 Wasseraffingen (Württemberg)
– 1989 Scherzenbach (Schweiz)

Gouache auf leichtem Karton. Signiert „Fritz Butz“ u.re., betitelt und datiert sowie mit Widmung versehen u.li. Blattecken etwas bestoßen und mit kleinen Reißzwecklöchlein. Malschicht mit leichten Kratzspuren.

50 x 70 cm.

170 €

416 Marc Chagall, Zwei Graphiken aus «Derrière Le Miroir». 1950.

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

Farblithographie. Unsigniert. Ausgabe No. 27-28 der Künstleredition «Derrière Le Miroir» mit zwei Farblithographien von M. Chagall und Texten und Gedichten von J. Wahl, G. Apollinaire, B. Cendrars, L. Venturi u.a. Hrsg. Maeght, Paris. Blattecken minimal gestaucht und minimal angeschmutzt.

St. 26 x 20 cm und St. 38 x 55,5 cm,

Zeitschrift 38 x 28 cm.

120 €

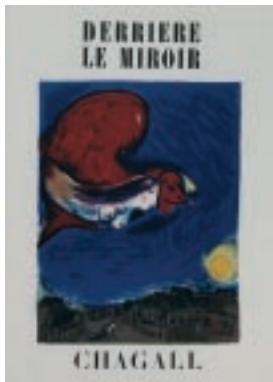
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



415

Fritz Butz 1909 Wasseraffingen (Württemberg) – 1989 Scherzenbach (Schweiz)

Schweizer Maler und Illustrator. Sohn eines Buchdruckers. Grafikstudium an der Kunstgewerbeschule Stuttgart. Danach Grafiker und Kunstmaler in Zürich. 1934-81 freischaffender Bühnen- und Kostümbildner.



416



(416)

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

1906 Lehre beim Maler Jehuda Pen in Witebsk. 1907 Kaiserliche Kunstakademie Petersburg, 1908 Wechsel zur Kunstschule Zwanziger. 1910 Parisaufenthalt. 1926 erste Ausstellung in New York. 1941 Exil nach New York, 1948 endgültige Niederlassung in Frankreich. Seit 1964 Gestaltung von Glasfenstern. Ehrendoktor der Universität Notre-Dame. 1967 viele große Ausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages.



Salvador Dalí 1904 Figueres – 1989 ebenda

1922 schickte der Vater den jungen Künstler nach Madrid zum Studium an der RABA de S. Fernando. 1926 erfolgte die Exmatrikulation. 1928 Veröffentlichung des „Gelben Manifests“. Filmische Projekte mit L. Buñuel. 1929 erste Einzelausstellung. 1930 Anschluss an die Bewegung „Posición moral del surrealismo“. Projekte mit A. Breton, Man Ray u. M. Duchamp. 1939 Ausschluss aus der surrealistischen Gruppe. 1940 – 1948 Aufenthalt in den USA. Danach lebte er bis zu seinem Tod in Spanien.

418 Salvador Dalí „Mensch und Meer“. 1971.

Salvador Dalí 1904 Figueres – 1989 ebenda

Farboffsetdruck. Im Medium u. Mi. signiert „Dalí“ und datiert, u. re. in Blei signiert „Dalí“, u. li. nummeriert. Unterer Blattrand mit typographischer Bezeichnung „Sonderdruck des Entwurfs für das Plakat der Olympia-Ausstellung „Mensch und Meer“. Kiel 1972. Copyright 1971 Magistrat der Stadt Kiel. Printed in Germany.“ Exemplar „136/200“. Edition der Olympia 1972 GmbH. Blatt vollständig auf Untersatzkarton kaschiert, dieser verso mit einem Klebeetikett „D.C.H. Höfter. Glas und Kunsthändlung, Kiel“. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas lichtrandig.

WVZ Michler/Lösinger 1372 a (von b).

119 cm x 83,5 cm, Ra. 128 x 93 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

800 €

419 Ursula Dethleffs, Symbiose. 1973.**Ursula Dethleffs** 1933 – 1994

Farbstiftzeichnung auf Papier. Signiert „Ursula“ und datiert u.re. Im Passepartout auf Untersatzkarton klebemontiert.

BA. 20,2 x 26,7 cm, Bl. 20,9 x 27,6 cm.

60 €

419

420 August Wilhelm Dressler, Landschaft in der Sächsischen Schweiz (?). Ohne Jahr.**August Wilhelm Dressler**
1886 Bergesgrün – 1970 Berlin

Aquarell und Gouache. U.re. signiert „Dressler“ und ligiert monogrammiert. Ecke o.re. mit minimalem Abriß sowie kleiner Schmutzfleck. Verso Reste einer alten Klebemontierung.

40 x 49,5 cm.

360 €

420

**421 Georg Erler „St. Lucas“ / „Helios“.
Ohne Jahr.****Georg Erler**
1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Farblithographien (?) und zwei Zeichnungen (Aquarell und Bleistift) auf festem Karton. Jeweils in Blei signiert. Die beiden Zeichnungen zu einer Klappkarte zusammengefaßt, mit je einer Abbildung auf der Vorderseite und einer Abbildung auf der rechten Innenseite. Die linke Innenseite mit den originalen Signaturen von u.a. R. Burkhardt-Untermaus, G. Erler, O. Westphal, A. Sonnenschein und R. Hähring. Blätter etwas gebräunt und fleckig.

Darst. ca. 30,6 x 19,5 cm.

170 €

421



(421)



(421)

Georg Erler

1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstabademie bei H. Bücker u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. Ab 1902 wohnhaft in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeakademie Dresden. Hauptsächlich als Grafiker bekannt.

August Wilhelm Dressler 1886 Bergesgrün – 1970 Berlin

1900–04 absolvierte er eine Lithographenlehre in Chemnitz und studierte anschließend an den Kunstabakademien in Dresden, Leipzig und Berlin. Nach seinem Dienst als Soldat im Ersten Weltkrieg arbeitete er zunächst in Leipzig als freischaffender Künstler, später in Berlin. 1928 erhielt er den Dürerpreis der Stadt Nürnberg und drei Jahre später ein Stipendium für einen Aufenthalt in Rom. Während des Naziregimes gehörten seine Werke zur „entarteten Kunst“, so daß er einen Lehrauftrag in den USA annahm. Nach dem Krieg war er wieder in Deutschland tätig.



422



(422)



(422)

422 Georg Erler, Konvolut von sieben Grafiken. 1. H. 20. Jh.

Georg Erler

1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Radierungen in Braun und eine Farblithographie. Jeweils in Blei bzw. im Medium signiert, vereinzelt datiert und bezeichnet. Die Blätter zum Teil etwas gebräunt und fleckig.

Bl. mind. 25 x 20 cm bis max. 47,2 x 35,5 cm.

130 €



423



(423)



424



(424)

423 Leonhard Fanto, Junge Frau in Tracht / Mädchen mit Schleier. Frühes 20. Jh.

Leonhard Fanto 1874 Wien – 1958 ?

Farbholzschnitte auf Japanpapier. Im Stock monogrammiert „LF“ (ligiert). Ein Blatt in Blei signiert „LFanto“ u.re. Blätter in den Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Ein Blatt minimal knickspurig.

Stk. 26 x 18 cm, Bl. 30,5 x 21 cm / Stk. 24,4 x 12,4 cm, Bl. 24,8 x 12,7 cm.

120 €

424 Leonhard Fanto, Wasserträger / Mann in afrikanischer Tracht. Frühes 20. Jh.

Farbholzschnitte auf Japanpapier. Im Stock monogrammiert „LF“ (ligiert) u.re. Blätter etwas knickspurig und angeschmutzt. Ein Blatt bis zum Stockrand beschnitten und mit kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken versehen.

Stk. 35,1 x 19,2 cm, Bl. 38,4 x 20,1 cm / Darst. ca. 27,3 x 15,8 cm, Bl. 33,6 x 18,8 cm.

120 €

425 Katrin Feist, Felsen. 1998.**Katrin Feist** 1966 Dresden

Mischtechnik auf Papier. In Blei ligiert monogrammiert u.re. „KF“ und datiert. Auf schwarzem Untersatzpapier montiert. Montierungsspuren o.re. und o.li.

32,6 x 44,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

425



426

426 Marianne Focker, Winter. 1947.**Marianne Focker**

1914 Köln-Deutz – letzte Erw. 1958/59 Dresden

Aquarell u. Federzeichnung. U.li. signiert „mfocker“ und datiert, verso nochmals signiert, datiert sowie v. fremder Hand bezeichnet. Blatt etwas gebräunt u. angeschmutzt, an den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

34 x 50,3 cm.

100 €**427 Armin Forbrig «Portrait Maria III». 1996.****Armin Forbrig** 1937 Chemnitz – 2007 Chemnitz

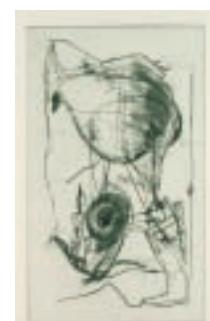
Farbradierung. U.re. in Blei monogrammiert und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „2/10“.

Blattecken mit kleinen Knickspuren.

Pl. 46, x 33 cm, Bl. 64 x 49,5 cm.

150 €

427



428



429

428 Armin Forbrig "per Aspera ad astra". 1993.

Farbradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei monogrammiert und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „8/15“. Blattecken mit kleinen Knickspuren.

Pl. 46,5 x 33 cm, Bl. 62 x 46 cm.

150 €**429 Michael Freudenberg, Ohne Titel. 1987.****Michael Freudenberg** 1949 Dresden

Gouache auf Bütten. In Blei signiert „M. Freudenberg“ und datiert u.re. Verso in Blei nochmals signiert und datiert u.re. Malschicht partiell leicht krakeliert. Minimale Farbabplatzungen am linken oberen Blattrand.

58,5 x 44,3 cm.

340 €**Armin Forbrig** 1937 Chemnitz – 2007 Chemnitz

Deutscher Bildhauer und Grafiker. Von 1951 bis 1954 Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer bei seinem Vater in Chemnitz. Förderung durch Rudi Gruner. In den Jahren 1962–1965 Ausbildung bei Albert Kapr an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Daneben bis 1968 autodidaktische Weiterbildung als Künstler. Als Bildhauer widmete Forbrig sich der menschlichen Figur, als Grafiker der skripturalen Grafik. Seit 2000 schuf er sogenannte Computer-art und Copy-art mit dem Schwerpunkt auf figürliche Darstellungen.

Michael Freudenberg 1949 Dresden

Freudenberg studierte bis 1972 Bauwesen in Cottbus. In der Malerei, Graphik u. Objektkunst arbeitet er als Autodidakt. Seit 1979 ist er als freischaffender Künstler tätig. Waren seine Werke zu Beginn noch im Gegenständlichen verankert, so dominieren jetzt Abstraktion u. Improvisation. Förderlich bei dieser Entwicklung waren sicher auch die Bekanntschaften mit A. R. Penck u. Joseph Beuys.



Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

430 Hermann Glöckner, Profile mit Kappe. 1953.

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

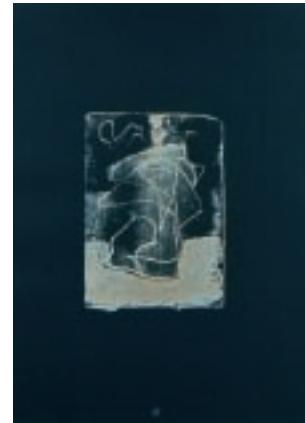
Gouache, Tempera und Kreide auf Packpapier. In Blei monogrammiert „G“ u.re. Verso in Blei signiert „Glöckner“ und datiert „53.7.24“ u.li., o.li. nummeriert „69“. Malträger durch den Schaffensprozeß knickspurig. Horizontale Falz im unteren Drittel des Blattes. Die Unterkante ca. 1cm nach hinten gefalzt. Vereinzelt minimale Randmängel.

Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig.

Äußerst dynamische Arbeit aus der Werkgruppe der „Profile“, die in besonderem Maße mit der Verschiebung von Ebenen und Flächen und der Assoziation räumlicher Tiefe spielt.

60 x 46,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4000 €



431 Hermann Glöckner „Verwandlung in Raum und Fläche“. 1981.

Experimentelle Siebdrucke nach Fotografien plastischer Arbeiten des Künstlers (Aufnahmen von Bernd Sperberg). Mappe mit 17 Drucken und einer maschine geschriebenen Titelliste. Jeweils mit einem ligierten Monogramm „GH“ versehen. Auf dem Titelblatt nummeriert 38/50 und signiert „Glöckner“. Edition der eikon Grafik-Presse, Dresden. In der originalen Mappe mit japanischer Bindung. Blattecken minimal bestoßen. Ecken der Mappe leicht bestoßen und an zwei Stellen mit kleineren Beschädigungen.

Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964 - 1992. Dresden, 1999. Nr. 19.

Mappe 61,5 x 47,5 cm, Darst. max. 41,5 x 53 cm.
1800 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



432



433

432 Hermann Glöckner, Helle Aufgipfelung vor Rot. 1975-1977.

Hermann Glöckner
1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Gouache und Faltung. Verso in Blei liiert monogrammiert „HG“ u.li, datiert und mit der Werkverzeichnisnummer „129“ u.re versehen. Konzipiert als Einladung zur Ausstellung in der Nationalgalerie Berlin 1977.

Vgl.: Güse, Ernst-Gerhard: Hermann Glöckner: Werke 1909-1985. Stuttgart 1993, S. 101 Abb. 69.

14,9 x 20,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

433 Hermann Glöckner, Variante nach Blatt 4 aus der Folge „Zehn Handdrucke“. 1983.

Farbserigraphie auf dünnem schwarzem Papier. Verso in Blei signiert „Glöckner“ und bezeichnet. Im Passepartout.

Darst. 36,6 x 28,8 cm, Bl. 56 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

434 Hermann Glöckner, Atelier des Künstlers. 1980.

Hermann Glöckner
1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Lichtdruck. Plakat. In blauem Faserstift signiert u.re. „Glöckner“ Unscheinbar knickspurig. Ecken mit kleinem Reißzwecklöchlein.

Bl. 57 x 76,5 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



434

435 Hermann Glöckner „XV. und letzte Auktion im Kupferstich-Kabinett“. 1979.

Farbserigraphie. Plakat. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Glöckner“ u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet u.li. Blatt minimal lichtrandig und atelierspurig. Ecke o.li. mit einer kleinen Knickspur.

WVZ Ziller S16.

67,9 x 41,8 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



435

436 Eberhard Göschel, Landschaft. 1996.

Eberhard Göschel
1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung in Graugrün auf Bütten. In Blei signiert u.re. „Göschel“ und datiert, u.li. nummeriert „19/30“.

Pl. 24,5 x 39,5 cm, Bl. 38 x 53,5 cm. **160 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



436

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden
1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.



438



437

437 Moritz Götze „Die Suche der Schönen mit den goldenen Haaren“. 1995.

Moritz Götze 1964 Halle

Farbserigraphie. In Blei u.re. signiert „Moritz G“, datiert und nummeriert „43/65“, u.li. betitelt. Randbereiche minimal angeschmutzt.

65,5 x 89 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Peter Graf
1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.

438 Peter Graf, Frauenporträt. 1997.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Aquarell und schwarze Kreide. U.re. in Blei signiert „Graf“ und datiert. Blatt auf Untersatzpapier montiert. In hochwertiger Modelleiste gerahmt.

Rahmung als separate Position erhältlich (180 € zzgl. Aufgeld).

30,5 x 23,2 cm. Ra. 57 x 47 cm.

850 €

**439 Maurice William Greiffenhagen,
A Change of Treatment. 1912.**

Maurice William Greiffenhagen
1862 London – 1931 ebenda

Gouache, Kohle und Kreide auf „O.W. Paper“-Malpappe. U.re. signiert „Maurice Greiffenhagen“ und datiert. Hinter Glas gerahmt. Malpappe außerhalb der Darstellung stärker stockfleckig.

Darst. 42 x 28,5 cm, Ra. 60 x 44 cm. **600 €**



439



440

Maurice William Greiffenhagen
1862 London – 1931 ebenda

Englischer Figuren- und Bildnismaler deutscher Abstammung. Studium an der Royal Academy School. Später selbständige künstlerische Weiterbildung. Seit 1906 Direktor an der Kunstschule in Glasgow. 1884 erste Ausstellung in der Royal Academy. Seit 1887 zudem als Illustrator tätig, u.a. für Bücher des Schriftstellers Henry Rider Haggard, als auch für die volkstümlichen Wochenschriften „The Lady's Pictorial“ und „The Daily Chronicle“.



441



442



443



444



445

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden
1909–14 Studium bei Richard Müller an der Dresden Kunstakademie, zusammen mit George Grosz u. Otto Dix. Maler u. Illustrator, der nach Art Alfred Kubins das Groteske, Grausige u. Skurille in den Mittelpunkt seines Schaffens stellte.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden
1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.

441 HAP Grieshaber „Für Jerg Ratgeb“. 1978.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Holzschnitt. In Blei signiert „Grieshaber“. Abzug vor der Schrift für ein Plakat der Kunsthalle Rostock. Blatt minimal lichtrandig. WVZ Fürst II 78/21.

Stk. 41 x 33 cm, Bl. 81,2 x 57,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

442 Curt Großpietsch, Humorvolle Vogelszene. Ohne Jahr.

Curt Großpietsch 1893 Leipzig – 1980 Dresden

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „Curt Großpietsch“. Blatt vollständig auf Untersatzpapier aufgezogen und etwas fleckig.

16 x 11,8 cm. 150 €

443 Curt Großpietsch, Fünf Enten. Ohne Jahr.

Federzeichnung. U.re. signiert „Curt Großpietsch“. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt. Blatt gebräunt und lichtrandig.

BA. 21,5 x 28,4 cm, Bl. 27 x 34 cm, Ra. 37 x 43 cm. 100 €

444 Herta Günther, Zwei Damen vor einem Café. 1993.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Wachskreidezeichnung über Aquarell auf Bütten. Signiert „H. Günther“ o.re. und datiert. Im Passepartout freigestellt auf Untersatzpapier montiert.

25 x 19 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

445 Herta Günther „Du, der ich verfallen [...]\". 1969.

Lithographie. In Blei signiert „H. Günther“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand nummeriert. Blatt etwas wellig und fleckig. Randbereich leicht gebräunt und mit kleinem Einriß u.li.

St. ca. 25 x 29 cm, Bl. 62,8 x 49,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

446 Karl Ernst Hänsel, Zwei Mädchenportraits.

1934.

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Pastelle auf Malpappe. Jeweils in Blei u.re. bzw. u.li. signiert und bezeichnet „Karl Hänsel, Dresden“, datiert. Die beiden Arbeiten in einem Rahmen hinter Glas gerahmt. Blätter stockfleckig, mit Fehlstellen an den Randbereiche und zum Teil in der Darstellung. Rahmen mit größeren Abplatzungen re. und li.

Bl. ca. 55,7 x 41 cm, Ra. 64 x 90 cm.

220 €**447 Ernst Hassebrauk, „Fernsehturm“.** Ohne Jahr.**Ernst Hassebrauk** 1905 Dresden – 1974 ebenda

Aquarell, Farbkreide und Gouache über Bleistift. O.re. signiert „Hassebrauk“, verso von der Frau des Künstlers mit einer Widmung versehen. Oberer Blattrand mit zwei unscheinbaren, horizontalen Kratzspuren.

48,8 x 68,2 cm.

600 €**448 Ernst Hassebrauk, „Gärtnerei in Seußlitz“.**

1965.

Graphitzeichnung und schwarze Kreide auf Zeichenpapier. In Graphit u.re. signiert „hassebrauk“, verso u.li. betitelt. Kleiner Einriß an der Baltoberkante, verso unfachmännisch mit Klebestreifen hinterlegt, recto durchscheinend. Verso Reste einer älteren Montierung.

Eine der Vorzeichnungen (Studien) zur 1965 ausgeführten Farbzzeichnung diesen Sujets. Vgl. hierzu: Dresden links und rechts der Elbe - 100 Zeichnungen von Ernst Hassebrauk, Dresden 1986, Abb. 70.

29,6 x 41 cm.

360 €**Ernst Hassebrauk**

1905 Dresden – 1974 ebenda
1925–27 Studium an der Kunstu-



447



446



448

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Zunächst Lehre als Porzellanmaler, dann Besuch der Kunstu-

schule unter E.A. Donadini. 1889 Eintritt in die Kunstakademie Dres-

den. Dort 1890 – 94 Meisterschüler bei F. Pauwels. Zwar auch als Port-

raitmaler tätig, der Arbeitsschwerpunkt Hs. lag jedoch auf der

Radierung. Hier sind vor allem seine Arbeiterbildnisse hervorzuheben.



449



450



451

449 Albert Hennig, Stadtlandschaft. 1992.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Farbige Pastellkreide. U.li. signiert „AHennig“ und datiert. Im schmalen Wechselrahmen. Ecke o.re. mit kleinem Reißzwecklöchlein.

15,3 x 19 cm, Ra. 51 x 41 cm.

380 €

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler u. Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.

450 Albert Hennig, Ohne Titel. 1991.

Farbige Pastellkreide und Federzeichnung in Tusche. U.li. signiert „AHennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert und in einer schmalen Biedermeier-Holzleiste gerahmt.

15,5 x 23,4 cm, Ra. 43 x 48 cm.

380 €

451 Albert Hennig, Stadtlandschaft bei Nacht. Ohne Jahr.

Aquarell und Tusche. U.li. signiert „AHennig“. Blatt auf Untersatzpapier montiert.

14 x 18,7 cm.

380 €



454

452 Günter Hein, Liegender weiblicher Akt. 1998.**Günter Hein** 1947 Badersleben b. Halberstadt

Mischtechnik. O.li. in Blei signiert „Hein“ und datiert. Hinter Glas gerahmt. Blattecken vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein, etwas knickspurig und kleineren, unscheinbaren Farbabplatzungen.

42 x 61 cm, Ra. 56 x 65,6 cm.

480 €

452

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

1909–11 Studium an der Münchner Kunstabakademie. 1912–13 Studium an der Kunstschule in Weimar. Begegnung mit Rudolf Wacker, Otto Pankok und Gert Wollheim. 1914–18 Kriegsdienst in der „Krankensammelstelle Ostende“, zusammen mit Erich Heckel, Anton Kerschbaumer und Max Kaus. 1919 Umzug in Heckels Atelier in Berlin-Steglitz. 1932 Aufenthalt in Florenz und Rom, später wieder in Berlin ansässig und tätig. Ab 1945 Professor an der Hochschule für Baukünste und bildende Künste in Weimar.

454 Otto Herbig „Der Papierkorb“. 1951.**Otto Herbig** 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

Farblithographie auf „Schoellershammer“ - Bütten. In Blei signiert „Herbig“ und datiert u.re., betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt.

BA. 52,2 x 40,3 cm, Ra. 72 x 57,3 cm.

170 €



Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

1909–11 Studium an der Münchner Kunstakademie. 1912–13 Studium an der Kunstschule in Weimar. Begegnung mit Rudolf Wacker, Otto Pankok und Gert Wollheim. 1914–18 Kriegsdienst in der „Krankensammelstelle Ostende“, zusammen mit Erich Heckel, Anton Kerschbaumer und Max Kaus. 1919 Umzug in Heckels Atelier in Berlin-Steglitz. 1932 Aufenthalt in Florenz und Rom, später wieder in Berlin ansässig und tätig. Ab 1945 Professor an der Hochschule für Baukünste und bildende Künste in Weimar.

455 Otto Herbig, Frauenkopf mit Schleier vor Gladiolen. 1950er Jahre.

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

Farbige Pastellkreide auf Bütten. In Blei signiert u.li. „Herbig“. Im Passepartout hinter Glas in schwarzer Holzleiste gerahmt. Leichter Wassertropfen o.Mi. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert. Reißzwecklöchlein.

68 x 47,3 cm, Ra. 87,5 x 68 cm.

1200 €

456 Gunter Herrmann „arcانum“. 1994.

Gunter Herrmann 1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

Sandreservage in Violett auf „HAHNEMÜHLE“-Büten. In Blei signiert „G. Herrmann“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „P. 6/1“ u.li.
Unscheinbar fingerspurig.

Pl. 31,7 x 50,6 cm, Bl. 56,5 x 78,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €



456

457 Gunter Herrmann „riva“. 1994.

Farbradierung (Acryl-Sand-Aquatinta und Sandreservage) von zwei Platten in Grün und Braun auf „HAHNEMÜHLE“-Büten. In Blei signiert „G. Herrmann“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „10/9“ u.li.

Pl. 31,7 x 50,6 cm, Bl. 56 x 78,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €



457

458 Joachim Heuer, Karpfen. Ohne Jahr.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Farblinolschnitt. Unsigniert.

Blatt minimal gebräunt. Blattränder unregelmäßig und mit kleinem Einriß u.Mi. Ecken u.re und li. mit kleiner Knickspur.

18,8 x 25,3 cm.

150 €



458

459 Joachim Heuer, Stillleben mit Fußschale und Wasserglas. Wohl 1970er/1980er Jahre.

Holzschnitt auf Japanpapier. In Blei ligiert monogrammiert u.re. „jh.“ Blatt leicht lichtgegilt und mit zum Teil deutlichen Randläsionen. Ecke o.re. stärker knickspurig.

St. ca. 21 x 27,5 cm, Bl. 34,5 x 50,5 cm.

150 €



459



460

460 Joachim Heuer „Wigand“ (Bildnis Albert Wigand). Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche auf braunem Papier. In Blei monogrammiert und betitelt u.re. Verso in Blei signiert „J. Heuer“ und bezeichnet u.li. Im Passepartout. Blatt leicht wellig und knickspurig.

55,8 x 36,5 cm.

160 €



Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstabakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

461 Joachim Heuer, Bildnis eines Knaben im Hemd mit Matrosenkragen. 1929.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Aquarell über Graphit auf faserigem, ockerfarbenen Papier. In Blei o.re. ligiert monogrammiert „JH“ sowie in Kugelschreiber nachträglich datiert.

Das Blatt mit horizontaler Mittelfalte und leicht gebräunt. Randbereiche etwas knickspurig sowie mit vereinzelten Reißzwecklöchlein versehen. Die Blattkanten ungerade geschnitten.

Jene frühe Arbeit Joachim Heuers besticht durch einen sanften Kolorismus, der die weichen Züge des Knaben und dessenträumerischen, aber ziellosen Blick betont. Auf sachliche Weise vermag es der Künstler hier, die Zeichnung mit der Malerei zu verbinden und dabei den resignierenden Gefühlen einer wirtschaftlich, politisch und sozial unruhigen Zeit Ausdruck zu verleihen.

37,5 x 30,3 cm.

1500 €

462 Annemarie Heuer-Strauss „Ruinen-garten“. 1952.

Annemarie Heuer-Strauss
1903 Dresden – vor 1955 ebenda

Farbmonotypie. In Blei signiert „A. Heuer-St.“ u.re. Auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei datiert, betitelt und bezeichnet u.li. Blatt stärker gebräunt und atelierspuriig. Ecken mit je einem kleinen Reißwackelöchlein versehen. Am Blattrand minimaler Einriß o.re., bedingt durch größere Randmängel auf dem Untersatzpapier.

Darst. ca. 42 x 29,5 cm, Bl. 42,3 x 30,4 cm.

100 €



462



463



(463)

463 Karin Heyne, Konvolut von sechs Graphiken. 1988 - 1991.

Karin Heyne
1951 Markranstädt – Tätig in Dresden

Farbserigraphien. Vier Arbeiten signiert, datiert und nummeriert, zwei Arbeiten unsigniert. Die Blätter vereinzelt mit kleineren Randmängeln, eines mit kleineren Löchlein in der Darstellung.

Bl. von 45,5 x 32,5 cm bis 65 x 60 cm.

170 €



(463)



(463)



(463)



(463)

Karin Heyne 1951 Markranstädt – Tätig in Dresden
1970–75 Studium an der HfBK Dresden bei Jutta Damme, danach freischaffend. Ab 1977 versch. Studienreisen zur Erdgasstraße (Orenburg, Ukraine, UdSSR) und einjähriger Arbeitsvertrag als Glas- und Gebäudereiniger. 1987 Teilnahme am internat. Künstlersymposium in Neustadt/Sachsen. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Seession 89 e.V. Seit 1991 Aufbau und Leitung der Kreativen Werkstatt in Dresden. 1993 Künstlersymposium Bosener Mühle/Saarland.



464



465



466



467

464 Erhard Hippold "Finocchio". 1944.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Aquarell über Blei. U.re monogrammiert "E.H. In Blei nochmals signiert "Erhard Hippold", datiert und betitelt. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Blatt etwas stockfleckig und in den Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Ecke u.re. unregelmäßig. Verso Reste einer alten Montierung.

33,7 x 44 cm.

300 €

465 Erhard Hippold, Pinguine. 1960.

Aquatintaradierung in Schwarzblau auf Bütten. U.re. in Blei bezeichnet „für Erhard Hippold Gussy Hippold“ und datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen.

Blatt minimal angeschmutzt und knicksprugig. Mit einem Einriß (2,4 cm) o.re.

Pl. 61,7 x 41,6 cm, Bl. 76 x 53,2 cm.

100 €

466 Erhard Hippold "Stakendorf". 1945.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf grauem Papier. U.li. signiert „E.Hippold“, datiert und betitelt. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Blatt mit minimalen Läsionen an den Ecken und einer kleinen Knicksprur u.li.

28 x 35,2 cm.

220 €

467 Gussy Hippold-Ahnert, Dorfplatz in Bulgarien. 1966.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell und farbige Kreide auf Bütten. In Blei signiert „Gussy Hippold“ und datiert u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin versehen.

Blatt mit vertikaler Mittelfalte und kleinem Einriß u.Mi. Ecken mit Reißzwecklöchlein.

28 x 36,6 cm.

300 €

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithographien.

468 Gussy Hippold-Ahnert, Im Hafen von Warnemünde. Ohne Jahr.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell über Bleistift. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin versehen. Blatt am Randbereich mit kleinen Reißzwecklöchlein.

35,8 x 47,6 cm.

300 €

469 Gussy Hippold-Ahnert, Käfer beieinander. 1932.

Radierung mit brauner Tonplatte. In der Platte spiegelverkehr signiert „G.Ahnert“ u.re. Außerhalb der Platte in Blei nochmals signiert „Gussy Hippold-Ahnert“ und datiert u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin versehen.

Pl. 11 x 10,1 cm, Bl. 37,5 x 29,9 cm.

80 €

470 Paul Höfer „Alter Mime“/ „Fischernest“. Wohl um 1900.

Paul Höfer 1868 Keuern – 1943 Dresden

Lithographien auf Karton sowie farbige Pastellkreide auf Japan. Die Lithographie im Stein signiert u.li „Paul Höfer“, die Zeichnung ebenfalls signiert „Paul Höfer“ u.li. Beide Arbeiten betitelt in Blei unterhalb der Darstellung. Ein Blatt im Passepartout. Zum Teil leicht knickspurig und schmutzspurig.

Bl. mind. 28,5 x 19,7 cm, Bl. max. 26,8 x 19 cm.

100 €

Paul Höfer 1868 Keuern – 1943 Dresden

Deutscher Grafiker. Schüler an der Kunstgewerbeschule Dresden u. der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. Sein druckgrafisches Werk umfaßt u.a. Figuren- und Landschaftsbildnisse, Genreszenen.

Gussy Hippold-Ahnert
1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernte zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzing. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, dass sie meist in Porträts u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfaßte sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichellicher Art, aber in menschlicher Würde darstellte.



468



469



470



(470)



471



(471)

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhielt er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.



472



473



474

471 Veit Hofmann, Schwarzer Wind / Blauer Regen. 1992.**Veit Hofmann** 1944 Dresden

Farbserigraphien auf Bütten. Jeweils in Blei ligiert monogrammiert „VH“ und datiert u.re., nummeriert „98/125“ u.re. bzw. u.li.

Darst. 40 x 34 cm / Darst. 42 x 37 cm, Bl. je 51 x 42 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

472 Veit Hofmann „Pywhakuen“. 1994.

Farblithographie auf schwarzem Papier. Unterhalb der Darstellung ligiert monogrammiert „VH“, datiert, un-deutlich betitelt sowie nummeriert „9/25“.

Blatt etwas knickspurig.

St. 63 x 45 cm, Bl. 76,5 x 56 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

473 Veit Hofmann „G.H.O.S.T.“ 1996.

Farbserigraphie auf Bütten. In Blei ligiert monogrammiert u.re. „VH“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li., „39/75“.

Darst. 32,7 x 28,2, Bl. 47 x 38,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

474 Günter Horbeck „Vegetation“. 1977.**Günter Horbeck** 1927 Reichenbach (Vogtland)

Farbradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Horbeck“ und datiert u.re. Nummeriert in Blei „3/15“ u.li. Verso nochmals in Blei signiert, betitelt und datiert.

Leicht stockfleckig. Blatt unscheinbar knickspurig und leicht fingerspurig im unteren Randbereich.

WVZ Mehnert 58.

Pl. 64 x 49 cm, Bl. 79,5 x 56 cm.

60 €

475 Günther Huniat „Wetterzeichen“. 1977.

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Farbholzschnitt auf sehr dünnem Bütten. In Blei „G.Huniat“ signiert und datiert u.re., betitelt u.li und nummeriert „21/25“ u.Mi. Blatt im Randbereich mit leichten Knickspuren. An den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Stk. 29,1 x 32 cm, Bl. 35 x 37,6 cm.

80 €



475

476 Young- Sung Hwang „Rätsel, Gesichter, Chiffren“. 2005.

Young- Sung Hwang 1941 Gwangju (Süd Korea)

Farboffsetdruck auf Karton. Im Medium signiert „Hwang-YS“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung nochmals signiert „HWANG, YS“ u.re. und nummeriert „28/150“ u.li. Verso Etikett mit der Biographie des Künstlers und dem Stempel in Blau „EDITION artotel“.

Bl. 61 x 72 cm.

120 €



476

477 Eugène Ionesco, Le pommier. 1982.

Eugène Ionesco 1909 Slatina (bei Bukarest) – 1994 Paris

Farblithographie auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Eugène Ionesco“ und datiert u.re., nummeriert „13/100“ u.li. Blatt aus Mappe Nr. 13 der in der Erker-Presse St. Gallen erschienenen Künstlermappe: Eugène Ionesco „Des Ronds et des Carrés“ (10 farbige Original-Lithografien mit lithographiertem Titelblatt, Auflage 100). Mit dem Prägestempel der Erker Presse St. Gallen. In einfacher weiß gefärbter Holzleiste hinter Glas gerahmt. Oberer Blattrand minimal angeschmutzt. Unscheinbar fleckig. An vier Stellen auf Untersatzkarton klebemontiert.

Darst. 52,5 x 38,2 cm, Bl. 63,5 x 48,5 cm,

Ra. 74,7 x 60,9 cm.

380 €

478 Eugène Ionesco, Ohne Titel. 1986.

Farblithographie. Unsigniert. Ausstellungsplakat der Erker-Galerie am Gallusplatz St. Gallen. Blatt in den Randbereichen finger und knicksprig.

St. 63 x 54,5 cm, Bl. 88 x 58 cm.

100 €



478





479



480

481



162 GRAFIK 20. JH. | FARBTEIL



482

479 Friedrich Peter Kaiser, Stehender weiblicher Akt. Wohl nach 1970.

Friedrich Peter Kaiser 1939

Mischtechnik auf braunem Packpapier. In Tusche monogrammiert „FK“. Im Passepartout. Leicht gewellt.

Bl. 41,7 x 29,6 cm.

180 €

480 Friedrich Peter Kaiser, Sitzender weiblicher Akt. Wohl nach 1970.

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Bütten. In Tusche monogrammiert u.re. „K“. Unscheinbare Löcher im Blatt, einige davon verso hinterlegt. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

Bl. 30,4 x 39,5 cm.

180 €

481 Anatoli Kaplan, Betende Mutter und Kind. 1963.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Gouache. U.li. in Blei signiert „A. Kaplan“ und datiert, verso von fremder Hand bezeichnet. Hinter Glas gerahmt.

Malschicht mit feinem Krakelee und vereinzelten Abplatzungen. Randbereiche zum Teil mit kleineren Einrissen und Knickspuren.

64,5 x 44,5 cm, Ra. 83 x 61 cm.

750 €

482 Anatoli Kaplan „Ogorod“ (Garten). 1947.

Kohlestiftzeichnung auf graubräunlichem faserigem Papier. Unterhalb der Darstellung in Blei kyrillisch betitelt u.li. sowie signiert „A-Kaplan“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Leicht gewellt im oberen Randbereich.

Bl. 39,5 x 29,5 cm, Ra. 52,3 x 41 cm.

480 €

483 Anatoli Kaplan „Goldene Hochzeit“. 1962.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Farblithographie. U.re. in Blei signiert „A. Kaplan“ und datiert, u.li. betitelt. Blatt 4 der Folge „Jiddische Volkslieder“, 1958-1962. Hinter Glas gerahmt. Randbereiche des Platters etwas angeschmutzt und knickspurig.

WVZ Mayer/ Strodt VII 4.

St. 52 x 37 cm, Bl. 62 x 47 cm, Ra. 67 x 51 cm.

240 €



484

485

484 Anatoli Kaplan „Rochele und ihr Mann“. 1965.

Lithographie. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., nummeriert „19“ und kyrillisch betitelt u.li. Blatt 19 der Folge „Stempenju“. Blatt minimal gebräunt. WVZ Mayer/ Strodt IX 19.

St. 42 x 60 cm. Bl. 47,1 x 62,1 cm.

150 €

485 Anatoli Kaplan „Liebeserklärung“. 1965.

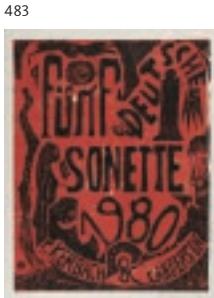
Lithographie. In Blei kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., nummeriert „17“ und kyrillisch betitelt u.li. Blatt 17 der Folge „Stempenju“.

Blatt minimal gebräunt und knickspurig.

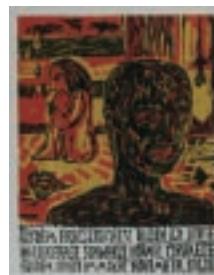
WVZ Mayer/ Strodt IX 17.

St. 60,3 x 41,9 cm, Bl. 47,1 x 62,2 cm.

150 €



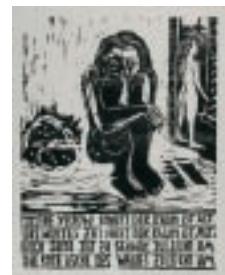
486



(486)



(486)



(486)

(486)

486 Ralf Kerbach/ Sascha Anderson „Fünf Sonette“. 1980.

Ralf Kerbach 1956 Dresden

Farbholzschnitte. Mappe mit fünf Graphiken von R. Kerbach zu fünf handsignierten Sonetten von S. Anderson, diese mit Maschine auf handgeschöpftes „Koenigstein“-Bütten geschrieben. Die Holzschnitte jeweils signiert, datiert und nummeriert. Exemplar „4/20“. In der originalen, roten Halbleinenmappe mit einer Titelserigraphie. Die Grafiken in den Randbereichen etwas knickspurig und angeschmutzt. Die Blätter der Sonette fingerspurig. Mappe angeschmutzt und etwas berieben, Ecken leicht bestoßen.

300 €

64 x 59,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad
Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922-27 die Kunstabakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithographien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

Ralf Kerbach 1956 Dresden

Als gebürtiger Dresden studierte K. von 1977 bis 1979 an der Hochschule für bildende Künste in seiner Heimatstadt Malerei und Grafik bei Gerhard Kettner. Unzufrieden mit der politischen Situation in der DDR siedelte K. 1982 wie etliche seiner Malerkollegen nach Berlin (West) über. Es folgten zahlreiche Stipendien in Italien, Frankreich und Brasilien. 1992 wurde K. zum Professor für Malerei und Grafik an seiner Ausbildungsstätte berufen. K. lebt und arbeitet in Dresden und Berlin.





488

Erich Kraemer 1926 – 1994

1946–49 Lehrjahre an der Werkkunstschule in Trier. 1949–51 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Willi Baumeister, Hochschulleiter und Gründer der Europäischen Kunstakademie Trier. 1952–56 Studium an der Académie de la Grande Chaumière in Paris. In den 1950er Jahren setzte er sich neben seiner malerischen Tätigkeit im Bereich der Landschaft-, Stilleben- und Porträtmalerei mit den technischen und gestalterischen Möglichkeiten der Druckgrafik, besonders des Tiefdrucks, auseinander. 1970–73 Dozent an der internationalen Sommerakademie in Salzburg. 1974 Professur an der Fachhochschule in Trier.



489

488 Peter Koch „Bei Dippoldiswalde“. 1998.

Peter Koch

1960 Greifswald – lebt in Dresden

Fettkreide. U.re. in Blei signiert „P. Koch“, datiert und betitelt. Auf Unter- satzpapier montiert. Randbereiche mi- nimal bestoßen.

65 x 61 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden
1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.

489 Peter Koch „Dorfende“. 2002.

Gouache und Öl über Federzeichnung in Tusche auf festem, grauen Karton. In Blei signiert „P. Koch“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. Zwei kleine Kratzspuren mit Materialabrieb u.Mi. und u.re. Verso atelierspurig.

480 €

63 x 52 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

490 Hermann Kohlmann, Blick auf Dresden. 1958.

Hermann Kohlmann

1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Aquarell. U.re. ligiert signiert „HKohlmann“ und datiert. In einer Berliner Leiste gerahmt. Blatt etwas gebräunt und angeschmutzt, vereinzelt kleinere Stockflecken. Leiste etwas verrieben, mit kleineren Schellackfehlstellen.

Bl. 36,2 x 48 cm, Ra. 51,5 x 64,4 cm.

480 €



491

491 Johannes (Hans) Kotte, Der Rundling in Goes bei Pirna. Um 1926.

Johannes (Hans) Kotte

1908 Dresden – 1970 Pirna

Aquarell. U.li. signiert „Hans Kotte“. Im Passepartout. Dort verso in Blei von fremder Hand betitelt. Ecken mit Reißzwecklöchlein.

39 x 49 cm, Passepartout 49,5 x 62,5 cm.

180 €



490

492 Erich Kraemer „Castelnau“. 1984.

Erich Kraemer 1926 – 1994

Aquarell. U.li. signiert „E. Kraemer“, datiert und bezeichnet, verso mit einem Klebetikett versehen. Blatt vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt.

40 x 50 cm, Ra. 87,5 x 70 cm.

550 €



492

493 Erich Kraemer „Lorig“. 1986.

Aquarell. U.re. signiert „E. Kraemer“, datiert und undeutlich betitelt. Vollständig im Passepartout montiert und hinter Glas gerahmt.

40 x 50 cm, Ra. 87,5 x 70 cm.

550 €



493

Johannes (Hans) Kotte 1908 Dresden – 1970 Pirna

1924–26 Besuch der Gewerbeschule in Pirna. 1926–30 Studium an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden, u.a. bei G. Erler und A. Drescher.



494

Andreas Kühler 1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975 – 1980 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982 – 1984 Meisterschüler bei G. Horbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf.



495



496

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

1867 Schüler der Dresdner Akademie. 1870 Studium an der Münchner Kunstabakademie bei W. Dietz. 1878 – 89 in Paris, 1889 Rückkehr nach Dresden. 1895 Berufung an die Dresdner Akademie als Professor, wo er bis zu seinem Tod lehrte. In diesen zwanzig Jahren hat Kuehl eine große Anzahl begabter Schüler gefördert, die Akademie neu belebt u. das Ausstellungswesen in Dresden reorganisiert. 1902 gründete er mit Freunden u. Schülern die Gruppe „Elbier“.

494 Ruth Klatte „Blick nach dem Kummergeb.[irge] in Nordböhmen“. 1944.

Ruth Klatte 1925 Dresden

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „R. Klatte“ und datiert, Im Passepartout, darauf nochmals signiert, datiert und betitelt. Hinter Glas gerahmt. Blatt minimal gebräunt und angeschmutzt.

24 x 25,2 cm, Ra. 40,5 x 44,5 cm.

150 €

495 Andreas Kühler „Stillgelegen.“

1996 – 2000.

Andreas Kühler 1953 Freital – 2001 Dresden

Mischtechnik auf „Hahnemühle“-Bütten. U.Mi. in Blei monogrammiert „AK“, datiert und betitelt. Verso mit dem Künstlersignet. Ecken leicht bestoßen; verso stärker atelier-spurig. Träger durch den Schaffensprozeß leicht verformt.

78 x 106 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

496 Gotthardt Kuehl „Überlingen.“

Um 1905.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

Ölkreide und Gouache auf Malpappe. U.re. in Graphit signiert „Gotthardt Kuehl“ und betitelt. Vollständig im Passepartout montiert und in einer goldfarbenen Stuckleiste mit floral auslaufenden Eckrocaille und einer mit Perlband besetzten Sichtleiste gerahmt. Rahmen mit Bestoßungen und beschmutzt.

41,2 x 25,7 cm, Ra. 60,2 x 46,5 cm.

720 €

Wilhelm Lachnit

1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an der Dresdner Kunstabakademie bei F. Dreher. 1930 Mitglied der ASSO. 1947–54 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

497 Wilhelm Lachnit, Der blaue Junge.

1950er Jahre.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Farbige Pastellkreide auf Papier. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

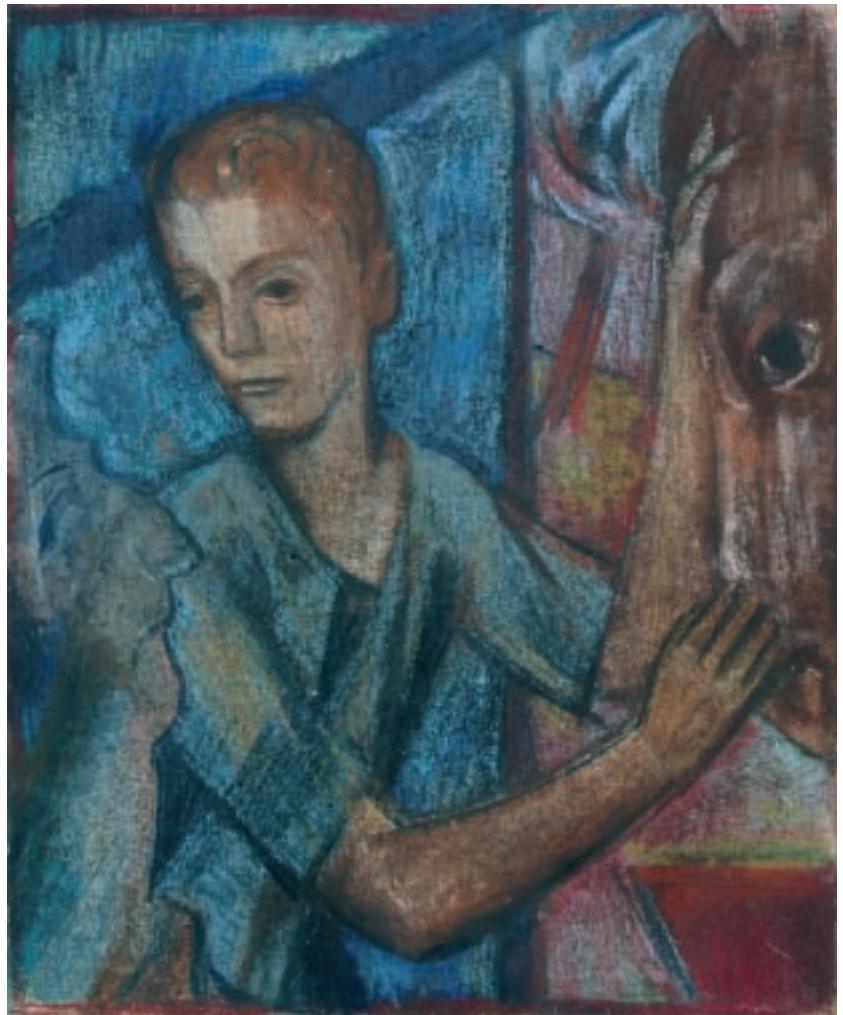
Blatt mit einer kleineren, unscheinbaren Knickspur u.re. sowie am rechten Blattrand. Malschicht mit minimalen Farbverlusten u.Mi., u.re. und o.re.

Vgl. Aust.Kat. Wilhelm Lachnit. Gedächtnisausstellung. Gemälde. Pastelle. Gouachen. Aquarelle, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister 1955/65, Pastelle Kat.-Nr. 17.

In dem kleinen, intensiven Bildformat mit einem zerschnittenen, splitterartig anmutenden Raumgefüge zeigt Lachnit eine bizarre, ausschnittshafte Welt. Der sich zu der drohenden Gefahr in Form einer grotesken Maske zurückwendende Knabe - der Gefahr nur durch die weit aufgerissenen Augen Tribut zollend - hält den Kopf eines Pferdes als Sinnbild von Kraft und Vitalität mit beiden Händen fest. In der maskenhaften Darstellung der Gesichtszüge des Jungen an Carl Hofer erinnernd, rückt der Künstler mittels dominierender kristalliner Blau- und warmer Rottöne (Rotbraun) die Frage nach der Rolle der Jugend in der Gesellschaft in den Mittelpunkt.

45,2 x 37 cm, Ra. 72 x 61 cm.

2800 €





498 Wilhelm Lachnit, Badende. 1930er Jahre.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Farbmonotypie. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Hinter Glas in einer breiten Holzleiste gerahmt. Blattrand etwas angeschmutzt. Zwei kleine Farbspritzer im Bereich der Hüfte und des Unterschenkels.

Darst. 18,5 x 20,2 cm, Bl. 20,5 x 22,5 cm, Ra. 53,5 x 53,5 cm.

950 €



499 Wilhelm Lachnit, Stehender weiblicher Akt. 1950er Jahre.

Aquarell über Bleistift auf „Farbriano“-Bütten. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Lachnit“ u.li.

52,5 x 28,5 cm.

550 €



500 Wilhelm Lachnit, Bildnis der Mutter des Künstlers. 1923.

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem, feinem Zeichenpapier. In Blei signiert in der Darstellung re. „W. Lachnit“ u. datiert. Hinter Glas in profiliert der Holzleiste gerahmt. Blatt leicht fingerspurig, Ecke u.li. mit leichter Knickspur. Oberer Randbereich minimal wellig, leicht lichtrandig u. vereinzelt leicht stockfleckig. Kleiner Einriß re. (ca. 3 mm), verso hinterlegt. Reißzwecklöchlein.

58,7 x 41 cm, Ra. 75 x 60 cm.

750 €

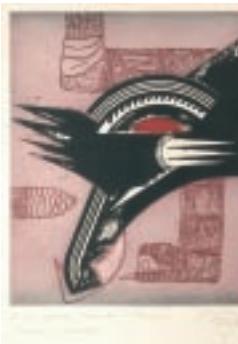
501 Christian Lang „Federschlange und Eisenfisch (500 Jahre Entdeckung Amerikas)“. 1992.

Christian Lang

1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farbaquatintaradierung auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei u.re. signiert „Chr. Lang“ und datiert, betitelt u.li., u.Mi. bezeichnet „Probedruck“. Kleine Abriebsspuren o.li.

Pl. 49,3 x 39,5 cm, Bl. 65,4 x 51,7 cm.
130 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



501



502



(502)

502 Irma Lang-Scheer, Verkündungsszene / „Frohe Weihnacht“ / Maria und der Christusknabe mit Vögelchen. Ohne Jahr.

Irma Lang-Scheer 1901 Brünnlitz (Böhmen) – 1987 Dresden

Lithographien auf verschiedenen Papieren. Jeweils in Blei signiert „Irmgard Lang“ u.li. bzw. u.re. Blätter leicht knickspurig.

Versch. Maße, max. Bl. 23,5 x 15 cm. 140 €



(502)



503

503 Horst Leifer, Sitzender weiblicher Akt vor einem Spiegel. 1993.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell. In Blei signiert „LEIFER“ und datiert u.re. Die Ecke o.re. etwas beschnitten und minimale Fehlstelle am Rand u.li., obere Blattkante etwas angeschmutzt.

49,6 x 63,8 cm. 340 €



504

504 Horst Leifer, Selbstbildnis. 1965.

Kaltnadelradierung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Horst LEIFER“ und datiert. Verso von unbekannter Hand in Blei nummeriert „52“. Unscheinbar angeschmutzt und mit leichter Knickspur im linken Randbereich.

Pl. 15,7 x 14,9 cm. 100 €

Irma Lang-Scheer 1901 Brünnlitz (Böhmen) – 1987 Dresden

Deutsch-Böhmischa Malerin u. Entwurfszeichnerin für Glasmalereien. Schülerin von Cizek an der Kunstgewerbeschule Wien und bei Horst Schulze an der Akademie Leipzig, tätig in Pillnitz.



505



506

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Porträtist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschnieder tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.



507



508

Sybille Leifer 1943 Krakau

Leifer studierte nach einer Fotografenlehre, von 1966 bis 1972 die Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. In Greifswald ansässig. Zu Beginn ihrer künstlerischen Karriere engagierte sie sich in der Gruppe Greifswalder Künstler. Ab 1975 setzte sie sich intensiv mit dem Holzschnitt auseinander. 1985 absolvierte sie Studienaufenthalt in Prag und 1988 unternahm sie Arbeitsreise nach Ungarn, 1991 in die USA und dann nach Asien usw..

505 Horst Leifer, Vertrautes Paar. 1980.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Mischtechnik. (u.a. Aquarell und Gouache) auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei signiert „LEIFER“ und datiert u.re. Im Passepartout.

Punktuell flüssigkeitsbedingte Farbauflöslösung o.li., verso an dieser Stelle stockfleckig.

50,9 x 36,5 cm.

240 €

506 Sybille Leifer „Landschaft“. 1980.

Sybille Leifer 1943 Krakau

Aquarell, Gouache und Bleistift auf festem Papier. In Blei monogrammiert „S.L.“ und datiert u.li. Verso in Blei nochmals signiert „Sybille Leifer“ u.re. und betitelt u.Mi.

Verso Reste einer alten Montierung.

48 x 36 cm.

150 €

507 Sybille Leifer, Liegender weiblicher Akt im Grünen. 1981.

Graphitzeichnung auf Bütten. In Blei monogrammiert u.re. „S. L.“ sowie datiert. Unscheinbar fingerspürig.

Bl. 29,7 x 42 cm.

100 €

508 Gerda Lepke, Ohne Titel. 1977.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf dünnem Japanpapier. Signiert „LEPK“ und datiert u.Mi. Leicht knickspürig. Ausriss o.li. (ca.3 x 1,5 cm). Leicht faltig in den Randbereichen.

49,5 x 65 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HFBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei u. Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

509 Gerda Lepke, Zwei abstrakte Kompositionen. 1992 – 1995.

Mischtechnik auf dünnem Papier sowie ein Lichtdruck mit Trockenstempel u.re. Jeweils u.re. in Blei signiert „Gerda Lepke“ und datiert. Ein Blatt gerahmt. Die Mischtechnik knickspurig, etwas gebräunt und auf Untersatzpapier montiert. Der Druck am oberen Rand mit leichter Bräunung.

Lichtdr. 47,5 x 63 cm, Mischtechn. 50 x 38 cm, Ra. 72,5 x 61 cm.

260 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



509



(509)

510 Erich Lindenau, Sonnenblume auf rotem Grund. 1946.

Erich Lindenau 1889 Bischofswerda – 1955 Dresden

Aquarell über Bleistift. U.li. monogrammiert „EL.“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert. Blattecken mit kleineren Knickspuren, die oberen Blattecken mit Resten einer alten Montierung.

29,5 x 21 cm.

220 €

511 Hans Wolfgang Lingemann, Ohne Titel. 1970.

Hans Wolfgang Lingemann

1935 Bielefeld – letzte Erw. 1993 Neuenkirchen

Farbserigraphie auf Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hawoli“ und datiert u.re. Nummeriert „24/25“ u.li. Verso mit einer Widmung in Blei „für Hermann Glöckner“ versehen, nochmals in Blei datiert und signiert u.Mi.

Bl. 41,5 x 41,5 cm.

90 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



510



511



512

512 Hans Wolfgang Lingemann „Schraube III“. 1970.

Farbserigraphie auf Karton. Unterhalb der Darstellung in Blei bezeichnet u.li., signiert „Hawoli“ und datiert u.re. Verso mit einer Widmung in Blei versehen „für Hermann Glöckner“ und nochmals datiert und signiert u.li. O.re. in Blei von unbekannter Hand betitelt.

Blatt unscheinbar knickspurig u.re.

Bl. 41,5 x 41,5 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Erich Lindenau

1889 Bischofswerda – 1955 Dresden

Deutscher Blumen- u. Landschaftsmaler. Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, im übrigen Autodidakt. Hauptsächlich Aquarellist. Gedächtnis-Ausstellung Februar 1956 im Albertinum in Dresden.

Hans Wolfgang Lingemann

1935 Bielefeld – letzte Erw. 1993 Neuenkirchen

1956 Ingenieurstudium. Seit 1962 als freischaffender Künstler unter dem Namen HAWOLI tätig. 1965-73 lebte und arbeitete er in der Künstlersiedlung Halffmannshof in Gelsenkirchen. Danach in Neuenkirchen bei Soltau ansässig und tätig.



514

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

1909/10 Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule Hamburg, Förderung durch den Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark. 1912–13 Studium an der Akademie Weimar als Stipendiat der Kunsthalle Hamburg. 1914–16 Kriegsteilnahme, die er als einziger seiner Kompanie überlebt. 1920 Ausstellungsteilnahme als Gast der „Dresdner Sezession 1919“ in der Galerie Arnold in Dresden. 1921 Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. 1929 Übersiedlung von Hamburg nach Bischofswerda. 1931 Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden. 1990 Eröffnung der „Galerie Carl Lohse“ in Bischofswerda.



513

Heinz Lohmar, Stehender weiblicher Akt, ein Bein angewinkelt. 1949.

Heinz Lohmar
1900 Troisdorf – 1976 Dresden

Aquarell über Graphit. U.re. signiert „Heinz Lohmer“ und datiert. Verso mit der Bleistiftskizze eines sitzenden Aktes. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas angeschmutzt, Randbereiche leicht knickspurig.

39,5 x 25,4 cm, Ra. 53 x 43 cm.

140 €

514 Carl Lohse, Küste bei Ahrenshoop. Wohl 1936 - 1938.

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

Aquarell auf Bütten, vollständig auf Malpappe montiert. U.re. signiert „Lohse“. In einer schmalen Holzleiste hinter Glas gerahmt. Stärker stockfleckig und mit schmalem Lichtrand.

45 x 44 cm, Ra. 57 x 58 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €

520 Monogrammist B.M. "Turmsprung". Um 1930.

Monogrammist B.M. 20. Jh.

Collage. U.re. monogrammiert „BM“. Blatt mit leichten Randmängeln und etwas fleckig.

32,2 x 24,6 cm. **100 €**



520

521 Konrad Maass "Bagnoregio". 1996.

Konrad Maass 1952 Rostock

Aquarell über Graphit auf festem Bütten. In Blei signiert „K. Maass“ und datiert u.re. sowie betitelt u.Mi. Im Passepartout. Blatt technikbedingt leicht gewellt.

25,5 x 35,5 cm. **220 €**



521

522 Konrad Maass, Herbstlandschaft. 1983.

Farbige Pastellkreide auf Bütten. In Blei signiert u.re. „K. Maass“ und datiert. Verso mit einer Widmung in Kreide versehen. Im Passepartout. Mit vertikaler Falz im rechten Randbereich.

26 x 39,3 cm. **180 €**



522

523 Manfred Martin „Stilleben“. 1956.

Manfred Martin 1930

Federzeichnung in Tusche und Buntspitze. In Tusche signiert „Martin“ und datiert u.re. Im Passepartout. Auf diesem in Blei betitelt und bezeichnet u.li. Blatt in einzelnen Tuscheflächen partiell feinrissig, punktuell minimale Farbabplatzungen.

Darst. ca. 21,3 x 14,2 cm, Bl. 23,5 x 16,3 cm. **150 €**



523

Konrad Maass 1952 Rostock

1967–75 Lehre als Stahlschiffbau. Seit 1980 Freier Künstler. 1987 Bekanntschaft mit Harald Metzkes und dann Meisterschüler bei ihm. 1996 durch Atelierbrand Verlust von beinahe 26 Jahren Arbeit. Lebt in Dresden.



524



(524)



(524)



525



526



527

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul
1908–13 Studium in Karlsruhe, u.a. bei W. Conz, weitergebildet in der Zeichenschule Düsseldorf bei L. Kunowski sowie 1913 während eines Parisaufenthaltes bei Maurice Denis. 1914–45 ständig in Dresden, 1945 Verlust ihres gesamten Werkes durch den Bombenangriff auf Dresden. 1945 Ansiedlung in Radebeul.

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz
1974–80 Studium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle (Burg Giebichenstein), bei Frank Ruddle. Diplom in Grafik. Ab 1981 freischaffend in Karl Marx-Stadt tätig. 1982 Studienreisen nach Armenien und Georgien. 1983 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR.

Harald Metzkes
1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg
1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit u. Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration u. Grafik. 1984 u. 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

524 Ruth Meier, Konvolut von 13 Arbeiten. 1950er Jahre.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Radierungen (5), Tuschezeichnungen (2), Holzschnitte (5) und ein Aquarell. Jeweils signiert, teilweise datiert und betitelt. Vereinzelt auf Untersatzpapier montiert. Die Blätter zum Teil etwas gebräunt und stockfleckig.

Bl. mind. 18,6 x 27 cm bis max. 37 x 47 cm. **120 €**

525 Ruth Meier, Sommerliche Landschaft. 1962.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „Ruth Meier“ und datiert u.re. Auf Untersatzpapier montiert.

20,2 x 14,3 cm. **180 €**

526 Thomas Merkel „Kopf“. 1991.

Thomas Merkel

1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farbaquatintaradierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Merkel“ und datiert, betitelt u.Mi. u.li. nummeriert „16/30“. Am linken Rand unscheinbar fingerspuriig.

Pl. 39,2 x 30 cm, Bl. 54 x 39 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

527 Harald Metzkes, Schreibender. 1977.

Harald Metzkes

1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Metzkes“ u. datiert u.re., nummeriert „10/20“ u.li.

Pl. 24,4 x 31,4 cm, Bl. 35 x 45 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

528 Harald Metzkes, Im Schlafgemach des Königs. 1977.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Farblithographie. In Blei signiert „Metzkes“ und datiert u.re. Blatt mit unscheinbarer vertikaler Knickspur am oberen Blattrand.

St. 15,5 x 10,5 cm, Bl. 21 x 13,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



528

529 Harald Metzkes, Im Gras Liegender. 1990.

Farblithographie. In Bei signiert „Metzkes“ und datiert u.re., nummeriert „30/50“ u.li. Blatt mit zwei diagonalen Reißzwecklöchlein in den Ecken der Darstellung (u.li/o.re.).

St. 26,5 x 21 cm, Bl. 35,4 x 30,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



529

530 Harald Metzkes, Musik. 1990.

Farblithographie. In Bei signiert „Metzkes“ und datiert u.re., nummeriert „30/50“ u.li. Blatt mit zwei Reißzwecklöchlein in den Ecken der Darstellung (u.li/o.re.). Ecke o.re. mit minimaler Knickspur.

St. 26 x 21 cm, Bl. 35,4 x 30 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



530

531 Harald Metzkes, Skifahrer und Surfer. 1990.

Farblithographie. In Blei signiert „Metzkes“ und datiert. Blatt minimal fingerspurig re. und mit zwei Reißzwecklöchlein in den Ecken der Darstellung (u.li/o.re.).

St. 25 x 16,5 cm, Bl. 35,5 x 30 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



529

530

532 Joan Miró, Zwei originale Graphiken aus „Derrière Le Miroir“. 1978.

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Farblithographien. Unsigniert. Ausgabe No. 231 der Künstleredition „Derrière Le Miroir“ mit zwei Farblithographien von J. Miró und einem Text von Marcelin Pleynet. Hrsg. Maeght, Paris. Blattecken minimal bestoßen. WVZ Cramer 1150 - 1151.

St. 38 x 55,7 cm, Zeitschrift 38 x 28 cm.

120 €



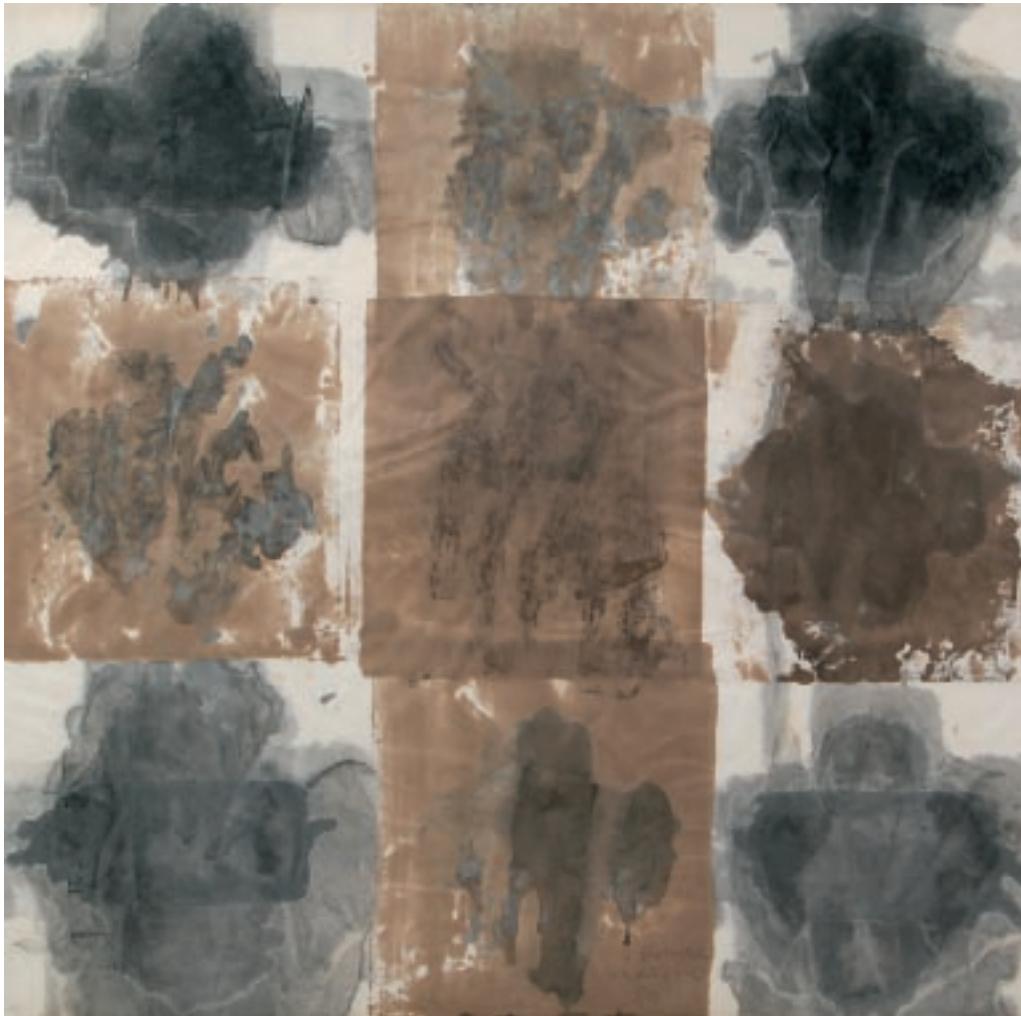
531



532



(532)



Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.

533 Michael Morgner „9 Kreuze“. 1980.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Mischtechnik auf feinem Bütten. In Blei u.re. monogrammiert „M“ und datiert. Verso in Blei signiert „Morgner“ und datiert, sowie betitelt u.Mi. Vereinzelt kleine Randläsionen.

70,5 x 72 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €

534 Michael Morgner „Regen“. 1988.

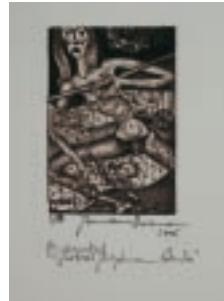
Michael Morgner 1942 Chemnitz

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle“ Bütten. In Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „EA“ u.li. Rechter Blattrand mit minimalen Knickspuren. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Werner / Juppe 16/89, dort datiert 1989.

Pl. 24,8 x 32 cm, Bl. 29,2 x 53,5 cm.
120 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



534



535



(535)

535 Hermann Naumann „Wanda“. 1983.

Hermann Naumann
1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Radierung in Braun. Mappe mit acht Illustrationen zu „Wanda“ von Gerhard Hauptmann. Die Arbeiten jeweils in der Platte monogrammiert „H.N.“ und datiert, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“, datiert, bezeichnet und nummeriert, sowie am unteren Blattrand betitelt. Exemplar „5/7“. In der originalen Leinenkassette mit Titelradierung. Mappe etwas berieben und angeschmutzt.

Pl. 25 x 17,6 cm, Bl. 54 x 37 cm.
780 €



(535)



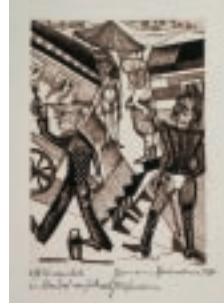
(535)



(535)



(535)



(535)



(535)

Hermann Naumann

1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahsen in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.



536



537



538



539



540



541

536 Hermann Naumann, Kriegstreiber. Ohne Jahr.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Radierung. In Blei signiert „Hermann Naumann“ u.re. und bezeichnet u.li.
Blatt etwas wellig und knickspurig.

Pl. 23,2 x 15,2 cm, Bl. 36,7 x 29,2 cm.

100 €

537 Hermann Naumann „Hüterin der Pflanzen“. 1987.

Lithographie. Im Stein monogrammiert „H.N.“ und datiert u.re. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“ und nochmals datiert u.re., betitelt, bezeichnet und nummeriert „IV/X“ u.li.

St. ca. 28 x 25,5 cm, Bl. 51,9 x 39,3 cm.

120 €

538 Hermann Naumann, Harmonikaspieler. 1993.

Aquarell und Tusche. In Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert re. Im Passepartout.
Blatt vorderseitig mit einem Herstelleretikett u.re. versehen.

29,7 x 21cm.

240 €

539 Osmar Osten, Die Brille. Wohl 1990.

Osmar Osten

1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Gouache. U.li. monogrammiert „OS“ und undeutlich datiert (?).

40,6 x 29,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

540 Osmar Osten, Getrennte Wege (Schneemann-ner). 1997.

Farblinolschnitt auf Japanpapier. In Blei u.re. signiert „Osmarosten“ und datiert, bezeichnet „Z.B.“
Ecke u.li. leicht knickspurig.

Stk. ca. 42 x 29,5 cm, Bl. 74 x 54 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

541 Osmar Osten „Trau schau wem“/ Gitter. 1991/2001.

Osmar Osten

1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Lithographien auf „Hahnemühle“-Bütten. Jeweils monogrammiert „OS.“ bzw. „O.O.“, datiert u. nummeriert „63/100“ bzw. „68/100“. Prägestempel jeweils u.re.

St. 27,5 x 32 cm und St. 36 x 26,5 cm, Bl. 53,5 x 39 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



542



(542)



(542)

542 Ronald Paris, Vier Illustrationen zu „Frau Flinz“ von B. Brecht. 1962.

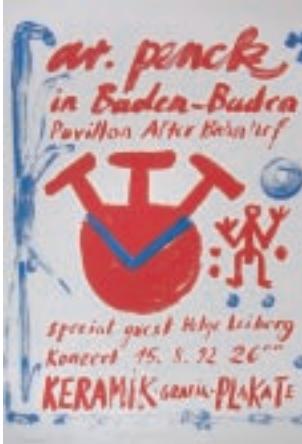
Ronald Paris

1933 Sonderhausen (Thüringen) – letzte Erwähnung 1985

Farblithographien. Jeweils in Blei signiert „R. Paris“, datiert, betitelt und nummeriert „3/10“ bzw. „4/10“.

Die Blätter zum Teil mit Randmängeln und angeschmutzt.

St. 42,5 x 56 cm, Bl. 54 x 74,3 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



543



544



(542)

A. R. Penck „ar. penck in Baden Baden“. 1992.

A. R. Penck 1939 Dresden

Farbserigraphie. U.li. in Faserstift signiert und bezeichnet „signiert iE ar. penck“. Ausstellungsplakat des Pavillon Alter Bahnhof. Randbereiche des Blattes etwas knickspurig und mit leichten Mängeln.

100 x 70 cm. **300 €**

544 A. R. Penck „A. R. PENCK“. 1995.

Farbserigraphie auf „Waterford“-Bütten. In Blei u.re. signiert „ar.penck“, nummeriert „20/50“ u.li. Ausstellungsplakat der Ausstellung im KARSTADT Warenhaus Dresden, Pragerstraße. Blatt mit kleinem braunen Punkt u.re.

Darst. ca. 80 x 61 cm, Bl. 101 x 67 cm. **240 €**

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der Erstenletztenchemnitzer-Session. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.

A. R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig. 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HFBA Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.



545



(545)



(545)



(545)



545



(545)



546



180 GRAFIK 20. JH. | FARBTEIL

545 Martin Erich Philipp (MEPH) „Alter Mann“/ „Erwartung I“/ „Type I“/ „Type II“/ Hokkohuhn/ „M. E. Philipp u. Else Philipp“. 1908-1925.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Radierungen. Zum Teil in der Platte monogrammiert „MEPH“, datiert und betitelt. Jeweils in Blei signiert „M. E. Philipp“ und datiert u.re., fünf Arbeiten zum Teil abweichend zum WVZ betitelt u.li. Teilweise im Passepartout. Blätter etwas gebräunt und fleckig. Partiell leicht knickspurig und wellig. „Hokkohuhn“ mit horizontalen Einrissen am oberen und unteren Plattenrand. WVZ Götz A7, A28, A47, A48, A191, das „Hokkohuhn“ nicht im WVZ Götz, vgl. jedoch A118.

Pl. 6,7 x 5 cm bis 14,5 x 9,8 cm,

Bl. 12,8 x 15,1 cm, max. 28,3 x 20,5 cm.

120 €

546 Martin Erich Philipp (MEPH) „Rote Aras I“. 1908.

Farbholzschnitt von drei Stöcken. Im Stock spiegelverkehrt monogrammiert „MEPH“ u.re., in Blei signiert „M. E. Philipp“ u.re und betitelt u.li. Blatt stärker gebräunt und leicht lichtrandig sowie minimal stockfleckig. Kleines Loch im Darstellungsbereich o.li. Rechter Blattrand mit dezentem Einriss. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Götz D5.

Stk. ca. 15 x 21,5 cm, Bl. 31,4 x 21,1 cm.

100 €

547 Martin Erich Philipp (MEPH) „Silberfasane“. 1916.

Farbholzschnitt auf Bütten. Im Stock monogrammiert „M.E.PH.“ und datiert o.li. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „M.E.Philipp“, mit dem Trockenstempel des Sächsischen Kunstvereins unter der Darstellung li. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt leicht lichtrandig und vereinzelt unscheinbar stockfleckig. WVZ Götz D9.

St. 22 x 30 cm, Bl. 29,1 x 42,3 cm, Ra. 39 x 45 cm.

260 €

548 Stefan Plenkers „Traum“. 1989.

Stefan Plenkers

1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche. Am unteren Rand spiegelverkehrt monogrammiert „S.P.“, datiert und betitelt. Auf Untersatzpapier montiert und hinter Glas gerahmt.

49 x 62,5 cm, Ra. 66,5 x 79,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



548

549 Stefan Plenkers, Treppe am Wasserpalais Schloß Pillnitz. 1994.

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Plenkers“, datiert und nummeriert „16/35“ u.Mi. U.re. Editionsstempel (?) „GD“. In einer weißen Holzleiste hinter Glas gerahmt. Randbereiche unscheinbar gebräunt, kleine Schmutzspur o.li., kleiner Einriß u.Mi.

St. 38 x 54,7 cm, Bl. 50 x 69 cm, Ra. 54,7 x 75 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 Stefan Plenkers, Im Bistro (Tisch mit Likörglas und violetter Flasche). 1979/1998.

Farbaquatintaradierung. In Blei signiert u.re. „Plenkers“ u. datiert, u.li. nummeriert „28/30“.

Pl. 21,7 x 24,5 cm, Bl. 46 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



549



550



551



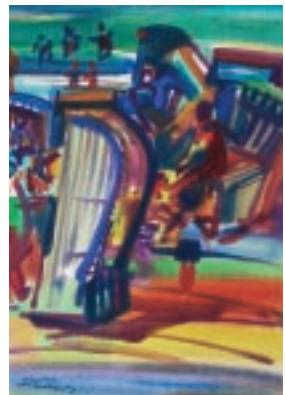
(551)

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927-28 Bäckerlehre. 1934-36 Studium an der Kunstabakademie von Simonsohn Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936-38 Studium an der Kunstabakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938-39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrima/Osterzgebirge.



552



(552)



553



554



555



(555)

551 Richard Pusch „Bach im Winter“/ „Fischerboote“. 1951/1956.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Farbradierungen. Eine Arbeit in der Platte signiert „R. Pusch“ und datiert. Außerhalb der Darst. betitelt und bezeichnet „4. Handdruck“. Die zweite in Blei signiert „R. Pusch“ und datiert u.re., bezeichnet „Farbradierung“ u.li. Ein Blatt stärker gebräunt und minimal fleckig.

Pl. 14,5 x 19,7 cm, Bl. 18,5 x 24,5 cm und Pl. 14,5 x 15 cm, Bl. ca. 23,5 x 22 cm.

130 €

552 Richard Pusch „Straßenbild einer südlichen Stadt“/ „Strandkörbe“. 1949/1962.

Aquarelle. Jeweils auf Untersatzpapier montiert, auf diesem signiert „R. Pusch“, datiert u. betitelt. „Strandkörbe“ u.li. signiert.

32 x 19 cm und 35,5 x 24,5 cm.

110 €

553 Richard Pusch „Herbst im Großen Garten Dresden“. 1962.

Aquarell. In der Darstellung signiert „R. Pusch“; auf dem Untersatzkarton nochmals signiert u.re., datiert und betitelt u.li. Untersatzkarton leicht gebräunt und an den Ecken etwas geknickt.

34,7 x 27,1 cm.

150 €

554 Richard Pusch „Jungenkopf“. 1962.

Aquarell. In der Darstellung signiert „R. Pusch“ u.li., auf dem Untersatzkarton in Blei nochmals signiert und datiert u.re., betitelt u.li. Untersatzkarton leicht gebräunt und fingerspurig. Untere rechte Ecke minimal gestaucht.

31 x 23,5 cm.

100 €

555 Kerstin Quandt, Konvolut von drei Landschaftsdarstellungen und zwei Studien zu „Karneval“. 1987.

Kerstin Quandt 1960 Dresden – Lebt ebenda

Gouachen. Jeweils u.re. signiert bzw. monogrammiert und datiert, verso nochmals bezeichnet. Malschicht vereinzelt mit Kralkeleebildung und Abplatzungen.

Bl. von 61 x 43 cm bis 68 x 51 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstabademie bei R. Müller u. H. Dittrich, 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig, 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“ 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig, 1972 Nationalpreis der DDR.

556 Curt Querner „Kleine Rübenfrau“. 1958.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell auf Aquarellkarton. In Blei monogrammiert u.re. „Qu.“ und datiert. Verso vom Künstler in Graphit bezeichnet „XX“. Blatt mit Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer älteren Montierung.
WVZ Schmidt B 679.

Schrieb Querner im Jahr 1959 über seine Akte: „Die Körper, die ich male, muß man umarmen können, sie müssen greifbar sein. Sinnlich, stärkstens sinnlich.“ so läßt sich auch für dessen zahlreiche „Rübenfrauen“ ein gewisser sinnlicher Grundton ausmachen. Die warmen, erdverbundenen Farben umfließen die skulptural aufragenden Körper der auf dem Feld arbeitenden Frauen und wecken in ihrer matten Samtigkeit die Lust zur Berührung.

32,4 x 24,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3200 €





Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunsthochschule bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“. 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.

557 Curt Querner, Sitzende Bäuerin im Hemd und grünen Rock. 1956.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell über Graphit auf kräftigem „MONOPOL“-Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „Qu.“ und datiert „4.2.56.“, verso in Graphit undeutlich betitelt sowie bezeichnet „XX“. Ecken jeweils mit kleinen Reißzwecklöchlein. Blatt insgesamt unscheinbar angeschmutzt und leicht knickspurig. Nicht im WVZ Dittrich.

Mit außergewöhnlicher Zartheit, betont durch wenige konturierende Graphitstriche, portraitiert Querner hier den kraftvollen Körper seines Modells Herta Mikan, deren gerötetes Gesicht und gebräunte Unterarme auf einen arbeitsreichen Bauernalltag hinweisen.

64,7 x 49,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €



558 Curt Querner, Norwegische Winterlandschaft mit roter Scheune. 1943/1944.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.
Blatt leicht lichtrandig und punktuell minimal stockfleckig. Verso leicht stockfleckig.
Nicht im WVZ Dittrich, vgl. jedoch WVZ Dittrich B232.

Aus der Zeit des Luftwaffeneinsatzes in Norwegen in den Jahren 1943/44 sind nicht viele Arbeiten Querners überliefert. Auf oftmals sehr kleinen, langgestreckten Formaten wurde verstärkt das ländliche Norwegen mit seinen Scheunen und Bauernhäusern eingefangen, die touristisch interessanteren Fjorde und Küstenlinien sucht man auf diesen Arbeiten vergebens. Jedoch finden sich auch in diesen Aquarellen die typischen Antipoden der Querner-Palette: das tiefe, unergründliche Blau und das warme, satte Rot.

10,2 x 24 cm, Ra. 21 x 34 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €



559



560



561



(561)



(561)



562



563

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Ober und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.

559 Thomas Ranft „P2“. 2003.

Aquarell über Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „Ranft“ u.re. und betitelt u.li. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „Ranft gegen 2003“. Im oberen Randbereich minimal atelierspurig.

20,8 x 14,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

560 Thomas Ranft „Untergang der Arche Noah“. 1989.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert unterhalb der Darstellung re. „Ranft“ und datiert, betitelt li. U.re. mit einem Trockenstempel versehen sowie nummeriert „9/10“. Kleine Anschmutzung o.re., leichte Knickspur u.Mi. Verso Reste einer älteren Montierung.

22,3 x 12,7 cm, Bl. 53,5 x 38,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

561 Thomas Ranft „Sturm kommt auf“ / „Entwurzelt“ / „Werden“. 1986 – 1987.

Radierungen auf Bütten. Zwei Arbeiten in der Platte signiert „Ranft“, eine Arbeit monogrammiert „R.“ und jeweils datiert u.li. bzw. u.re. Jeweils außerhalb der Platte nochmals in Blei signiert „Ranft“ u.re. und betitelt u.li., nummeriert „54/100“, „19/30“ und „19/30“ u.re. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt „Sturm kommt auf“ mit einer kleinen Wasserspur am oberen Rand.

Pl. 14,6 x 9,8 cm, Bl. 40 x 30 cm, Pl. 9 x 7,4 cm, Bl. 20,5 x 14,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

562 Thomas Ranft „geschrieben mit links“. 1994.

Federzeichnung in Tusche und Faserstift auf stark faserigem Bütten. In Faserstift u.re. signiert „Ranft“ und datiert, betitelt u.li. Auf schwarzem Untersatzpapier montiert.

14,5 x 16,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €

563 Robert Rehfeldt „e-Signet“. 1973.

Robert Rehfeldt 1931 Stargard Pommern – 1993 Berlin

Farbradierung und Prägedruck mit vier Platten auf Bütten. In Blei signiert „R. Rehfeldt“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „E.A. 11/12“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet u.re. Blatt minimal lichtrandig.

Pl. verschiedene Maße, Bl. 49,9 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Gerhard Richter 1932 Dresden

1949–51 Ausbildung zum Schriften-, sowie Bühnen- und Werbemaler. 1951 Studium an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden bei Karl von Appen, Ulrich Lohmar und Will Grohmann. 1957–61 Meisterschüler ebenda, erste Staatsaufträge der DDR. 1961 Flucht in die BRD. 1961–64 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Friedrich Macketanz und Karl Otto Götz. Lehrtätigkeit als Kunsterzieher und 1967 Gastdozent an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 1971–93 Professor für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf. 1978 Gastprofessor am Nova Scotia College of Art and Design in Halifax. Seine internationale künstlerische Anerkennung stieg in den Folgejahren stetig an und wird bis heute durch zahlreiche Ausstellungen und Ehrungen gewürdigt.

564 Gerhard Richter „Domecke II“ 1998.

Gerhard Richter 1932 Dresden

Farboffsetdruck auf Offsetkarton. In Blei signiert u.Mi. „Richter“. Eines von 1000 Exemplaren einer Edition für den Dombauverein Köln. Nach dem gleichnamigen Gemälde von 1987 (WVZ Gemälde 629/1). Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.
WVZ Butin 98.

77,8 x 55 cm, Bl. 95 x 70 cm, Ra. 102 x 78 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1700 €





565 Hans Theo Richter, Mutter und mit den Händen spielendes Kind. Wohl 1946.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Kreidezeichnung (Lithokreide) auf gelbem Umdruckpapier. U.re. in Blei monogrammiert (?) „R“. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Blatt am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. Die Ecken mit kleinem Reißzwecklöchlein. Randbereiche etwas kickspurig. Vgl. Werner Schmidt, Hans Theo Richter. Zeichnung und Graphik, Leipzig 2002, Verzeichnis d. Zeichnungen Nr. 48, S. 89.

40,2 x 28,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



566 Hans Theo Richter, Stehender weiblicher Akt, die Arme hinter dem Kopf verschränkt. 1950er/ 1960er Jahre.

Kohlestiftzeichnung auf dünnem, bräunlichen Papier. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas knickspurig, oberer Rand mit drei minimalen Einrissen, Ecken mit kl. Reißzwecklöchlein.

29,5 x 21 cm, Ra. 52,5 x 42,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstabakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internat. Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

567 Hans Theo Richter „Sitzende mit gestreckten Armen“. 1956.

Lithographie. U.re. in Blei signiert, am unteren Blattrand bezeichnet „Probedruck / X“ (?). Hinter Glas gerahmt. Blatt mit zahlreichen, minimalen Stockflecken. Randbereiche etwas angeschmutzt.
WVZ Schmidt 359.

St. 36,5 x 30,6 cm, Bl. 53,5 x 38 cm, Ra. 63 x 51 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

568 Georg Richter-Lößnitz „Frühlingstag“/ „Am Waldrand“/ „Mädchen an der Wand lehnend“. Ohne Jahr.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Radierungen. „Am Waldrand“ und „Frühlingstag in der Platte monogrammiert „GRL“ u.re / u.li. Alle drei Blätter in Blei betitelt u.li. und nummeriert „1“/“2“/“3“ u.re. Verso in Blei bezeichnet „Aus dem Nachlaß von Georg Richter-Lößnitz Ingeburg Richter“ u.Mi. Minimale Randmängel, etwas fingerspurig und atelierspurig.

Verschiedene Maße.

120 €



568



(568)



(568)

569 Georg Richter-Lößnitz, Zwei Mädchen in den Dünen/ Portrait einer jungen Frau mit Hut/ Zwei Damen im Pelz. 1924.

Radierungen. Jeweils u.re. in Blei signiert „Georg Richter-Lößnitz“, zwei Blätter u.li. undeutlich betitelt. Die Blätter etwas gebräunt, Randbereich mit kleineren Mängeln und etwas stockfleckig.

Pl. ca. 23,5 x 18 cm, Bl. ca. 44 x 32 cm.

170 €

Georg Richter-Lößnitz
1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstabakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



569



(569)



(569)

570 Georg Richter-Lößnitz „Am Fluß“ / „Spiel mit Hunden“ / „Talfahrt“ 1923/1924.

Radierungen. „Am Fluß“ in der Platte monogrammiert „GR“ und datiert u.re. Alle drei Blätter außerhalb der Platte in Blei betitelt und „Spiel mit Hunden“ datiert u.li. Nummeriert „44“/“12“/“34“ u.re. Verso in Blei bezeichnet „Aus dem Nachlaß von Georg Richter-Lößnitz Ingeburg Richter“ u.Mi. Leichte Randmängel, minimal gebräunt. „Am Fluß“ mit Fehlstelle am Blattrand u.re.

Verschiedene Maße.

120 €



570



570



570



(571)



571



(571)

571 Georg Richter-Lößnitz „Aus Boccaccio“/ „Spaziergang“/ „(...) komm!“. 1920er Jahre.
Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Kaltnadelradierungen. Jeweils signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und betitelt, zwei Blätter datiert. Blätter stockfleckig, gebräunt und mit leichten Randmängeln.
Pl. von 20 x 16 cm bis Pl. max. 20 x 25 cm,
Bl. 44,5 x 33 cm.

120 €

572 Georg Richter-Lößnitz, Mädchenkopf. Ohne Jahr.

Farbstiftzeichnung auf bräunlichem Papier. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, auf diesem u.re. signiert „Georg Richter-Lößnitz“. Blatt minimal fleckig und knickspurig.

31,5 x 21,4 cm, Untersatzpapier 37 x 27,5 cm.

110 €

573 Alexander Schawinsky, Hockende. Um 1959.
Alexander Schawinsky 1904 Basel – 1979 Locarno

Farblithographie auf „Fabriano“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Schawinsky“ und bezeichnet „p.a.“. Blatt an den Ecken auf Untersatzpapier montiert, angeschmutzt und leicht stockfleckig.

St. 50 x 37 cm, Bl. 76 x 57 cm.

240 €

574 Christine Schlegel „Jäger“. 2008.
Christine Schlegel 1950 Crossen – lebt in Dresden

Mischtechnik auf „Canson Montval“-Papier. U.re. signiert „Schlegel“ und datiert, u.li. betitelt.

50 x 34,2 cm.

240 €



572



573



574

Alexander Schawinsky 1904 Basel – 1979 Locarno

Bühnenbildner, Fotograf und Maler. Sohn jüdischer Eltern. 1921–23 Ausbildung im Architekturbüro von Theodor Merill in Köln. Nachdem er 1923 kurzzeitig die Kunstgewerbeschule Berlin besucht hatte, ging er 1924 an das Bauhaus in Weimar und wurde Schüler von Paul Klee, Wassily Kandinsky und Oskar Schlemmer. 1925 schloß er sich Walter Gropius an und ging nach Dessau, wo er sich hauptsächlich mit experimenteller Fotografie beschäftigte. Auf Grund antisemitischer Anfeindungen kehrte er 1933 Deutschland den Rücken und ließ sich in Italien nieder. 1936 Umzug in die USA, wo er die amerikanische Staatsbürgerschaft erhält. U.a. Ausstellungen im Museum of Modern Art in New York.

Christine Schlegel 1950 Crossen – lebt in Dresden

1966–69 Lehre als Dekorateurin, Plakat- und Schriftmalerin. 1969–73 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1973–78 Studium der Malerei und Grafik ebenda. Ab 1978 freischaffend tätig. Seit 1983 Beschäftigung mit Performance und Experimentalfilm, seit 1984 Bemalung keramischer Objekte. 1985 Umzug nach Berlin mit anschließender Ausreise nach Amsterdam. Mehrere Auslandreisen und Arbeitstipendien im Ausland folgen. Seit 2000 wieder in Dresden ansässig und tätig.



575 Max Schwimmer, „Männlicher Kopf“. 1921.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Lithographie. Im Stein u.li. signiert „M. Schwimmer“ und datiert, u.re. in Blei signiert „MaxSchwimmer“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Blattränder leicht knickspurig, der obere Rand minimal stockfleckig. Mi.li. mit kleinem oberflächlichen Papierabriß. WVZ George 310.

St. ca. 46,5 x 27,5 cm, Bl. 70 x 52 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

580 €



576 Max Schwimmer, Männerkopf. 1919.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. U. re. monogrammiert „MS“ und datiert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt minimal lichtrandig. Verso Reste einer älteren Montierung.

15,4 x 10,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

460 €



**577 Max Schwimmer, Pferdedressur im Zirkus.
Ohne Jahr.**

Wachskreide über Federzeichnung in Tusche, partiell silberfarbig gehöht. In Wachskreide signiert „Max Schwimmer“ u.re. Im Passepartout. Blatt unscheinbar fingerspurig.

26 x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunsthochschule Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.



578



582

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

1933–36 Besuch der Werkmeisterschule in Leipzig. 1934 wiederholt in Haft wegen illegaler politischer Arbeit. 1940–42 Studium an der Akademie für Bildende Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1942–45 Weiterführung des Studiums an der Akademie für Bildende Künste Wien, Meisterklasse von C. Fahringer u. H. Boeckl. 1953–64 Dozent für Malerei an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. 1969 Ernennung zum Professor.



579



580



**578 Max Schwimmer, Flamencotanzendes Paar.
Ohne Jahr.**

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Aquarell in Pinsel und Feder über Graphit. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert.

12,7 x 18,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

579 Max Schwimmer „Zigeuner am Fluss“. 1937.

Radierung, koloriert. In Blei signiert „Max Schwimmer“ u.re. und unleserlich nummeriert u.li. Im Passepartout. Blatt stärker lichtrandig. Verso Reste einer älteren Montierung. WVZ George 77.

Pl. 16 x 14 cm, bl. 25,2 x 17,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

580 Horst Sobotta „Stellungnahme“. Wohl 1980.

Horst Sobotta 1949 Glüsing – lebt in Freiburg am Breisgau

Farbradierung. In Blei signiert, betitelt und nummeriert „4/40“. Blattränder minimal knickspurig, o.re. etwas angeschmutzt.

Pl. 20,6 x 13,5 cm, Bl. 39 x 28,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

**581 Willy Stelzer (zugeschr.), Ballettprobe.
Ohne Jahr.**

Willy Stelzer 1883 – 1953

Radierung. In Blei u.re. signiert „W. Stelzer“, u.li. nummeriert „IX/XX“. Blatt etwas knickspurig und angeschmutzt, an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Pl. 20 x 23 cm, Bl. 31 x 46 cm.

100 €

**582 Gerhard Stengel „Ahrenshooper Wiesen am
Roten Turm“. 1995.**

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

Aquarell auf festem Bütten. Signiert o.re. „Stengel“ und datiert. Verso betitelt u.li. sowie bezeichnet „WV95/1254“. Im Passepartout. Unscheinbar gewellt.

Bl. 45 x 59,5 cm.

240 €

583 Robert H. Sterl, Orchesterszene. 1928.

Robert H. Sterl

1876 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

Lithographie. Im Stein u.li. monogrammiert „R St.“ und datiert. U.re. in Blei signiert „Rob. Sterl“. Hinter Glas gerahmt. Blatt etwas knickspurig und lichtrandig.

St. ca. 21 x 17 cm, Bl. 27,5 x 21 cm, Ra. 46,7 x 42,7 cm.

140 €



583

584 Robert H. Sterl, Soldat im Schützengraben. 1915.

Aquarell auf Papier. U.re. in Blei monogrammiert „R. St.“, datiert, sowie bezeichnet „Craonne“. Hinter Glas gerahmt. Rand verso mit den Resten einer alten Montierung. Insgesamt etwas lichtrandig und minimal stockfleckig. Ecke u.re. mit kleinerer Knickspur.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz; Nachlaß Karl Horstmannshoff, Werther, um 1941-49 durch Vermittlung von P. A. Böckstiegel aus dem Nachlaß von R. Sterl erworben.

34 x 42 cm, Ra. 57,5 x 70,5 cm.

300 €



584

585 Elsa Sturm-Lindner, Szene aus „Ariadne“ / Szene aus „Don Carlos“. 1953.

Elsa Sturm-Lindner

1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Pastelle. U.li. bzw. u.re. signiert „E. Sturm-Lindner“. In profiliert, goldfarbener Holzleiste gerahmt, verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet bzw. mit einer unvollendeten Zeichnung eines Paares. Blätter stärker gebräunt. Provenienz: Aus dem Nachlass Gudrun Wuestemann.

35,5 x 48,4 cm, Ra. 40,5 x 53,5 cm / 38,5 x 47,5 cm,

Ra. 44 x 53,5 cm.

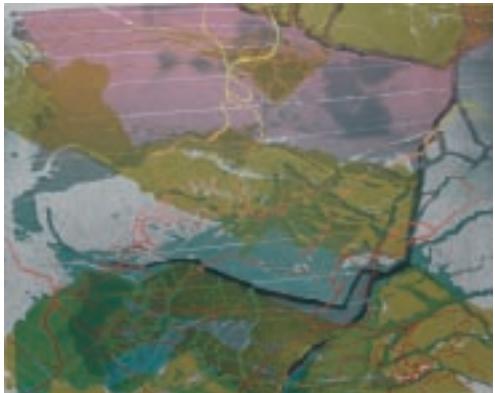
180 €



585



(585)



586



587



588

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

1919–22 Student an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Erler. 1922–26 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin–Charlottenburg bei H. Meid und K. Hofer. Seit 1926 freischaffend. 1935–45 Mitglied der Berliner Ateliergemeinschaft Klosterstraße. 1945 Verlust fast des gesamten Werkes. 1950–60 Prof. für Grafik an der HfBK Berlin.



589

Peter Sylvester
1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

1958 Übersiedlung nach Leipzig u. Besuch der Abendakad. der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Künstlerisch tätig in den Werkstätten für Lithografie u. Radierung. Arbeitsaufenthalte in Paris u. Aix-en-Provence. 1987 Kunstreis der Stadt Leipzig. Peter Sylvester lebte u. arbeitete in Leipzig.

586 Peter Sylvester, Digitale Gewitterlandschaft. 1989.

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

Farbserigraphie auf schwarzem Tonpapier. In Blei u.re. signiert „Sylvester“ und datiert, u.li. bezeichnet „Probe 4“. Minimale, punktuelle Farbspuren in den Randbereichen.

Darst. 39,7 x 49,6 cm, Bl. 50 x 70 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

587 Peter Sylvester „Ungesagt von J. Bobrowski“. 1969.

Aquatintaradierung in Blauschwarz. In Blei signiert „P.Sylvester“ und datiert u.re., nummeriert „15/50“ u.li. Am linken Blattrand in Blei mit dem Gedicht von J. Bobrowski „Ungesagt“ versehen. Blatt minimal wellig und angeschmutzt.

Pl. 22,4 x 23,7 cm, Bl. 34,9 x 47,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

588 Hermann Teuber „Caputh“. Ohne Jahr.
Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Aquarell. U.li. signiert „Teuber“ und betitelt. Blatt stärker gebräunt und mit leichten Randmängeln.

33 x 44,5 cm.

360 €

589 Inge Thiess-Böttner, Blumenstilleben. 1979.

Inge Thiess-Böttner 1924 Dresden – 2001 ebenda

Pastell. Auf Untersatzpapier montiert, auf die- sem signiert „I. Thiess-Böttner“ und datiert. Hinter Glas gerahmt.

40,5 x 29,5 cm, Ra. 58,5 x 43 cm.

100 €

590 Inge Thiess-Böttner, Damenportrait / Ruhendes Pferdegespann. 1964.

Inge Thiess-Böttner 1924 Dresden – 2001 ebenda

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche, laviert / Gouache. Beide Blätter unsigniert, verso jeweils mit dem Nachlaßstempel versehen. Das Portrait in Blei datiert u.re. Jeweils im Passepartout. Blätter leicht lichtrandig.

Blätter leicht lichtrandig.

42 x 29,7 cm / 30,2 x 43,2 cm.

120 €



590



(590)

591 Inge Thiess-Böttner, Auf dem Rummelplatz 1970er Jahre.

Farbkreidezeichnung auf bläulichem Papier, auf Untersatzpapier aufgezogen. Auf diesem signiert „I. Thiess-Böttner“. Hinter Glas gerahmt. Blatt mit leichten Randmängeln, Ecke o.re. mit Einriß.

29,6 x 42 cm, Ra. 44,5 x 56 cm.

160 €



591

592 Helmut Thoma „Steilküste bei Arkona (Rügen)“. 1949.

Helmut Thoma 1909 Lugnian (Oberschlesien) – 1993 Berlin

Aquarell. U.li. in Blei signiert „Thoma“ und datiert, verso betitelt. Randbereiche etwas angeschmutzt und leicht knickspurig.

37 x 57,7 cm.

300 €



592

Helmut Thoma 1909 Lugnian (Oberschlesien) – 1993 Berlin

Deutscher Maler. 1930–32 Studium in Breslau bei Oskar Moll u. danach in Berlin bei Georg Tappert und Konrad von Kardorff. 1950–74 Professor für Malerei u. Zeichnen an der Universität der Künste in Berlin. Seit 1984 auf der Teneriffa ansässig. Zu seinen Themen gehörten bis 1940 Porträts, Landschaften, Interieurs und Stillleben. 1948–57 gilt als Thomas kubistische und symbolistische Periode. Es folgten 1957–64 abstrahierende Kompositionen. In seiner vierten Phase, 1964–84, beschäftigte er sich mit der Collage, während sein Spätwerk zwischen Kubismus, Expressionismus u. Tachismus variiert.

Inge Thiess-Böttner

1924 Dresden – 2001 ebenda

1943/44 Besuch der privaten Malschule Simonson-Castelli in Dresden. 1944 Studium der Malerei an der Kunstabakademie Dresden, 1945–47 Fortsetzung des Studiums, anfangs an der HGB Leipzig, ab 1949 an der HfBK Dresden, zwischenzeitlich Privatunterricht bei E. Hassebrauk. Ab 1951 freischaffend tätig in Dresden, u.a. als Restauratorin. 2000 Grafikpreis der Dresdner Bank Chemnitz, I. Klasse.



593

Hans Ticha

1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Ticha wuchs in Schkeuditz auf und studierte 1958-62 Pädagogik (Kunsterziehung und Geschichte) an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1965 begann er sein Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Er lernte u. a. bei Kurt Robbel, Werner Klemke, Arno Mohr und Klaus Wittkugel und ist seit seinem Studienabschluss im Jahr 1970 als freischaffender Maler und Buchillustrator tätig.



594

593 Hans Ticha „Hyacinthengläser“. 1977.

Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Bleistiftzeichnung und schwarze Kreide auf grauem Maschinenbütten. In Blei monogrammiert o.re. „H.T.“ und datiert. Verso in Blei bezeichnet „Hans Ticha“ und mit der WVZ-Nr. versehen. Kleine Flüssigkeitsspuren li. WVZ Ticha Z/77/21.

24 x 31 cm. (inkl. MwSt.: 492 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

594 Hans Ticha „Frau am Meer“. 1969.

Aquarell über Bleistift. Signiert u. Mi. „TICHA“ und datiert. Randbereiche leicht fingerfspurig. Angedeutete Falz im oberen Darstellungsbereich. Nicht im WVZ Ticha.

38,8 x 32,2 cm. (inkl. MwSt.: 589 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

595 Hans Ticha „Tennis II“. 1995.

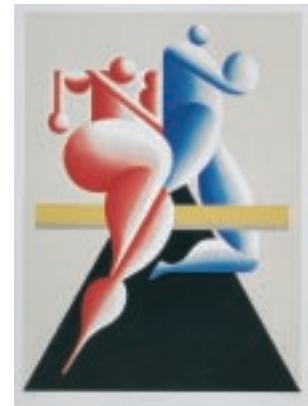
Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in
Mainz bei Frankfurt

Farblithographie auf „BFK Rives“. Bütten. U.re. in Blei signiert „ticha“ und datiert, u.li. bezeichnet „e.a.“. Edition Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main. Blatt minimal knickspurig. WVZ Ticha F 56.

63 x 85 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



595



596

596 Hans Ticha „Hürdenlauf“. 1994.

Farboffsetlithographie. U.re. signiert „ticha“ und datiert, betitelt und nummeriert „115/150“. Edition Galerie Olympische Sport Bibliothek, München. Blattecken minimal bestoßen. WVZ Ticha 52.

St. 71 x 52 cm, Bl. 81,5 x 61,5 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**597 Hans Ticha „Wasserrad“ / „Wasserrad“
/ „Ballspieler“. 1979.**

Farbalgrafen. Jeweils in Blei signiert „ticha“, datiert, vereinzelt betitelt und nummeriert „VI/XIII“, „8/11“, „35/50“.

WVZ Ticha F22 A / F22 B / F23.

Bl. max. 36 x 49 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



597



(597)



(597)



598



(598)



(598)



599



600



601

Carl Friedrich Treber 1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Nach Handelschule und kaufmännischer Lehre im Getreidegroßhandel Schreiber in einer Rechtsanwaltskanzlei. Zwischen 1919 und 1926 studierte er an der Dresdner Kunstakademie. Enge Verbindungen zu jüdischen Sammlern und Hans und Lea Grundig. Ab 1938 Umschulung zum Kartographen; Kriegsdienst im Zweiten Weltkrieg, danach wieder als Kartograph tätig. Nach 1958 als freier Künstler tätig.

598 Otto Sander Tischbein, Flugzeug in Rosa / Flugzeug in Grün / Zeppelin. 1992.

Otto Sander Tischbein
1949 Osmarsleben – lebt in Neuenhagen

Farbserigraphien auf Bütten. Jedes Blatt in Blei monogrammiert „OST“ und datiert u.re, nummeriert „98/125“ u.li.

Darst. je ca. 40,5 x 33,5 cm, Bl. je 51 x 42 cm.

150 €

599 Carl Friedrich Treber, Formenspiel. Ohne Jahr.

Carl Friedrich Treber
1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Aquarell und Tusche. U.li. signiert „TREBER“. Blatt etwas knickspurig. Verso Reste einer älteren Montierung.

51 x 72,5 cm.

120 €

600 Carl Friedrich Treber, Gesunkenes Schiff. 2. Viertel 20. Jh.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „Treber“ und monogrammiert „TR“. Blatt etwas gebräunt.

72,2 x 50 cm.

120 €

601 Carl Friedrich Treber, Waldstück. Ohne Jahr.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „TREBER“.

64,6 x 45,2 cm.

120 €

602 Fritz Tröger, Spätsommerlandschaft mit Bauer. 1951.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Farbige Pastellkreide und Tempera über Bleistiftzeichnung auf leichtem Zeichenkarton. Signiert „FRITZ TRÖGER“ und datiert in Tusche u.re. Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezogen, im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Unscheinbar gegiltb, Reißzwecklöchlein in den Blattecken; an der rechten Blattkante minimal knickspurig sowie mit un-auffälligem Einriß (ca. 1,5 cm).

Bl. 52 x 73 cm, Ra. 69,3 x 89,5 cm.

100 €



602



603

603 Fritz Tröger „Straße am Hang“ 1948.

Federzeichnung in Tusche über Aquarell. In Tusche monogrammiert u.re. „F. T.“ und datiert. Verso in Kugelschreiber ausführlich bezeichnet und betitelt o.li. sowie mit einer Widmung versehen. Vollständig auf Untersatzkarton montiert.

Blatt leicht lichtgegilbt.

23 x 31,5 cm.

100 €



604



605

604 Fritz Tröger „Landschaft mit Bergen in der Ferne“ 1942.

Farbige Pastellkreide über Federzeichnung in Tusche auf Zeichenpapier. Signiert „Fritz Tröger“ und datiert in Tusche u.li. Verso auf der Trägerpappe in Feder bezeichnet und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezogen; diese verso feuchtigkeitsbedingt leicht gewellt.

50,6 x 72 cm, Ra. 70,7 x 87,3 cm.

100 €

605 Fritz Tröger, Paar. 1931.

Aquarell und Deckweiß über Tusche auf Bütten mit Wasserzeichen u.re. In Tusche signiert „Fritz Tröger“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet. Blatt minimal wellig und etwas angeschmutzt. Verso Reste einer älteren Montierung.

46,7 x 61 cm.

180 €



606



(606)

Irmgard Uhlig 1910 Oberwiesenthal – 2011 Dresden

1930–33 Studium der Kunsterziehung am Pädagogischen Institut der TU Dresden. Arbeit als Lehrerin bis 1945. Danach freischaffend in Dresden tätig.

Johannes Paul Ufer 1894 Sachsenburg b. Frankenberg/Sa. – 1912 Dresden

Deutscher Aquarellmaler. Zunächst Lehre als Lithograph in Dresden, danach autodidaktische Weiterbildung. Seit 1896 Studium an der Dresdner Akademie bei L. Pohles u. G. Kuehls. Studienreisen durch Deutschland, Belgien u. Rußland; Aufenthalte in Italien, Frankreich u. Skandinavien. 1902 Mitglied der Vereinigung der „Elbier“; Beteiligung an Ausstellungen in Berlin, Hamburg, Breslau u. Dresden. Sein Oeuvre umfaßt figurative Darstellungen, Bildnisse, Interieurs, Blumenstücke u. Landschaften, die zunächst noch stark von holl. Aquarellisten beeinflußt, später jedoch vom eigenen, selbstständigen Stil gekennzeichnet waren.

606 Johannes Paul Ufer „Altmarkt & Kreuzkirche“. Um 1910.

Johannes Paul Ufer 1894 Sachsenburg b. Frankenberg/Sa. – 1912 Dresden

Aquarell auf Papier, auf festen Karton montiert. U.li. signiert „Joh. Ufer“, verso nochmals signiert und betitelt. Hinter Glas in einer breiten, goldfarbenen Holzleiste gerahmt. Blatt gebräunt und zum Teil stärker fleckig. Beigegeben: Ders., Blumenstillleben. Aquarell. U.re. signiert „J. Ufer“ und mit Widmung versehen. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt gebräunt.

61 x 56 cm, Ra. 73 x 67,5 cm, Beigabe BA. 16,5 x 12 cm, Ra. 29,2 x 25,3 cm.

480 €



607



608

607 Johannes Paul Ufer „Altweiberspittel“. Ohne Jahr.

Aquarell über Bleistift. Verso signiert „J.Ufer“ und betitelt. Hinter Glas gerahmt. Blatt auf Untersatzpapier montiert. U.re. Einriß (ca. 3 cm). Blatt etwas knickspurig, mit vereinzelten Farbverlusten.

33,2 x 38,5 cm, Ra. 50 x 60,6 cm.

170 €

608 Irmgard Uhlig, Burg Vetzberg bei Gießen. Ohne Jahr.

Irmgard Uhlig 1910 Oberwiesenthal – 2011 Dresden

Aquarell. U.li. signiert „Irmgard Uhlig“. Blatt etwas gebräunt und im Bereich des Himmels leicht ange- schmutzt.

50 x 69,7 cm.

130 €

609 Hans Unger „Landschaft“ (Am Ufer des Gardasees). 1895.

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

Aquatintaradierung in Grünschwarz. In Blei signiert „Hans Unger“ und datiert u.re. Gedruckt bei O. Felsing, Berlin. Im Passepartout. WVZ Günther 3.

WVZ Günther 3.

Pl. 20,3 x 30,9 cm, Bl. 28,9 x 40,9 cm.

120 €

**610 Hans Unger, Südländische Küstenstadt.
Um 1910.**

Farbige Pastellkreide auf dünnem Papier. U.li. signiert „Unger“. Im Passepartout hinter Glas in einer goldfarbenen Modelleiste gerahmt. Blatt vollständig auf Untersatzpapier montiert, etwas lichtrandig und gebräunt.

16,5 x 24 cm, Ra. 49 x 59 cm.

420 €

**611 Hans Unger „Dame mit Blütenkranz“.
Um 1902.**

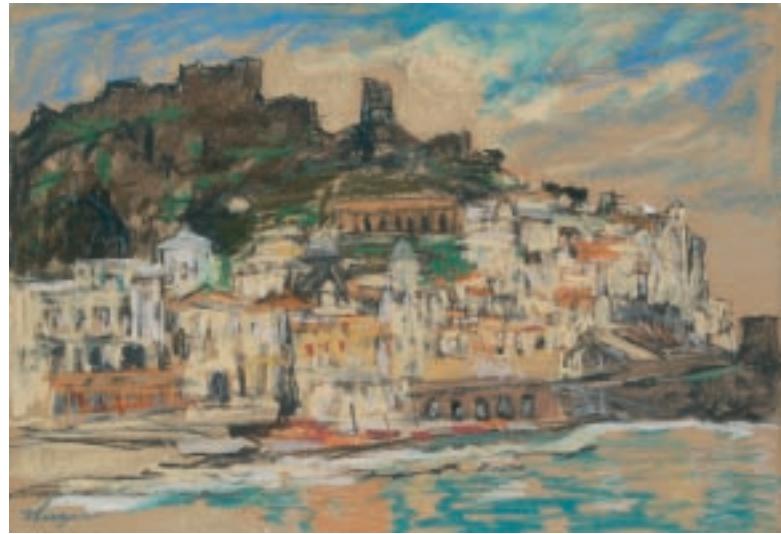
Farblithographie auf verso grau getöntem Papier. In Blei signiert „Hans Unger“ u.re. Blatt in den Randbereichen leicht fleckig, an der Oberkante knickspurig. WVZ Günther 32.

St. 15,2 x 12,2 cm, Bl. 26,8 x 18,7 cm.

190 €

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. u. H. Prell. Mitglied der „Goppelnner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.



610



609



611



612

Christoph Voll
1897 München – 1939 Karlsruhe

Sohn des Bildhauers Roman V. und der Malerin Felicitas V. Von 1815–19 Kriegsfreiwilliger, dann künstlerische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule und Staatlichen Akademie in Dresden, u.a. bei S. Werner. Von 1924–28 Prof. an der Staatl. Kunstschule in Saarbrücken und von 1928–35 Prof. an der Badischen Landeskunstschule in Karlsruhe. Voll war vor allem als Bildhauer tätig, seine frühen Arbeiten fertigte er vorzugsweise aus Holz und später arbeitete er in Stein. Er entwickelte sich von realistischen Formen hin zu einem monumentalen und ausdrucksbetonten Stil.

612 Christoph Voll, Rote Kuh. 1923.

Christoph Voll 1897 München – 1939 Karlsruhe

Aquarell. U.re. signiert „C. Voll“ und datiert. In einer schmalen Holzleiste gerahmt. Blatt vereinzelt etwas stockfleckig und minimal lichtrandig.

40 x 49,5 cm, Ra. 54 x 73 cm.

700 €



613



614



(614)



(614)

613 Steffen Volmer „Hören“. 1994.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Mischtechnik auf Maschinenbütten. In Blei signiert u.re. „Volmer“, datiert u.li., betitelt o.re. Blatt durch den Schaffensprozeß leicht wellig.

33 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €

614 Steffen Volmer „Kopfüberlos“. 1991.

Künstlerbuch mit Lithographien, Linolschnitten, Serigraphien und Prägedrucken auf verschiedenen Papieren. Die Arbeiten jeweils in Blei signiert „Volmer“. Künstler- und Verlegerexemplar „XXIV/XXX“. Edition der Galerie Oben, Chemnitz. Gesamtauflage 130 Exemplare. Im originalen, vom Künstler gestalteten Pappeinband. Einband berieben.

21,3 x 22,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ 1996. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgrafische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.

615 Claus Weidensdorfer, Verhör. 1974.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Mischtechnik. In Blei signiert u.li. „Weidensdorfer“ und datiert. Minimal fingerspuriig.

21 x 15 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

616 Dieter Weise „Meditative Strukturen II (Trip-tychon II, rechts , c)“. 1991.

Dieter Weise 1941 Dresden

Mischtechnik (Teerzeichnung). Unterhalb der Darstellung auf dem Untersatzpapier in Blei signiert „Dieter Weise“. Verso auf einem Klebeetikett maschineschriftlich ausführlich bezeichnet, datiert und betitelt; mit dem Künstlerstempel versehen. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Pastose Farbschichten haften am Glas.

47,5 x 31,5 cm, Ra. 80 x 62,5 cm.

240 €

617 Paul Weiser „Segovia“. 1923.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Aquarell über Bleistift auf Bütten. In der Darstellung signiert „P. Weiser“, datiert und betitelt. Im Passepartout, dieses leicht gebräunt und minimal stockfleckig; mit Wasserrand u.re. Darstellung mit einer minimalen Fehlstelle in der oberen linken Ecke. Blatt vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen.

23 x 33,1 cm.

160 €

618 Paul Weiser „El Escorial“. 1924.

Aquarell über Graphit auf Bütten. In der Darstellung in monogrammiert „P.W“, in Kofferstift datiert und betitelt u.li, sowie nochmals in Braun betitelt u.Mi.

Verso in Blei signiert „P. Weiser“, datiert u.re., betitelt und bezeichnet u.li.

Verso Reste einer älteren Montierung.

22,9 x 28,8 cm.

160 €

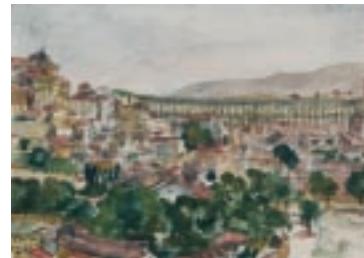
Claus Weidensdorfer

1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzeide bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneeweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor ebenda.

Dieter Weise 1941 Dresden

1956–59 Berufsausbildung zum Flugzeugbauer. 1962–67 Besuch der Spezialschule für Malerei und Grafik in Dresden. Seit 1970 als Grafiker tätig. Erst Mitglied des Neuen Sächsischen Kunstvereins und ab 1991 im Bund Bildender Künstler.



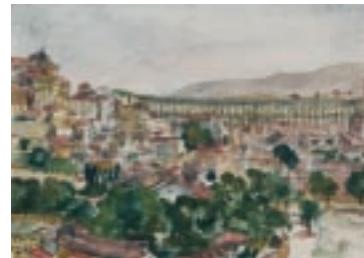
617



615



616



618



619

619 Karlheinz Wenzel „Akt-Modul I“. 1988.

Karlheinz Wenzel 1932 Wolfsberg (Böhmen)

Aquarell. O.re. in Blei signiert „Wenzel“ und datiert, verso vom Künstler (?) bezeichnet „KarlHeinz Wenzel“, betitelt und datiert. Hinter Glas gerahmt. Blatt minimal lichtrandig.

47,8 x 36 cm, Ra. 62,5 x 49,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Karlheinz Wenzel 1932 Wolfsberg (Böhmen)

1950–55 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. 1950–57 Lehre als Gebräuchswerber in Wittenberg, bis 1970 freischaffend ebenda. Ab 1970 freischaffender Maler und Grafiker in Neubrandenburg.

Paul Weiser 1877 Erdmannsdorf/Stadtroda – 1967 Gera

Lithographenlehre. 1896–99 Studium an der kgl. Kunstakademie Berlin und der Kunstakademie Dresden bei O. Gußmann. 1902–04 Meisterschüler bei O. Gußmann und G. Kuehl. Ab 1904 drei Reisen nach Amerika und durch mehrere Kunstmetropolen Europas. Ab 1908 freischaffend tätig. 1913–19 in Russland. Nach 1922 weitere internationale Reisen. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen.



619



(619)



(619)



(619)



620

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

1919–24 Studium bei E. Orlík in Berlin. Zahlreiche Studienreisen nach Frankreich und Spanien. Zahlreiche Ausstellungen in Berlin und Charlottenburg, aber auch in München. Ein Schwerpunkt seines Schaffens lag auf Literaturillustrationen u.a. Tolstoi, Ibsen, Maupassant u. E.T.A. Hoffmann. Seine Malerei thematisiert oft Porträts oder Figürliches. Sujets und Kolorit bringen sein Oeuvre stilistisch in die Nähe A. Kubins.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Seil. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband Bildender Künste der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädt bei Dresden.



621

619 Walter Wellenstein „Phantasien über E.T.A. Hoffmann“. 1923.

Walter Wellenstein 1898 Dortmund – 1970 Berlin

Lithographien, handkoloriert, auf dünnem „J.W. Zanders“-Bütten. Mappe mit 12 Illustrationen zu Geschichten von E.T.A. Hoffmann sowie einem kurzen Text von Stephan Helm. Die Lithographien jeweils in Blei signiert „Wellenstein“. Das erste von fünf vom Künstler handkolorierten Exemplaren. Gesamtauflage 200 Exemplare. Erschienen im Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf. In der originalen Leder-Einlegemappe, diese mit einer Titellithographie versehen. Die Blätter an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert und vereinzelt etwas stockfleckig. Mappe stärker berieben und leicht fleckig.

St. ca. 20 x 14 cm, Bl. 27 x 21,5 cm, Mappe 40 x 29,5 cm. **460 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

620 Jürgen Wenzel, Zwei liegende weibliche Akte. 1984.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

Farbaquatintaradierung und Kaltnadelradierung auf festem Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei datiert und signiert „Wenzel“. Leicht fingerspurig und mit kleinem Ausriß in dem Randbereich.

Pl. 32 x 49 cm, Bl. 41,7 x 58,1 cm. **170 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

621 Jürgen Wenzel „Akt“. 1990.

Aquarelle, Pinselzeichnung in Tusche und Farbkreide auf bläulichem Bütten. U.re. signiert „Wenzel“, datiert und nummeriert „22.6.90/3“ sowie betitelt. Hinter Glas gerahmt. Blatt auf Untersatzpapier montiert. Randbereiche etwas knickspurig. Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, o.re. kleiner Einriss.

62 x 48 cm, Ra. 82 x 62 cm. **480 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



623 Albert Wigand, Ohne Titel. 1968.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Collage (farbige Papiere und Folien) auf Packpapierrolle. Verso signiert „Wigand“, datiert und bezeichnet. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas gerahmt. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ Grüß-Wigand unter der Nr. C-1968/59 aufgenommen.

Seit etwa 1957 fügte Wigand einfache objets trouvés zu kleinen Alltagsgeschichten zusammen. Geometrie und Symmetrie spielten dabei stets eine Rolle und lassen auch in dieser Collage ein konstruiertes Spiel aus Materialien und Formen zu Tage treten.

24 x 14,5 cm, Ra. 44,5 x 34,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

750 €



624 Albert Wigand, Weihnachten. 1970.

Collage unter Verwendung einer an den Künstler adressierten Postkarte, Farbstift, Bleistift. Verso mittig Blei signiert „Wigand“ u. datiert. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Die Arbeit wird in den Nachtrag zum WVZ Grüß-Wigand aufgenommen.

14,5 x 7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



625 Albert Wigand „Versteckter Stern“. 1961.

Collage (Papier und Gouache). Verso in Blei signiert „Wigand“ sowie datiert und bezeichnet. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ Grüß-Wigand unter der Nr. C-1960/16 aufgenommen.

17,2 x 11,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaukunstgestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. 1871 Umzug nach Leipzig. In den 1930er Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stilleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formensprache aus.



626



627

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Aktstudium bei W. Winkler. Freundschaft zu der Künstlerin Elisabeth Ahnert. Mehrere Einzelausstellungen u.a. in Dresden u. Berlin.

**626 Albert Wigand, Johnsdorf.
Frühe 1930er Jahre.**

Albert Wigand
1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Bütten. Signiert in Blei u.Mi. „Wigand“, verso nochmals signiert u.re. „Wigand Albert“ sowie bezeichnet „50-1978“. Kleine Knickspur im oberen Randbereich.

Die Arbeit wird in den Nachtrag zum WVZ
Grüß-Wigand aufgenommen.

42 x 29,8 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**627 Albert Wigand, Blick auf Johnsdorf.
Frühe 1930er Jahre.**

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Bütten. Signiert in Blei u.re. „Wigand“, verso nochmals signiert „Wigand Albert“ sowie bezeichnet „50-1978“ Unscheinbar knickspurig in den Randbereichen.

Die Arbeit wird in den Nachtrag zum WVZ
Grüß-Wigand aufgenommen.

30 x 42,5 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



628

628 Paul Wilhelm, Mädchen. Um 1928/1930.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Graphitzeichnung auf chamoisfarbenem Zeichenpapier. Unsigniert. Verso mit der handschriftlichen Authentizitätsbestätigung von Prof. Werner Schmidt. Blatt lichtrandig und partiell stockfleckig, an den Längsseiten leicht wellig. An den Ecken stärker finger-spurig, mit Verfärbungen und Reißzwecklöchlein.

46,5 x 31 cm.

600 €



629

629 Paul Wilhelm, Stillleben mit Sonnenblume und rotem Leuchter. 1930er Jahre.

Aquarell über Bleistift auf dünnem Bütten. U.re. signiert „P. Wilhelm“. Verso an den Ecken mit den Resten einer alten Montierung. Die Randbereiche stark knickspurig, zum Teil mit kleineren Einrissen. Die hellen Flächen stärker stockfleckig.

41,6 x 42,5 cm.

630

630 Paul Wilhelm, Herbstliche Parklandschaft. 1930er Jahre.

Aquarell auf dünnem Bütten. U.re. signiert „P. Wilhelm“. Randbereiche etwas knickspurig, Blatt minimal gebräunt.

35 x 50 cm.

900 €

**Paul Wilhelm** 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



631



632



633



635

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunstschnitzer. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstabakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit, 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.



634

Rudolf Wittig 1900 Wärnsdorf – 1978

Wittig studierte ab 1919 an der Kunstgewerbeschule in Dresden u. später an der dortigen Akademie. Seit 1929 selbstständig. Seine Arbeiten umfassen hauptsächlich Bauplastiken, aber auch Reliefs für Kirchenportäler, wie in Annaberg.

Rainer Zille 1945 Merseburg – 2005 Dresden

Nach einer Lehre als Destillateur und der Tätigkeit als Forstarbeiter 1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Ab 1972 freischaffend in Dresden tätig. Verschiedene Reisen durch Europa und die USA.

631 Rudolf Wittig, Drei Glasfensterentwürfe. Ohne Jahr.**Rudolf Wittig** 1900 Wärnsdorf – 1978

Mischtechniken auf verschiedenen Papieren. Alle Blätter unsigniert. „Reitendes Paar“ insgesamt knickspurig, mit Randläsionen, Mittelfalte und größerem Winkelriß o.re. (ca. 4 cm). „Stehender Akt“ und „Reitender König aus dem Morgenland“ leicht fingerspurig.

Versch. Maße, max. Bl. 39 x 34,5 cm.

100 €**632 Werner Wittig „Am Berg“. 1990.****Werner Wittig** 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß in drei Farben von zwei Stöcken. In der Darstellung in Blei signiert Wittig u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „39/50“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ Reinhardt 207.

Stk. ca. 38,5 x 43,1 cm, Bl. 38,5 x 52,7 cm.

160 €**633 Willy Wolff, Ohne Titel (Piktogramm). 1976.****Willy Wolff** 1905 Dresden – 1985 ebenda

Serigraphie auf gelblichem Papier. Unsigniert.

Darst. 38 x 27 cm, Bl. 60 x 42 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

634 Rainer Zille, Ohne Titel (Segelboot mit Fisch und Vogel). 2002.**Rainer Zille** 1945 Merseburg – 2005 Dresden

Collage u. Aquarell auf Graupappe. In Blei mit Künstlersignet versehen u.li., datiert u.re. Ecke o.re. leicht knickspurig. Verso Reste einer älteren Zeitungsmonierung.

41,5 x 58 cm.

280 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

635 Rainer Zille „Candelaria, Teneriffa“. Ohne Jahr.

Aquarell. U.li. ligiert monogrammiert, sowie betitelt und nummeriert „IV mm“. Hinter Glas in profiliert, schwarzer Holzleiste gerahmt. Rückwand des Rahmens mit dem Monogrammstempel des Künstlers versehen.

30 x 39,8 cm, Ra. 48,2 x 60 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €



636



(636)



637

636 Pia Zunker „Akt“/ „Diesteln“. 1987/1989.

Farbradierungen. Jeweils in Blei signiert „Pia Zunker“, datiert und betitelt, ein Blatt bezeichnet „Probeindruck“.

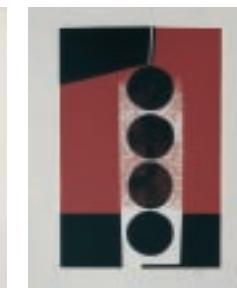
Pl. 14 x 18,4 cm, Bl. 18 x 21,2 cm und Pl. 16 x 12,2 cm,
Bl. 21 x 15,7 cm. **110 €**



(637)



638



(638)



(638)

637 Pia Zunker „Katzen in der Nacht“/ „Schuhe der Tänzerin“. 1991/1992.

Farbradierungen. Jeweils in Blei signiert „Pia Zunker“, datiert, ein Blatt nummeriert „7/30“.

Pl. 24,7 x 16 cm, Bl. 39 x 28,5 cm und Pl. 21,7 x 21,5 cm,
Bl. 29 x 26,7 cm. **120 €**

638 Verschiedene Künstler „Graphische Etüden“. 1982.

Farbserigraphien. Mappe mit acht Arbeiten von K.-H. Adler, H. Bartnig, K. Dennhardt, H. Gebhardt, H. Glöckner, M. Luther, J. Reichert, W. Wolff und Texten von L. Lissitzky und K. Malewitsch. Jeweils in Blei signiert, vereinzelt datiert und betitelt. Exemplar 60 von 225. Hrsg. L. Lang und H. Marquardt. Grafik-Edition XIII. Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig. In der originalen Klapp-Mappe, diese mit einer Titelserigraphie von H. Glöckner. Randbereiche der Mappe etwas angeschmutzt. Blattecken minimal bestoßen.

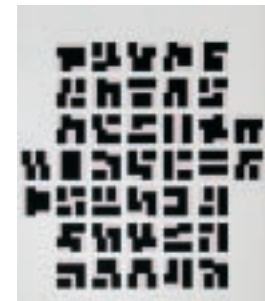
50 x 40 cm. **300 €**

Pia Zunker

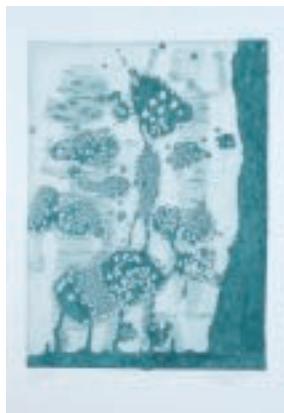
Dreijähriges Abendstudium in Malerei, Grafik und Skulptur an der HfBK Dresden. Seit 1989 freischaffende Künstlerin. Zunker lebt und arbeitet nach einem längeren Aufenthalt im vorpommerschen Groß Kiesow nun wieder in Dresden. In ihrer Malerei dominieren Landschaften, Porträts und Stillleben. Ihre Freude an der Farbe setzt sie in Grafiken, Tempera-Arbeiten und Ölbildern um, die vor allem auf dem französischen Kunstmarkt zahlreiche Liebhaber finden.



(638)



(638)



639 Verschiedene Künstler „Gleichnisse“. 1999.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Trägermaterialien. Mappe mit 30 Arbeiten, u.a. von Wieland Förster, Eberhard Göschel, Gotthard Graubner, Peter Herrmann, Gerda Lepke, Walter Libuda, Ulrich Lindner, Thea Richter, Strawalde, Max Uhlig. Jedes der Blätter in Blei signiert und nummeriert. Graphik-Edition in 50 Exemplaren, davon 20 Verkaufs- und 30 Autorenexemplare. Hrsg. von Prof. Dr. h.c. Werner Schmidt im Auftrag der Sächsischen Akademie der Künste, Dresden. Exemplar XXIX / XXX. In der originalen Halbleinen-Mappe. Das Deckblatt minimal knickspurig. Mappe am oberen Rücken mit einem kleinen Einriß (ca. 1,5 cm) in d. Falz.

Johann Wolfgang von Goethe zum 250. Geburtstag gewidmet von Mitgliedern der Sächsischen Akademie der Künste.

Mappe 77,5 x 58 cm.

900 €



640 Verschiedene Künstler, Mappe 1 der Edition B 53. 1984.

Verschiedene Drucktechniken auf „Hahnemühle“-Bütten. Mit sieben Arbeiten von L. Fleischer „Mamba“ (Farbserigraphie), B. Hahn „Geflügeltes Schwarz“ (Farbserigraphie), A.P. Kammerer „Landschaft R1“ (Rad.), A. Küchler „17 Uhr 17“ (Litho.), W. Teuchert „Der Poet“ (Holzschn.), J. Wenzel „Stier und Adler“ (Rad.), C. Weidendorfer „Ein Glas Limonade“ (Litho.), W. Wittig „Stilleben in Landschaft“ (Holzriß) sowie einem kurzen Einführungstext und einem Künstlerverzeichnis. Alle Arbeiten jeweils in Blei signiert, datiert, nummeriert und vereinzelt betitelt. Exemplar „25/60“. Hrsg. J. Wenzel, B. Hahn, A. Küchler und A.P. Kammerer. In der originalen, grünen Halbleinenmappe. Die Blattränder zum Teil etwas knickspurig und minimal angeschmutzt. Mappe etwas angeschmutzt und partiell wohl von einem kleineren Wasserschaden wellig.

57,5 x 45,5 cm.

150 €



640



(640)



(640)



(640)



641



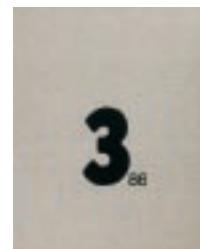
(641)



(641)



(641)



642



(642)



(642)



(642)

641 Verschiedene Künstler, Mappe 2 der Edition B 53. 1985.

Radierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. Mit 10 Aktdarstellungen von M. Diller (Kaltnadel), A. Dress (Mezzotinto), V. Hofmann (Aquatinta), A.P. Kammerer (Crayon), W. Libuda (Kaltnadel), R. Sander (Kaltnadel), W. Teucher (Strichätzung), C. Weidendorfer (Vernis mou), J. Wenzel (Aussprengung) sowie Einführungstext von M. Flügge und einem Künstlerverzeichnis. Alle Blätter jeweils signiert, datiert, nummeriert und vereinzelt betitelt. Exemplar „22/40“. Hrsg. J. Wenzel, B. Hahn, A. Küchler und A.P. Kammerer. In der originalen, braunen Halbleinenmappe.

57,5 x 46 cm.

150 €

642 Verschiedene Künstler, Mappe 3 der Edition B 53. 1986.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedene Papieren. Mit acht Arbeiten von K. Dennhardt (Farbserigraphie), G. Djurovic (Holzschn.), H. Gebhardt (Farbholinolschn.), B. Hahn (Serigraphie), H. Jüchser (Farbholzschn.), W. Libuda (Holzschn.), G. Mackensen (Farbholinolschn.), W. Wittig (Farbholzschn.) sowie Einführungstext und Künstlerverzeichnis. Alle Blätter jeweils in Blei signiert, datiert und nummeriert, vereinzelt betitelt. Exemplar „30/45“. Hrsg. J. Wenzel, B. Hahn, A. Küchler und A.P. Kammerer. In der originalen Leinenmappe. Randbereiche der Blätter minimal knickspurig. Mappe unscheinbar angeschmutzt.

58 x 46,5 cm.

150 €



643



(643)



(643)



(643)



(643)



644



(644)



(644)

643 Verschiedene Leipziger Künstler „Die dritte Haut“. 1992.

Lichtdrucke. Künstlerbuch mit je zwei signierten Lichtdrucken von Heinz-Jürgen Böhme, Marie Dix, Alexander Etz, Michael Kunert, Maren Roloff und Stefan Thomas Wagner. Exemplar 15/99. Erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Grassimuseum, Leipzig. Handgebundener Pappeinband der handwerklichen Buchbinderei Mönch. Erster Lichtdruck auf der Rückseite etwas angeschmutzt.

40 x 57,5 cm. (inkl. MwSt.: 385 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

360 €

644 Verschiedene ostdeutsche Künstler „Grafikkalender“. 1984.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von F. Cremer (Litho.), St. Plenkers (Reservage), H.P. Meyer (Rad.), R. Münzner (Schablih.), F. Berendt (Farbrad.), A. Mohr (Kaltadelrad.), W. Ebersbach (Farbholzschn.), Kuhrt (Rad.), K.G. Hirsch (Rad.), Sandberg (Aquatinta), R. Herold (Farblitho.), J. Schieferdecker (Farblitho.). Blätter jeweils signiert und datiert. Exemplar 86/200. Erschienen im Staatlichen Kunsthändler der DDR. Blätter vereinzelt etwas gebräunt.

48,4 x 34,7 cm.

360 €



645 Verschiedene Künstler „Künstlerhaus. Aus den Ateliers“ 1998.

Verschiedene Drucktechniken. Mappe mit zwanzig Arbeiten von G. Hornig (Farblitho.), M. Uhlig (Rad.), R. Zille (Farblitho.), M. Götsche (Litho.), V. Hofmann (Litho.), V. Lenkeit (Litho.), S. Dörö (Collage), A. Garn (Litho.), K. Maass (Holzschnitt), H. Kraft (Farblitho.), I. Kraft (Farboffsetdruck), P. Zille (Litho.), D. Schweiger (Rad.), E. Pukall (Holzschnitt), Hirschvogel (Litho.), P. Makolies (Rad.), K. Franke-Gneuß (Rad.), H. Glöckner (Farbserigraphie), U. Naumann (Offsetdruck), R. Ehrhardt (Fotografie). Jeweils in Blei signiert, zum Teil nummeriert, datiert und betitelt. Mit einem Deckblatt und Inhaltsverzeichnis. Exemplar 37/60. Hrsg. im hundertsten Jahr des Bestehens, gewidmet dem Anderken des Erbauers Martin Pietzsch. In der originalen Halbleinen-Mappe.

53,5 x 43 cm.

900 €





646



(646)



(646)



(646)



(646)



647



(647)



(647)



(647)



(647)



(647)

646 Verschiedene Künstler „Ortswechsel“. 1993.

Lichtdrucke. Künstlerbuch mit je zwei signierten Lichtdrucken von Adda Geiling, Mechthild Mansel, Katrin Kunert, Caroline Kober, Daniela Hüssel und Ulrike Dornis. Texte von Gisela Kraut, Caren Marusch-Krohn und Ina Gille. Exemplar 199/222. Erschienen anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Frauenkulturhaus Frankfurt am Main. Im handgebundenen Pappband der Buchbinderei Lothar Säuberlich, Leipzig.

Vorderer Buchdeckel minimal fleckig.

46,7 x 43,7 cm. (inkl. MwSt.: 278 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

260 €

647 Verschiedene Künstler „Grafikkalender“. 1980.

Farblithographien und Lithographien. Mit Arbeiten von I. Arnold „Mondlicht“, S. Plenkers „Kneipeninterieur“, D. Goltzsche „Landschaftliches“, R. Händler „Atelierstilleben“, W. Leber „Passanten“, F. Büttner „Im Strandcafé“, H. Vent „Strandleben“, D. Ziegler „Stilleben“, J. John „September“, H. Zickelbein „Kleine Zypern-Landschaft“, T. Ziegler „Brief an die Landschaft“, C. Weidensdorfer „In der Menagerie“. Alle Arbeiten jeweils signiert und nummeriert „VIII/XX“. Exemplar vor der Auflage von 200. Erschienen im Staatlichen Kunsthändel der DDR. Abrißkalender mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und transparenter Schutzfolie.

Die Blätter mit leichter Randbräunung.

Bl. 36,5 x 35 cm, Kalender 48,7 x 35 cm.

300 €

648 Verschiedene Künstler, Konvolut von 20 Graphiken. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von V. Dietrich (2 Offsets), K. Drechsler (Farboffset, Rad.), E. Kempin (4 Farbmonotypien), A. Kuttner (Holzschn.), M. Gerlach (Litho.), W. Haselhuhn (Holzschn.), Lewinger (Litho.), E. Reichel (2 Farblithos.), J. Seidel (Litho.), Springer (Rad.), S. Otto (2 Lithos), C. Wahl (Rad.) und ein unbekannter Künstler (Rad.). Überwiegend in Blei signiert, datiert, nummeriert sowie betitelt. Die Blätter vereinzelt etwas knickspurig und angeschmutzt.

Bl. 24 x 30 cm bis max. 48 x 62 cm.

260 €



648



(648)



(648)



649



(649)



(649)

649 Verschiedene Künstler, Konvolut von 10 großformatigen Zeichnungen und Druckgrafiken. 2. H. 19. Jh./1. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. U. a. mit Arbeiten von M. Frey (Farblitho.), A. Kolbe (Rad.), E. Liebermann (Graphitzeichnung), Simpson (Farblitho.) und fünf unbekannten Künstlern (3 Litho., 2 Kohlezeichnungen). Überwiegend signiert, zum Teil datiert und bezeichnet. Die Blätter vereinzelt etwas knickspurig und angeschmutzt, mit Randmängeln.

Bl. ca. 63,5 x 48 cm.

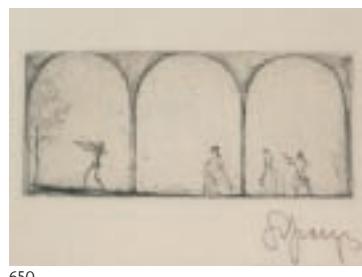
120 €

650 Verschiedene Künstler, Konvolut von 21 Grafiken und Zeichnungen. 2. H. 19. Jh./1. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. U. a. mit Arbeiten von E. Andrae (Bleistiftzeichnung, aquarellierte), S. Frank (Kaltnadelrad.), L. Friedrich (Rad.), L. Gregori (Litho.), H. Händler (Litho.), F. Heinrich (Litho.), C. Kappstein (Rad.), J.W. Meil (Rad.), H. Ritterscheid (Rad.), Schmidt-Herbich (Gouache), Rud. Scheffler (Rad.), H. Spank (Kaltnadelrad.), W. Stelzer (2 Rad.) und sieben unbekannten Künstler (aquarellierte Tuschezeichnung, Aquarell, 4 Rad., Litho.). Teilweise in Blei bzw. im Medium signiert, datiert und betitelt. Die Blätter vereinzelt etwas gebräunt und fleckig, mit leichten Randmängeln.

Bl. mind. 10 x 7,5 cm, max. 35,5 x 28 cm.

180 €



650



(650)



(650)



(648)



(649)



(650)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



(648)



(649)



Ernst Moritz Geyger
1861 Rixdorf – 1941 Marignolle b. Florenz

Maler, Radierer und Bildhauer. 1878–82 an der Berliner Akademie, danach als Maler tätig. 1885 Hinwendung zur Grafik. 1893 Berufung an die Dresdner Akademie. Ging noch im selben Jahr nach Paris und 1895 schließlich nach Florenz. Zweitatelier in Berlin. Zunehmende Beschäftigung mit Bildhauerei. 1918 als Lehrer für Grafik an die Berliner Kunstakademie berufen.

**670 Ernst Moritz Geyger „Bogenschütze“.
Um 1902.**

Bronze, gegossen, schwarz patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe signiert „E.M.GEYGER fec.“. An der Plinthe rückseitig mit der Gießereibezeichnung „AKT. GES. vorm. H. GLADENBECK u. SOHN BERLIN- FRIEDRICHSHAGEN.“ Patinierung an Oberkörper und Helm, sowie an Bogen und Pfeil deutlich berieben. Sehne des Bogens fehlt. Bogen und Pfeil restauratorisch gesichert.

Kleinere Ausführung des Hauptwerks von Ernst Moritz Geyger von 1902, hier in der seltenen Variation mit aufgesetztem Feigenblatt. Übermannsgroße Abgüsse fanden u.a. am Dresdner Elbufer und im Schloßpark Sanssouci in Potsdam Aufstellung.

H. 58,5 cm.

2600 €

Rudolf Hölbe 1848 Lemgo – 1926 Dresden

Zunächst Besuch der Baugewerbeschule in Holzmin- den. 1868/69 Studium an der Akademie in Leipzig und 1869/70 in Dresden. Von 1871–83 Schüler J. Schillings. Neben mythologischen und historischen Figuren, gehö- ren auch Genretypen zu seinem Oeuvre. Vor allem schuf H. repräsentative Bauplastik, ab den 1890ern aber auch Denkmäler und Skulpturenschmuck für öffentliche Standorte. Hölbe fertigte u.a. eine der Musen am Dres- dener Hoftheater, die Figurengruppe „Kunst“ über dem Haupteingang des Albertinums sowie Denkmäler in Detmold und Münster.

671 Rudolf Hölbe, Maria mit Puppe (die Tochter des Künstlers). Um 1898.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Am Sockel verso signiert „Rud. Hölbe. Dresden“ und be- zeichnet „Guß von Pirner & Franz“. Vollplasti- sche Figur eines Mädchens, eine Puppe in ih- rem rechten Arm haltend. Auf einem rechteckigen Sockel. Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers. Genrehafte Darstel- lung der Tochter Rudolf Hölbels.

H. 35,5 cm.

1200 €



671

672 Rudolf Hölbe, Michael (der Sohn des Künstlers). Um 1904.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Un- signiert. Vollplastische Figur eines Knaben in kurzen Hosen. Auf einer quadratischen Holz- plinthe. Hals am Kragenansatz umlaufend resta- uriert. Beine unterhalb der Knie mit Einris- sen. Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers. Genrehafte Darstellung des Soh- nes des Künstlers.

H. 36 cm (Ohne Plinthe).

850 €



672



673 Ernst Julius Hähnel „Raffael Sanzio“. 1858.

Ernst Julius Hähnel 1811 Dresden – 1891 ebenda

Gips, gegossen. Abguß 1905 durch die Lehrmittelwerkstatt Gebrüder Weschke in Dresden. Im treppenförmigen Sockel li. bezeichnet „Hähnel fec. 1858“, betitelt frontseitig, datiert „Weihnachten 1905“ re., ausführlich bezeichnet verso. Oberfläche angeschmutzt und stellenweise rissig. Rechter Fuß mit Frakturen und leichtem Materialverlust, Ausbruch am hinteren Mantelsaum. Linker Arm mit Fehlstelle.

H. 53 cm. (inkl. MwSt.: 257 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

240 €



675 Raoul Francois Larché, Büste des im Tempel predigenden jungen Jesus. Um 1900.

Raoul Francois Larché 1860 St. André de Cubzac – 1912 Paris

Metallguß (Zinn?). An der unteren linken Schulter signiert «RAOUL. LARCHE». Ebenda Gießereistempel «Siot-Decauville. Fondateur. Paris». Verso nummeriert «9469». Partiell leicht angeschmutzt und kratzspurig, im Gesicht stärker. Nasenspitze bestoßen.

H. 37 cm.

850 €

Ernst Julius Hähnel

1811 Dresden – 1891 ebenda

Architekturstudium an der Dresdner Bauschule unter Thörmer, ab 1825 an der Münchner Akademie unter Fr.v. Gärtner. 1830 Bekanntschaft mit E. Rietschel und L. Schwanthaler, unter deren Einfluß er sich der Bildhauerei zuwendete. 1831 an der Akademie in Florenz, 1832 in Rom. Bekanntschaft u.a. mit Thorwaldsen, Reinhard, Koch und Semper. 1834 Rückkehr nach Dresden, 1835 nach München und ab 1838 endgültig in Dresden ansässig sowie künstlerisch als Bildhauer tätig. 1848 Professor an der Dresdner Kunstakademie. Neben seinem unfangreichen Schaffen innerhalb von Dresden schuf Hähnel zudem zahlreiche Werke in ganz Deutschland und Europa, u.a. in Wien, Braunschweig und Leipzig.

Raoul Francois Larché

1860 St. André de Cubzac – 1912 Paris

Französischer Bildhauer des Jugendstils. Studium an der Académie des Beaux-Arts. Seit 1881 Ausstellungsbeteiligung an der Société des Artistes Français. Bekanntheit erlangte er durch mehrere Figurenabbildnisse von Christus sowie durch seine zahlreichen weiblichen Akte, die unter anderem durch die Tänzerin Loie Fuller inspiriert waren.



678

**676 Emil Mund, Damenkopf.
1. H. 20. Jh.**

Emil Mund 1884 Berlin – 1954 Chemnitz
(Karl-Marx-Stadt)

Bronze, gegossen, braun patiniert. Verso u.Mi. signiert „E MUND“. Patinierung partiell leicht abgegriffen.

H. 36,5 cm.

240 €

**677 Ernst Hermann Grämer, Mutter
mit Knaben. Mitte 20. Jh.**

Ernst Hermann Grämer 1899 Heidenau b.
Dresden – 1986 Voitsberg (Dresden)

Bronze, gegossen, partiell hellbraun patiniert. Auf der Unterseite des Gewandsaums vorderseitig links monogrammiert „E.GR.“ Auf quaderförmigen Holzsockel montiert.

H. 10,5 cm (mit Sockel 13 cm).

240 €



679

**678 Otto Rudolf Schmidt, Stehen-
der Löwe. 3. Viertel 20. Jh.**

Otto Rudolf Schmidt tätig im 20. Jh. in
Dresden und Radebeul

Gips, farbig gefaßt. Unsigned. Deutlich angeschmutzt und berieben, zahlreiche Bestoßungen und Farbabplatzungen an der Standplatte. Größere Fehlstelle über Bruch am Schwanz ausgebessert, weitere Bruchstelle an Schwanzspitze.

H. 32,5 cm, L. 49 cm.

100 €

**679 Otto Rudolf Schmidt, Liegende
Ricke. Ohne Jahr.**

Otto Rudolf Schmidt tätig im 20. Jh. in
Dresden und Radebeul

Gips, farbig gefaßt. Monogrammiert u.re. „ORS“. Angeschmutzt. Fassung vereinzelt bestoßen. Rechtes Ohr nach Bruch fachgerecht angeklebt.

H. 30,5 cm, L. 49 cm.

100 €



676



677

Emil Mund

1884 Berlin – 1954 Chemnitz (Karl-Marx-Stadt)

Zunächst als Bildhauer in Berlin, ab 1924 in Chemnitz ansässig und künstlerisch tätig. In den 1930er Jahren Mitglied und Kunstwart in der Kunsthütte Chemnitz.

Ernst Hermann Grämer

1899 Heidenau b. Dresden – 1986 Voitsberg (Dresden)

Ernst Grämer studierte an der Kunstgewerbeschule und Akademie in Dresden. Im Jahr 1945 verlor er bei dem Bombenangriff auf Dresden sein Atelier. Grämer war Mitglied im Reichsverband Bildender Künstler Deutschlands und der Dresdner Kunstgenossenschaft.



680 Gottfried Bräunling, Amorphe Form. Wohl 1990er Jahre.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Unsigniert. Partiell leicht berieben.

H. 63 cm.

1700 €

681 Gottfried Bräunling, Artistin. Wohl 1990er Jahre.

Bronze, gegossen, braun patiniert. U.li. auf einer kleinen plakettenförmigen Erhebung signiert „GBräunling“. Mittels eines Rundstabs auf einen schwarzen Marmorsockel montiert. Patinierung vereinzelt leicht berieben.

H. 28,5 cm (mit Sockel).

360 €

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatmaler; 1968 – 74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und G. Horbeck. Im Anschluß freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin und hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eisenskulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozentur an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.

Gabriele Reinemer 1948 Dresden

Deutsche Malerin, Grafikerin und Bildhauerin. 1967–70 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit dem Schwerpunkt Maskenbild. 1977–82 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee mit Abschluß als Plastikerin. Wurde Mitglied der Dresdner Sezession 89. 1996 erhielt sie den Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden. 2007 wurde sie Honorarozentin in der Heimerer Schule in Meißen.

681

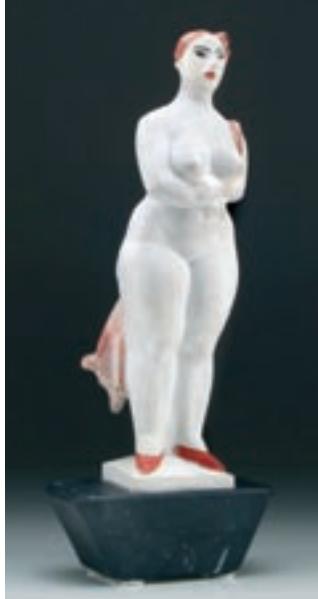
682 Gabriele Reinemer „Die Füchsin“. 1991.

Gabriele Reinemer 1948 Dresden

Gips, vollplastisch ausgeformt, polychrom gefaßt. Auf Sockelunterseite auf einem Klebeetikett typografisch bezeichnet, datiert und betitelt. Oberfläche leicht berieben und unscheinbar fingerspürig. Sockel leicht atelierspürig.

H. (mit Sockel) 57,5 cm.

420 €



682

683 Katze. Ägypten. Wohl spätes 8. Jh. v. Chr.
Gips, gegossen, farbig gefaßt. Nach einer ägyptischen Bronzefigur. Im Sockel mit Prägesiegel der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. Form Nr. 28. Fassung leicht berieben, partiell kleiner biogener Befall. Sockel mit Chips, Ecke vorn re. und hinten li. stärker bestoßen und mit Fehlstellen. Inventarnummer des Originals in Berlin: 11385. Vgl. den Katalog der Originalabgüsse. Ägypten. Freiplastik und Reliefs, Heft 1/2, Tafel 71, Nr. 28. Provenienz: Aus dem Nachlaß Max Erich Nicola.

H. 21 cm, mit Sockel 29,3 cm.

100 €



683

684 Hermann Naumann, Spielende Katze. 2009.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Bronze, gegossen, braun patiniert. U.li. monogrammiert „H.N.“ und datiert. Mit dem Gießereistempel von Detkos, Polen versehen. Eines von fünf Exemplaren. Unscheinbare Spuren des Gußverfahrens. Kleiner gelöster Gußrückstand im Hohlkörper.

L. 16 cm, H. 7 cm.

600 €

685 Hermann Naumann, Erotischer Frauenakt von hinten. 2009.

Bronze, gegossen, braun patiniert. Kreisförmiges Relief. Monogrammiert o.Mi. „H.N.“ und datiert. Eines von drei Exemplaren.

D. 14 cm.

420 €



684



685

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahsen in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edward Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.



691

Julius Feldtmann 1856 Hanau – 1936 ebenda

Als deutscher Bildhauer und Grafiker beeinflusste Feldtmann die königliche Porzellan-Manufaktur Berlin mit seinen Keramikfiguren im Stile des Jugendstils und Art Déco nachhaltig. Darüber hinaus trat er auch als Entwurfszeichner für Plakate in Erscheinung.



690

690 Kämpfende Hähne. Julius Feldtmann für Philipp Rosenthal & Co., Selb. 1930er Jahre.

Julius Feldtmann 1856 Hanau – 1935 ebenda

Porzellan, glasiert, farbig staffiert. Darstellung zweier kämpfender Hähne mit ausschweifendem, sichelförmigen Schwanzgefieder. Ein Hahn in geduckter Haltung verharrend, sein Gegenüber mit zum Kampf erhobenen Lauf. Auf flachem Ovalsockel. Die Hähne in polychromen Aufglasurfarben staffiert, der Sockel weiß. Am Boden geprägte Signatur „J. Feldtmann“. Unterhalb grüne Stempelmarke Selb in reliefierter Kartusche, Prägezeichen „5“. Eine Schwanzfeder fachmännisch restauriert.

H. max. 22,2 cm, L. max. 53 cm.

550 €



691

691 Äskulap heilt einen Kranken. Wilhelm Andreas für Gebrüder Heubach. Lichte, Thüringen. Wohl 1920er Jahre.

Friedrich Wilhelm Andreas
1882 Volkmarstdorf – 1951 Leipzig

Porzellan, glasiert. Stilisierte Darstellung des knienden, jugendlichen Äskulap, im linken Arm einen zusammengesunkenen Kranken haltend, mit der rechten Hand eine Schale darbietend. Im Schoß der liegende Äskulapstab. Auf Ovalsockel. Am Sockel signiert „ANDREAS“. Am Boden grüne Stempelmarke. Marke vertikal strichförmig ausgeschliffen. Die Glasur krakeleespurig. Minimaler Ascheanflug, am Sockel kleinere Chips, ein Chip ausgeschliffen.

H. 41,5 cm. (inkl. MwSt.: 364 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

340 €





692 Tête-à-Tête mit Kauffahrtei- und Landschaftsszenen. Meissen. 1765-1780.

Porzellan, glasiert. 7-teilig, bestehend aus Tablett, Mokkakanne, Teekanne, Milchkännchen, Zuckerdose sowie zwei Tassen mit Untertassen. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flaches Tablett mit geschweiftem Rand, Mokkakanne und Milchkännchen mit birnenförmig gebauchten Korpi, das Milchkännchen auf drei Füßchen. Teekännchen und Zuckerdose gebaucht; mit leichter Einziehung des Korpus unter der Wandungsmitte. Tassen mit zylindrischen Korpi auf kleinem, eingezogenen Stand, die Untertassen leicht gemuldet. Palmettenhenkel; Deckelknäufe in Form von Blattrosetten. Die Wandungen, Spiegel und Deckel mit äußerst filigranen Kauffahrtei- und Landschaftsszenen mit Figurenstaffage in polychromer Aufglasurmalerei. Die Fahne des Tablett mit klassizistischen Blütenfestons und Bandschleifen-dekor; durch eine Galeriekante zum Spiegel abgetrennt. Vereinzelt Streublumendekor. Ränder mit goldradierter Bordüre. Böden mit





Schwertermarken in Unterglasurblau, verschiedene Präge- sowie Beizeichen in Unterglasurblau.

Partiell minimaler Ascheanflug; vereinzelt unscheinbare Glasurunregelmäßigkeiten und Brandrisse; Goldstaffierungen partiell minimal berieben. Teekännchen mit kleineren Chips am geschliffenen Ausguß, Tüllenanansatz mit unscheinbaren Verfärbungen; Rosettenknauf und Rand des Deckels unscheinbar bestoßen. Mokkakännchen mit minimalem Chip an der Schneppe.

Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leipzig, vormals Sammlung Levin, Leipzig.

Mit dem Tod Augusts des Starken im Jahr 1733, traten neben den bisher favorisierten ostasiatischen Dekoren immer stärker europäische Landschafts-, Architektur- und Kaufahrteiszenen in den Vordergrund. Als Vorlagen für diese äußerst detailreichen Malereien dienten motivisch entsprechende Stiche namhafter Künstler. „Ein neues, sentimental gestimmtes Naturgefühl verlangte

nach idealisierten Landschaften [...]. Romanische Burgen und Ruinen auf Berggipfeln sowie Bauern und Hirten bei Ihrem Vieh boten vielfältige Möglichkeiten der Animation naturschwärmerischer Begeisterung.“ (Ulrich Pietsch, 2000).

Die sorgfältig ausgeführten Malereien, stimmungsvollen Szenerien sowie die stark tiefeinräumlichen Kompositionen sind charakteristisch für eine Ausführung in der Tradition Christian Friedrich Herolds. Aufwendige, umrahmende Goldspitzenkartuschen werden von dezenteren Einfassungen ab Mitte der 1760er Jahre abgelöst. Der aufmerksame Betrachter erkennt, dass die Dekore von mehreren Malern ausgeführt wurden.

Lit.: Pietsch, U., Carabelli, H.: Frühes Meißner Porzellan, Sammlung Carabelli, München, 200. S. 14ff.

Pazaurek, G.E.: Meißner Porzellanmalerei des 18. Jahrhunderts. Stuttgart, 1929.

Verschiedene Maße.

12000 €





693 Koppchen mit Untertasse. Meissen. Um 1750.

Porzellan, glasiert. Glockenförmiger Korpus auf kleinem Standring, leicht gemulde- te Untertasse. Wandung und Untertasse mit reliefierten Blütenzweigen. Auf Wan- dung sowie Unterschale Landschafts- und Architekturszenen mit Figurenstaffage in polychromer Aufglasurmalerei. Die Ränder mit reicher, radierter Goldspitzenbordü- re. Hausmalerei wohl von Franz Ferdinand Mayer-Preßnitz oder Werkstatt. Die Bö- den mit der Schwertermarke in Unterglasurblau, Prägemarken.

Malereien des Koppchens und der Untertasse leichter kratzspurig, Goldstaffierung unscheinbar berieben; unscheinbare Masse- und Glasurunregelmäßigkeiten.

Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leip- zig, vormals Sammlung Levin, Leipzig. Lit.: Pazaurek, G.E.: Deutsche Fayence- und Porzellanhausmaler. Bd. 2, Leipzig, 1925, S. 277ff.

Koppchen H. 4,5 cm, Untertasse D. 13,3 cm.

1200 €



695

694 Crème topf. Meissen. Mitte 18. Jh.

Porzellan, glasiert. Gebauchter Korpus mit ausgestelltem Mündungsrand auf drei astförmig gearbeiteten Füßchen; Volutenhenkel. Flacher, eingelassener Deckel mit vollplastischer, äußerst filigran gearbeiteter Blüte. Die Wandung – von den Füßchen bzw. dem Henkel ausgehend – mit feinem plastischen, in Unterglasurfarben polychrom staffierten Blütendekor versehenen. Dazwischen Blumenbuketts und Einzelblüten in polychromer Aufglasurmalerei. Ränder und Henkel goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, Beizeichen „Ti 83“ in Aufglasurpurpur auf der Unterseite eines Füßchens. Gefäß mit regelmäßigen, feinen Ascheanflug. Henkel an zwei Stellen bestoßen und mit leichtem Masseverlust, teilweise restauriert. Plastische Verbindung zwischen Henkel und Blütendekor angebrochen, mit Materialverlust. Goldstaffierung unscheinbar bearbeitet, minimale Glasurunregelmäßigkeiten und Fehlstellen der Malerei. Die Staffierung eventuell in der 2. H. 20. Jh. ausgeführt.

Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leipzig, vormals Sammlung Levin, Leipzig.

H. 12 cm.

950 €

694

695 Crème topfchen. Meissen. 1765 – 1774.

Porzellan, glasiert. Gebauchter Korpus mit leicht ausgestelltem Mündungsrand. Reliefierter Asthenkel. Flacher, aufliegender Deckel mit plastisch gearbeitetem Blütenknauf. Wandung und Deckel mit Blütendekor „Deutsche Blume“ in polychromer Aufglasurmalerei. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Prägemarken, Beizeichen in Aufglasurhellrot. Vereinzelt minimal farbspurig, leichte Verfärbungen in der Glasur, minimale Masseunregelmäßigkeiten. Unscheinbarer Glasurabrieb. Blütenknauf minimal bestoßen, mit partiell Materialverlust.

Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leipzig, vormals Sammlung Levin, Leipzig.

H. 7,3 cm.

360 €

694





697

696 Teller. Meissen. Um 1750.

Porzellan, glasiert. Tief gemuldete Form mit geschweiftem Rand, Reliefdekor „Sulkowskij-Ozier“. Im Spiegel das Kakiemondekor Koreanischer Löwe, Reiher und Päonienstrauch mit Maikäfer, Fahne mit Insekten und indianischen Blumen in polychromer Aufglasurmalerei. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Prägemarke „16“. Spiegel leichter gebrauchsspuriig und mit minimalen Farbabplatzungen. Unscheinbare Brandrisse im Bereich der Fahne, vereinzelt Ascheanflug.

Provenienz: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leipzig, vormals Sammlung Levin, Leipzig.

D. 21,5 cm.

750 €



696

697 Potpourri-Deckelvase. Meissen. Um 1775.

Porzellan, glasiert. Vierfach gebuckelte Balusterform mit ausgestellter Mündung auf vier Rocaillefüßen. Schulter und Hals durchbrochen gearbeitet. Die Wandung mit reliefiertem Rocaillewerk. Gewölbter Deckel, durchbrochen gearbeitet und mit einem plastisch geformten und polychrom staffierten Erdbeerzweig als Deckelknauf. Wandung und Deckel mit Blütenbuketts in Purpur-Camaïeumalerei in Aufglasurfarben, die Blätter goldstafliert. Rocaillereliefs in den Aufglasurfarben Minzgrün und Purpur dekoriert, sowie partiell goldgehöht. Staffierung unscheinbar berieben. Deckelknauf mit unscheinbaren Klebestellen; fachmännisch restauriert. Blattstiel der Erdbeere mit minimalem Materialverlust. Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leipzig, vormals Sammlung Levin, Leipzig.

H. 20,5 cm.

900 €



698

698 Tasse mit Untertasse. Meissen. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Glockenförmiger Korpus mit leichter Einziehung unter der Wandungsmitte. Leicht gemuldet Untertasse. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“, Reliefdekor „Dulong“. Die Wandung und Untertasse mit gestreuten Blüten und Insekten in kupfergrüner Aufglasurmalerei. Ränder mit grünem Faden. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau. Verschiedene Ritzzeichen am Standring. Minimaler Glasurunregelmäßigkeiten, minimaler Ascheanflug. Farbstaffierung unscheinbar berieben.

Tasse H. 7,1 cm, Untertasse D. 15 cm.

100 €



699

699 Tasse mit Untertasse. Meissen. 1774 – 1814.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Form mit gebrochen gearbeitetem Henkel. Untertasse mit konisch ausgestellter Fahne. Wandung der Tasse und Spiegel der Untertasse mit einer fein gemalten, zu einem „E“ verschlungenen Lorbeerranke mit Beeren in polychromer Aufglasurmalerei. Die Fahne mit Lorbeerdekor. Ränder mit Goldfaden. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau. Verschiedene Präge- und Ritzzeichen, Beizeichen am Standring in Unterglasurblau, Malerziffer in Aufglasurviolett. Minimaler Ascheanflug, Goldstaffierung an den Rändern partiell berieben.

Tasse H. 6,5 cm, Untertasse D. 13,5 cm.

170 €



700

700 Deckelhumpen. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Walzenförmiger Korpus mit montiertem Zinnhaubendeckel und flacher Daumenrast. Bandhenkel mit reliefiertem, dreipassigen Ansatz. Die Wandung umlaufend mit reichem Felsenmuster in Purpur-Aufglasurfarben. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, Formnummer „B 160“, Prägezeichen sowie ein Beizeichen in Aufglasurpurpur. Minimale Glasurunregelmäßigkeiten.

H. 15,2 cm.

720 €



701

701 Deckelhumpen. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Walzenförmiger Korpus mit montiertem Zinnhaubendeckel und flacher, schildförmiger Daumenrast. Bandhenkel mit reliefiertem, dreipassigen Ansatz. Wandung mit violettem Fond mit einer goldgefaßten, vierpassig geschweiften Reserve auf der Schauseite. Darin ein prachtvoll gemalter Paradiesvogel auf einem Zweig in polychromer Aufglasurmalerei auf weißem Grund sowie zu beiden Seiten ein Blütenbukett. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, am Rand ein Prägezeichen.

H. 16,8 cm.

720 €



702



703



704



705



706

702 Tasse und Untertasse. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Gedrückt kugelförmiger Korpus mit leicht ausgestelltem Mündungsrand und hochgezogenem Schwanenhinkel. Leicht gemuldet Untertasse. Wandung der Tasse und Untertasse mit Dekor „Rote Rose“ in polychromer Aufglasurmalerei. Schwertermarke in Unterglasurblau. Marke der Tasse zweifach geschliffen. Marke der Untertasse dreifach geschliffen, zwei Schleifstriche am Standring. Verschiedene Prägeziffern und Beizeichen in Aufglasurgrün. Minimaler Ascheanflug, unscheinbar gebrauchs- und farbspurig.

Tasse H. 7,8 cm, Untertasse D. 14,8 cm.

100 €

703 Sechs Mokkatassen mit Untertassen. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Vierpassig ovale Korpi mit geschweiften Spitzhenkeln. Tief gemuldet, vierpassig ovale Unterschalen. Dekor Zwiebelmuster in Unterglasurblau. Am Boden Schwertermarke und Beizeichen in Unterglasurblau, verschiedene Präge- und Ritzzeichen. Minimaler Ascheanflug.

Tassen H. 4,3 cm, Untertassen D. 11,8 cm.

360 €

704 Zwei Zierteller. Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert. Runde, flach gemuldet Formen. Die Fahnen mit ausgeschnittenem, sich fortlaufend überlappenden Bogemuster, welches durch drei reliefierte Rocaillekartuschen unterteilt wird. Spiegel und Kartuschen mit dem Dekor Zwiebelmuster in Unterglasurblau. An den Bö-

den Schwertermarken, am Standring diverse Beizeichen in Unterglasurblau, verschiedene Prägezeichen.

D. 21 cm.

150 €

705 Tasse mit Untertasse. Meissen. Nach 1934.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Form mit gebrochen gearbeitetem Henkel. Untertasse mit konisch ausgestellter Fahne. Wandung der Tasse und Spiegel der Untertasse mit schwarzer Rose und Vergißmeinnicht in polychromer Aufglasurmalerei. Die Fahne mit Vergißmeinnicht-Dekor. Ränder mit braunem Faden. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau. Unter den Schwertermarke ein Schleifstrich. Verschiedene Präge- und Ritzzeichen. Unscheinbarer Ascheanflug.

Tasse H. 6,7 cm, Untertasse D. 13,5 cm.

150 €

706 Tasse mit Untertasse. Meissen. Nach 1934.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Form mit gebrochen gearbeitetem Henkel. Untertasse mit konisch ausgestellter Fahne. Wandung der Tasse sowie Spiegel der Untertasse mit Rembrandt-Tulpe und Vergißmeinnicht in polychromer Aufglasurmalerei. Die Fahne mit Vergißmeinnicht-Dekor. Ränder mit braunem Faden. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau. Unter der Schwertermarke der Tasse ein Schleifstrich, am Standring der Untertasse zwei Schleifstriche. Verschiedene Präge- und Ritzzeichen. Unscheinbarer Ascheanflug.

Tasse H. 6,7 cm, Untertasse D. 13 cm.

150 €



707

707 Suppentasse mit Deckel. Meissen. Nach 1934.

Porzellan, glasiert. Aus dem „Schwanenservice“. Glockenförmige Form mit Schwanenhändeln. Gewölbter und reliefiert geschweifter Deckel mit einer Schnecke als Knauf. Die Wandung umlaufend mit reliefiertem Schwanen- und Reiherdekor. Modell von Johann Joachim Kaendler und Johann Friedrich Eberlein 1737-1741. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, vierfach geschliffen. Unscheinbar gebrauchsspuriig.

H. 9,5 cm.

110 €



709

709 Tasse mit Untertasse. Blankenhain, Thüringen. Nach 1790.*Christian Andreas Wilhelm Speck* – 1830

Porzellan, glasiert. Gebauchter Korpus mit hochgezogenem Henkel. Leicht gemuldet Untertasse. Auf der Wandung Gedenkstein in einer Landschaft, bezeichnet „Dein Wohl“ in Schwarz. Auf dem Spiegel der Untertasse ein Denkstein mit der Aufschrift „ruht sich wohl.“ in Schwarz. Aufglasurmalerei in Sepia. Ränder mit Goldfaden, Henkel partiell goldstaffiert. Am Boden jeweils in Unterglasurblau gemarkt. Untertasse mit Beizeichen „89“ in Aufglasurschwarz. UT mit kleineren Randbestoßungen. Goldstaffierung unscheinbar berieben. Minimaler Ascheanflug, unscheinbare Glasurunregelmäßigkeiten.

Tasse H. 8,5 cm, Untertasse D. 14,5 cm.

180 €



710

710 Ansichtentasse „Schloß Ballenstedt“ und „Hubenberg“. Ilmenau (?). Anfang 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Zylindrische Tasse mit einfacherem Ohrenhenkel, gemuldet Untertasse. Wandung der Tasse sowie Spiegel der Untertasse mit feiner Schwarzlotmalerei der Ansichten von Schloß Ballenstedt und Hubenberg in je einer oktogonalen Goldreserve; unterhalb die Bezeichnung. Der verbleibende Teil der Tassenwandung sowie die Fahne der Untertasse mit reicher, goldradierter Weinlaub- und Traubenanre. Mündungen mit Goldrand, der Henkel goldstaffiert. Ungemarkt. Vergoldung minimal berieben.

Tasse H. 6,5 cm, Untertasse D. max. 12,5 cm.

240 €



708

Emil Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Deutscher Maler, Bildhauer u. Medailleur. Lernte 1902–05 in einer Werkstatt für Porzellanmalerei. Börner studierte 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, u.a. bei O. Zwintscher. Ab 1910 war Börner in der Meissner Porzellanmanufaktur als Maler; später als Modellleur angestellt. 1930 wurde er Direktor der künstlerischen Abteilungen der Porzellanmanufaktur; 1937 bekam er eine Professur an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Paul Börner war unter anderem für die Porzellanausstattung der Meissner Nikolaikirche mit den größten je gefertigten Porzellanfiguren sowie für das Glockenspiel der Meissener Frauenkirche mit 37 Porzellanglocken verantwortlich.



711 **Ansichtentasse mit Untertasse.**
Wohl Ilmenau. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Tasse mit polygonaler Glockenform und spitz geschweiftem Henkel über rundem Standfuß. Leicht gemuldet, vielfach gefächerte Untertasse. Die Wandung schauseitig mit einer rechteckigen Goldreserve. Darin die Ansicht von Burg Hohnstein (?) im Elbsandsteingebirge in polychromer Aufglasurmalerei. Seitlich der Reserve feines, goldrandiertes Schleifendekor. Ränder goldstaffiert. Ungemarkt. Ritznummer im Standring der Tasse. Untertasse mit der Formnummer „N“. Unscheinbarer Ascheanflug. Goldstaffierung unscheinbar berrieben. Kleinere Farbabplatzungen in der Malerei. Untertasse mit unscheinbarem Glasurabrieb.

Tasse H. 6 cm, Untertasse D. 14,8 cm.

711

160 €



712 **Tasse mit Untertasse. Gardner, Moskau,
Werbilky. 1. H. 19. Jh.**

Porzellan, glasiert. Tasse mit zylindrischem Korpus und leicht ausgestelltem Mündungsrand sowie mit einem hochgezogenen, eingerollten Volutenhenkel, in einer reliefierten Rosette endend. Die Untertasse leicht gemuldet. Die Wandung mit Goldfond, mittig umlaufend alternierende Reserven mit Blütendekor in polychromer Aufglasurmalerei sowie mit goldrandierten Schleif-

fenornamenten. Schauseitig monogrammiert „C“. Fahne der Untertasse aufeinanderfolgend mit Blüten- und Früchtemalerei sowie goldrandierten Schleifenornamenten. Innenwandung der Tasse sowie die Spiegel partiell goldstaffiert. An den Böden Prägemarken „Gardner“ in kyrillischen Buchstaben sowie „G“ in Unterglasurblau. Verschiedene Präge- und Beizeichen an Böden und Standring. Goldstaffierung partiell berieben und minimal kratzspurig. Untertasse mit feinem Haarriß.

Tasse H. 9,5 cm, Untertasse D. 13 cm.

712

240 €

713 **Tasse mit Untertasse. Fürstenberg. 1. H. 19. Jh.**
Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus mit gebrochen gearbeitetem Henkel, Untertasse mit hochgezogener, ausladender Fahne. Tasse schauseitig sowie Spiegel der Untertasse mit Monogramm „G“ im Oval in hell- sowie dunkelbrauner Aufglasurmalerei. Ränder mit umlaufend arkadenförmiger Umrundung sowie mit braunem Faden. Am Boden in Unterglasurblau gemarkt mit Prägezeichen sowie Beizeichen in Unterglasurblau. Staffierung unscheinbar berrieben.

Tasse H. 5,8 cm, Untertasse D. 13,2 cm.

120 €



714 **Andenkentasse mit Untertasse. Fürstenberg.
Um 1832.**

Porzellan, glasiert. Konvexe, vielfach facettierte Glockenform mit ausgestelltem Mündungsrand. Auf drei Tatzenfüßchen, mit Kugelfries am unteren Korpusrand. Der Henkel volutenförmig eingerollt und in einer reliefierten Rosette endend. Untertasse leicht gemuldet und vielfach facettiert. Innen- und Außenwandung mit Goldfond, auf jeder Facette der Wandung eine arkadenförmige Reserve mit stilisierten, goldrandierten Ornamenten auf weißem Grund. Schauseitig geschweifte Ovalreserve mit der Inschrift: „Freundliches Andenken“. Fahne der Untertasse mit Arkadendekor. Der Spiegel mit der Inschrift: „den 26ten Juni 1832“. Untertasse mit bekrönter Unterglasurmarke. Goldstaffierung an Henkel und Füßen unscheinbar berrieben.

Tasse H. 8 cm, Untertasse D. 14,7 cm.

714

90 €

715 **Vier Tassen mit Untertassen. Tettau, Thüringen. 19. Jh.**

Porzellan, glasiert. Halbkugelförmige Korpi mit einfachen Ohrenhenkeln. Leicht gemuldet Untertassen. Wandungen sowie Untertassen mit stilisiertem Blüten- dekor in Camaeumalerei mit Purpur-Aufglasurfarben. Pinselmarke in Aufglasurpurpur, verschiedene Ritzzei-



714

chen. Partiell minimale Masseunregelmäßigkeiten. Staffierung leichter berieben. Eine Untertasse mehrfach gebrochen, mit minimalem Materialverlust. Zwei Tassen mit Haarrissen.

Tassen H. 4,5 cm, Untertassen D. 13 cm.

120 €



716

716 Kaffeekanne. Wallendorf, Thüringen. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Birnenförmig gebauchter Korpus mit geschweiftem Ohrenhenkel und spitzem Ausguss. Haubendeckel mit knospenförmigem Knauf. Reliefdekor „Gebrochener Stab“. Wandung beidseitig sowie der Deckel mit architektonischen Szenen in Camaënumalei mit Purpur-Aufglasurfarben. Henkel partiell staffiert. Am Boden in Unterglasurblau gemarkt. Ein Schleifstrich am Standring. Unscheinbarer Ascheanflug. Staffierung minimal berieben.

H. 24,5 cm.

180 €



715

717

ledekor, in reichen polychromen Aufglasurfarben staffiert und goldgehöht. Seitlich aus der Wandung entspringende, zum Stand schlängenartig verlaufende Füllhörner mit vollplastischem Blütenbesatz. Am Boden in Unterglasurblau gemarkt, Prägemarkie „Z“. Goldstaffierung partiell berieben. Beide Wandungen mit Brand- und Haarriss. Bei beiden Vasen der Mündungsrand verso und eine Rocaille schauseitig restauriert. Blütendekor mit kleineren Chips.

H. 43,0 cm.

180 €

Christian Andreas Wilhelm Speck ? – 1830

Nach seiner Tätigkeit in der Greinerschen Porzellanfabrik in Großbreitenbach im Thüringer Wald ging Speck 1780 nach Blankenhain und eröffnete dort seine eigene Porzellanfabrik.

Ernst Julius Hähnel 1811 Dresden – 1891 ebenda

Architekturstudium an der Dresdner Bauschule unter Thörmer, ab 1825 an der Münchner Akademie unter Frv. Gärtner. 1830 Bekanntschaft mit E. Rietschel u. L. Schwanthaler, unter deren Einfluß er sich der Bildhauerei zuwandte. 1831 an der Akademie in Florenz, 1932 in Rom. Bekanntschaft u.a. mit Thorwaldsen, Reinhard, Koch u. Semper. 1934 Rückkehr nach Dresden, 1835 nach München u. ab 1838 endgültig in Dresden ansässig sowie künstlerisch als Bildhauer tätig. 1848 Professor an der Dresdner Kunstabakademie. Neben seinem unfangreichen Schaffen innerhalb von Dresden schuf Hähnel zu dem zahlreiche Werke in ganz Deutschland u. Europa, u.a. in Wien, Braunschweig u. Leipzig.



717 Paar Vasen. Wohl Fontainebleau/ Belleville, Paris. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Bikonkav, leicht kannelierte Korpi über ausladendem querovalen und rocalligearbeiteten Stand. Zur Mündung leicht gebaucht und partiell durchbrochen geformt. Der Mündungsrand in stilisierter Blattform reliefiert gearbeitet. Die Wandung schau seitig mit üppigem, vollplastischen Blüten- und Rocail



**718 Große Schlangenhenkel-Prunkamphore „Urbino“.
KPM Berlin. Um 1860.**

Porzellan, glasiert. Balusterförmiger Korpus mit konkav gearbeiteter Schulter und ausladendem Mündungsrand über rundem, profilierten Standfuß. Auf einem achtseitigen, gegliederten Sockel montiert. Von der Wandung ausgehend geschwungene, mit reliefiertem Blattdekor gearbeitete Schlangenhenkel, die auf dem Mündungsrand zu zwei Seiten spiralförmig in Schlangenköpfe auslaufen. Wandung beidseitig mit goldgravierten Ovalmedaillons, darin das Seitenprofil Johann Wolfgang von Goethes sowie der Muse Klio (?) in Aufglasurmalerei. Reiche Blütenstaffierung im oberen Bereich der Wandung sowie die Medaillons umrahmende Blütenfestons. Der Sockel vereinzelt mit Blütendekor. Die Ränder sowie die Henkel goldstaffiert, das Reliefdekor goldgehöht. Zeptermarke in Unterglasurblau. Am Boden des Sockels eine rote Stempelmarke „H“, Prägeziffern „10“, „C“ und „H“. Handschriftlich in schwarz „Berlin 1825“. Im Standring entsprechend gemarkt, sowie die Prägemarken „FH“ und „1“. Goldstaffierung partiell berieben.

H. 47 cm.

1800 €

Julius Mantel 1820 Berlin – 1896 ebenda

Schüler von L. Wichmann. Seit 1841 Nachfolger von C.F. Riese als Modellmeister und Vorsteher der plastischen Abteilung an der Berliner Porzellanmanufaktur.



720

719 Sechs Obstteller. KPM Berlin. Um 1910.

Porzellan, glasiert. Flacher Spiegel mit abgesetzter, durchbrochen gearbeiteter Fahne. Die Spiegel mit Erdbeer-, Pflaumen-, Pfirsich-, Birnen- und Stachelbeerzweigen in Aufglasurmalerei dekoriert. Die Fahnen und Ränder mit mattierter Goldstaffage. Böden mit Zeptermarke in Unterglasurblau, rote Reichsapfelfarbe mit Präge- und Beizeichen in Lüsterfarben sowie Aufglasurrot und -schwarz.

D. 19,5 cm.

720 €

720 Crèmebechertöpfchen. KPM Berlin. 1. Viertel 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Gebauchter Korpus mit leicht ausgestelltem Mündungsrand. Einfacher Ohrenhenkel mit reliefierter Blattdekor am Ansatz, Haubendeckel mit plastisch gearbeitetem Blütenknopf. Reliefdekor „Neuozier“. Boden mit Zeptermarke in Unterglasurblau, einfach geschliffen, verschiedene Ritzzeichen. Unscheinbare Masseunregelmäßigkeiten.

H. 9 cm.

120 €



719



Carl Nacke 1876 Hannover – nach 1931

Nacke war Schüler an der Akademie in Berlin. Ab 1915 schuf er figürliche Entwürfe für die Porzellanfabrik in Fraureuth u. arbeitete später in der Majolikafabrik in Karlsruhe.

Björn Wiinblad 1918 Kopenhagen – 2006

Illustrator, Bühnenbildner u. Industriedesigner. Studium an der Königlichen Kunstakademie Kopenhagen. Ab 1952 eigenes Atelier, seit 1957 freier Mitarbeiter bei Rosenthal, Selb.

721 Tafelaufsatz. Sächsische Porzellanfabrik zu Potschappel von Carl Thieme, Dresden. 1. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Mit polychromen Aufglasurfarben staffiert, partiell goldstaffiert. Rocailleverzierter Sockel auf vier Rocaillefüßchen, darauf die Figuren eines musizierendes Gärtnermädchen mit Mandoline und einem Gärtnerjungen mit Sichel und Blume. Hoher, blütenverzierter Standfuß. Darauf eine ovale, leicht gebauchte Schale, mit partiell gitterartig durchbrochener Wandung und vierpassig geschweiftem, weitem Mündungsrand montiert. Außenwandung der Aufsatzschale mit ausgeformten Blüten sowie gemalten Blumenbuketts in Rocailleserresen versehen. Innenwandung mit Blütengirlanden; die Fahne hellgrün gefeldert und mit zwei gegenüberliegenden Blütenbuketts in Goldreserve. Am Boden „Potschappel“- Marke in Unterglasurblau. Prägezeichen und Klebeetikett. Blüten am Standfuß sowie an der Außenwandung der Schale partiell mit Chips. Glasur partiell berieben und mit minimalen Einschlüssen.

H. 34,7 cm.

723



krönung. Die Wandung mit Goldfond, auf den Facetten stilisiertes Floralekton in schwarzer Aufglasurmalerei auf weißem Grund. Die Kanten grün gehöht. Der Deckel grün gefäßt, die Kanten sowie die Biene goldgehöht. Verso am Deckel signiert „Nacke“. Am Boden die Manufakturmarke in Aufglasurgrün, mit Beizeichen in Aufglasur schwarz. Goldstaffierung unscheinbar berieben.

H. 21,5 cm.

100 €

723 Mokkaservice „1001 Nacht“ für 6 Personen. Björn Wiinblad für Rosenthal StudioLine. Ca. 1973 – 1975.

Björn Wiinblad 1918 Kopenhagen – 2006

722 Honigtopf. Carl Nacke für Fraureuth, Sachsen. Um 1930.

Carl Nacke 1876 Hannover – nach 1931

Porzellan, glasiert. Konischer, sechsfach facettierter, am Stand leicht gebauchter Korpus. Hoher, ebenfalls sechsfach facettierter Haubendeckel mit einer plastisch ausgeformten Biene als Be-



722

Porzellan, glasiert. 15-teilig, bestehend aus Mokkakanne, Milchkännchen, Zuckerdose sowie sechs Tassen mit Untertassen. Zylindrische Formen mit einfachen Henkeln. Die Wandungen mit tief dunkelblauem Fond sowie mit orientalisch anmutenden, figürlichen Szenen in polychromer Aufglasurmalerei und Goldstaffierung. Die Untertassen, Deckel und Henkel mit Sternendekor goldstaffiert. Mokkakanne, Tassen, Milchkännchen und Zuckerdose in Aufglasurgold signiert sowie datiert. Am Boden grüne Aufglasurmarken, die Kanne mit Jubiläumsmarke 1979/80 sowie der Bezeichnung „design: Björn Wiinblad“ und Signatur in Unterglasurblau.

Verschiedene Maße.

360 €



724

724 Großer Wandteller. Björn Wiinblad für Rosenthal. Um 1990.

Björn Wiinblad 1918 Kopenhagen – 2006

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „1001 Nacht“. Runde, flach gemuldet Form. Spiegel und Fahne mit tief dunkelblauem Fond sowie mit einer orientalisch anmutenden, figürlichen Reiterszene in polychromer Aufglasurmalerei und Goldstaffierung. In Aufglasurgold signiert. Am Boden grüne Aufglasurmarke, Beizeichen „21“ sowie die Bezeichnung „design: Björn Wiinblad“ und Signatur in Unterglasurblau.

D. 33 cm.

240 €



730

731 Deckelvase. Delft. 18. Jh.

Fayence, gelblich-gräulicher Scherben, eierschalenfarben glasiert. Achtfach facettierter, balusterförmiger Korpus mit stark eingezogenem Mündungsrand über oktogonalem Querstand. Facettierter, überstehender Haubendekel mit Löwenbekrönung. Die Facetten von Wandung und Deckel alternierend mit Landschaftsszenen nach ostasiatischem Vorbild und geometrischem Dekor in Unterglasurblau. Die Schulter umlaufend mit Floraldekor. Am Boden Pinselmarke „D14“ in Unterglasurblau. Mündungsrand, Stand u. Deckel mit minimalen Bestoßungen. Reste von Klebeetiketten.

H. 37 cm.

600 €



731



732

732 Deckelvase. Delft. 18. Jh.

Fayence, gelblich-gräulicher Scherben, eierschalenfarben glasiert. Achtfach facettierter, zylindrischer, zum Mündungsrand konkav ausgestellter Korpus über oktogonalem Querstand. Facettierter, gewölbter Deckel mit Löwenbekrönung. Die Facetten von Wandung und Deckel alternierend mit Landschaftsszenen nach asiatischem Vorbild und geometrischem Dekor in Unterglasurblau. Der obere Teil der Wandung umlaufend mit Floraldekor. Am Boden Pinselmarke „D14“ in Unterglasurblau. Mündungsrand, Stand und Deckel mit minimalen Bestoßungen. Reste von Klebeetiketten.

H. 36,5 cm.

600 €

730 Großer Teller. Georg Knöller, Bayreuth. 1728 – 1744.

Fayence, gelblich-gräulicher Scherben, gräulich-weiß glasiert. Leicht gemuldet Form mit abgesetzter, flach ansteigender Fahne. Kobaltblaues Dekor in Scharffeuerfarben. Im Spiegel runde Reserve mit stilisiertem Blütenbukett, Fahne mit reichen, achtfach unterteilten vegetabilien Dekor. Am Boden in Kobaltblau gemarke „BK“ sowie mit der Malermarke „H“ (Hagen) unter dem Strich. Kleinere Brandrisse, Rand unfachmännisch restauriert. Glasur minimal berieben. Vgl. Graesse: Führer für Sammler von Porzellan, Fayence. Braunschweig (21. Auflage), S.29.

D. 38 cm.

850 €



734



733



735

737

733 Buckelplatte. Wohl Delft. Wohl 18. Jh.

Fayence, gelblicher Scherben, eierschalifarben glasiert. Achtfach gebuckelte Wandung um oktogonalen Spiegel. Kobaltblaues Dekor in Scharfffeuerfarben. Spiegel mit landschaftlicher Szenerie und sitzender Figur im Stil der Chinoiserien. Wandung alternierend mit Blüten- und geometrischem Rautendekor. Ungemarkt. Rand und Standring stärker bestoßen, mit Materialverlust. Restauriert. Partiell kratz- und gebrauchsspuriig. Glasurunregelmäßigkeiten.

D. 33 cm.

180 €

734 Großer Teller. Wohl 18. / 19. Jh.

Fayence, gelblicher Scherben, gräulich-weiß glasiert, mit regelmäßigen, dunklen Einschlüssen. Kobaltblaues Scharfffeuerfarbendekor. Spiegel und Fahne mit stilisiert vegetabilem, gestrichelt ausgeführten Dekor im Stil der Ming-Zeit. Rand mit geometrisch gestricheltem Bandornament. Ungemarkt. Rand mit Glasurabrieb. Unscheinbar kratzspuriig. Verso Glasur partiell unregelmäßig.

D. 35 cm.

150 €

735 Historistischer Bildnisteller. Wohl Deutsch. 19. Jh.

Keramik, glasiert. Runde Form mit reliefiert herausgearbeiteter Büste eines in Renaissancetracht gekleideten Mannes mit Federhut. Staffierung mit polychromen Glasuren. Die Fahne umlaufend mit reliefiertem Akanthusblattdekor und einem abschließenden Kugelfries. Verso Hängevorrichtung. Am Boden Prägemarken „403“.

D. 36,8 cm.

550 €



736

**736 Kanne. Bunzlau. Mitte 19. Jh.**

Steinzeug, grauer Scherben, braungrau salzglasiert. Gebauchter Korpus über konischem Rundstand. Der Hals leicht konkav, kleeblattförmige Mündung mit dünner Randwulst. Die Wandung umlaufend mit zehn Zeilen Rollstempelmuster. Der Hals mit kobaltblau staffierten volutenförmigen Ornamenten, am Ausguß die Maßangabe „1 1/2“. Die Innenwandung dunkelbraun glasiert. Kleinerer Chip am Mündungsrand. Unscheinbare, herstellungsbedingte Masseunregelmäßigkeiten. Vgl. Horschik, Josef: Steinzeug 15. bis 19. Jahrhundert. Von Bürgel bis Muskau. Dresden, 1978. S. 480, Kat.-Nr. 112 mit Abb.

H. 27,2 cm, Fassungsvermögen 1,5 l.

160 €

737 Paar Vasen. Wohl Delft. Frühes 20. Jh.

Fayencen, heller Scherben, bläulich-weiß glasiert. Oktogonaler Fuß, in einen achtfach facettierten, balusterförmigen Korpus mit einer zentralen Einschnürung übergehend. Zum Mündungsrand bikonkav auslaufend. Die Wandung flächig mit floralem Dekor, schauseitig und verso ein sitzender Putto. Die Einschnürung mit einem Ornamentband. Dekor in Kobaltblau mit Scharfffeuerfarben. Am Boden gemarkt in Kobaltblau. Prägemarken „KF“ u. „99“.

H. 34 cm.

120 €

738 Paar Vasen. Wohl Delft. 20. Jh.

Fayencen, heller Scherben, weiß glasiert. Balusterförmiger Korpus, in einen zylindrischen Hals mit ausgestelltem, geschweiften Mündungsrand übergehend. Wandung flächig mit stilisierten Floral- und Ban-



738

dornamenten nach asiatischem Vorbild in blauem Umdruckdekor. Am Boden Prägemarken „R“ in erhabener Raute sowie verschiedene Präzezeichen. Unscheinbare Bestoßung an Mündungsrand, minimale Glasurunregelmäßigkeiten, unscheinbar farbspurig.

H. 34 cm.



740

740 Déjeuner für zwei Personen. Hedwig Bollhagen.
2. H. 20. Jh.

Hedwig Bollhagen 1907 Hannover – 2001 Marwitz bei Berlin

Keramiken, heller Scherben, weiß glasiert. 9-teilig, bestehend aus kleiner Kaffeekanne mit Deckel, Fußschale, Milchkännchen, zwei Tellern sowie zwei Kaffeetassen mit Untertassen. Dekor „117-Bläue Blume“. Die Wandungen und Spiegel mit stilisiertem Blütendekor in Blau und Schwarz. Die Ränder, Deckel der Kanne sowie die Fahnen der Untertassen blau staffiert. Am Boden Pinselmarke „HB“ in Glasurblau oder Braun, sowie schwach lesbare Prägemarken mit Formnummern. Verschiedene Beiziffern. Deckelknopf der Kanne restauriert. Henkelansätze einer Tasse mit minimalem Haarriss. Unscheinbar gebrauchs- u. krakeleespurig.

Verschiedene Maße.

120 €

739 Deckelvase. Delft (?). Wohl 20. Jh.

Fayence, heller Scherben, weiß glasiert. Sechsach facettierte Bausterform mit kurzem Hals über sechspassigem, konisch verjüngten Fuß. Facettierter Haubendeckel mit plastischer Löwenbekrönung. Wandung flächig mit geometrischem Dekor sowie vereinzelten blütenförmigen Reserven. Auf vier Seiten Kartuschen in Schildform mit Blütenamphoren sowie Landschaftsdarstellungen in Umdruckdekor. Deckel mit kleiner Blütenreserve. Ungemarkt. Verschiedene Präzezeichen sowie Zeichen in Blau. Deckelknopf restauriert, mit unscheinbaren Klebestellen, minimaler Materialverlust.

H. 34 cm.

100 €

Hedwig Bollhagen 1907 Hannover – 2001 Marwitz bei Berlin

Nach ihrem Schulabschluss lernte sie in einer kleinen hessischen Dorftöpferei. Ab 1925 studierte sie einige Semester an der Fachhochschule Höhr-Grenzenhausen. Nach ihrer Ausbildung ging sie nach Berlin, wo sie u.a. als Lehrerin tätig war u. Bekanntschaft mit dem Bauhaus machte. In den 20er Jahren erworb sie eine Bankrott gegangene Werkstatt in Marwitz bei Berlin, welche auch heute noch in Betrieb ist.



741

739



741 Mokkateilservice für zwei Personen.
Hedwig Bollhagen. 2. H. 20. Jh.

Keramiken, heller Scherben, schwarzbraun glasiert. 6-teilig, bestehend aus Mokkakanne mit Deckel, Milchkännchen sowie zwei Tassen mit Untertassen. Aus dem Service „561-Stiel-Mocca“, Dekor „001“. Am Boden Preßmarke „HB“, vereinzelt undeutlich. Die Kanne mit der Formnummer „561“. Das Milchkännchen ungemarkt. Altersbedingt gebrauchsspurig. Kanne mit minimalem Chip am Stand. Ausguß der Kanne restauriert.

Verschiedene Maße.

90 €



750

751

750 Fadenglas. Nord- oder Mitteldeutsch. Um 1770.

Farbloses, leicht schlieriges und blasiges Glas. Schlanker, hoher Schaft mit feinen spiralförmigen Fadeneinschmelzungen um eine weiße Doppelhelix. Über Scheibenfuß mit Abriß. Glockenförmige Kuppa mit ausgestelltem Lippenrand. Auf der Wandung ein Wappen mit Helmzier in Mattschliff. Unscheinbar kratzspurig, minimale Einschlüsse.

H. 16,6 cm.

240 €

751 Fadenglas. Wohl Norddeutsch. Um 1770.

Farbloses, leicht schlieriges und blasiges Glas. Schlanker, hoher Schaft mit spiralförmigen Fadeneinschmelzungen über Scheibenfuß mit Abriß. Glockenförmige Kuppa mit Monogramm „WR“ unter Krone in Matt- und Klarschnitt, von einer Blattranke umrahmt. Unscheinbar kratzspurig.

H. 16,3 cm.

260 €

752 Enghalskanne. Wohl Deutsch. Um 1777.

Farbloses leicht blasiges und schlieriges Glas. Kugelförmiger, zweiseitig abgeflachter Korpus mit hohem, zylindrischen Hals und kleinem Ausguß über leicht unregelmäßig gerundetem, ausgestelltem Scheibenfuß. Boden mit Abriß. Gekehlt Bandhenkel mit Zinnmontierung. Profilierter Deckel mit kleiner, kugelförmiger Daumenrast und dem Monogramm „IED“. Die Wandung

752

752

752 Enghalskanne. Wohl Deutsch. Um 1777.

Farbloses, leicht schlieriges und blasiges Glas. Kugelförmiger, zweiseitig abgeflachter Korpus mit hohem, zylindrischen Hals und kleinem Ausguß über leicht unregelmäßig gerundetem, ausgestelltem Scheibenfuß. Boden mit Abriß. Gekehlt Bandhenkel mit Zinnmontierung. Profilierter Deckel mit kleiner, kugelförmiger Daumenrast und dem Monogramm „IED“. Die Wandung

753

753 Kelchglas. Thüringen. Spätes 18. Jh.

mit mattgeschnittenem stilisierten Blütendekor. Darunter schauseitig das Monogramm „JH“, verso die Datierung „1777“. Zinnmontierung etwas locker sitzend, Deckel minimal gedellt. H. 27,0 cm.

300 €

754

754 Kelchglas. Thüringen. Spätes 18. Jh.

Graustichiges, schlieriges und leicht blasiges Glas. Balusterschaft über ansteigendem Scheibenfuß mit Abriß und nach innen umgeschlagenen Rand. Die glockenförmige Kuppa mit einer filigran gearbeiteten Minnesängerszene im Mattschliff. Partiell Einschlüsse und leichtere Masseunregelmäßigkeiten im Bereich des Schafts. Reste von Klebeetiketten am Boden.

H. 13,6 cm.

230 €

755 Kelchglas. Thüringen. Spätes 18. Jh.

Graustichiges, schlieriges und leicht blasiges Glas. Balusterschaft über ansteigendem Scheibenfuß mit Abriß und nach innen umgeschlagenen Rand. Die konische Kuppa mit einem filigran gearbeiteten Wappen mit Helmzier in Matt- und Klarschnitt.

Partiell Einschlüsse und leichtere Masseunregelmäßigkeiten im Bereich des Schafts. Reste von Klebeetiketten am Boden.

H. 13,8 cm.

230 €



755



756



758



759



757

755 Großes Kelchglas. Mitteldeutsch. 2. H. 18. Jh.

Farbloses, leicht schlieriges und blasiges Glas. Vielfach facettierter Balusterschaft über flachem Scheibenfuß mit Abriß. Ansatz der glockenförmigen Kuppa siebenfach facettiert. Auf der Wandung ein mit Blattdekor umrahmtes Wappen unter Kurhut in Matt- und Klarschnitt.

H. 16,2 cm.

300 €

756 Fadenglas. Norddeutsch. 2. H. 18. Jh.

Farbloses, leicht schlieriges und blasiges Glas. Schlanker Schaft mit spiralförmigen, weißen Fadeneinschmelzungen über Scheibenfuß mit Abriß. Gebauchte Kuppa mit stilisierter Blüte in Matt- und Klarschliff.

H. 12,5 cm.

150 €

757 Kleiner Deckelpokal. Böhmen. 1. Viertel 18. Jh.

Farbloses, leicht blasiges und schlieriges Glas mit spiralförmig eingeschmolzenen rubinfarbenen Fäden. Konische, leicht facettierte Kuppa über großem Scheibenfuß mit Abriß. Der Schaft balusterförmig, vielfach facettiert. Haubendeckel partiell facettiert geschliffen und mit einem facettierten, spitzulaufendem Knauf. Fuß, Schaft, Korpus und Deckel mit spiralförmigen Fadeneinschmelzungen.

Der Ansatz der Kuppa leicht unregelmäßig geschliffen. Minimale Bestoßungen an Standring, Lippenrand. Deckelknauf

stärker bestoßen. Unscheinbar kratzspurig.

H. 23,7 cm.

480 €

758 Flötenglas. Sachsen. Nach 1806.

Farbloses, leicht schlieriges und blasiges Glas. Schlanker Schaft, in eine trichterförmige Kuppa übergehend. Scheibenfuß mit Abriß. Auf der Wandung das bekrönte kursächsische Wappen in Klar- und Mattschliff.

Unscheinbar kratz- und gebrauchsspuriig, minimale Einschlüsse. Am Boden Reste von Klebeetiketten.

Vgl. zur Form: Haase, Gisela: Sächsisches Glas. Leipzig, 1988. Kat.-Nr. 278. sowie zum Wappen: ebenda, Kat.-Nr. 285.

H. 21,8 cm.

160 €

759 Schnapsglas. Mitteldeutsch. Spätes 18./frühes 19. Jh.

Farbloses Glas, leicht blasig und schlierig. Kurzer konischer Rundenschaft mit eingestochener Luftblase über dickwandigem Scheibenfuß mit Abriß. Schaft in eine konische Kuppa übergehend. Wandung umlaufend mit stilisiertem Girlandendekor in Matt- und Klarschnitt.

Unscheinbarer Chip am Mündungsrand. Boden minimal kratzspurig.

H. 12,0 cm.

160 €



761

760

760 Hochzeitskrug. Wohl Carl Adolph Böhmer, Pirna. Um 1844.

Farbloses, schlieriges und leicht blasiges Glas, Zinnmontierung. Schlanke Walzenform mit Bandhenkel auf ausladendem Standring. Boden mit Abriß. Abgeflachter Haubendeckel, mit pokalförmiger Handhabe. Schauseitig polychrome Blütenstaffage, weiß unterfangen sowie bernsteinfarben gebeiztes Band mit der Aufschrift: „Ach wen's doch mein Liebchen möchte wissen, wie gerne wollte ich sie heute (?) noch küssen“. Deckel mit der Inschrift „A.A.Schönin 1844“. Mit der Meistermarke Carl Adolph Böhmers versehen. Schrift auf dem Band schwach erkennbar, Staffierung unscheinbar berieben. Boden und Lippenrand leichter kratzspurig. Montierung minimal locker.

Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Lfde. Nr. 433.

H. 23,4 cm.

400 €

761 Hochzeitskrug. Wohl Carl August Herrmann, Dresden. Mitte 19. Jh.

Farbloses, schlieriges und leicht blasiges Glas, Zinnmontierung. Schlanke Walzenform mit Bandhenkel auf ausladendem Standring. Boden mit Abriß. Abgeflachter Haubendeckel, mit pokalförmiger Handhabe. Schauseitig polychrome Blütenstaffage, weiß unterfangen sowie bernsteinfarben gebeizte Kartusche mit der Aufschrift: „Gesundheit, Segen, zufrieden Leben, wollte Gott euch in Ehestand geben“. Der Deckel bezeichnet „14.(?)“. Mit der Stadtmarke sowie der zweifachen Meistermarke Carl August Herrmanns versehen. Staffierung unscheinbar berieben. Boden und Lippenrand leichter kratzspurig. Deckel patiniert.



760, 761



762



763

Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Lfde. Nr. 433.

H. 23,9 cm.

400 €

762 Studentika (?) - Kelchglas. Deutsch. 19. Jh.

Farbloses, schlieriges Glas. Leicht konischer Korpus über Scheibenfuß, ausgekugelter Abriß. Kurzer, schlanker Schaft mit Scheibennodus. Die Wandung mit einem mattgeschnittenen Schild und bekönrender Helmzier.

Innenwandung sowie am Boden leichter kratzspurig, partiell beschlagen.

H. 13,3 cm.

120 €

763 Großer Ansichtenbecher. Neuwelt, Böhmen. Mitte 19. Jh.

Farbloses Glas, rosafarben unterfangen. Spindelförmiger, facettierter Korpus mit ausladendem, abgesetzten Lippenrand. Die Facetten der Wandung mit vier ovalen - davon zwei hochgeschliffenen - Reserven. Darin die Ansichten „Sprudel in Karlsbad“, „Hirschenprung“ und „Neubrunn“ in Mattschnitt. Verso mit runden Schälschliffmedaillons.

Chip am Rand, innen gebrauchsspurig.

H. 14,3 cm.

130 €



764



765



767



768

764 Großes Pokalglas. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses Glas, partiell rot gebeizt. Gebauchter Korpus über ansteigendem Rundfuß mit konischem und facettiert geschliffenem Schaft. Wandung mit ovalen, rot gebeizten Medaillons. Darin mattgeschnittene Tiermotive. Zwischen den Medaillons stilisiertes, volutenförmiges Mattschnittdekor. Lippenrand, Fuß und Schaft rot staffiert. Beize unscheinbar berieben.

H. 17,5 cm.

170 €

765 Zwei Andenkengläser. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas, partiell rot gebeizt. Ein Glas mit spindelförmigem Korpus über wulstigem Rundstand. Das zweite Glas mit glockenförmigem Korpus über dickwandigem Rundstand. Die Wandungen mit mattgeschnittenen Ansichten von Teplitz in Sechseckreserven. Schauseite die Inschriften „Auch in Teplitz dacht ich Dein“ und „Andenken von Teplitz“. Unter den Inschriften monogrammiert „C. Sch“. Beide Gläser mit Chip am Lippenrand, unscheinbar kratzspurig.

H. 12,1 cm, H. 11 cm.

150 €

766 Andenken-Deckelpokal. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas, partiell rot gebeizt. Leicht konischer Korpus über gestuftem Rundstand mit kurzem, konkavem Schaft. Hauendeckel mit Kugelknauf. Die Wandung umlaufend mit mattgeschnittenen Ansichten von Dux, Schlackenburg und Allegg in Sechseckmedaillons. Eine Reserve mit Weinlaubranke. Der Deckel mit rot staffierter Weinlaubranke. Lippenrand mit geschliffenem Chip, Deckel minimal bestoßen. Beize minimal beschlagen und berieben.

H. 18,2 cm.

180 €

767 Becherglas. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses Glas, rubinrot überfangen. Spindelförmiger Korpus mit ausladendem Lippenrand. Boden mit Kerbschliffstern. Die Wandung mit zwei hochgeschliffenen Ovalmedaillons, darin die mattgeschnittene Darstellung eines Pferdes. Die zweite Reserve mit sieben Schälschliffmedaillons. Der Stand mit umlaufendem Oliveschnittdekor.

Lippenrand mit Spannungsriß und minimalen Chips. Wandung unscheinbar kratzspurig.

H. 12 cm.

100 €

768 Kelchglas und Becherglas. Böhmen. 2. H. 19. Jh.

Farbloses Glas mit rubinrotem Überfang. Das Kelchglas mit spiralförmig reliefiertem Balusterschaft über flachem Scheibenfuß und umgeschlagenen Rand. Glockenförmige Kuppa, rot staffiert. Das Becherglas mit zylindrischem Korpus und ausladendem Mündungsrand. Der Fuß vielfach facettiert. Die Wandung mit gold- und weiß staffiertem Blüten- und Volutendekor. Der Rand goldstaffiert.

Das Kelchglas mit größerem Masse einschluß. Das Becherglas mit minimalem Chip an Mündungsrand. Staffierung partiell berieben und leichter kratzspurig.

H. 16 cm, H. 10,3 cm.

80 €



766



769

769



770



771



772



773

769 Kelchglas. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses Glas, partiell rosalinfarben überfangen. Sechsfach facettierte, konische Kuppa über sechspassigem Fuß und zylindrischem Schaft mit facettiertem Nodus. Am Boden ein Kerbschliffstern. Jede zweite Facette der Wandung mit mattgeschliffenem Symboldekor. Darunter die Bezeichnungen „Liebe Glück und Freude, Gesundheit“. Lippenrand mit Chip. Kanten der Wandung minimal berieben. Boden minimal kratzspurig.

H. 13,5 cm.

120 €

770 Kelchglas. Meyr's Neffe, Böhmen. Mitte 19. Jh.

Farbloses Glas, partiell rosalinfarben, violett und blau überfangen. Konische Kuppa flächig mit spiral verlaufenden Schälschliffmedaillons über quadratischem, dickwandigen Fuß und facettiertem Balusterschaft. Am Boden ein Kerbschliffstern. Jedes zweite Medaillon mit matt- und klargeschliffenem Blütendekor. Lippenrand mit unscheinbaren Bestoßungen. Boden an den Kanten kratzspurig und minimal bestoßen.

H. 14,3 cm.

120 €

771 Becherglas. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses Glas, bernsteinfarben und rot gebeizt. Konischer Korpus auf ausladendem Rundstand. Der Boden mit Kerbschliffstern. Der Übergang von Stand zu Kuppa facettiert geschliffen. Wandung durch drei hochgeschliffene, ovale Medaillons gegliedert, darin je mit der mattgeschnittenen Ansicht eines Pferdes.

H. 12,4 cm.

160 €

772 Stangenglas. Böhmen. 19. Jh.

Farbloses Glas, bernsteinfarben gebeizt. Vielfach facettierter, hochgezogener Korpus auf dickwandigem Rundstand mit kurzem, konkavem Schaft. Die Wandung mit umlaufender, mattgeschnittener Waldszenerie mit Hirschen. Auf dem Rundstand mattgeschnittenes Scheibenfries.

Mündungsrand mit kleinerem Chip.

H. 19 cm.

130 €

773 Kelchglas. Böhmen. Um 1870.

Farbloses Glas, bernsteinfarben gebeizt. Glockenförmige Wandung über Scheibenfuß mit kurzem Schaft. Die Wandung umlaufend mit einer mattgeätzten Jagdszene. Beize partiell unscheinbar unregelmäßig.

H. 12,3 cm.

120 €

774 Vase. Wohl Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Böhmen. Um 1890.

Farbloses Glas, weiß unterfangen. Gebauchter Korpus auf ovalem Grundriß. Zylindrischer Hals. Die spiralförmig gewulstete Wandung mit vertikalen Farbbeinschmelzungen lachsrosa, gelb, grün und pink. Der Hals goldstaffiert mit umlaufendem, stilisierten Dekorband mit feiner weißer Emailmalerei. Boden unscheinbar kratzspurig.

H. 20,4 cm.

150 €



774



775



777

775 Jugendstil-Karaffe. Deutsch. Um 1900.

Goldbraun getöntes Glas, Zinnmontierung. Kugelliger Korpus mit schlankem, zylindrischen Hals und leicht hochgezogenem Ausguß über einem montierten Scheibenfuß mit kurzem Schaft. Korpus und Hals netzartig mit einer dekorativen, flachen und leicht reliefierten Zinnmontierung umfaßt. In einen hochgezogenen Henkel übergehend. Der Fuß mit stilisiertem Reliefdekor. Stöpsel mit Zinnmontierung und flachem, geschwungenen Ornamentknopf.

Minimal gebrauchsspuriig. Im Bereich des Halses sowie des Ausgusses unscheinbar krakeliert.

H. 35,0 cm.

150 €

776 Jugendstilvase. Glasfabrik Elisabeth für Pallme-König & Habel, Kosten bei Teplitz, Böhmen. 1900 – 1905.

Dunkelviolett getöntes, leicht irisierendes Glas. Vierfach gebauchter Korpus über einem vierpassigen Grundriß. Teilweise plan geschliffener Boden. Mündungsrand eingeschnitten und in reliefierter, stilisierter Blattform nach außen gebogen. Die Wandung mit blütensternförmigen Auflagen und unregelmäßigen Fadenaufschmelzungen aus farblosem, rubinroten und opalweißen Glas. Unsigniert. Boden berieben.

Lit.: Höltl, Georg (Hrsg.): Passauer Glasmuseum, Das Böhmisiche Glas 1700-1950, Bd. IV, Passau 1995, S. 164ff.

H. 27,0 cm.

850 €

777 Schale. Wohl Johann Lötz Witwe, Klostermühle, Böhmen. Nach 1915.

Farbloses, partiell blasiges Glas, mit hellblauem Opal unterfangen. Konischer Korpus, zur eingezogenen Mündung leicht gebaucht. Drei flach gewulstete, gewinkelte Standfüße, von der Wandung zum Boden führend. Die Wandung mit Blümchendekor in schwarzer Emailfarbe. Die Mündung mit schwarzem Faden, die Füße schwarz staffiert. Unsigniert. Standfüßen leichter berieben, minimal sichtbare Blasenbildung.

Der Formentwurf stammt wohl von Michael Powolny. Das nach 1915 entworfene schwarze Blümchendekor auf himmelblauem Grund gehörte zu den beliebtesten Farbkombinationen der polychromen Opalgläser. Die Dekore wurden vorrangig von den Glasmalern Franz und Otto Wilms ausgeführt, verschiedene Künstler wie Dagobert Peche oder Fritz Huber standen Pate.

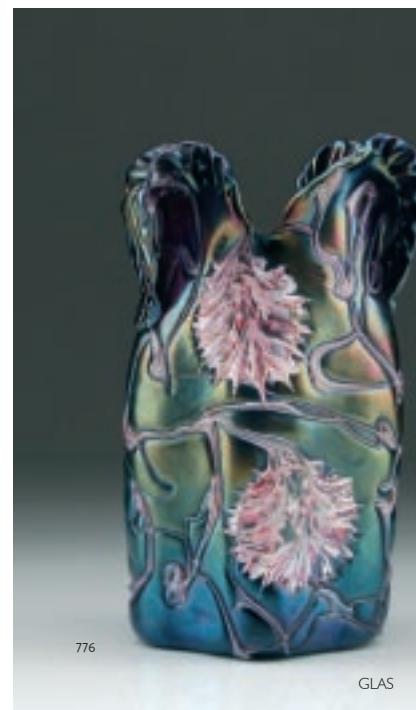
Literatur:

Höltl, Georg (Hrsg.): Passauer Glasmuseum, Das Böhmisiche Glas 1700-1950, Bd. IV, Passau 1995, S. 131

Mergl, J.: Lötz Böhmisches Glas 1880 bis 1940, Düsseldorf, 2003, S. 262.

D. 21,5 cm.

340 €



776



778

779

778 Art Deco-Vase. Wohl Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte. Schreiberhau, Schlesien. 1. Viertel 20. Jh.

Bernsteinfarbenes Glas mit galvanoplastischer Feinsilberauflage. Schlanke und hohe, zylindrischer Korpus, zum ausgestellten Mündungsrand konisch zulaufend. Flacher Rundstand und kurzer Schaft mit gedrücktem Kugelnodus, glockenförmig in das Dekor des Korpus übergehend. Die Wandung flächig mit einer feinen, akzentuiert gravirten Auflage in stilisiertem Blüten- und Blattdekor versehen. Am Boden mit einer Produktionsmarke(?) gepunzt. Silber partiell fleckspurig.

H. 27,7 cm.

240 €

779 Paar Stengelgläser. Böhmen. 1. Viertel 20. Jh.

Farbloses Glas. Langer, konischer Schaft über flachem Scheibenodus. Konische Kuppa, leicht facettiert, mit mattgeschnittenem sowie polychrom staffierten, stilisierten Blütendekor verziert.

H. 20 cm.

110 €

780

781

780 Vase. Ludwig Moser & Söhne, Meierhöfen bei Karlsbad, Böhmen. 2. Viertel 20. Jh.

Violett getöntes Glas. Konischer, vielfach facettierter Korpus mit abgesetzter Schulter, kurzem Hals und ausgestelltem Mündungsrand. Oberer Teil der Wandung mit umlaufendem Dekorfries. Darauf die geätzte und goldstaffierte Darstellung kämpfender Zentauren. Am Boden die Ätzsignatur „Made in Ceho Slovakia Moser Karlsbad“. Am Boden unscheinbar kratzspurig. Unscheinbar gebrauchsspurig. Staffierung minimal berieben.

Lit.: Hörtl, Georg (Hrsg.): Passauer Glasmuseum, Das böhmische Glas 1700-1950, Bd. VI, Passau 1995, S. 50.

H. 20,1 cm.

180 €

781 Vier Likörgläser. Böhmen. Wohl 1930er Jahre.

Farbloses Glas, partiell bernsteinfarben gebeizt. Massiver, vielfach facettierter, konischer Standfuß mit kurzem, konkavem Hals und ausladender Kuppa. Die Facetten von Schaft, Hals und Kuppa alternierend farbig staffiert, die Farbfelder der Kuppa durch feine, spiraling verlaufende Kerbschnitte voneinander getrennt.

Unscheinbar gebrauchsspurig. Unscheinbare Bestoßungen am Lippenrand eines Glases.

H. 11,5 cm.

60 €



790

790 Großer Lapis-Lazuli-Anhänger mit Goldkette. 20. Jh.

Broschanhänger in 585 GG mit zentralem, zargengefäßten Lapis-Lazuli-Cabochon in intensivem Blau mit goldfarbenen Einschlüssen. Exzenter Stein (AAA) in sehr gutem Schliff und exzenter Farbbrillanz, ca. 12,5 ct. Umringt von einer losen Entourage aus 12 Diamanten im Brillantschliff in Weiß (H) mit kleinen bis deutlichen inneren Merkmalen (SI-P1) in Zargenfassung, umfangen von einer gedrehten Goldkordel. Doppelöse und Kugelfangsicherung. 10,45 g. Schlauchkette aus 585 GG mit Meistermarke. Federhakenschließe.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567296-2011 vom 29. Mai 2011.

D. 29,5 mm, L. Kette 42 cm.

1100 €



791

792 Breiter Bandring mit Brillanten. 20. Jh.

750 GG und WG. Ringkopf in Form einer gedrehten Rosette, ein Segment mit 25 weißgoldverbödeten Brillanten. 13,4 g.

D. 20,7 mm (Ringgröße 65).

900 €



792

**793 Damenring mit Citrin und Diamanten.
Vor 1870.**

585 GG (getestet) und Silber. Ringkopf in Blütenform mit zentralem, zargengefäßten Citrin in lebhaftem Goldbraun-Orange und vierseckigem facettiertem Smaragdschliff, umgeben von einer Entourage aus zwölf krappengefäßten Diamanten in Drei- und Mehrfacettenrosen. Citrin in sehr guter Qualität (AA), exzenter Farbbrillanz und sehr gutem Schliff, ca. 4,3 ct. Diamanten in Weiß (H), sehr gutem Schliff und mit sehr kleinen bis deutlichen inneren Merkmalen (VS-P1), zus. ca. 0,72 ct. Schmale Schiene. Citrin erneuert, Goldschmiedearbeit.

5 g.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567189-2010 vom 23.11.2010.

D. 17,6 mm (Ringgröße 55).

820 €



793

791 Designer-Damenring mit Brillanten. 20. Jh.

750 GG und WG. Chatongefäßter Brillantsolitär (ca. 0,65 ct) in WG-Ringkopf, flankiert von je 4 Diamanten im Achtkantschliff (8/8) in Ringschulter. Zusammen ca. 0,78 ct. Steine in feinem Weiß (F-G) und sehr gutem Schliff, sehr, sehr kleine bis sehr kleine innere Merkmale (VVS-VS). 6,1 g.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567200-2010 vom 28.11.2010.

D. 17,2 mm (Ringgröße 54).

1100 €



794



795



796



797

794 Damenring mit Brillanten. 20. Jh.

585 WG. Breiter Bandring mit 55 kleinen Brillanten in Pavé-Fassung (zus. ca. 1,26 ct). Konische Schiene. Leichte Tragespuren.

5,2 g.

D. 18,2 mm (Ringgröße 57).

720 €

**795 Ring mit Kamee einer Bacchantin.
Wohl 2. H. 19. Jh.**

585 RG und GG. Ovale Muschelkamee mit dem Profil einer weinlaubbekrönten Bacchante in ziselerter Zarge. Geteilte, in Rollbänder auslaufende Ringschulter an mittlerer Schiene. Leicht gebrauchsspuriig.

10,8 g.

D. 18,2 mm (Ringgröße 58).

470 €

**796 Damenring mit Chrysopras und Brillanten.
20. Jh.**

585 GG. Kreisrunder apfelgrüner Chrysopras-Cabochon in Zargenfassung. Je zwei chatongefägte Brillanten an der leicht ausgestellten Ringschulter. Konische Schiene. Cabochon semiopak und leicht geädert.

7 g.

D. 18,5 mm (Ringgröße 58).

350 €

797 Bandring mit Brillanten. 20. Jh.

585 GG. Moderner Bandring mit fünf mantelgefaßten Brillanten (zus.ca. 0,25 ct) zwischen mittlerer Schiene. Meistermarke „L“ und Gravur.

5,3 g.

D. 18,5 mm (Ringgröße 58).

280 €



799

798 Moderner Ring mit hellen und grauen Perlen. 20. Jh.

585 WG. Doldenförmiger Ringkopf an konischer Schiene mit drei grauen und vier hellen Perlen, bereichert durch vier triangular gefaßte Brillanten (zus. ca. 0,2 ct). Perlen in unterschiedlicher Größe und Couleur.
5,8 g.

D. 17,2 mm (Ringgröße 55).

260 €



801

800 Kreuzförmiger Anhänger mit grauen Perlen. 20. Jh.

750 GG. Kreuzförmig angelegte Fassung mit vier grauen Perlen über einem zargengefaßten lila Schmuckstein (Flußspat ?) in Facetteschliff. In den Pässen je ein mantelgefaßter kleiner Schmucksteincabochon in unterschiedlicher Farbigkeit. An einer Perle Pendantöse.
30 g.

D. 44 mm, D. Perle je ca. 12,8 mm.

830 €



798

799 Weißgold-Armband mit Brillanten. 20. Jh.

585 WG. Zartes Armband mit 30 in flachen Halbkugelgliedern mantelgefaßten Brillanten (zus. ca. 0,6 ct). Steckschloß mit Sicherheitsklemme.
13,8 g.

L. 20 cm.

260 €

760 €



800

801 Zartes Collier mit Brillantpendant. 2. H. 20. Jh.

Ringförmiges Pendant in 585 GG und WG, ausgefaßt mit einem Vollschliffbrillanten in Weiß (H) mit kleineren inneren Merkmalen (-Si), ca. 0,4 ct, an Stäbchenkette aus 750 GG und WG. Steckschloß mit Sicherheitsachse. Goldschmiedearbeit.
8,24 g (gesamt).

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107567293-2011 vom 12. Mai 2011.

D. 10 mm, L. Kette 42 cm.

700 €



805



802



803



804

802 Großer Anhänger mit Aquamarin. 20. Jh.

585 GG. Großer, ovalfacettierter Aquamarin in ornamental gearbeiteter, formadäquater Fassung. Beigegeben zarte Goldkette (585 GG) mit Ringfegerschließe. 2,8 g (Kette 1,4 g).

D. max. 13 mm, L. Kette 42 cm. 400 €

803 Designer-Collier. Laura Biagiotti. 20. Jh.

585 GG. Mehrsträngiger, kupferfarbener Drahtreif mit kreisrundem GG-Pendant mit zentralem Citrin-Cabochon und umlaufendem Schriftzug "Laura Biagiotti". GG-Hakenverschluß mit Verlängerung.

D. Pendant 19 mm, L. Reif 42,5 cm plus 4,5 cm. 360 €

804 Jade-Anhänger. 20. Jh.

585 WG. Großer, chatongefäßter Ovalcabochon aus grüner Jade mit floral-ornamentaler Bekrönung aus WG. 7,3 g.

L. max. 34 mm D. max. 18,5 mm. 170 €

805 Elegante Art-Déco-Brosche mit Aquamarin (?). 1920er Jahre.

333 RG. Navetteförmige, hohlgearbeitete Brosche mit zentralem, krappengefäßten Aquamarin (?). Meistermarke „axx“. Hakenverschluß. 2 g.

L. 43 mm. D. max. 11 mm. 300 €



806

**806 Filigrane Art-Déco-Stab Brosche.
1920er Jahre.**

750 GG und WG (geprüft). Mantelgefaßter Altschliffdiamant in konzentrischen GG- und WG-Ringen über sich kreuzendem, schmal auslaufendem GG-Band mit WG-Einsatz. Hier ein weiterer, kleiner, krappengefaßter Diamant (zus. ca. 0,12 ct). Hakenschließe.
2,5 g.

L. 66 mm. D. max. 10 mm. **260 €**

**807 Schildkröten-Brosche mit Rosenquarz.
1. H. 20. Jh.**

Silber, vergoldet. Dekorative Brosche in Schildkrötenform mit Rosenquarzcabochon als Panzer und vollplastischer Rahmenfassung mit Türkisbesatz. Undeutlich gepunzt. Schiebehaken.

22 g.

41 mm x 29,5 mm.

D. max. 7 mm. **110 €**

**809 Modernes Ohrsteckerpaar mit Diamanten.
20. Jh.**

585 GG und WG. Florale Ohrstecker aus je zwei gegenüberliegenden, leicht konvexen, diamantbesetzten und teils weißgoldverbödeten Blättern. 36 Diamanten, zus. ca. 0,2 ct. WG-Verbödung des einen Steckers leicht berieben. 1,8 g.

D. max. 7 mm. **110 €**

**810 Herzförmige Ohrstecker mit Brillanten und
Citrinen. 20. Jh.**

750 GG. Je zwei einzeln in kreisrundem Mantel eingefäße Brillanten (zus. ca. 0,4 ct), die einen herzförmig facettierten und formadäquat zargengefaßten helleren Madeira-Citrin bekrönen. Steckmechanik. Gebrauchsspuriig.

10 g.

D. max. 11 mm. **120 €**

150 €

808 Ohrstecker mit Brillanten. 20. Jh.

750 WG. Je ein mantelgefaßter Brillant (zus. ca. 0,3 ct). Schraubflügelmechanik.

1,4 g.

D. 5 mm.

230 €



807



808



809



810



815 Kaffeekanne. Wohl Carl Moritz Klötzer,
Dresden. 1810.

Carl Moritz Klötzer Tätig um 1810

12lötiges Silber. Balusterförmiger, mehrfach gegliederter Korpus auf hohem, trompetenförmigen Rundfuß. Ausgestellter Mündungsrand, flacher Deckel mit Adlerknau. Deckel und unterer Korpus mit Godronierung. Mündungsrand umlaufend mit Akanthusblatt-Reliefdekor verziert. Geschweifter Ausguß. Ohrenförmiger, ebonisierter Holzgriff. Seitlich am Fuß gemarkt: Beschauzeichen Dresden (vgl. Rosenberg 1680), Meistermarke „MK“ sowie Jahresmarke. Ebonisierung des Griffes etwas berieben, der Griff insgesamt unscheinbar außermittig. Am Stand minimale Eindellungen. Bruchstelle am Ansatz eines Flügels der Adlerfigur fachgerecht restauriert.

710g.

H. 27,7 cm.

1200 €



**816 Sechs Platzteller. Sy & Wagner,
Berlin. Spätes 19. Jh.**

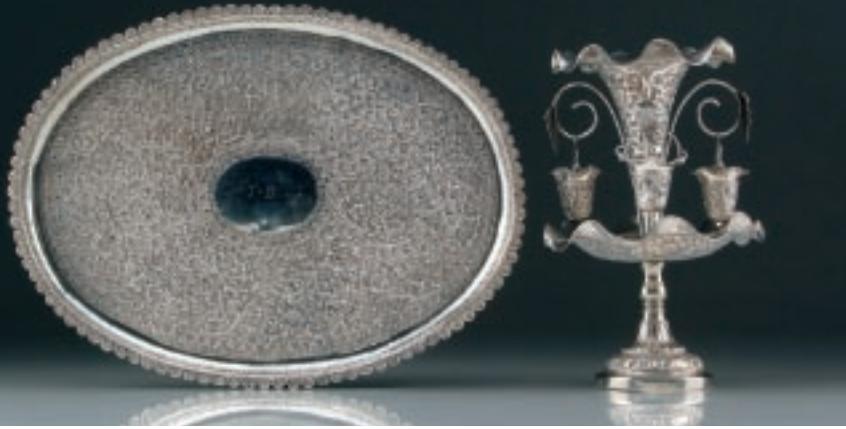
800er Silber, getrieben und punziert. Runde, leicht gemuldet Form. Spiegel mittels einer Hohlkehle zur Fahne übergehend. Diese in ein leicht abgesetztes Dekorband „Laufender Hund“ überleitend. Am Boden Prägemarke „Sy&Wagner Berlin“ sowie die Punzen Halbmond, Krone und „800“. Unscheinbar kratzspurig, vereinzelt minimal angelaufen.

Gesamtgewicht: ca. 2988 g.

D. 26 cm.

5800 €





818

818 Jugendstil-Streichholzsetui. Wohl Deutsch. Um 1900.

800er Silber, hohl gearbeitet und getrieben. Quer-rechteckiger Korpus mit vier Öffnungen zum Einfügen und Entnehmen der Streichholzschatzeln. Schauseitig und verso die reliefierte Darstellung eines stilisierten, geschwungenen Blütenzweiges. Auf der Seitenwandung gepunzt mit Krone, „800“ und Kleebalz. Passend für Streichholzschatzeln mit den Maßen 1,2 x 4,3 x 2,7 cm. Unscheinbar patiniert und minimal verzogen.

12g.

H.1,5 cm, B. 4,6 cm, T. 2,8 cm.

817

817 Kleine Epergne mit Tablett. Deutsch. Mitte 19. Jh.

12-lötiges Silber, getrieben und punziert. Trichterförmiger Korpus über einem profilierten Rundstand. In der Mitte des Schafts eine leicht gemuldet Schale. Von Schale und Schaft ausgehend drei Stege, die unter dem Trichterrand spiralförmig, mit reliefiertem Blattornament versehen, auslaufen. An den Stegen je ein kleiner, konisch geformtes Henkelgefäß. Trichter, Schale und Henkelgefäß mit ausladendem Wellenrand. Wandung umlaufend mit stilisiertem Floraledekor, schauseitig eine glatte Schildform. Am Standfuß Palmen- und Häuserdekor. Tablett mit stark ansteigendem Rand. Spiegel flächig mit stilisiertem Floraledekor. Mittig eine glatte Ovalreserve mit einer verschlagenen Gravur „T-D“. Die Fahne glatt, in einem reliefierten, ausgeschnittenen Runddekor endend. Die Epergne mit Feingehaltspunze „12“ sowie einer Meisterpünze (nicht aufgelöst). Marken teilweise verschlagen. Das Tablett ungemarkt.

Epergne: 445g

Tablett: 555g.



100 €

Aufsatz H. 23,5 cm, Tablett D. max. 36 cm.

1100 €

819 Teile eines Tee- und Mokkaservices.

Moritz Elimeyer, Dresden. Um 1900.

Moritz Elimeyer 1810 Dresden – 1871 ebenda

900er Silber, getrieben, punziert und vergoldet. 4-teilig, bestehend aus zwei Mokkakännchen sowie dem Teeservice zugehörigem Zuckerkörbchen mit Sahnegießer. Die Kannen mit zylindrischen Korpi, eingelassenen Deckeln und Bügelhenkeln. Innenvergoldung, Isolatoren aus Elfenbein. Sahnegießer und Zuckerkörbchen mit gedrückt kugeligen Korpi auf drei Halbrundfüßchen. Weite Mündungsöffnungen, Sahnegießer mit flachem Dreiecksausguß sowie einer geschwungenen Handhabe, in einem Maskaron endend. Zuckergefäß mit Bügelgriff. Wandungen der Kännchen mit reichem, stilisierten Floral- und Vogeldekor. Wandung von Sahnegießer und Zuckerkörbchen durch eine umlaufende Wulst geteilt; der obere Teil mit fantasievollem Reptilendekor. Gefäße innen vergoldet. Die Kännchen am Boden; Zuckergefäß und Sahnegießer auf der Wandung gepunzt „Elimeyer 900“, Halbmond, Krone sowie eine nicht aufgelöste Punze (zwei gekreuzte Hammer über S).

819 Teile eines Tee- und Mokkaservices.

Partiell unscheinbare Oberflächenpatina. Vergoldung von Sahnegießer und Zuckergefäß minimal berieben. Elfenbeinisolatoren im Henkelbereich minimal gebrauchsspuriig. Die halbkugelförmige Abdeckung einer Verschraubung am Henkel eines Kännchens fehlt. Gesamtgewicht ca. 920g.

Kännchen H. 18,5 cm bzw. H. 14,5 cm,

Sahnegießer H. 11,5 cm,

Zuckerkörbchen H. 12 cm.

5500 €

Moritz Elimeyer 1810 Dresden – 1871 ebenda

Mitglied der jüdischen Gemeinde in Dresden. 1840 Bau des Juweliergeschäftshauses Elimeyer durch Gottfried Semper. 1856–1909 Berufung Elimeyers, später wohl auch seines Sohnes, der das Geschäft weiterführte, zum königlich-sächsischen Hofjuwelier und –lieferant in Dresden. 1847–86 war das Geschäftshaus Elimeyer zu dem für das englische Königshaus tätig. Ab 1910 erwarb der Goldschmied Jordan das Juweliergeschäft.





821



822



820

**820 Vier Salznäpfchen. Wohl Deutsch.
19./20. Jh.**

800er Silber, getrieben, godroniert und punziert, mit Resten einer Vergoldung. Gewölbt ansteigende Form, hohl gearbeitet. Mittig eine halbkugelförmige, glattwandige Mulde. Die Wandung reliefiert gearbeitet, mit vier Löwenköpfen in Rundmedaillons. In den Zwischenräumen eine Reserve mit stilisiertem Blütendekor. Am Standring gepunzt „800“, Halbmond. Ein Näpfchen am Boden gemarkt. Gesamtgewicht: 142g.

D. 6,7 cm.

290 €

**821 Henkelkorb. Karl Kurz, Kesselstadt.
Spätes 19./1. Viertel 20. Jh.**

Silber, getrieben und gepunzt. Gebauchter, godronierter Korpus mit ausgestelltem Mündungsrand auf flachem, konisch ansteigenden Rundfuß. Scharnierter, reliefiert gearbeiteter Henkel mit stilisiertem Dekor, mittig ein Löwenkopfmedaillon. Die Wandung umlaufend mit Reserven. Darin reliefiert gearbeitete, antikisierend mythologische Meeres-Kampfszenen sowie die Darstellung der Geburt der Venus nach Sandro Botticelli. Zwischen den Reserven plastisch gearbeitete Löwenköpfe. Am Boden sowie an der Wandung dreifach gepunzt. Minimal patiniert und fleckspurig. Gesamtgewicht 518g.

D. 13,5 cm.

140 €



823

822 Schale. Gebrüder Köberlin, Döbeln, Sachsen. Um 1900.

800er Silber, getrieben und godroniert. Gemuldet Form mit ausladendem Mündungsrand. Der Spiegel glatt; die Fahne zum Spiegel abgesetzt, geschweift godroniert und mit vier reliefiert gearbeiteten, stilisierten Muschel- und Blattdekorreserven. Am Boden gepunzt „800“, Halbmond und Krone, sowie mit dem Firmenzeichen und der Formnummer „3527“. Unscheinbar gebrauchs- und fleckspurig. 668g.

D. 30,3 cm.

550 €

823 Rahmen. Broadway & Co., Birmingham. Wohl 1910.

925er Sterlingsilber, getrieben. Runde, flache Form, über eine dunkelblau gefasste, lederbespannte Leiste mit Scharnierdeckel montiert. Verso Reste einer Stellage. Schauseitig mit gepunzter Firmen-, Stadt- und Datumsmarke sowie dem Lion Passant versehen. Glas ergänzt. Stärker gedellt, partiell patiniert. Lederbespannung stärker berieben.

D. 12,5 cm.

150 €

**824 Jugendstil-Kleiderbürste. Unger Bros. Newark, New Jersey,
USA. Frühes 20. Jh.**

925er Sterlingsilber, getrieben und hohlgeformt, Naturhaarborsten. Geschwungen gearbeiteter Bürstenkorpus mit reliefierter Darstellung eines Mädchens mit langem Haar, von stilisierten Blüten umgeben. Monogrammiert „C.L.“. An der Seite gepunztes Firmenzeichen, Prägemarke „Sterling 925 Fine“ sowie „0632“ und „Pat. Appl'd For“ Oberflächenpatina.

L. 15 cm.

150 €



825



826

825 Löffel und Gabel. Augsburg. Um 1785.

Silber. Löffel mit länglich gemuldeter Laffe. Stiele in Spatenform, schauseitig und verso mit einem umlaufenden, punzierten Punktdekorfaden. Die Griffenden verso punziert monogrammiert „I.F.I.v.N.“ Laffe des Löffels sowie Gabel verso mit der Punze des späteren Geschaumeisters Lukas Römer und den Beschauzeichen 1783-85 sowie 1785-87. An der Laffe des Löffels ein Tremolierstich. Zinken unscheinbar gebogen, Laffe unscheinbar gedellt. Gesamtgewicht: 120g.

Literatur: Rosenberg, M.: Der Goldschmiede Merkzeichen Bd. I, 3. Auflage, Frankfurt 1922, Lf. Nr. 279, 280, 1029.

Gabel L. 20 cm, Löffel L. 20,6 cm.

150 €**826 Sechs Dessertlöffel. Knauer, Deutschland. Spätes 19. Jh.**

12lötiges Silber. Die Laffen mit spitz zulaufender, ovoide, gemuldeter Form. Stielenden in einfacher Spatenform, monogrammiert „EW“ unter der Krone. Zwei Löffel gemarkt mit Halbmond, Krone, „800“, sowie dem Firmenzeichen. Vier Löffel mit der Feingehaltspunze „12“, „Knauer“ sowie mit dem Firmenzeichen. Partiell patiniert und unscheinbar gebrauchsspuriig. Gesamtgewicht: 190g.

L. 17,5 cm.

150 €**827 Sechs Kaffeelöffel. Wien, Österreich-Ungarn. 1872 bis 1922.**

800er Silber, getrieben und gepunzt. Die Laffen mit gemuldeter, ovoide Form. Die filigranen Stiele in geschweifter Spatenform. Verso gemarkt mit der Firmenpunze „JD“ sowie dem „Dianakopf 3“. In der Feingehaltspunze die Stadtmarke „A“. Unscheinbar gebrauchsspuriig und patiniert. Ein Löffel leichter gebogen. Gesamtgewicht: 55g.

L. 14,7 cm.

120 €

828

828 Besteck für zwölf Personen. Lunt William & Mary, USA. Um 1921.

925er Sterlingsilber, getrieben und punziert, die Klingen aus rostfreiem Edelstahl. Besteckend aus 12 Messern, 11 Gabeln und 12 Löffeln. Die Griffenden geschweift, monogrammiert „MM“. Griffen mit umlaufendem, reliefierten Dekorfaden. Alle Besteckteile mit der Firmenpunze. Löffel und Gabeln mit der Feingehaltspunze „Treasure Sterling Pat'd 1921“, die Messer „Sterling Handle“.

Unscheinbar gebrauchs- und kratzspuriig.



827

Eine zusätzliche Fischgabel Grah & Deppmeyer, Solingen. Gepunzt Halbmond, Krone, 800, Firmenmarke.

Gesamtgewicht: 1,36kg.

Messer L. 23 cm, Gabeln L. 18 cm, Löffel L. 17,5 cm.

1050 €



830

829 Zwölf Suppenlöffel. Schmauser, wohl Deutschland. 1. H. 20. Jh.

800er Silber, getrieben und gepunzt. Die Laffen mit ovoider, gemuldeter Form. Die Stiele in einfacher Spatenform, sechs Löffel monogrammiert „EM“, sechs Löffel „IM“. Alle Löffel gepunzt „Schmauser“, mit Halbmond, Krone, „800“, sieben Löffel mit einem zusätzlichen „N“ gemarkt. Sechs Löffel mit Tremolierstich. Partiell patiniert und unscheinbar gebrauchsspuriig. Gesamtwicht: 693g.

L. 22,8 cm.

480 €



829

830 Besteck für sechs Personen. Th. Strube & Sohn, Leipzig(?). Ca. 1. Viertel 20. Jh.

800er Silber, die abgerundeten Klingen aus rostfreiem Edelstahl. Bestehend aus sechs Menuegabeln, sechs Menuemesern und sechs Suppenlöffeln. Die Griffen in Spatenform und mit dem Dekor „Augsburger Faden“. Monogrammiert „EHH“(?). Alle Besteckteile mit den Pünzen „800“, Halbmond, Krone sowie mit dem Firmenzeichen. Gabel und Löffel mit der Bezeichnung „Th. Strube & Sohn“. Die Klingen gemarkt „J.A. Henckels Zwillingswerk“ sowie mit dem Firmenzeichen. Unscheinbar gebrauchsspuriig und patiniert. Gesamtwicht ca. 880g (ohne Messer).

Messer L. 25 cm, Gabel L. 21 cm, Löffel L. 21,5 cm.

650 €



831

831 Sechs Suppenlöffel. Gebr. Friedländer, Berlin. Frühes 20. Jh.

800er Silber, getrieben und gepunzt. Die Laffen mit ovoider, gemuldeter Form. Stiele geschweift, am Griffende mit einer reliefiert gearbeiteten, stilisierten Muschelform. Monogrammiert „SM“, umrahmt von C-Voluten- sowie Floralekton. Verso ebenfalls mit Reliefdekor. Gepunzt Halbmond, Krone, „800“ mit dem Firmenzeichen sowie der Firmenmarke „Gebr. Friedländer“. Partiell patiniert und unscheinbar gebrauchsspuriig. Gesamtwicht: 435g.

L. 22,5 cm.

340 €

832 Spargelheber. Reiner Gebrüder Bayrische Silberbesteckfabrik, Krumbach i. Bayern. Ca. 1. Viertel 20. Jh.

800er Silber, getrieben. Flache, mehrfach gewellte Laffe, der einfache Griff mit umlaufendem Fadenekton. Auf der Unterseite des Griffes gepunzt Halbmond, Krone, „800“, Firmenzeichen. Unscheinbar patiniert. Gewicht: 132g.

L. 23,5 cm.

100 €

SAMMLUNG ASPIK-, GELEE- UND BACKFORMEN AUS KUPFER

Schon früh galt Kupfer als Ersatzstoff für wertvollere Metalle und fand zunächst Verwendung in der Herstellung liturgischer Geräte in Klöstern und Kirchen. Die Möglichkeit einer feinen Ver- und Bearbeitung ließ bspw. nach einer Feuervergoldung keine Rückschlüsse mehr auf das eigentliche Material zu.

Da Kupfer weiterhin beim Backvorgang einen wesentlich besseren Wärmeleiter als Holz oder Ton darstellt und die Haltbarkeit des Materials um einiges höher liegt, begann man Ende des 17. Jh. Back- und Speiseformen aus Ton oder Holz durch Kupfermodelle zu ersetzen. Hinzu kam eine einsetzende Verfeinerung der Kochkunst, die zu einer Reihe ausgefällerer Speisen in Form von Sulzen, Pasteten, Gelees und Gebäck führte und deren köstlichem Inhalt man auch durch die äußere Form gerecht werden wollte.

Zunächst noch den königlichen Schloß- und Klosterküchen vorbehalten, fanden die teureren Kupferformen bald Eingang in die Küchen reicher Bürger. Dort bis nach dem Ersten Weltkrieg auch als Kochutensilien verwendet, reduzierte sich ihre Funktion etwas später auf rein dekorative Zwecke, was sich auch auf deren Herstellungsverfahren auswirkte. Zunächst noch durch aufwendige Kupfertreibarbeiten hergestellt, wechselte man teilweise zu einem preiswerteren Pressverfahren.

Lit. Wiewelhove, Hildegard (Hrsg.): Kubistische Kuchen und geometrische Gelees. Abstrakte Kunst am Kalten Buffet oder Zur Genese des allgemein beliebten Wackelpeters. Ausstellungskatalog Museum Huelsmann. Bielefeld. 2009.
Kuhnke, Siegfried: Das Rote Gold. Kunstwerke der Kupferschmiede. München, 2006.



Rottenhöfer, Julius: Neue vollständige theoretisch-praktische Anweisung in der feinen Kochkunst mit besonderer Berücksichtigung der herrschaftlichen und bürgerlichen Küche. München. 1904. Seite 940.





835

836

837

FASTENFORMEN

Der Speiseplan während der langen Fastenzeiten in den Klöstern verbot Fleisch u. tierische Fette u. ließ nur Fische, Krebse od. Schnecken zu. Möglichst ästhetisch angerichtete Speisen sollten hierbei über den Mangel an fleischreicher Kost hinwegtrösten u. durch ihre Form an die erlaubten Speisen erinnern od. aber auch deren wahren Inhalt verbergen, so er einmal nicht den Ordensregeln entsprach.

835 Drei Fastenformen (gebogener Karpfen). Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Angenietete Ösen mit beweglichem Ring. Alle Formen mit einem Standfüßchen an der Schwanzflosse. Verzinnung leichter berieben und gebrauchsspurig, eine Form mit Resten einer Vergoldung. Wandungen patiniert.

L. max. 28 cm, L.max. 24,5 cm, L. max. 12 cm.
360 €

836 Zwei Fastenformen (Karpfen). Wohl Süddeutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Angenietete Ösen mit beweglichem Ring. Formen mit einem Standfüßchen an der Schwanzflosse. Verzinnung leichter berieben und gebrauchsspurig. Wandungen patiniert. Eine Form mit minimaler Rißspur.

L. 31,5 cm, L. 31 cm.
300 €

837 Fastenform (Flußkrebs). Wohl Süddeutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ge schwungene Form mit dem Relief eines Krebses. Glatter Sockel. Angenietete Aufhängöse mit beweglichem Ring. Verzinnung minimal berieben, minimal gebrauchsspurig. Wandung unscheinbar patiniert.

L. 27 cm.
300 €



838



839

FRUCHTFORMEN

Blüten- u. Fruchtmotive waren beliebte Formgeber für Süßspeisen alter Art. Hierbei spielten nicht nur dekorative od. inhaltliche Aspekte eine Rolle sondern auch die Symbolik einiger Früchte. So waren u.a. Kupferformen von Trauben u. Granatäpfeln beliebte Themen in Klostertäfeln, verweist doch die Traube auf das Blut Christi u. der Granatapfel auf die christliche Gemeinschaft als solche.

Aufhängöse mit beweglichem Ring. Verzinnung minimal berieben, minimal gebrauchsspurig. Wandung patiniert und partiell unscheinbar farbspurig.

L. 27 cm.
300 €

838 Fastenform (Flußkrebs). Wohl Süddeutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ge schwungene Form mit dem Relief eines Krebses. Glatter Sockel. Angenietete Aufhängöse mit beweglichem Ring. Verzinnung minimal berieben, minimal gebrauchsspurig. Wandung unscheinbar patiniert und mit zwei kleineren Löchlein.

L. 27 cm.
300 €

839 Fastenform (Flußkrebs). Wohl Süddeutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ge schwungene Form mit dem Relief eines Krebses. Glatter Sockel. Angenietete Aufhängöse mit beweglichem Ring. Verzinnung minimal berieben, minimal gebrauchsspurig. Wandung unscheinbar patiniert.

L. 27 cm.
300 €



840 Zwei kleine Fastenformen (Krebsen). Christian Wagner Rein-Kupfer. Um 1910/1920.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Formen mit seitlich angenieteten Standfüßchen. Angenietete Aufhängösen, eine mit beweglichem Ring. Beide Formen mit Prägemarken. Verzinnung minimal berieben, minimal gebrauchsspuriig. Wandungen leichter patiniert. Eine Aufhängöse verbogen.

L. 16 cm. **150 €**

841 Geleeform (Traube). Wohl Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale, am Ansatz leicht geschwungene Weintraubenform mit stilisiertem Blatt. Angenietete Öse mit beweglichem Ring.

Verzinnung leichter berieben und gebrauchsspuriig. Wandung patiniert.

L. 27 cm. **190 €**

842 Drei Geleeformen (Melone). Wohl Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Formen mit gebördeltem Rand, längs gezackter oder gewellter Wandung. Die Sockel mit Zackenfries. Angenietete Aufhängöse mit



beweglichem Ring. Verzinnung leichter berieben, partiell überbronziert. Wandungen unscheinbar patiniert und altersspuriig.

L. 27,5 cm, L. 26,5 cm, L. 22 cm. **360 €**

843 Drei Geleeformen (Melone). 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale Formen mit gebördeltem Rand. Die Wandung zweier Formen stilisiert blütenförmig, eine Wandung längs gezackt. Sockel mit Zackenfries und angenieteter Aufhängöse mit beweglichem Ring.

Verzinnung leichter berieben. Wandung unscheinbar patiniert und altersspuriig.

L. 25 cm, L. 21,5 cm, L. 17 cm. **300 €**

844 Zwei Geleeformen (Melonen). 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Ovale, je aus einem Stück getriebene Formen mit gebördeltem Rand, geschweift muschelförmiger Wandung und angenieteter Aufhängöse mit beweglichem Ring.

Verzinnung leichter berieben und gebrauchsspuriig. Die Wandungen patiniert und unscheinbar gedellt. Formen minimal rißspuriig.

L. 33,5 cm, L. 29,5 cm. **300 €**



842



843



844



845



846



847



848

**845 Zwei Pastetenformen.
Wohl Deutsch. 19. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzintt. Runde Formen, eine mit gebördeltem Rand. Hohe Wandungen in Form von Bastionen, die Sockel glatt. Die Rohrböden rund. Eine Form mit angenieteter Aufhängöse mit beweglichem Ring sowie der Prägeziffer „61“ auf dem Sockel.

Verzinnung berieben, partiell gebrauchsspurig. Eine Form mit einer nachträglich eingelöteten Aufhängevorrichtung. Wandungen leichter patiniert und minimal gedellt. Eine Form mit minimalen Löchlein in der Wandung.

D. 14,5 cm, D. 14 cm. 260 €

**846 Zwei Pastetenformen.
Forestier Fres., Genf,
Schweiz. 19. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzintt. Runde, flache Kranzformen, die Wandungen mit in Bögen eingesetzte Säulen, die Sockel glatt. Angenietete Aufhängösen mit beweglichem Ring. Eine Form auf dem Sockel mit

der Firmenmarke „Forestier Fres. Genève“ im Oval. Verzinnung berieben, partiell gebrauchsspurig. Wandungen patiniert und mit unscheinbaren Eindellungen. Eine Form minimal unregelmäßig.

D. 17 cm, D. 16,5 cm. 260 €

**847 Zwei Pastetenformen.
Forestier Fres., Genf,
Schweiz. Spätes 19. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzintt. Runde Formen, mit hohen, getreppten und zinnenförmig profilierten Wandungen, die Sockel glatt. Formen mit Mittelrohr. Eine Form mit angenieteter Aufhängöse mit beweglichem Ring, eine mit eingehängter Öse. Auf dem Sockel gemarkt. Firmenmarke Benham & Froude über der Prägeziffer „519“, verso die Werkstattmarke.

Die zweite Form gemarkt „Forestier Fres. Genève“ im Oval. Verzinnung berieben, partiell gebrauchsspurig. Wandungen patiniert.

D. 15 cm, D. 13 cm. 260 €

**848 Zwei Pastetenformen.
Forestier Fres., Genf und
wohl Benham & Froude,
London. Spätes 19. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzintt. Runde Formen, mit hohen, getreppten und zinnenförmigen Wandungen, die Sockel glatt. Eine Form mit Mittelrohr. Eine Form mit angenieteter Aufhängöse mit beweglichem Ring, eine mit eingehängter Öse. Auf dem Sockel gemarkt. Firmenmarke Benham & Froude über der Prägeziffer „519“, verso die Werkstattmarke. Die zweite Form gemarkt „Forestier Fres. Genève“ im Oval. Verzinnung berieben, partiell gebrauchsspurig. Wandungen patiniert.

D. 10,5 cm, D. 10 cm. 130 €



849



850



851



852



849 Drei kleine Pastetenformen. Wohl Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde Korpi in Form von Krebs, Traube sowie einer Ovalform. Angenietete Aufhängösen mit beweglichem Ring, eine Form mit Aufhänglöchlein und der Formnummer „31“. Verzinnung leichter berieben, partiell gebrauchsspurig. Die Wandungen leichter patiniert. Eine Innenwandung mit Resten einer roten Fassung.

L. 10,5 cm, L. 9,5 cm, L. 8,5 cm. 150 €

850 Zwei Gugelhupfformen. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde Formen mit gebördeltem Rand. Wandungen in Form von Wirbelrosetten, der Sockel der kleineren Form gezackt. Ein Rohrboden geschlossen, der zweite mit Kreuzform. Angenietete Aufhängösen, eine mit beweglichem Ring. Verzinnung leichter berieben, partiell gebrauchsspurig. Wandungen leichter patiniert, die kleinere Form minimal rißspurig, die größere unscheinbar gedellt, innen mit Resten von Mörtel (?).

D. 31 cm, D. 25 cm. 130 €

851 Eine Gugelhupfform und eine Kuchenform. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde, aus einem Stück getriebene Formen mit gebördeltem Rand. Die Gugelhupfform mit achtfach gebuckelter Wandung.

Beide Formen getrept profiliert und mit gezacktem Sockel. Angenietete Aufhängösen mit beweglichem Ring. Verzinnung leichter berieben, partiell gebrauchsspurig. Die Wandungen leichter patiniert.

Gugelhupf D. 22,5 cm, Kuchenform D. 21,5 cm. 130 €

852 Zwei Gugelhupfformen. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde, aus einem Stück getriebene Formen mit gebördeltem Rand. Wandungen in Formen von Wirbelrosetten, die Sockel gezackt. Die Rohrböden mit Stern- und Kreuzform. Angenietete Aufhängösen mit beweglichem Ring. Verzinnung berieben, partiell gebrauchsspurig, eine Form mit Resten einer Vergoldung. Wandungen leichter patiniert, eine Form mit minimalem Löchlein in der Wandung und unscheinbar gedellt.

D. 24,5 cm, D. 23 cm. 120 €

853 Zwei Gugelhupfformen. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde Formen mit gebördeltem Rand. Wandungen in Formen von Wirbelrosette und Stern, die Sockel profiliert. Rohrböden mit Sternformen. Angenietete Aufhängösen, eine mit beweglichem Ring. Verzinnung leichter berieben, partiell gebrauchsspurig. Wandungen leichter patiniert.

D. 25 cm, D. 23 cm. 120 €



853



SÜßSPEISEN-, ASPIK- UND PASTETENFORMEN

Die Bewirtung größerer Gästegruppen verlangte vor allem bei Hofe nach einem schnellen Auftragen der Speisen. Hierfür boten sich besonders Pasteten, Süßen sowie verschiedene Dessertvariationen an, da diese kalt serviert u. schon im Vorhinein angerichtet werden konnten. Oft wurden dieselben Kupfermodeln sowohl für herzhafte, als auch für Süßspeisen genutzt. Allein die Back- u. die Mehlspeisenformen waren durch ihre Stückeinteilung in ihrer Verwendung festgelegt.



854



854 Kleine Gugelhupfform mit Deckel.
Wohl Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde Form mit gezackter Wandung. Das Mittelrohr angelötet. Flacher Deckel mit Aussparung zum Schließen der Form durch Drehen. Einfacher Henkel. Verzinnung leichter berieben, partiell gebrauchsspuriig. Wandung leichter patiniert. Deckel minimal rißspuriig und mit kleineren Eindellungen.

D. 15 cm.

100 €

855 Vier kleine Süßspeisenformen.
Wohl Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde Formen mit gebördeltem Rand. Die Wandungen mit Wirbelrosetten und gezackten Sockeln. Eine Form mit angelötetem Aufhängsteg, eine mit nachträglich geklebter Stoffaufhängung. Eine Form mit angieneter Aufhängöse mit beweglichem Ring. Verzinnung leicht berieben, gebrauchsspuriig und bei einer Form leicht unregelmäßig. Wandungen leicht patiniert, ein Rand minimal rißspuriig.

D. 11,5 cm, D. 12 cm, D. 9,5 cm, D. 9 cm.

190 €



857

MINIATURFÖRMCHEN

Kleinere Förmchen dienten vorwiegend zur Anfertigung von Dekorationen für Pasteten und Süßspeisen, fanden aber auch beim Spielen in der Puppenküche Verwendung.

856 Vier kleine Süßspeisenformen.
Wohl Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinnt. Runde Formen mit gebördeltem Rand. Die Wandungen mit Wirbelrosetten und gezackten Sockeln. Zwei Formen mit angelöteten Aufhängstegen, eine mit nachträglich eingelöteter Öse. Eine Form mit angieneter Aufhängöse mit beweglichem Ring. Verzinnung leichter berieben, partiell gebrauchsspuriig. Wandungen leicht patiniert.

D. 12,5 cm, D. 10,3 cm, zwei Formen D. 9 cm.

190 €

857 Kleine Süßspeisenform (Schuh). 19. Jh.

Weißmetall, getrieben, innen verzinnt. Zwei, durch ein Scharnier verbundene Schuhformen, mithilfe mehrerer Verschlußvorrichtungen komplett aufklappbar. Für die vollplastische Ausformung einer Süßspeise. Verzinnung minimal berieben, gebrauchsspuriig. Die Wandung leicht korrodiert.

L. 14,5 cm.

60 €



858

858 Drei kleine Gefäße. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, gehämmert und innen verzinnt. Konische Korpi auf angelöteten, konischen Standringen. Ein Gefäß mit Bügelhenkel, zwei mit seitlich angenieteten Handhaben. Die Ränder gebördelt. Die Wandungen teilweise reliefiert gearbeitet.

Innenwandungen stärker patiniert. Wandungen patiniert, partiell rißspurig. Eine Wandung leichter gedellt.

D. 15 cm, D. 14 cm, D. 10 cm.

190 €**859 Kühlwanne. Deutsch. 19. Jh.**

Kupfer, getrieben und innen verzinnt. Ovale, gebauchte Form über glockenförmigem Standfuß mit mehrfach profiliertem Sockelzone. An den Längsseiten angenietete, bewegliche Ringhandhaben.

Innenwandung minimal gebrauchsspurig, Wandung unscheinbar patiniert und partiell minimal gedellt.

H. 22 cm, B. 33 cm, L. 40 cm.

120 €**860 Kühlwanne. Deutsch. 19. Jh.**

Kupfer, getrieben und dunkelbraun patiniert. Ovale, gebauchte Form über glockenförmigem Standfuß mit mehrfach profiliertem Sockelzone. An den Längsseiten angenietete, bewegliche Ringhandhaben.

Innenwandung leichter gebrauchsspurig, Wandung partiell minimal gedellt und partiell klebebandspurig.

H. 23,3 cm, B. 34 cm, L. 44 cm.

120 €

859



860



868



865

865 Große Breitrandplatte. Deutsch. Um 1699.

Zinn. Flach gemuldet Form mit breiter Fahne und gebördeltem Rand, sogen. „Kardinalshut“. Spiegel zum Zentrum leicht ansteigend. Gravur auf der Fahne „M.F.W. 1699“. Auf der Fahne mit Stadt- und Meistermarke, Traube in einer Schildform sowie Vogel auf Zweig mit den Initialen „E.K.“ (nicht aufgelöst). Altersbedingt gebrauchsspuriig. Minimale Eindellungen, Fahne leichter rißspuriig.

D. 35 cm.

300 €

866 Großer Teller. Carl Friedrich Loth, Plauen. 2. H. 18. Jh.

Zinn. Flach gemuldet Form mit hochgezogener, flacher Fahne. Am Boden mit Stadtmarke, dem zweifachen Meisterzeichen sowie der Marke „Loth“. Leichte Eindellungen, im Spiegel mit stärkeren Kratzspuren. Partiell unscheinbare Masserisse. Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, Lfde. Nr. 1110.

D. 38,5 cm.

110 €

867 Salzmeste. Johann Leonhard Braun, Erlangen. 1. H. 19. Jh.

Zinn. Leicht konischer Korpus. Flacher Scharnierklappdeckel und geschweift geschnittene Aufhängevorrichtung. Die Wandung mit umlaufendem Weinlaubfries, auf dem Deckel eine reliefierte Akanthusrosette.



866



867

Im Boden die vereinigte Stadt- und Meistermarke sowie die zweifache Meistermarke. Altersbedingt leichter gebrauchsspuriig, Deckel verzogen. Vgl. Erwin Hintze „Süddeutsche Zinngießer II“, Lfde. Nr. 780.

H. 19 cm, D. max. 14 cm.

100 €

868 Zwei Deckelkannen. Carl Gottlob Friedrich Bennewitz, Zschopau. Um 1833.

Zinn. Zylindrische Korpi mit geschwungenem Ausguß und eckig gebrochenem Henkel. Mündungsrand konkav zulaufend. Haubendeckel mit stilisierter Zapfenbekrönung. Schauseitig monogrammiert und datiert „J.W. 1833“. Monogramm von geflechtem Palmettendekor gerahmt. Deckel der großen Kanne innenseitig mit rundem Flecheldekor. Beide Kannen auf der Innenseite der Wandung am Boden gemarkt. Große Kanne mit zweifacher Stadtmarke Zschopau sowie einer Monogramm-Marke Carl Gottlob Friedrich Bennewitz. Kleine Kanne mit einer Stadtmarke und zwei Monogramm Marken. Stärkere Gebrauchsspuren. Kleine Kanne am Ausguß seitlich nachbearbeitet. Große Kanne im Bereich des Henkelendes eingedellt und unfachmännisch nachgearbeitet.

Vgl. Erwin Hintze „Sächsische Zinngießer“, S. 274.

H. 23,5 cm, H. 14,5 cm.

100 €



869

869 Schnabelstizze. Nürnberg. Mitte 19. Jh.

Zinn. Konischer Korpus auf ausschwingendem Rundstand. Bandhenkel und flacher Deckel mit einfacher Daumenrast. Einfach geschweifter Ausguß, durch eine unregelmäßig geflechelte Linie betont. Wandung an Stand und Mündung sowie am Deckel durch einfach gravierte Linien betont. Henkel mit kleiner Marke mit dem Jungfrauenadler (partiell verschlagen). Altersbedingte Gebrauchsspuren und Eindellungen. Ausguß minimal verzogen.

H. 25,5 cm.

120 €

**870 Schnabelstizze. Meister „B.G.“.
Wohl Süddeutsch. Um 1862.**

Zinn. Konischer Korpus auf ausschwingendem Rundstand. Bandhenkel und flacher Deckel mit einfacher, leicht profiliertem Daumenrast. Geschweifter Ausguß, durch eine geflechelte Linie betont. Wandung flächig mit geflecheltem und graviertem Blütenrankendekor. Schauseitig monogrammiert und datiert „G.K. Gsänger 1862“. Deckel durch gezackt gravierte Linien und eine stilisierte Blüte betont. Meistermarke „BG“ im Boden (verschlagen). Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 25 cm.

120 €



870

**871 Schnabelstizze. Johann Leonhard Wellhöfer,
Erlangen. 1865.**

Zinn. Konischer Korpus auf ausschwingendem Rundstand. Am Ansatz getreppter Bandhenkel. Flacher Deckel mit pokalförmiger Daumenrast. Geschweifter Ausguß. Wandung mit Gravur- und Flecheldekor. Schauseitig eine von zwei Blumen flankierte Kartusche. Darin monogrammiert und datiert „A.M.R. 1805“. Stand und Mündung durch geflecheltes Wellendekor betont. Im Boden die vereinigte Stadt- und Meistermarke. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Minimale Eindellung der Wandung. Vgl. Erwin Hintze „Süddeutsche Zinngießer II“, Lfde. Nr. 785.

H. 27 cm.

120 €



871

872 Große Schnabelstizze. Deutsch. 19. Jh.

Zinn. Konischer Korpus, mittig durch eine schmale Wulst gegliedert. Auf profiliertem, ansteigenden Rundstand. Bandhenkel und Haubendeckel mit einfacher Daumenrast. Der Deckel mit einem hohen, mehrfach kugelförmig profilierten Knauf. Kräftig geschweifter und profiliertes Ausguß. Die Wandung sowie der Deckel durch einfaches Rillendekor betont. Am Boden mit dem zweifach gekrönten Doppeladler, Zepter und Reichsapfel gemarkt. Gebrauchsspuren.

H. 31,5 cm.

180 €





873



874



875

873 Zwei Kannen. Deutsch. 19. Jh.

Zinn. Glockenförmig gebauchte Korpi über Rundstand. Die Schultern stark eingezogen, zu den Mündungsranden auswiegend. Geschwungene Dreiecksausgüsse, flache und schmale Bandhenkel. Haubendeckel mit stilisiertem Zapfenknauft. Fuß, Korpus und Deckel mit Perlfrises, die Wandung mit umlaufend reliefiertem Figur- und Floraldekorband. Im Boden Engelsmarken für Blockzinn (nicht aufgelöst).

Altersbedingt gebrauchsspurig, partiell unscheinbar ge dellt. Korpus einer Kanne minimal geneigt.

H. 26,7 cm, H. 21,2 cm.

100 €

874 Walzenkrug. Wohl Deutsch. Wohl 19. Jh.

Keramik, rötlicher Scherben, hellblau glasiert. Walzenförmiger Korpus mit Bandhenkel, am Fuß eine Zinnmontierung. Montierter flacher Zinndeckel mit pokalförmiger Daumennarast und mit dem Monogramm „E.M.C.K.“. Die Wandung ursprünglich farbig gefaßt. Der Boden mit einem Ritzzeichen (?).

Partiell gebrauchsspurig.

H. 24,3 cm.

150 €



876

875 Teilkernstück. Wiedemann, Regensburg. Wohl um 1930.

Zinn, 2-teilig, bestehend aus Teekanne und Zuckerdose. Flache, balusterförmige Korpi, zu den eingezogenen Mündungsranden zylindrisch auslaufend. Rundstand mit kurzem, konkavem Schaft. Die flachen Deckel mit einem flachen, schwarz gefaßten Holzknauft, eine Zinnscheibe ein fassend. Die Teekanne mit zylindrischem Ausguß und hochgezogenem, winkelig geschweiftem Bandhenkel. Dieser partiell aus isolierendem, schwarz gefaßten Holz. Die Böden mit der Engel- sowie der zweifachen Firmenmarke. Unscheinbar gebrauchsspurig.

Kanne H. 11,2 cm, Zuckerdose H. 7,8 cm.

200 €

876 Mörser. Wohl 18. Jh.

Bronze, gegossen. Zylindrischer Korpus mit vier, die Wandung unterteilenden, geschweiften Zierstegen. Die Mündung gebaucht ausladend. Der Boden leicht nach außen gewölbt.

Altersbedingt gebrauchsspurig und patiniert.

H. 8,5 cm.

100 €



878

877 Drei Leuchter. 20. Jh.

Messing, getrieben. Bestehend aus zwei einflammigen sowie einem dreiflammigen Leuchter. Kleine Balusterschäfte mit konischen Kerzenhaltern und flachen Tropfschalen über vierpassig geschweiften Platten. Die Schäfte der einflammigen Leuchter in einen U-förmigen Steg eingesetzt, die Kerzenhalter des dreiflammigen Leuchters auf den waagerecht verlaufenden Stegabschnitten. Ungemarkt.

Partiell gebrauchsspuriig.

H. 9,5 cm.

220 €



877

879 Teekanne mit Stövchen. Schaefer, Esslingen. Mitte 20. Jh.

Weißmetall, verkuvert, gepreßt, gebürstet und gepunzt. Zylindrischer Korpus mit röhrenförmigem Ausguß und zwei angelöteten Ösen mit beweglicher Handhabe. Diese mit zylindrischem Isolierschutz aus dunkel gebeiztem Holz. Flacher, eingelassener Deckel ebenfalls mit konischem Holzknauf. Wandung und Deckel umlaufend mit gestricheltem Dekor. Das Stövchen mit drei gewinkelten, schwarz gefärbten Vierkantstäben, am Boden mittig zusammenlaufend. Darauf eine zylindrische Tülle. Die Kanne am Boden mit dem geprägten Firmenzeichen sowie „Schaefer Handarbeit“.

An der Außenwandung unscheinbar patiniert und beschlagen.

H. (mit Stövchen) 15,7 cm, D. max. 17 cm.

180 €



879

878 Deckeldose. Albert Kahlbrandt, Hamburg Altona. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

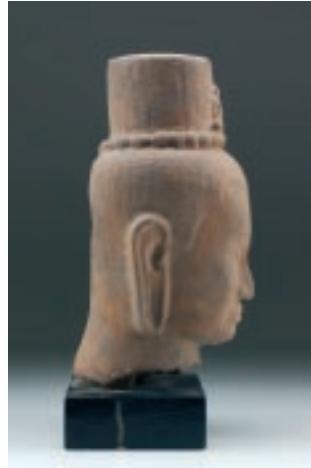
Albert Kahlbrandt 1878 Hamburg – 1961 ebenda

Weißmetall, getrieben und punziert. Zylindrischer Korpus. Haubenförmiger Deckel, um den Knauf sternförmig gekniffen und mit einem montierten, hohen Ornamentknauf. Die Wandung des Korpus' mit umlaufend punktförmig getriebenem Dekor. Am Boden die Prägemarkie „Kahlbrandt Hamburg“.

Wandung unscheinbar beschlagen.

H. 12,5 cm, D. 14 cm.

180 €



890 Kopf eines Bodhisattva Avalokiteshvara. Khmer, Kambodscha. 12. Jh.

Grau-gelblicher Sandstein, patiniert. Schauseitig vollplastisch ausgearbeiteter Kopf mit Halsansatz. Verso abgeflacht. Darstellung mit langen Ohrläppchen, dem Zeichen der Weltentsagung. In sich ruhende, breite Gesichtszüge mit geschlossenen Augen. Die schmalen Augenbrauen zur Nasenwurzel abfallend, die feingliedrige Nase zur Nasenspitze leicht abgeflacht. Gerade verlaufende, voller Lippen, die Mundwinkel mit einem feinen Lächeln. Bekrönung mit Jata Mukuta, einer zylindrisch geformten Haartracht, welche schauseitig mit einem reliefierten Amithaba Buddha sowie mit einem umlaufenden Kugelband versehen ist. Das Haar ist durch ein feines Rillenrelief gekennzeichnet. Die Haartracht oberseitig mit sehr vereinzelten Bestoßungen. Partiell farbspurig. Fotogutachten von Herbert Cresnik, vereidigter Sachverständiger für Asiatika, liegt vor.

Provenienz: Aus einer süddeutschen Privatsammlung.

Vgl. Münsterberth, Hugo: Der indische Raum. München, Ohne Jahr. S. 250f.

H. ca. 27 cm, B. ca. 12 cm, T. ca. 11,5 cm
(Angaben ohne Sockel).

7200 €



892

891 Sitzender Buddha. Laos. Wohl um 1800.

Bronze, gegossen. Im Dhyanasana sitzender Buddha auf profiliertem Sockel. Die Hände verweilen in der Geste der Meditation (Dhyana Mudra). Das Gewand die linke Schulter verhüllend, darüber eine Borte. Der Kopf mit kleinen, reliefiert gearbeiteten Haarlocken und einer flammenartigen Bekrönung. In sich ruhende, einfach gearbeitete Gesichtszüge mit einem feinen Lächeln. Darstellung mit langen Ohrläppchen, dem Zeichen der Weltentsagung. Oberflächenpatiniert und minimal korrosionsspurig, die Spitze der Bekrönung nicht vollständig ausgearbeitet. Am Sockel unscheinbar rißspurig.

H. 23,7 cm.

1600 €

892 Stehender Bettelmönch. Burma. Um 1910.

Teakholz, vollplastisch geschnitten. Partiell ocker- und gelbfarben gefärbt. Stehender Bettelmönch auf reliefiertem Lotussockel, die Füße eng beieinander, in beiden Händen ein Gefäß haltend. Das Gewand ist leicht geschwungen und parallel gefältelt, über der linken Schulter ein Überwurf. Der Kopf ist mit einer Stirnbekrönung sowie einem Haarknoten, einer Ushnisha versehen. Fein lächelnde Gesichtszüge, die Augen gesenkt. Auf einen schwarz gefärbten, profilierten Sockel neu montiert. Fassung stärker berieben. Verso vertikal unscheinbare Rißspuren. Schauseitig am Lotussockel vertikaler Riß. Der schwarze Sockel mit kleineren Bestoßungen, leichter farbspurig.

H. 106 cm.

850 € 891





893



896



894



895

893 Amulettspiegel. China. Wohl Qing-Dynastie (1644 bis 1911). Spätes 19. Jh.

Bronze, schwarzbraun patiniert. Runde, flache Scheibe mit profiliertem Rand. Rückseite mit Reliefdekor in Form einer Münze. Spiegelfläche stärker berieben. Minimale Korrosionsspuren.

Die unregelmäßige Oberfläche des Spiegels belegt eine ausschließlich symbolische Verwendung als Amulett. Das Dekor der Rückseite imitiert chinesische Münztypen des 7. bis 13. Jhs., die ebenfalls als Amulette fungierten und so den Charakter des vorliegenden Objekts betonen.

D. 10 cm.

110 €

894 Flacher Tisch. China. Um 1900.

Teakholz, rötlichbraun gebeizt. Quadratische Platte, geschweifte und beschnitzte Zargen, kurze, geschweifte Vierkantbeine. Restaurierter Zustand. Eine Zarge wohl ergänzt, die übrigen zum Teil mit fachgerecht ausgeführten Ergänzungen. Tischplatte mit restauriertem Schwundriss. Insgesamt jedoch stimmiger Eindruck.

H. 28,5 cm, B. 70 cm, T. 70 cm.

300 €



897



(897)

895 Flacher Tisch. China. Um 1900.

Teakholz, rötlichbraun gebeizt. Quadratische Tischplatte auf zylindrischen Beinen. Geschweifte Zargen, darunter Querstrebene aus geschweiften Rundhölzern.

Platte mit restaurierten Trockenrissen. Zargen teilweise wohl ergänzt.

H. 30 cm, B. 67 cm, T. 67 cm.

260 €

896 Unbekannter japanischer Künstler, Chinesisches Fest. 1920.

Aquarell und Gouache über Silberstift auf Papier, auf Pappe aufgezogen. Im Medium signiert u.re. Blatt etwas angeschmutzt und knicksprüngig. Am Rand gestaucht und berieben, Ecken stärker. Größere Papierergänzung u.re.

109 x 60 cm.

240 €

897 Verschiedene chinesische Künstler, Sieben Holzschnitte mit Tier- und Pflanzenmotiven, Genredarstellungen und einer Landschaft. 20. Jh.

Holzschnitte (5) und Farbholzschnitte (3). Eine Arbeit von Ando Hiroshige sowie unbekannte Künstler. Die Blätter vereinzelt etwas fleckig und mit leichten Randmängeln.

Bl. mind. 19,5 x 21,5 cm bis max. 26 x 38 cm.

150 €



905

**905 Pendule. Beaucourt bei Paris,
Frankreich. Um 1850/1860.**

Porzellan, glasiert. Bikonkaver Korpus über ausladendem querovalen und rocalligearbeiteten Stand. Die Kanten durchbrochen und in stilisierten Blattformen reliefiert gearbeitet. Bekrönung mit einem großen, stilisierten Blatt. Die Wandung schauseitig mit üppigem, vollplastischen Blütendekor; auf dem Stand ein Bukett in reichen polychromen Aufglasurfarben staffiert. Schauseitig und verso partiell goldgehöht. Emailiertes Zifferblatt mit ornamental gearbeiteten Messingzeigern. Römische Stundenziffern, zwei Aufzugsöffnungen, Schlüssel vorhanden. Wochenwerk. Pendel mit Fadenaufhängung, Halbstundenschlag auf Glocke. Japy Stempel auf hinterer Werksplatte unter der Glocke. Staffierung partiell berieben, das Emailzifferblatt mit Spinn, ein Aufzugsloch minimal bestoßen. Blütendekor mit minimalen Chips.

H. 34 cm.

180 €

906 Tischuhr mit Glassturz. Ernst Höhmann, Bonn. 2. H. 19. Jh.

Rotguß, bronziert, Porzellan. Querrechteckiger Korpus über vier Rocaillefüßen. Über dem Sockel ein Säulenaufbau mit trommel förmigem Werksgehäuse. Darüber eine flache Zylinderform mit bekrönender Haube und Pinienzapfenabschluss, seitlich vollplastische C-Voluten. Der Sockel mit reichem, stilisierten Blatt- und Volutendekor, das reliefierte Werksgehäuse flankiert von zwei Füllhörnern sowie vier Blütenschalen. Plastisches, als Frauenkopf ausgearbeitetes Pendel. Vorderseite des Sockels mit polychromer Landschaftsmalerei in Aufglasurfarben, das Zifferblatt mit einer runden landschaftlichen Zentralkartusche. Die Bekrönung mit Blüten girlande. Die Staffierung partiell goldgehöht. Querovaler Holzsockel auf vier gedrückten Kugelfüßen. Mit dem originalen Glassturz. Auf dem Zifferblatt bezeichnet „Ernst Höhmann, Kaiserplatz 8, Bonn“, Sockel verso un deutlich gepunkt „PH M(?)“. Holzsockel mit Stempelmarke der Spezialfirma für Glasglocken, Otto Balog. Unscheinbar gebrauchsspürig, alt restauriert. Schlüssel fehlen. Funktion nicht geprüft. Holzsockel wackelig, Glasglocke mit Resten von Klebeetiketten.

H. (ohne Sockel) 45 cm, Sockel H. 6 cm, B. 36,5, T. 20 cm,
Glassturz H. 45 cm. **550 €**





907 Barockes Spielbrett. Wohl Sachsen. 2. H. 18. Jh.

Nussbaum auf Nadelholz (?) furniert, Messing. Quadratischer Korpus mit bündig schließendem Scharnierdeckel. Außen die Spielfelder für Schach und Mühle, innen für Backgammon. Die äußeren Spielfelder leicht vertieft gearbeitet, die inneren stärker vertieft und zum Spielfeldrand konkav ansteigend. Die Spielfelder sowie die Umrahmungen mit äußerst feiner Marketerie in Nussbaum, Pflaume und exotischen Hölzern, u.a. vermutlich Amaranth; partiell Maserholz. Fadenintarsien wohl Ahorn. In den Zwickeln des rechtwinklig zum Korpus liegenden Mühlefeldes volutenförmige, florale Intarsien, im Zentrum des Feldes ein Faltstern. Die Spielfeldumrahmungen der äußeren Wandungen mittig mit längsovalen Kartuschen, darin jeweils mit einem rechtwinklig zum Korpus eingesetzten Quadrat. Die Ovalkartuschen sowie die Ecken der inneren Umrahmungen mit volutenförmiger Floralmarketerie. Schauseitige geschweifte Messingbeschläge mit Scharnierschiebeschließe. Furnier partiell mit unscheinbaren Fehlstellen, Druckspuren und TrocknungsrisSEN. Minimal berieben. Die Außenseiten mit leichteren Lichteinwirkungen. Seitlich ehemals zusätzliches Schloß (?), alt restauriert und furniert. Messingbeschläge eventuell erneuert (?).

Lit.: Kreisel H.: Die Kunst des deutschen MöBELs, Bd. 2, München, 1970, Lfde. Nr. 201.

13 x 45,5 x 45,5 cm.

1800 €

908 Falfächer. Wohl Frankreich. Spätes 18. Jh.

Elfenbein, geschnitzt. Papier, polychrom gefaßt und vergoldet. Säulenförmige Stäbe. Deckstäbe jeweils reliefiert ausgeführt. Geschlossen ergeben alle Stäbe reliefierte Figurendarstellungen mit Resten einer polychromen Fassung. Fächerblatt schauseitig sowie verso mit feiner Watteau-malerei und Randbordüre in Gouache, Gold sowie Resten von Perlmuttssplittern versehen. Verso benummert. Fächerende ist in Form einer Beerenfrucht gestaltet. Öffnung im 3/8 Kreis. Papier knickspurig und eingerissen, Fassung partiell berieben. Einige Stäbe im Bereich des Stiftes ausgebrochen. Auf gleicher Seite Deckstab mit Bruchstellen. Fächerende mit partiellem Materialverlust.

H. 26,0 cm.

340 €



908

909 Kleines Reise-Schreibzeug. Wohl Deutsch. 18. Jh.

Messing, getrieben. Querovaler Korpus mit zwei Rundöffnungen. In diese ein zylindrisches Tintengefäß sowie ein Sandstreuer eingesetzt. Der Deckel des Tintengefäßes mit Korkstopfen. Über den Öffnungen ein doppelter Deckel, der mittig mithilfe einer kleiner Flügelschraube befestigt wird. Wandung und Deckel mit reliefierter Blütendekor, die Kanten und Umrahmungen mit Flecheldekor. Ungemarkt. Unscheinbar gebrauchsspurig. Innenwandungen korrosionsspurig. Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig.

H. 4 cm B. 6,5 cm, T. 4 cm.

280 €

909



910

**910 Lackdose. Wohl Stobwasser, Braunschweig.
1. Viertel 19. Jh.**

Papiermaché, schwarz lackiert sowie Messingmontierung, feuervergoldet. Runde flache Form, die Wandung leicht gekehlt. Flacher, zylindrischer Deckel mit einer äußerst filigran ausgeführten, polychrom staffierten Malerei einer ländlichen Poussage mit wartendem Pferdegespann. Der Rand des Deckels mit umlaufender, feuervergoldeter Messingmontierung. Diese mit schmalem Reliefdekorband. Innenseitig am Boden rot bezeichnet (nicht aufgelöst) sowie mit einer Ziffer versehen. Minimal bestoßen, am Boden unscheinbar kratzspurig. Lack mit feinem Krakelee. Die Bemalung unscheinbar berieben und unscheinbar druckspurig. Prov.: Sammlung Gisela und Hans-Peter Schulz, Leipzig; Sammlung Tauchnitz, Leipzig, vormals Sammlung Levin, Leipzig.

D. 9 cm.

480 €



911

911 Großes Tablett. Deutsch. Um 1830.

Weißmetall, lackiert. Querovale Form mit hochgezogener, gebördelter Fahne. An den Seiten grazile, querrechteckige Messinggriffe mit stilisiertem Reliefblattdekor; an der Randinnenseite in Form von querrechteckigen Kartuschen montiert. Eine Kartusche mittig mit floralem Dekor, die zweite mit Rosettenornamenten. Im Spiegel eine querovale Reserve mit der Darstellung einer Palaisanlage in Sepiamalerei. Innenseite und Boden stärker berieben, ein Griff gelockert. Griffe alt umgebaut, Reliefdekor einer Kartusche fehlt.

D. max. 86 cm.

480 €



911



912



914

912 Opernglas. Straßburg. 19. Jh.

Messing und Perlmutt. Zylindrisches Doppelrohr, mittig mit Messingzyylinder und Perlmuttdrehrad zum Einstellen der Vergrößerung. Die Wandung mit schmalem, floralem Reliefdekorband, umgeben von eingelegtem Perlmutt. Geschweifte, mit Scharniergelekt verbundene Perlmutthandhabe. Auf den Binokularen mit der Bezeichnung „Diebolt Ing. Opt. de L'Académie à Strasbourg“. Im originalen Lederetui. Unscheinbar gebrauchsspuriig. Das Glas mit minimalen, schwarzen Einschlüssen. Handhabe mit minimaler Einkerbung. Etui stärker gebrauchsspuriig.

B. 11 cm.

100 €



912



913

913 Bleiglasfenster. 19. Jh.

Verschiedenfarbiges, partiell blasiges Bleiglas, durch Bleiruten unterteilt und gefaßt. Tondo mit der zweigeteilten Darstellung eines Säulentragenden in mittelalterlicher Tracht in Hinterglasmalerei. Rechts eine Säule aufnehmend; im Hintergrund Ausgestaltung mit zahlreichen ornamentalen Friesformen, architektonische Elemente darstellend. Auf der linken Bildhälfte die Säule eine Anhöhe hinauftragend. Randblei mit Aufhängevorrichtung.

D. 30,5 cm.

300 €

914 Rebekka und Elieser am Brunnen. Wohl Ende 19. Jh.

Schwarzdruck auf Weißglas, partiell farbig staffiert. Unsigniert. In schmaler Metalleinfassung. Partiell leicht fleckig und berieben. Einfassung korrodiert.

18 x 33,5 cm.

180 €



**915 Säulenofen. L. Lange & Co.
Svendborg Dänemark.
Um 1905.**

Gußeisen. Zylinderförmiger, dreigeteilter Korpus auf einer glockenförmigen Basis mit vier geschweiften Volutenfüßen. Abschließende Gitterbekrönung. Basis mit reliefiertem, flächig geschuppten Blattornament. Umlaufendes, schmales Mäanderfries im mittleren und oberen Segment. In der Basis Tür für Aschenschoß. Mittig Schürtür mit Lüftungsschraube und ornamentalem Sichtdurchbruch aus Glimmer. Oberhalb Tür zur Befüllung mit Brennmaterial. Ausgemauerter Innenraum. Rückseitig Rohr in 88 cm Höhe Unterkante. Rohrdurchmesser 13 cm. Rost und Aschenschoß vorhanden. Auf dem Zylinder Reste eines Klebeetiketts. Unrestaurierter Zustand. Schamottefugen mit kleineren Fehlstellen. Dichtung Türen leicht porös. Glimmerscheiben defekt.

H. 145,5 cm, D. ca. 40 cm,
B. 42,5 cm, T. 45 cm.

1100 €



**916 Große Petroleum-
Deckenlampe. Meissen.
Um 1860/1880.**

Balusterförmiger Korpus mit eingestecktem Ölgefäß aus glasiertem Porzellan mit Streublümchendekor in polychromer Aufglasurmalerei, pilzdachförmiger Lampenschirm aus weißem Opalglas, Brenner mit farblosem Glaszyylinder. Vom Korpus ausgehend drei geschweifte, floral gearbeitete Messingarme mit drei durchbrochen gearbeitete Doppel-Kettenelementen, durchbrochen gearbeiteter, rosettenförmiger Messingabschluß. Kugelförmiger Pendelzug aus Messing.

Lampenkorpus und Ölbehälter mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Ölbehälter mit geritzter Formnr. H 1901.

Messing patiniert.

H. 115 cm bis max. 135 cm. **1100 €**

RAHMEN



**920 Großer Profilrahmen.
Wohl Deutsch. 19. Jh.**

Holz, geschnitzt und vergoldet. Sichtleiste mit stilisiertem Akanthusblattstab, profiliert ansteigende Dekorzone mit Hohlkehlenabschluß.

Vergoldung minimal berieben, unscheinbarer Kantenabrieb, unscheinbar wurmstichig.

Ra. 172,5 x 96,5 cm, Fa. 156,7 x 81,6 cm,
Profil 7,8 x 6,0 cm. **750 €**



920

**921 Ovaler historistischer Rahmen.
19. Jh.**

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste mit Kugelfries und Halbrundstab. Quergeriffelte Kehle mit ansteigender Dekorleiste. Diese mit umlaufendem, gedrehtem Band- und Kugelfriesdekor. Bekrönung mit zueinander ausgerichteten C-Voluten, kleine Fleurons umschließend. Zu beiden Seiten der Reserve Blütenbouquets. Am unteren Leistenrand zentrales Bandschleifendekor mit Blütenbouquets.

Leichter Abrieb. Masse partiell rissig. Rand minimal bestoßen. Materialverlust im Bereich des Kugelfrieses der Sichtleiste. Verso unscheinbar wurmstichig.

Ra. D. 83,5 x 71 cm, Falz 64 x 55 cm,
Profil max. 7,2 x 12,7 cm. **160 €**



921

**922 Großer historistischer Rahmen.
19. Jh.**

Holz, geschnitzt und bronziert. Sichtleiste umlaufend mit stilisierter Blattkymation. Schmale Hohlkehle; Dekorleiste ansteigend, geschweift und mit zentral sowie an den Ecken angeordneten Floralmedaillons. Mit einer Hohlkehle ausschwingend und in einem Eierstabfries mündend.

Unscheinbarer Abrieb.
Ra. 123 x 92,7 cm, Falz 99 x 68,9 cm,
Profil 11,7 x 7,6 cm. **220 €**



922

**923 Großer historistischer Rahmen.
19. Jh.**

Holz, masseverziert, vergoldet und versilbert. Gekehle Sichtleiste mit anschließendem Kugelfries. Dekorzone ansteigend und mit eichblattumwundenem Perlstabdekor. Zum Abschluß leicht abfallend und mit durchbrochen gearbeitetem C-Volutendekor. Mittig an jeder Seite kleine, stegförmige Reserve. Abschluß mit Astragal.

Oberfläche leicht berieben. Masserisse in den Ecken; partieller Materialverlust.

Ra. 109 x 90 cm, Falz 85,5 x 66,5 cm,
Profil 11,7 x 6,5 cm. **220 €**



923

**924 Großer historistischer Rahmen.
19. Jh.**

Holz, masseverziert und vergoldet, teilweise versilbert. Profilierte Leiste mit Eckmedaillons mit Volutendekor. Sichtprofil profiliert; Hohlkehle fein quergeriffelt; Dekorleiste mit umlaufender Lorbeerkykimation. Abschluß mit umlaufend spiraling gedrehtem Profil. Größere Bestoßung an Eckmedaillons; leicht rissig. Goldauflage partiell berieben. Fehlstellen teilweise überbronziert.

Ra. 107,2 x 74 cm, Falz 86 x 53,2 cm, Profil 10,4 x 8 cm. **160 €**



924

**925 Großer historistischer Rahmen.
19. Jh.**

Holz, masseverziert und bronziert. Profilierte Sichtleiste mit Flecheldekor. Stark ansteigende Kehle mit leicht geschwungenem, profiliert, sowie kreuzweise mit Bändern umschlungenen Wulst. In den Ecken und zentral an den Seiten reliefiertes Muscheldekor mit Blattvoluten und Fleurons. Stark abfallende Hohlkehle als Abschluß. Ursprünglich vergoldet. Leichter berieben und minimal rissig. In den Ecken stärker rißspurig.

Ra. 102 x 81,5 cm, Falz 79,2 x 59,0 cm,
Profil 11,1 x 8,1 cm. **160 €**



925



926

**926 Großer historistischer Rahmen.
19. Jh.**

Holz, geschnitzt und masseverziert. Sichtprofil mit rotem Samtbezug. Dekorzone unterteilt in einen ansteigenden und stark abfallenden Viertelrundstab mit umlaufendem, stilisierten Volutendekor sowie in einen flachen, durchbrochen gearbeiteten Abschluß mit volutiertem Blattdekor und kleinen Kugelfriesen. Partiell geschwärzt.

Minimaler Abrieb. Ecken mit kleineren Bestoßungen und Masseverlusten.

Ra. 92 x 82,5cm, Falz 66,5 x 56cm, Profil 8,3 x 4,5cm.

180 €



927

**927 Großer historistischer Rahmen.
Spätes 19. Jh.**

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste umlaufend mit stilisiertem Floraldekor. Dekorleiste stark ansteigend und mit einem Drehstab abschließend. An den Ecken sowie mittig jeweils eine C-Volute, umgeben von stilisiertem Blatt- und Fleurondekor, sowie von weiteren C-Voluten. Oberfläche partiell rissig und berieben. Stärkere Masserisse in den Ecken. Minimaler Masseverlust.

Ra. 98 x 76 cm, Falz 74 x 52 cm, Profil 8,7 x 11,5 cm.

220 €



928

**928 Biedermeier-Rahmen. Wohl
Deutsch. 1840/1860.**

Holz, geschnitzt und masseverziert. Sichtleiste umlaufend mit stilisiertem Bogenfries. Dekorleiste flach ansteigend und mit geschweifter Abschlußkante. Zentral sowie an den Ecken angeordnetem stilisierten Blütenzweig- und Volutendekor.

Vergoldung stärker berieben, mit unscheinbarem Materialverlust, partiell bolussichtig. Kartuschen unscheinbar rißspurig.

Ra. 70,0 x 64,2 cm, Falz 59,7 x 35,6 cm,

Profil 4,9 x 3,0 cm.

150 €



929

929 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell vergoldet. Sichtleiste in Hohlkehlenform, die Dekorzone flach ansteigend, ein flaches Wulstprofil als Abschluß.

Vergoldung partiell berieben und kratzspurig. Die Ecken minimal bestoßen, partiell mit minimalem Masseverlust, teilweise restauriert. Die Gehrungen unscheinbar verzogen. Verso unscheinbar wormstichig.

Ra. 75,7 x 56,5 cm, Falz 67,8 x 48,4 cm,

Profil 3,8 x 2,6 cm.

150 €



930

**930 Kleine Berliner Leiste. Deutsch.
19. Jh.**

Holz, schellackpolierte Silberauflage. Leicht profilierte Hohlkehlenleiste. Oberfläche berieben und leichter fleckspurig. Kanten minimal bestoßen. Verso unscheinbar wormstichig.

Ra. 24,4 x 31 cm, Falz 19,9 x 26,4 cm,

Profil 1,9 x 1,7 cm.

180 €



931

**931 Kleine Berliner Leiste. Deutsch.
19. Jh.**

Holz, schellackpolierte Silberauflage. Leicht profilierte Hohlkehlenleiste. Oberfläche stärker berieben und minimal druckspurig. Eine Gehrung mit Klebespuren. Verso unscheinbar wormstichig.

Ra. 34 x 28,5 cm, Falz 29,2 x 23,9 cm, Profil 1,9 x 2,1 cm.

100 €

933 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, schellackpolierte Silberauflage, partiell mattiert. Hohlkehlenleiste. Oberfläche minimal berieben und leichter fleckspurig. Kanten und Ecken mit minimalem Materialverlust, bronziert. Rückseitig unscheinbar wormstichig.

Ra. 43,0 x 59,2 cm, Falz 36,4 x 49,4 cm,
Profil 3,1 x 2,1 cm. **190 €**

**934 Breite Berliner Leiste. Deutsch.
19. Jh.**

Holz, schellackpolierte Auflage, partiell mattiert. Hohlkehlenleiste. Oberfläche unscheinbar berieben. Minimale Bestoßungen, partiell bronziert. Rückseitig unscheinbar wormstichig.

Ra. 77,5 x 62,5 cm, Falz 67,2 x 52,2 cm,
Profil 5 x 3,1 cm. **190 €**

**935 Schmale Berliner Leiste. Deutsch.
20. Jh.**

Holz, schellackpolierte Silberauflage. Schmale, flache Hohlkehlenleiste. Oberfläche partiell berieben und unscheinbar bestoßen. Verso minimaler Materialverlust und unscheinbar rißspurig.

Ra. 69,3 x 75 cm, Falz 66,3 x 71,9 cm,
Profil 1,1 x 1,2 cm. **130 €**

**936 Historistischer Rahmen.**

19. / 20. Jh.

Holz, geschnitten, vergoldet. Montierte Sichtleiste mit einem stilisierten Blattstabdekor. Die Dekorzone getreppelt und leicht geschwungen ansteigend, die montierte Dekorleiste mit der Variation eines Eierstabs. Flacher Abschluß. Vergoldung partiell berieben. Die Gehrungen einer Seite verzogen. Minimale Bestoßungen mit unscheinbarem Materialverlust. Verso an einer Seite etwas stärkerer Masseverlust, partiell klebespurig.

Ra. 84,2 x 61,2 cm, Falz 44,3 x 68,7 cm,
Profil 7,2 x 6,9 cm. **260 €**

**937 Art Déco-Rahmen. Wohl Deutsch.
Um 1910.**

Holz, geschnitten und masseverziert, farbig gefaßt und partiell vergoldet. Die Sichtleiste mit einem Tropfendekorfries sowie mit einem schmalen Wulstprofil. Flache, leicht gewölbte Dekorleiste, flächig mit streng angeordnetem, stilisierten Blattdekor sowie schräg verlaufenden Dekorbändern. Der Abschluß mit einem schmalen Wulstprofil sowie einem schmalen Tropfendekorfries. Zwei Ecken stärker bestoßen und mit Masseverlust.

Ra. 50,3 x 96,3 cm, Falz 36,4 x 82,3 cm,
Profil 6,6 x 1,8 cm. **150 €**

**938 Prunkrahmen. 2. H. 19. Jh.**

Holz, geschnitten, masseverziert und vergoldet. Flache Sichtleiste, leicht ansteigende und gekörnte Dekorzone. Mit reichem Blätterwerk und kugelförmigem Dekor verziertes Wulstprofil. Partiell unscheinbar bestoßen und berieben.

Passend zu Kat.Nr. 17, Kövesy, Johan, Ländliche Idylle.

Ra. 70,5 x 87 cm, Falz ca. 56 x 39 cm,
Profil 6,7 x 14,5 cm. **240 €**





945 Klassizistischer Aufsatzsekretär.
Sachsen oder Berlin. Um 1805.

Mahagoni auf Nadelholz furniert, partiell gebeizt. Dreiteiliger, aus Unterbau, Zylinder und Aufsatz zusammengesetzter, hochrechteckiger Aufbau auf konischen Vierkantbeinen. Dreischübiger Kommodenunterbau. Jeder Schub mit zwei Messingknäufen und mittig einem Schloß mit wappenförmigen Schlüsselschildern aus Perlmutt. Der Zylinder mit zwei Knäufen. Das Eingerichte bestehend aus einer ausziehbaren, materialbespannten Schreibplatte sowie einer zentralen Ablage mit Rouleau, flankiert von je drei Schüben mit gedrechselten Beinknäufen. Die Front der Schübe mit Nußbaum(?)fond, darin durch Fadenintarsien abgesetzte querrechteckige Kartusche mit hellem, gemaserten Furnier. Das Rouleau mit farbig alternierender Marketerie. Über dem Zylinder ein Schub mit einem eingearbeiteten, materialbespannten Scharnierdeckelkästchen. Das Schloß des Schubes ausgebaut, separat vorhanden; das Schlüsselschild aus Bein. Über dem Zylinder ein zweitüriger Aufsatz, flankiert von eingestellten, gebeizten Halbsäulen mit montierten Kapitellen und Basen aus Messing. Unterhalb profiliert Ecksockel, durch Maserholzmarketerie akzentuiert. Das Eingerichte des Aufsatzes mit zwei kleineren Schüben, eine davon verschließbar, die zweite mit einem Scheinschlüsselschild. Die Fronten der Schubladen der Marketerie der Zylinderschübe entsprechend. Oberhalb zwei Ablagefächer. Der profilierte Dreiecksgiebel mit umlaufender Zahnschnittmarketerie. Mittig im Giebelfeld eine runde Öffnung mit Resten von Messingmontierungen und -stiften, ursprünglich eine Uhr beherbergend. Giebelfeld und Rundöffnung von Fadenintarsien und Ahorn (?)marketerie umrahmt. Die Pendelöffnung mit einer Metallplatte verschlossen. Eine zusätzliche, scharnierte Öffnung mit Hakenschließe seitlich am Giebel. Vier Schlüssel vorhanden.



Die Giebelöffnungen sowie die Schlosser der Aufsatztüren alt umgebaut. Die Aufsatztüren mit TrocknungsrisSEN und unscheinbar verzogen. Das Furnier partiell rissig. Unscheinbar druckspurig im Anschlagsbereich der Zylinderknäufe. Giebelmarketerie löst sich minimal. Eine Seitenwange des Aufsatzes partiell leichter gewellt. An den Kanten der Füße minimal bestoßen. Drei Schubladenknäufe ersetzt. Knauf des Rouleaus locker. Rückseitig minimal wurmstichig.

H. 209,5cm, B. 109 cm, T. 65 cm.

5500 €



946 Paar Biedermeierstühle. Norddeutsch. Um 1835.

Mahagoni auf Nadelholz furniert. Seitenrahmenkonstruktion mit geschwungenen, konischen Vierkantbeinen. Leicht gebogenes Schulterbrett. Gefächerte Mittelsprossen mit zentralem Achteckfeld. In Schulterbrett und Mittelsprosse Fadenintarsien in Ahorn. Furnier partiell bestossen, am Schulterbrett vereinzelt mit Materialverlust. Polsterung erneuert. Ein Stuhl mit vertikal verlaufendem Riß von Lehne zu Bein; unfachmännisch geklebt. Partiell wurmstichig. Verfärbungen im Furnier sowie der Politur.

H. 83 cm, H. Sitzfläche 47,2 cm.

340 €



947 Biedermeier-Tisch. Süddeutsch. Um 1830.

Kirschbaum auf Nadelholz furniert. Balusterförmige Sechskant-Mittelsäule auf ausgestelltem, vielfach geschwungenem Dreifuß. Die runde Tischplatte mit zentraler, sternförmiger Marketerie in verschiedenen einheimischen und exotischen Hölzern, umgeben von äußerst dekorativem, symmetrischen Maserholzfurnier. An der Tischkante eine dezente Marketerie in Dreiecksform, mit den zentralen Sternspitzen korrespondierend. Die Tischplatte unterseitig mit scharniertem Klappmechanismus. Klappmechanismus etwas schwerer zu betätigen. Mittelsäule leicht gelockert. Furnier auf der Oberseite rippig und minimal gewellt; an der Tischunterseite stärker wellig und partiell abgelöst.

H. 73,4 cm, D. 100 cm.

720 €





948

**948 Kleine Biedermeier-Vitrine. Norddeutsch.
Um 1840.**

Mahagoni auf Nadelholz furniert. Eintüriger Korpus über querrechteckigem Grundriß. Die quaderförmigen Füße in eine leicht hervorkragende, an den Kanten abgerundete, einschülige Sockelzone übergehend. Die dreiseitige Tür- und Seitenverglasung dreifach gegliedert. Flacher Abschluß; das hervorkragende Kranzgesims schauseitig zu einem flachen Giebeldreieck ansteigend. Wappenförmige Messingschlüsselschilder, ein Schlüssel vorhanden. Eingerichte mit zwei Fachböden und verspiegelter Rückwand.

Partiell unscheinbare Bestoßungen am Korpus, die Fachböden minimal berieben, Verspiegelung leichter beschlagen. Die Korpusoberseite mit einem über die gesamte Fläche verlaufenden Trocknungsriß.

H. 138 cm, B. 63 cm, T. 46 cm.

1000 €

949 Garnkorb. Deutsch. Wohl 19. Jh.

Hartholz, lasiert. Kelchförmiger, vertikal verstrebter Korpus auf drei geschwungenen Vierkantbeinen mit Stoffeinsatz zur Aufbewahrung von Strick- und Nähzeug.



949



950

Minimal gebrauchsspuriig. Partiell wurmstichig. Stoff eventuell neu ergänzt.

H. 65 cm.

150 €

**950 Raucherstuhl. Holland oder Deutschland.
Spätes 19. Jh.**

Eiche, dunkel gebeizt, geschnitzt und verleimt. Profiliert beschnitzte Beine mit stilisiertem Blüten- und Blattdekor. Die Sitzfläche vorderseitig gerundet, zur Rückenlehne beidseitig leicht eingezogen und mit dunkelbraunem Leder bezogen, Sprungfederkonstruktion. Oberhalb der durchbrochen gearbeiteten und mit Pfeifen- sowie Blattdekor reich beschnitzten Rückenlehne, ein hervorkragendes, querrechteckiges Scharnierdeckelkästchen zur Aufbewahrung von Raucherutensilien. Der Deckel mit lederbezogener Polsterung, das Kästchen schauseitig mit Efeuranke, die Abschlüsse umlaufend mit geschnitztem Blattstab.

Lederbezug minimal gebrauchsspuriig. Sprungfederkonstruktion erneuert.

H. 80,5 cm, Sitzfläche H. 48,5 cm.

360 €



951

951 Wandkonsole. Deutsch. 19. Jh.

Holz, geschnitzt und blattvergoldet. Vollplastischer, durchbrochen gearbeiteter Korpus mit asymmetrisch geschwungenem C-Voluten, Blüten- und Blattdekor. Flaches, dreiseitig geschweiftes Gesims. Verso zwei montierte Aufhängösen. Die Vergoldung minimal berieben. Unterseite Gesims sowie Korpus bronziert, die Masse partiell rißspurig. Die Oberseite des Gesimses hell lasiert.

H. 26,5 cm, B. 32 cm, T. 19,5 cm.

300 €

952 Kaminschirm. Deutsch. Um 1900.

Buche, geschnitzt, mittelbraun gebeizt. Dreiteiliger, scharnierter Aufbau aus hochrechteckigen Standelementen auf Volutenfüßen, die Querverstrebungen und Zargen jeweils unregelmäßig geschweift, die oberen Abschlüsse mit bekrönendem asymmetrischen Voluten- und Foliage-Dekor. Die unteren Bereiche mit Stoffeinspannung, die oberen mit Facettverglasung.

Stoffeinspannung stark gebrauchsspurig, mit Rissen und Fehlstellen. Holz partiell berieben und minimal bestoßen. Mittlere Bekrönung mit kleiner Fehlstelle. Verso Glaseinsatzverstrebung am rechten Seitengestell lose; rechte Bekrönung gelockert.

H. 148,5.

150 €



952

953 Garderobenständer. Wohl Deutsch. 1930er Jahre.

Edelstahl, montiert. Vierfüßige Segmentbogen- Rundrohrkonstruktion mit Scheibennodus und rot gefasstem Schirmstandabschluß. Rundrohrshaft, am oberen Ende eine Doppelringkonstruktion mit vier C-förmig geschwungenen Haken, nach oben gerade auslaufend und mit farbig gefassten Kugelabschlüssen. Alternierend vier kleinere, geschwungene Haken an den Doppelring montiert, ebenfalls in Kugelabschlüssen endend. Stärker gebrauchsspurig. Schirmhalter-Ring fehlt. Eine Schraube fehlt. Kugelabschlüsse neu gefaßt.

H. 206 cm.

260 €



953



954 Salongarnitur im Stil des Klassizismus. Dresden. 1952.

Buche, geschnitten, gefaßt, vergoldet und oberflächenpatiniert. 3-teilig, bestehend aus zwei Sesseln und einem Kanapee. Schauseitig gewölbt verlaufende Gestellrahmen auf vier konischen, kannelierten Beinen mit geschnitztem Blattdekor. Oberhalb in der Zarge jeweils eine Würfelform mit Rosettendekor, in einer kannelierten Pilasterform endend. Nach innen gebogene Armstützen mit stilisiertem Blattstabdekor. Die Armlehnen konkav geschwungen und an den Enden zu Voluten gerollt. Das Kanapee mit querovaler, die Stühle mit längsovalen Rückenlehnen, von einem geschnitzten Blattdekor bekrönt. Die Stützen der Rückenlehnen mit stilisierten floralen Jugendstilornamenten. Zargen sowie Rahmen der Rückenlehnen mit umlaufend geschnitztem Kordelband- und Perlstabdekor; schauseitig an den Zargen ein geschnitztes Blattdekor, oberhalb eine Kartusche mit floralen Ornamenten. Hochwertig ausgeführte Polsterung und Bezug. Vordere Verzapfung der Armlehne eines Stuhles ausgeleimt. Partiell minimale Be- stößungen, an einem Bein des Kanapees mit minimalem Materialverlust.

Die originale Rechnung der Möbelwerkstätten Julius Ronneberger, Dresden, über die Sonderanfertigung der Stilgarnitur liegt vor.

Kanapee H. 108,3 cm, H. Sitzfläche 47,5 cm, B. 126,5 cm, Stühle H. 98,3, H. Sitzfläche 47,5 cm, B. 60,5 cm.

1200 €

**955 Großer Teppich. Heriz,
Azerbaidjan.
Wohl um 1900.**

Wolle auf Wolle, Kurzflor mit alt-rosafarbenem Fond. Das Innenfeld mit einem zentralen Schwarzfond-Floralmedallion, welches von zahlreichen, fein geschwungenen u. miteinander verbundenen floralen Ornamenten in Grünen-, Blau-, Wollweiß- und Brauntönen sowie Schwarz umgeben ist. Die äußeren Umfassungen mit einer kleinen ornamentalen Musterung, die mittlere Bordüre mit floralem Rankenmuster. Der Farbverlauf leicht changierend. Flache, minimal verstärkte Kante, kurze Fransen in Wollweiß. Unscheinbar gebrauchsspuriig.

320 x 235 cm.

900 €



956

956 Kleine Brücke. Belutsch, Persien. Wohl um 1850.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Der Fond des Zentralfeldes in Brauntönen. Darauf zweireihig angeordnete, dunkelblau umrandete Achteckformen mit innenliegenden, vierfach geteilten Rechtecken in Brauntönen, Weiß und Rot. Außenbordüre mit hakenförmig besetztem Dreiecksmuster. Kante verstärkt. Kleine Fransenbordüre. Altersbedingt gebrauchsspurig. An den Außenbordüren Schußfäden partiell aufgetrennt.

165 x 90 cm. **120 €**

957 Wandteppich. Kasak. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Der Fond des Zentralfeldes in kräftigem Dunkelrot. Darauf zwei Reihen dunkelblaue Vierpaßreserven mit Blütenornamenten, alternierend

mit drei Reihen stilisiertem Floral-, Tier- und Vasenmuster, vorrangig in Blau- und Grüntönen sowie Wollweiß. Umlaufende Bordüren mit verschiedenen geometrischen Mustern. Flache Kante, kurze Fransen in Wollweiß.

160 x 105 cm. **600 €**

958 Teppich. Sarugh-Mahal, Persien. Wohl um 1900.

Wolle auf Wolle. Quadratische Form mit lachsrosafarbenem Fond und Herati Muster. Zentrales sechseckiges Feld, darin eine sich in zahlreiche ornamentale und geometrische Formen auflösende Sternform in dezenten Blau-, Sand- und Grüntönen. Das darunter liegende Rechteck, die Umfassungen sowie die Bordüre ebenfalls mit einer feinen ornamental Musterung. Flache Kanten und kurze Fransen in Wollweiß. Unscheinbar gebrauchsspurig.

Ca. 340 x 280 cm. **550 €**



956



955

959 Seidenstickerei. Usbekistan. Wohl um 1900.

Wolle auf Baumwolle, mit Seide. Zentrales Feld mit zwei runden, aus floralen Ornamenten zusammengesetzten Blütenmedaillons in Gelb, Weiß, Grün und Schwarz auf kräftigem, roten Grund. In den Zwickeln Vasenmuster, die Ecken mit stilisiertem Voluten- und Blattdekor. Begrenzende Bordüren mit Floral- und Blattdekor in Weiß, Gelb, Schwarz und Grün. Die obere Randbordüre mit Aufhängung, die untere mit gelben Fransen.

220 x 160 cm. **220 €**



958



959



960



961

**960 Cicim. Schah Savan,
Persien. Wohl um 1900.**

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus vier zusammengehänten Teilstücken. Gedeckter Grundton. Verschiedenfarbige, schmale Streifen mit Mustern in verschiedenen Brauntönen, Weiß und Blau. Nähte aus blauem Garn. Flache Kante, kurze Fransen. Vereinzelt ausgebessert. Rand minimal unregelmäßig.

170 x 150 cm. **180 €**

**961 Stickerei. Persien.
Wohl um 1900.**

Wolle auf Baumwolle, aus drei zusammengehänten Teilstücken, in leuchtenden Farben bestickt. Zentrales Blütenmedaillon, von stilisierten Figuren- und Tieren sowie Blüten- und Vasenmuster umgeben. Unterhalb durch Wellenbänder von



963

figürlichen, religiösen Szenen abgetrennt. Obere Begrenzung mit Blütenband. Partiell fleckspurig.

215 x 114 cm. **150 €**

**962 Kelim. Schah Savan, Persien.
Wohl um 1900.**

Wolle auf Wolle, mit Seide. Rostbrauner Fond. Zentrales ockerfarbenes, mit wollweißen Hakenornamenten eingefasstes Rhombenmedaillon mit stilisierten Tier-, Blüten- sowie Hakenmotiven in gedeckten Grün-, Grau-, Blau-, Gelb- und Wollweißtönen. Das Medaillon in ein gezacktes Sechseckmedaillon, wiederum mit Tier- und Hakenmotiven, eingelassen. Die Zwölfecke des darunter liegenden wollweißen Rechtecks mit ähnlichen Motiven, in den Ecken zusätzliche Sechseckmedaillons. Umlaufende Bordüren mit verschiedenen geometrischen Mustern. Flache Kante. Kurze, unregelmäßige Fransen.

90 x 55 cm. **120 €**

**963 Kelim. Kaschkaie, Persien.
Um 1930.**

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus zwei zusammengehänten Teilstücken. Verschiedenfarbige Streifen in warmem



964

Rot, Orange, Schwarz, Wollweiß und Grüntönen mit flächig eingewebtem Zickzackmuster. Die Farbverläufe der Zickzackmuster changierend. Vereinzelt aufgenähte Wollblüten. Flacher Rand mit Resten einer Verstärkung. Der Rand unscheinbar verzogen, vereinzelt minimal lochspurig.

195 x 145 cm. **220 €**

**964 Kelim. Schiraz, Persien.
Um 1950.**

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Rechteckiges, lachsrosafarbenes Zentraffeld mit Zahnkante. Darin fünffreihig angeordnete, getreppte Rhombenmedaillons. Alternierende Farbfassung in Wollweiß mit Dunkelblau und Rot oder Hellblau mit Senfgelb. Umfassung umlaufend mit farbigem Rhombenfries auf wollweißfarbenem Grund. Die Bordüre mit getrepptem Rhombenmuster in Dunkelblau und Senfgelb. Flache Kante. Kurze Fransen in Wollweiß. Unscheinbar unregelmäßiger Farbverlauf.

165 x 130 cm. **220 €**



967

965 Löwengabbeh. Persien. Ca. 1950.

Wolle auf Wolle, Kurzflor. Stilisierter Löwe in changegenden, warmen Gelbtönen auf tiefblauem Fond. Oberhalb sowie unterhalb des Löwen ein horizontal verlaufendes Rautendekor in Rot-, Gelb- und Grüntönen. Außenbordüre mit Rautendekor in hellem Grün, Rot, Blau und Wollweiß. Zweifarbig verstärkte Kanten, Fransen in Wollweiß.

155 x 100 cm.

340 €

966



Rhombenfries in Wollweiß. Kantenbegrenzung durch Streifen in verschiedenen Farben. Zweifarbig verstärkte Kanten. Verschieden lange Fransen an den Eckenkanten.

160 x 150 cm.

240 €

968 Kelim. Schiraz, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Zentrales Feld mit kräftigem rotem Fond. Darin zwei rhombische Medaillons, aus verschiedenfarbigen gezackten Streifenornamenten in Gelb- und Blautönen, Grün und Wollweiß sowie kleinen umlaufenden Rhomben zusammengesetzt. Die Umfassung umlaufend mit Zackenfries in Dunkelblau und Wollweiß. Flache Kante, kurze Fransen in Wollweiß.

150 x 115 cm.

180 €

965



968

969 Große Kameltasche. 20. Jh.

Wolle auf Wolle, lederumfaßt. Alle Oberseiten der Tasche flächig mit weiß umfasster Rautenmusterung in Orange, Weiß, Blau, Schwarz und Dunkelgrün. Die Unterseite gestreift gemustert. Die Längsseiten mit drei Lederriemen und Gürtelschließen. Die Seitenwandungen trapezförmig zulaufend, ebenfalls mit Lederriemen bzw. Schließe sowie mit kompakten, ledergenähten Handhaben.

Altersbedingt minimal berieben.

L. 97,5 cm.

220 €

969

**966 Kelim. Kaschkaie, Persien. Um 1960.**

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Zentrales Feld mit dunkelrotem Fond. Darin versetzt angeordnete Reihen mit Doppelhakenornamenten in leuchtendem Pink, Wollweiß, Petrol, Schwarz Dunkel- und Hellblau sowie Grün. Umlaufende Bordüre mit Dreiecksornamenten und Zackenfries in vielfältigen Farbabstufungen. Verstärkte, zweifarbige Kante. Kurze Fransen in Wollweiß und Orange.

250 x 150 cm.

260 €

967 Kelim. Schah Savan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Sandfarbenes, gezacktes Medallion auf schwarzem, mit weißem und roten Rhombenmuster dekoriertem Fond. Das Medallion enthält zu Ovalornamenten angeordnete Dreiecke sowie ineinander gesetzte, teilweise gezackte Vierreckformen in Hellblau, Rot und Dunkelblau. Das hellblaue Innenfeld mit aneinander gefügten Rhombenornamenten in Schwarz und Rot; der rote Fond mit einem



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

karp metallrestaurierung dresden · berlin

karp metallrestaurierung

dipl.-rest. sebastian karp
werner-hartmann-str. 6, 01099 dresden
oderberger str. 39, 10435 berlin

mobil: +49(0)177-32 93 102

e-mail: karp@karp-restaurierung.de · www.karp-restaurierung.de

Sabine Posselt

Diplom-Restauratorin (VDR)

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhoftgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
[E-Mail: s.posselt@t-online.de](mailto:s.posselt@t-online.de)



Dipl.-Rest.
Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823
info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de

*Berlins
Lampenwelt*
...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -
Gervinusstraße 15 · D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit der persönlichen, telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Teilnahme an der Auktion sowie dem Nach- und Freihandverkauf anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nach- und Freihandverkauf.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

1. Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nachverkauf als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ausnahme bildet Eigenware, welche jeweils gesondert gekennzeichnet ist. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Namens des Auftraggebers besteht nicht.

2. Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

In den Geschäftsräumen haftet jeder Besucher für jeden durch ihn verursachten Schaden an den Versteigerungsobjekten bzw. der Einrichtung.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

1. Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie für den etwaigen Marktwert des angebotenen Objektes dienen.

2. Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Zuschreibungen oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewähr für die Betriebssicherheit von Objekten, insbesondere nicht für Objekte mit elektrischen Anschlüssen.

4. Zu beanstandende Mängel sind innerhalb von 4 Wochen nach Kaufdatum anzugeben. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Beanstandungen an den Einlieferer weiterleiten.

5. Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigten. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Biaternummern

1. Persönlich an der Auktion teilnehmende Bieter können Biaternummern bereits während der Vorbesichtigung bzw. vor Beginn der Auktion erhalten. Dem Auktionshaus unbekannte, persönlich anwesende Kunden werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

2. Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Biaternummer.

3. Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Durchführung der Versteigerung, Gebote

1. Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

2. Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsarten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeit über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

3. Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

4. Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Genehmigt der Auftraggeber den Vorbehalt nicht bzw. gibt ein anderer Bieter ein Gebot in Höhe des Limits ab, kann das Auktionshaus das Los ohne Rückfragen beim Vorbehaltbieter an den höher Bieter abgeben.

Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn das Auktionshaus das Gebot innerhalb eines Monats nach dem

Tag der Versteigerung schriftlich durch entsprechende Rechnungslegung bestätigt.

6. Ferngebote

1. Neben der persönlichen Teilnahme an der Auktion können Gebote im Vorfeld schriftlich oder während der Auktion telefonisch abgegeben werden. Dieses muß bis spätestens 22 Uhr am Vorabend der Auktion bei dem Auktionshaus in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare beantragt werden. Mit Unterzeichnung des Formulars erkennt der Bieter die Versteigerungsbedingungen an.

Der Antrag muß die zu bebüttelnden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung, dem Maximalgebot bzw. dem Vermerk „telefonisch“, benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Bearbeitung von Ferngeboten.

2. Schriftliche Gebote sind Maximalgebote und werden von dem Auktionshaus nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für dasselbe Objekt bei dem Auktionshaus ein, so hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

3. Telefonbieter werden vor Aufruf der gewünschten Los-Nummer durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen der Telefonleitung.

7. Gebotspreis, Kaufpreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

1. Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

2. Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Die Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen (Differenzbesteuerung).

3. Bei Objekten, die als regelbesteuerte gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65 % die gesetzliche Umsatzsteuer von 7 % (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19 % (Kunstgewerbe, Möbel, Teppiche, Siebdrucke, Offsets, Photographien, etc.) zu entrichten.

4. Für Objekte, die als folgerechtspflichtig gekennzeichnet sind, wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe von 4 % auf den Netto-Zuschlagspreis erhoben, die dem Käufer zur Hälfte mit 2,0 % in Rechnung gestellt wird (§ 26 UhrG, Künstler des 20. Jhd.). Das Auktionshaus ist ggf. berechtigt, Folgerechtsbeiträge nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

1. Mit dem Zuschlag wird der Zuschlagspreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren fällig, wenn der Käufer während der Auktion persönlich anwesend ist. Wurde die Ware durch schriftliches oder telefonisches Angebot erworben, so wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig.

2. Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von denselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

3. Zahlungsmittel ist der Euro. Die Zahlung kann in bar, per EC-Karte oder Banküberweisung vorgenommen werden. Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werkstage nach Einreichung des Schecks).

4. Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

5. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

1. Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht. Von Eintritt des Verzuges an verzinst sich der Kaufpreis unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche mit 1% pro angeflossenem Monat. Der Anspruch auf Ersatz weiterer Schäden oder höherer Kosten, zum Beispiel Währungs- und Zinsverluste oder Kosten der Rechtsverfolgung, bleibt vorbehalten.

2. Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

3. Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

4. Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle

Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

10. Abnahme der ersteigerten Ware / Versand / Transport

1. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Anwesende Käufer sind verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

2. Das Auktionshaus organisiert auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers.

3. Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer mit der Abnahme in Verzug gerät.

4. Der Käufer gerät mit der Abnahme in Verzug, wenn die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt bzw. dem Auktionshaus ein schriftlicher Versandauftrag erteilt wird oder wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug gerät.

5. Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenem Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Schlußbestimmungen

1. Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

2. Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht. Das Einheitliche Recht über den internationalen Kauf beweglicher Sachen (EKG) findet keine Anwendung, das Einheitliche Gesetz

über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen (EAG) und das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finden keine Anwendung.

3. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

4. Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihrer Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

5. Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Stand Februar 2008

BIETERFORMULAR FÜR SCHRIFTLICHE / TELEFONISCHE GEBOTE

Fax: +49 (0)351 – 81 19 87 88

ART.NR. TITEL (STICHWORT)

MAX.GEBOT IN € /
„TELEFONISCH“



1. Die von Ihnen abgebenen Gebote sind bindend. Änderungen bedürfen der Schriftform bis max. 24h vor der Auktion. Maßgeblich für Gebote sind ausschließlich die Katalognummern.
 2. Alle Gebotspreise sind Netto-Limitpreise. Das Aufgeld sowie ggf. MwSt. (regelbesteuerte Artikel) oder Folgerechtsabgaben sind darin nicht enthalten.
 3. Schriftliche Gebote sind Höchstgebote und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie konkurrierende Gebote es erfordern.
 4. Für telefonischen Gebote werden Sie von uns ca. 10 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Für das Zustandekommen der Telefonverbindung übernimmt das Auktionshaus keine Gewähr. Wir empfehlen Ihnen die zusätzliche Abgabe eines schriftlichen Sicherungsgebotes.
 5. Gebote sind nur mit Unterzeichnung des Bieterformulars gültig. Die Versteigerungsbedingungen des Auktionshauses werden mit der Unterzeichnung des Bieterformulars anerkannt.

SCHMIDT
KUNSTAUKTIONEN DRESDEN

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Straße 6 | 01099 Dresden
Tel.: +49 (0) 351 – 81 19 87 87
Fax: +49 (0) 351 – 81 19 87 88

AUKTION 30 | 03. Dezember 2011 | AB 10 UHR
„BILDERNDE KUNST DES 17. – 21. JH.“

Bieter-Nr.

-

(wird vom Auktionshaus vergeben)

Für TELEFONISCHE GEBOTE erreichen wir Sie während der Auktion unter:

Tel. Auktion

--

Kunden-Nr.

Name Vorname

Straße _____

PL 7. Ort

Tel. / Mobil / Fax

Datum Unterschrift

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Anerkennung unserer Versteigerungsbedingungen.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 22 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular. Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angeufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. (Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.)

Beschafftheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). (Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.)

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben (Bezeichnung „Folgerecht 2,0.%“), die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (2,0 %).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagspreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.)
+ ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagspreis + 17,65 % Aufgeld (netto)
+ MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

Katalogangaben zur Urheberschaft

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

„signiert / monogrammiert“

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel daran, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

„bezeichnet“

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

„zugeschrieben“

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Achilis, ?	3	Chagall, Marc	416	Giese, Wilhelm	245, 246	Herzog, Walter	260	Koch, Peter	77, 488, 489
Adamski, Hans Peter	400, 401	Chahine, Edgar	231	Gille, Christian F.	174	Heuer, Joachim	70, 458, 459,	Kohlhoff, Walter	275
Altenbourg, Gerhard	210	Chmel, Lucca	384	Glöckner, Hermann	63, 430, 431,		460, 461	Kohlmann, Hermann	490
Altenkirch, Otto	40	Chodowiecki, D. N.	154	432, 433, 434, 435		Heuer-Strauss, A.	462	Kolesnikov, Ivan F.	80
Alvensleben, Oscar v.	170, 171	Claus, Carlfriedrich	232, 233, 234,	Goldberg, Maurice	383	Heyne, Karin	463	Kollwitz, Käthe	280, 281
Andersson, Otto	402		235	Gómez y Gil, G.	13	Hippold, Erhard	464, 465, 466	Korneck, Albert F.	185
Andreas, Friedrich W.	691	Dali, Salvador	418	Göschel, Eberhard	436	Hirsch, Karl-Georg	261	Körner, Edmund	81
Augst, Gerhard	211	Dethleffs, Ursula	419	Götzke, Moritz	437	Höfer, Paul	470	Körnig, Hans	276, 277, 278,
Aveline, Pierre	150, 151, 152	Doeser, Jacobus J.	48	Graf, Peter	438	Hofmann, Ludwig v.	262	Kotte, J. (Hans)	491
Balden-Wolff, A.	403	Dolezil, Vojtech A.	49	Graff, Anton	14	Hofmann, Veit	471, 472, 473	Kövesy, Johan	16
Barlach, Ernst	212, 213, 214	Dombrowski, C. R. v.	236	Grämer, Ernst H.	677	Hölbe, Rudolf	671, 672	Kozik, Gregor T.	82
Beckert, Fritz	41	Donndorf, Siegfried	50, 51	Greiffenhagen, M. W.	439, 440	Horlbeck, Günter	474	Kraemer, Erich	492, 493
Beckmann, Curt	404	Döring, Adam Lude	52	Greiner, Otto	134, 135	Houbreken, Jacobus	155	Krauskopf, Bruno	83
Berger, Roland	405	Drechsler, Klaus	237	Griebel, Otto	247	Hubbuch, Karl	263	Kretzschmar, B.	282, 283, 284
Beutner, Johannes	215, 216, 217	Drescher, Arno	53, 54, 55, 238	Grieshaber, HAP	441	Huniat, Günther	475	Kriegel, Willy	84
Beyer, Max Otto	4, 5	Dressler, August W.	420	Großpietsch, Curt	442, 443	Hwang, Young- Sung	476	Küchler, Andreas	495
Biva, Henri	6	Droop, Hermann T.	56	Grosz, George	248	Ionesco, Eugène	477, 478	Kuehl, Gotthardt	496
Bleyl, Fritz	218, 219	Eisler, Georg	57, 58	Grundig-Langer, Lea	249	Jahn, Georg	264	Kuhfuss, Paul	285, 286, 287
Böhme, Gerd	406, 407, 408,	Elimeyer, Moritz	817	Grützner, ?	65	Juza, Werner	265	Kühn, Kurt Hermann	288
	409	Eller, Wilhelm	59	Günther, Herta	444, 445	Kahlbrandt, Albert	878	Lachnit, Max	289
Böhme, Hans-Ludwig	386, 387	Erfurth, Hugo	374	Hähnel, Ernst Julius	673, 714	Kaiser, Friedrich P.	479, 480	Lachnit, Wilhelm	497, 498, 499,
Bollhagen, Hedwig	740, 741	Erhard, Johann C.	173	Hammer, Christian G.	175	Kammerer, Anton P.	266	500	
Börner, Emil Paul	708	Erler, Georg	421, 422	Hanfstängl, Franz S.	176	Kaplan, Anatoli	481, 482, 483,	Lang, Christian	501
Böttcher, Joachim	220	Evenbach, J. K.	239	Hänsch, Wolfram	250		484, 485	Lang-Scheer, Irma	502
Böttger, Rudolf	42	Fabre, H.	8	Hänsel, Karl Ernst	446	Karsnen, Anton N. M.	71	Larché, Raoul F.	675
Braun, Georg	153	Fanto, Leonhard	423, 424	Haselhuhn, Werner	251, 252	Kempe, Fritz	267	Lebek, Johannes	290
Bräunling, Gottfried	680, 681	Feige, Johannes	240	Hassebrauk, Ernst	447, 448	Kerbach, Ralf	486	Lehnert & Landrock	382
Breuer, Wolfgang	221	Feist, Katrin	425	Hauptmann, Gerhard	66	Ketzscha, I. H.	177	Leiberg, Helge	291
Brosch, Hans	410	Feldtmann, Julius	690	Havemann, M.	253	Leiwer, Horst		Leifer, Horst	503, 504, 505
Buchwald-Zinnwald, E.	43, 44, 222	Fink, Günter	60	Hecht, Franz	254	Klein, Johann Adam	178, 179	Leifer, Sybille	506, 507
Budzinsky, Robert	223	Fischer, Arthur	61	Hegenbarth, Josef	64, 255	Kirchner, Ingo	268		
Buffet, Bernhard	411	Fischer, Otto	241	Hein, Günter	452	Kirsten, Jean	73, 74, 75, 76	Lepke, Gerda	508, 509
Buhe, Walter	412	Fischer-Gurig, Adolf	9, 10, 11, 132,	Heine, Georg	67	Klatte, Ruth	494	Libuda, Walter	292
Burchartz, Max	224		133	Heinze, Christian	256	Kleinme, Werner	269	Liebermann, Max	293, 294, 295
Burger, Dietrich	225	Focker, Marianne	426	Helas, Max	68	Klemm, Walther	270, 271, 272	Liebknecht, Robert	296
Burkhardt, Heinrich	46, 47, 413,	Forbrig, Armin	427, 428	Hemberg, Maj	257	Klengel, Johann C.	15, 156, 157,	Lindenau, Erich	510
	414	Fraaß, Erich	242	Hennemann, Karl	258		158, 159	Lingemann, Hans W.	511, 512
Burkhardt-U., R. P.	226	Freudenberg, Michael	429	Hennig, Albert	449, 450, 451	Klinger, Max	180, 181, 182,	Littwin, Christine	297
Bürkner, Hugo	172	Gaudeck, Franz	243	Herbig, Otto	454, 455		183, 184	Lohmar, Heinz	513
Büttner, Erich	227, 228	Gelbke, Georg	244	Herrmann, Gunter	456, 457	Klotz, Siegfried	273, 274	Lohse, Carl	514
Butz, Fritz	415	Genenger, Theodor	12	Herrmann, Paul	259	Klötzer, Carl Moritz	815	Ludwig, Carl Julius E.	18
Cassel, Pol	45, 229, 230	Geyger, Ernst Moritz	670	Herzing, Hanns	69				

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

M., B.	520	Press, Friedrich	322, 323	Stelzer, Willy	581	Wigand, Albert	623, 624, 625,
Maass, Konrad	90, 91, 521, 522	Pusch, Richard	551, 552, 553,	Stengel, Gerhard	582		626, 627
Maatsch, Thilo	92, 315		554	Sterl, Robert H.	108, 109, 583,	Wiinblad, Björn	723, 724
Mansch, Gina	93	Quandt, Kerstin	555		584	Wilhelm, Paul	117, 628, 629,
Mantel, Julius	718	Querner, Curt	556, 557, 558	Sturm-Lindner, Elsa	585		630
Martin, Manfred	523	Ranft, Thomas	559, 560, 561,	Sylvester, Peter	586, 587	Wilmsen, Friedrich P.	144
Meidner, Ludwig	310		562	Szym, Hans	110, 111	Windisch, Gerhard	375, 376
Meier, Ruth	524, 525	Rayski, Ferdinand v.	188	Teuber, Hermann	588	Wippern, Hans	378
Menzel, Adolf von	186, 187	Rehfeldt, Robert	563	Thiele, Johann A.	162, 163, 164	Wislicenus, Max	118
Merkel, Thomas	526	Reinemer, Gabriele	682	Thiemann, Carl	340, 341	Wittig, Rudolf	631
Metzkes, Harald	527, 528, 529,	Richter, Adrian L.	189	Thiess-Böttner, Inge	112, 589, 590,	Wittig, Werner	632
	530, 531	Richter, Carl August	140		591	Witz, Heinrich	119
Meyer-Pyritz, I.	95	Richter, Gerhard	564	Thoma, Helmut	592	Wolff, Willy	633
Miró, Joan	532	Richter, Hans Theo	565, 566, 567	Ticha, Hans	593, 594, 595,	Wolfgang, Alexander	120
Mogk, Johannes H.	19	Richter-Lößnitz, G.	568, 569, 570,		596, 597	Zeising, Walter	347
Mörgner, Michael	533, 534		571, 572	Tilliard, Jean-Baptiste	161	Zepnick, Johannes	348, 349
Mühlig, Albert Ernst	137	Riedel, Gottlieb F.	131	Tischbein, Otto S.	598	Zepnick, Regina	350, 351
Mühlig, Bernhard	20	Röhling, Carl	141	Treber, Carl Friedrich	113, 599, 600,	Zille, Heinrich	352
Müller, Gustav A.	96	Rosenhauer, Theodor	105		601	Zille, Rainer	634, 635
Müller, Heinrich E.	21	Rudolph, Wilhelm	326, 327, 328,	Tröger, Fritz	602, 603, 604,	Zmeták, Ernest	353
Müller, Richard	311, 312, 313,		329, 330		605	Zunker, Pia	636, 637
	314	Runge, Jürgen	103	Ufer, Johannes Paul	606, 607	Zweig, Beatrice	354
Müller, Wilhelm	97, 98	Sam, Hans	23				
Mund, Emil	676	Schawinsky, A.	573	Uhlig, Irmgard	608		
Münster, Sebastian	160	Schlegel, Christine	574	Uhlig, Max	342		
Münzner, Rolf	316	Schlotter, Eberhard	333	Unger, Hans	609, 610, 611		
Nacke, Carl	722	Schmalfuß, Fritz	334	Unold, Max	343, 344		
Naumann, Hermann	535, 536, 537,	Schmidt, Alfred	104	Vogel v. Vogelst., C. C.	142		
	538, 684, 685	Schmidt, Hans-Otto	106	Voigt, Richard Otto	345		
Nebel, Otto	317	Schmidt, Otto R.	678, 679	Voll, Christoph	612		
Nerly, Friedrich	138	Schmidt-Uphoff, H. E.	335	Volmer, Steffen	613, 614		
Nicola, Max Erich	318	Schneider, Sascha	190	Vordemberge, F.	346		
Nonnenkamp, R.	139	Schnell, Leon	336	Waitz, P.	379		
Orlik, Emil	319, 320	Schultz-Liebisch, P.	107	Walther, Fred	114		
Osten, Osmar	539, 540, 541	Schwemer, Paul	337	Wanner, August	115		
Papesch, Karl	99	Schweninger d.Ä., K.	24	Weidendorfer, Claus	615		
Paris, Ronald	542	Schwimmer, Max	575, 576, 577,	Weise, Dieter	616		
Pechstein, H. M.	321		578, 579	Weiser, Paul	617, 618		
Penck, A. R.	543, 544	Sell, Lothar	338	Weiss, Johann B.	143		
Philipp (MEPH), M. E.	545, 546, 547	Sinet, André	25	Wellenstein, Walter	620		
Pietschmann, Max	324	Slevogt, Max	339	Wenzel, Jürgen	621, 622		
Plenkers, Stefan	548, 549, 550	Sobotta, Horst	580	Wenzel, Karlheinz	619		
Poignant, Lucien	100	Speck, Christian A.W.	709	Wicke, Paul	116		

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnisses stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

31. Kunstauktion – 10. März 2012
„Bildende Kunst des 17.–21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 03. Februar entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung

Annekathrin Schmidt M.A.
Annegret Karge M.A.
Christiane Wirkler M.A.
Julia Dziumla B.A.
Susann Freund

Redaktion

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Fotografie

Andree Forßbohm

Bildbearbeitung, Satz, Layout

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Kirsten J. Lassig BA of Arts

Druck

Medienhaus Lissner OHG

ABBILDUNG UMSCHLAG

KatNr 108 Robert H. Sterl „Christus in Gethsemane“. 1906. (Ausschnitt)
KatNr 694 Crèmetopf. Meissen. Mitte 18. Jh.

© November 2011 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG



SCHUTZGEBÜHR 8,00 € © November 2011 I II III SCHMIDT KUNSTAUKTIONEN DRESDEN OHG